Abschlussbericht

**HOCHSCHULE FÜR TECHNIK UND WIRTSCHAFT DES SAARLANDES (HTW)**

# AZ 27708/03-23

# BIOLOGISCHE ABWASSERREINIGUNG

# IN LANDBASIERTEN MARINEN KREISLAUFANLAGEN

# DURCH DIE INTEGRIERTE KULTUR VON HALOPHYTEN

Anneliese Ernst, Elena Mettler, Uwe Waller


**Koordinator**
Dr. Bert Wecker
Telefon: +49 5173971-125
Telefax: +49 5173971-197
Mail: bert.wecker@aqua-sander.de

**Projektausführende Wissenschaftler**
HTW Saarbrücken
Verena Hanke, Elena Mettler
Telefon: +49 6898-4480791

10/01

# Projektkennblatt
der
# Deutschen Bundesstiftung Umwelt

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

| AZ | **27708/03** | Referat | **23** | Fördersumme | **312.123 €** |
|---|---|---|---|---|---|

| | |
|---|---|
| **Antragstitel** | **Förderinitiative Nachhaltige Aquakultur: Biologische Abwasserreinigung in landbasierten marinen Kreislaufanlagen durch die integrierte Kultur von Halophyten (Folgeantrag)** |
| **Stichworte** | Aquakultur, Abwasser, Kreislauf |

| Laufzeit | Projektbeginn | Projektende | Projektphase(n) |
|---|---|---|---|
| **24 Monate** | **23.01.2012** | **22.01.2014** | **1** |

Zwischenberichte

| | | |
|---|---|---|
| **Bewilligungsempfänger** | Erwin Sander Elektroapparatebau GmbH<br>Am Osterberg 22<br>31311 Uetze | Tel +49 5173 971 125<br>Fax +49 5173 971 197<br>Projektleitung<br>Dr. Bert Wecker<br>Bearbeiter |
| **Kooperationspartner** | Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW)<br>Gottfried-Leibniz-Universität Hannover (LUH), Institut für Botanik<br>Institut für marine Ressourcen (imare) | |

## *Zielsetzung und Anlass des Vorhabens*

Gegenstand des Vorhabens ist die biologische Abwasserreinigung in marinen Kreislaufanlagen durch die integrierte Kultur von salztoleranten Pflanzen (Halophyten). Obwohl die Wasserneuerungsraten moderner Kreislaufanlagen unter 1% des Systemvolumens pro Tag betragen, besteht ein ökologisches als auch ökonomisches Interesse, das vorwiegend bei der Feststoffseparation anfallende Abwasser bzw. direkt die im Prozesswasser vorhandenen gelösten Nährstoffe wiederzuverwerten. Dieser Recyclingvorgang wurde durch die an die Anlage angeschlossene Feuchtgebiete (Sandbetten) bzw. aquaponische Systeme mittels Halophyten verwirklicht. In Sandbetten geschieht die Wasseraufbereitung im Wesentlichen durch ein Zusammenwirken von Filtermaterial (mechanische Reinigung), durch das Aufnehmen, Umwandeln oder Abbauen der Wasserinhaltsstoffe durch Bakterien sowie die Nährstoffaufnahme im Rahmen des Pflanzenwuchses (biologische Reinigung), der Adsorption an Bodenteilchen (physikalische Reinigung) sowie durch Fällungsreaktionen zwischen den Wurzeln (chemische Reinigung). In aquaponischen Systemen geschieht die Wasseraufbereitung fast alleinig durch die Nährstoffaufnahme im Rahmen des Pflanzenwuchses.

## *Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden*

Das durchgeführte Projekt hat über einen Zeitraum von zwei Jahren, die in der ersten Projektphase geschaffenen Grundlagen vertieft, die Produktion von Halophyten in künstlichen Feuchtgebieten mit der landbasierten Produktion von Meeresfischen zu kombinieren. Die folgen Arbeitspakete waren Bestandteil dieses Projektes: Experimenteller Betrieb eines um einen Pflanzenbioreaktor erweiterten Fluid-Kreislaufs mit Wolfsbarschen, *Dicentrarchus labrax;* Bestimmung der Stoffströme im Prozesswasser; Optimierung des Pflanzenreaktors (Lysimeter) und der Nutzpflanzenproduktion; Erweiterung des Pflanzenspektrums, Optimierung der aquaponischen Kultur; Planung, Konstruktion und Aufbau eines Pilotreaktors für die Prozesswasseraufbereitung in einem Fluid-Kreislauf mit einer kommerziellen Fischart; Bestimmung der Stoffströme im Prozesswasser des primären Fluid-Kreislaufs und sekundären Nutzpflanzen-Pilotreaktors mit einer kommerziellen Fischart.

## *Ergebnisse und Diskussion*

Das Wachstum von drei annuellen Halophyten, Strandaster (*Tripolium pannonicum*), Krähenfuß-Wegerich (*Plantago coronopus*) und Queller (*Salicornia dolichostachya*), integriert in eine landbasierte marine Fischproduktion von Europäischen Wolfsbarsch (*Dicentrarchus labrax*) und Yellowtail kingfish (*Seriola lalandi*) wurde zu verschiedenen Jahreszeiten untersucht. Die Konzentrationen der Nährstoffe im Prozesswasser des primären Wasserkreislaufes, sowie dessen Temperatur, Salzgehalt und pH-Wert wurden protokolliert. Das Wachstum der Pflanzen wurde als Gewichtszunahme (Frischmasse) des Blatt- und Sprossmaterials (oberirdische Pflanzenteile) bestimmt. Die Verwertung von Stickstoff und Phosphor aus dem Prozesswasser wurde durch eine Elementanalyse der getrockneten Pflanzenteile bestimmt. Anhand der mit dem Futter täglich eingebrachten Stickstoffmenge und der über den Biomassezuwachs aufgenommenen Menge wurde die Leistungsfähigkeit von Sandbettfilter und aquaponischen Systemen untersucht.

Die 3 untersuchten Arten reagierten sehr unterschiedlich auf die angebotenen Wachstumsbedingungen. *T. pannonicum* erreichte die höchste Wachstumsrate im Sandfilter. Unter aquaponischen Bedingungen waren die Wachstumsraten in allen Jahreszeiten kleiner. Die Blätter entwickelten Chlorosen, die auf einen Mangel an Spurenelementen zurückgeführt wurde. Jedoch selbst eine regelmäßige Zugabe von Spurenelementen konnte das Mangelsymptom nicht vollständig beheben. Im Gegensatz dazu wuchs *P. coronopus* bei jedem direkten Vergleich in der Aquaponik besser als im Sandbett. Besonders auffällig war das gute Wachstum unter winterlichen Bedingungen. Mit moderater zusätzlicher künstlicher Belichtung wuchs diese Pflanze im Winter genauso schnell wie im Spätsommer/Herbst. Unter hochsommerlichen Bedingungen kam es dagegen im aquaponischen System zu mehr als 80% Ausfällen bei den Pflanzen. Im Gegensatz dazu favorisiert *S. dolichostachya* die hochsommerlichen Bedingungen. Jedoch ist eine konsequente Unterdrückung der Blühinduktion erforderlich, um gute Wachstumsraten zu erzielen. Diese Pflanzen zeigten zudem eine außerordentliche Resistenz gegen Schädlinge.

## *Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation*

Anne Buhmann, Jutta Papenbrock, 2013. Biofiltering of aquaculture effluents by halophytic plants: Basic principles, current uses and future perspectives. Environmental and Experimental Botany 92 (2013): 122–133

Anne Buhmann, Jutta Papenbrock, 2013. An economic point of view of secondary compounds in halophytes. Functional Plant Biology 40 (2013): 952–967

Buhmann, A., Waller, U., Wecker, B., Papenbrock, J., Optimization of culturing conditions and selection of species for the use of halophytes as biofilter for nutrient-rich saline waters. (submitted to “Agricultural Water Management” in January 2014)

Uwe Waller, Anne Buhmann, Verena Hanke, Andreas Kulakowski, Bert Wecker, Jutta Papenbrock, Integrated multi-trophic aquaculture in a zero-exchange recirculation system for marine fish combined with hydroponic halophyte production. Phd thesis Anne Buhmann “Biological purification of nutrient-rich saline water by halophytes and their potential as valuable co-product” Chapter 5

## *Fazit*

Das Projekt zeigte, dass die hohe Wasserqualität moderner Fluidkreisläufe ideale Ausgangsbedingungen für die Integration einer sekundären Pflanzenproduktion durch Halophyten schafft. Für das Pflanzenwachstum stellt die substratgebundene mikrobielle Aktivität bei der Kultivierung in Sandbetten jedoch eine messbare Konkurrenz dar, die zu einer geringeren Biomassezunahme als in den aquaponischen Systemen führt. Auch aufgrund der arbeitstechnischen Erleichterungen bei der Handhabung bieten aquaponische Systeme deutliche Vorteile. Diese müssen jedoch regelmäßig mit Spurenelemente versorgt werden, um den Pflanzen individuell angepasste optimale Wachstumsbedingungen zu ermöglichen.

Das Projekt hat gezeigt, dass durch die Nachbildung eines Ökosystems die Prozesswasserströme landbasierter Fischfarmen wiederverwertet und gleichzeitig zusätzliche vermarktungsfähige, qualitativ hochwertige Lebensmittel produziert werden können.

# Inhaltsverzeichnis

# 1. Verzeichnis von Abbildungen

## 2. Verzeichnis von Begriffen und Definitionen

| | |
|---|---|
| NO3-N | Konzentration des Nitrat- Stickstoffs im Prozesswasser |
| NH4-N | Konzentration des Ammonium- und Ammoniak- Stickstoffs im Prozesswasser |
| PO4 | Phosphatkonzentration im Prozesswasser |

# 3. Zusammenfassung

In diesem Projekt wurden Grundlagen zur Produktion von Halophyten in einem sekundären Fluid-Kreislauf in Verbindung mit der Produktion von Meeresfischen, z.B. Wolfsbarschen (*Dicentrarchus labrax*), in einem primären Fluid-Kreislauf erarbeitet.

In der Forschungshalle der Meeresfischzucht Völklingen (MFV), die von der htw saar bewirtschaftet wird, wurde im ersten Bewilligungszeitraum ein primärer Kreislauf für die Haltung von Meeresfischen aufgebaut. Der primäre Kreislauf hatte die Aufgabe, aquakulturtypische Nährstoffflüsse für den Betrieb der Pflanzenreaktoren (sekundärer Kreislauf) zu erzeugen. Das mit Nährstoffen angereicherte Prozesswasser aus dem Primärkreislauf wurde über eine Schlauchleitung zu Pflanzeneinheiten geführt, die in unmittelbarer Nähe zur Forschungshalle in Gewächshäusern untergebracht waren. Das biologisch aufbereitete und nährstoffarme Prozesswasser wurde nach der Passage der Pflanzenreaktoren wieder in den Primärkreislauf geleitet. Im ersten Bewilligungszeitraum wurden die Pflanzen in Sandbetten, die zur Erleichterung der Probennahme als Lysimeter ausgeführt waren, gepflanzt. Der Folgeantrag ermöglichte die Erweiterung der Anlage um 3 hydroponische Systeme, in welchen Pflanzen die Nährstoffe unmittelbar aus dem Prozesswasser aufnehmen (Aquaponik).

Das Wachstum von drei annuellen Halophyten *Tripolium pannonicum* (Jacq.) Dobrocz., *Plantago coronopus* L. und *Salicornia dolichostachya* Moss. mit Prozesswasser wurde in verschiedenen Jahreszeiten untersucht. Die Konzentrationen der Nährstoffe im Prozesswasser, sowie dessen Temperatur, Salzgehalt und pH-Wert wurden protokolliert. Das Wachstum der Pflanzen wurde als Gewichtszunahme (Frischmasse) des Blatt- und Sprossmaterials (oberirdische Pflanzenteile) bestimmt. Die Verwertung von Stickstoff und Phosphor aus dem Prozesswasser wurde durch eine Elementanalyse der getrockneten Pflanzenteile bestimmt. Anhand der mit dem Futter täglich eingebrachten Stickstoffmenge und der über den Biomassezuwachs aufgenommenen Menge wurde die Leistungsfähigkeit der Sandbettfilter und der aquaponischen Systemen untersucht.

Die 3 untersuchten Arten reagierten sehr unterschiedlich auf die angebotenen Wachstumsbedingungen. *T. pannonicum* erreichte die höchste Wachstumsrate im Sandfilter. Unter aquaponischen Bedingungen waren die Wachstumsraten in allen Jahreszeiten kleiner. Die Blätter entwickelten Chlorosen, die auf einen Mangel an Spurenelementen zurückgeführt wurde. Jedoch selbst eine regelmäßige Zugabe von Spurenelementen konnte das Mangelsymptom nicht vollständig beheben. Im Gegensatz dazu wuchs *P. coronopus* bei jedem direkten Vergleich in der Aquaponik besser als im Sandbett. Besonders auffällig war das gute Wachstum unter winterlichen Bedingungen. Mit moderater zusätzlicher künstlicher Belichtung (9 Stunden) wuchs diese Pflanze im Winter genauso schnell wie im Spätsommer/Herbst. Unter hochsommerlichen Bedingungen kam es dagegen im aquaponischen System zu mehr als 80% Ausfällen bei den Pflanzen. Im Gegensatz dazu favorisiert *S. dolichostachya* die hochsommerlichen Bedingungen. Jedoch ist eine konsequente Unterdrückung der Blühinduktion erforderlich, um gute Wachstumsraten zu erzielen. Diese Pflanzen zeigten zudem eine außerordentliche Resistenz gegen Schädlinge.

Das Projekt hat gezeigt, dass durch die Nachbildung eines Ökosystems die Prozesswasserströme landbasierter Fischfarmen wiederverwertet und gleichzeitig zusätzliche vermarktungsfähige, qualitativ hochwertige Lebensmittel produziert werden können.

# 4. Einleitung

Die Technologie der kreislaufgeführten landbasierten Marikultur ermöglicht neben dem Wasser- auch ein umfassendes Nährstoffrecycling (Martins et al. 2013). Die bei der Zucht von Fischen (*Seriola lalandi* (Gelbschwanzmakrele) und *Dicentrarchus labrax* (Europäischer Wolfsbarsch)) im primären Produktionsprozess anfallenden Nährstoffe wurden durch Sekundärorganismen (Pflanzen), die neben der eigentlichen Zielart produziert wurden, für den Aufbau neuer, hochwertiger Biomasse (Lebensmittel) genutzt. Die von den Fischen ausgeschiedenen, gelösten Nährstoffe ($CO_2$, Stickstoffverbindungen und Phosphate) können von Halophyten direkt verwertet werden.

Die Kultivierung der Halophyten erfolgte in verschiedenen Pflanz-Systemen. Zu Projektbeginn wurden zunächst Untersuchungen in Sandbett-Lysimetern durchgeführt. Der Sand diente als Substrat für die Pflanzen. Er ist jedoch auch Substrat für zahlreiche Mikroorganismen, welche die Pflanzenwurzel bei der Aufnahme von Nährstoffen unterstützen können (z.B. Mykorrhiza-Pilze) aber auch um knappe Nährstoffe konkurrieren (Feike et al., 2013). In der zweiten Projektphase wurden aquaponische Einheiten, in denen die Wurzeln der Halophyten unmittelbar im Fluid (Prozesswasser) hängen, getestet. Aquaponik bezeichnet die Kopplung von Aquakultur und hydroponischen Systemen. Die Vorteile dieses Systems liegen in der einfachen Kontrolle des Wasserkörpers, der Trennung von Prozesswasser und oberirdischen Pflanzenteilen durch die Halterungen der Pflanzen und der einfachen Reinigung des Systems. Aquaponik nutzen Nährstoffe, insbesondere Phosphat und Stickstoffverbindungen, aus dem Fischkreislauf für das Wachstum von Pflanzen. Dieser biologisch nahezu geschlossene Kreislauf mit hoher Nachhaltigkeit leistet einen innovativen Beitrag zur Lösung gegenwärtiger Probleme der konventionellen Aquakultur. Die Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit der Aquaponik ist die intensive und kontinuierliche Aufbereitung des Prozesswassers, die hier durch eine spezielle Prozesskette und Automatisierung realisiert worden ist (Orellana et al. 2014). Die Sandbett-Kulturen (Lysimeter) und die aquaponischen Kulturen wurden als sekundäre Komponenten auf dem Außengelände der Forschungshalle Völklingen in 2 kleinen Gewächshäusern aufgestellt.

Abbildung 1 gibt einen Überblick über die grundsätzliche Auslegung des weitgehend in sich geschlossenen Fluid-Kreislaufs mit integrierter Nährstoffverwertung durch eine Pflanzenproduktion.

Durch die Kopplung des primären Kreislaufs mit den Sandbett- und den aquaponischen Systemen entstehen hohe Nutzen- und Effizienzpotentiale für unsere wichtigsten natürlichen Umweltressourcen: Wasser, Nährstoffe für Pflanzen, Sonnenlicht und Bodenfläche (Buhmann et al., 2013). Halophyten sind als vermarktungsfähiges Nahrungsmittel eine vielversprechende Ergänzung zur Produktion mariner Fische oder Krebstiere in Fluid-Kreisläufen, die hohe Preise erzielen (Fa. Kreis in Saarbrücken am 20.07.2013: Queller für 29,99 €/kg). Fluid-Kreisläufe mit integriertem Stoffrecycling werden in Zukunft einen Stand der Technik in der Aquakultur definieren. Neben der Umweltverträglichkeit erreichen diese Anlagen eine bessere Wirtschaftlichkeit. Die generelle Machbarkeit des Konzepts konnte in diesem Projekt nachgewiesen werden.

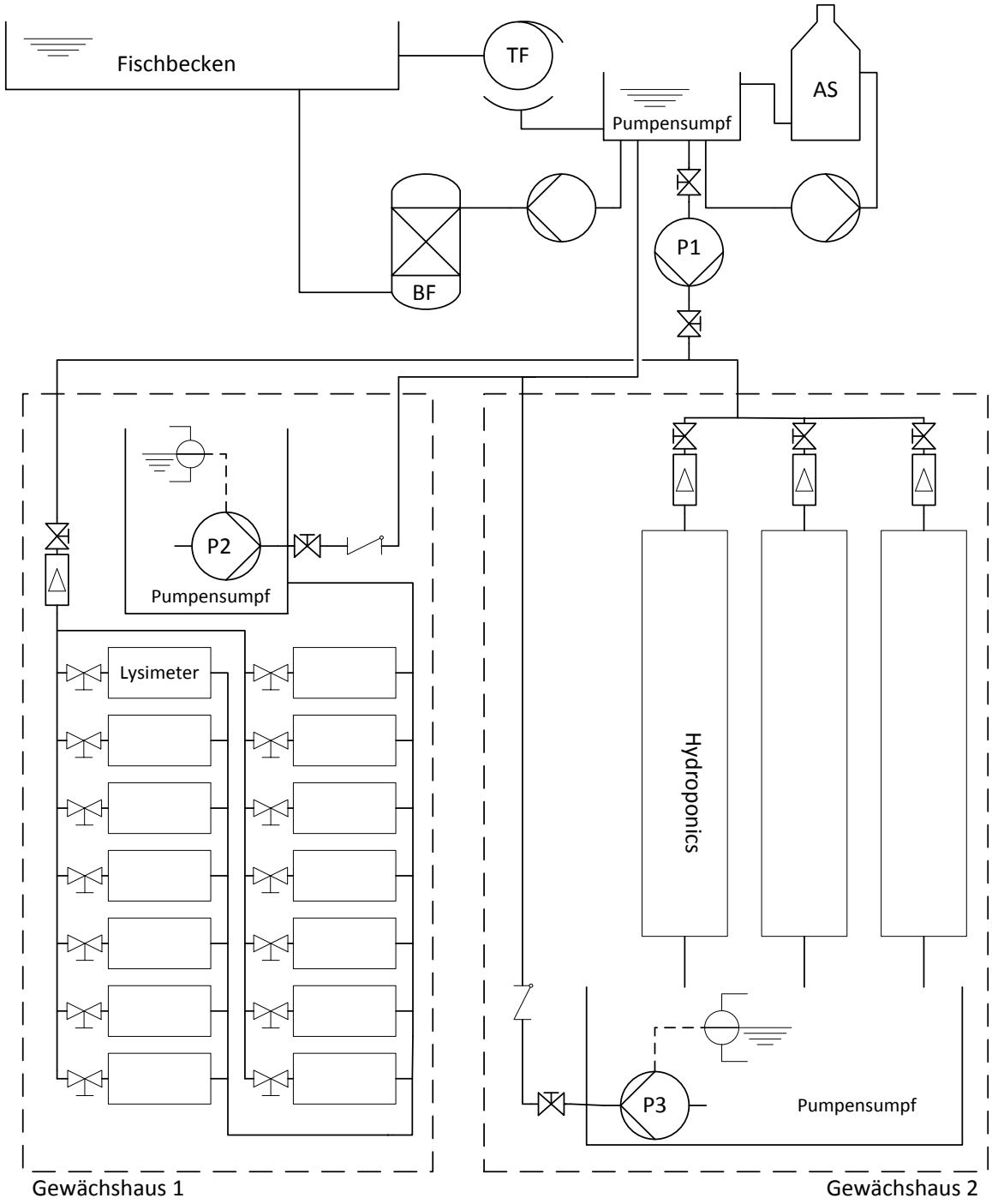



Abbildung 1 – Prinzipielle Komponenten des primären und sekundären Fluid-Kreislaufs. Integration der lysimetrischen und aquaponischen Kultur mit Halophyten in den primären Fisch-Kreislauf (BF - Biologischer Filter, TF - Trommelfilter, AS - Abschäumer).

# 5. Aufgabenstellungen

In der ersten Projektphase wurde in der Forschungshalle der MFV, die von der htw saar betrieben wird, ein Fluidkreislauf mit einem 7 m³ Produktionsbecken für marine Fisch und Krustentiere aufgebaut. Die Komponenten der Wasseraufbereitung wurden so ausgelegt, dass ein Fischbesatz wie in einer kommerziellen Anlage (i.e. Meeresfischzucht Völklingen) möglich ist. Ein kleines Gewächshaus in unmittelbarer Nähe zur Forschungshalle wurde mit Sandbettfiltern bestückt. Sie wurden als Lysimeter konstruiert (mit Probennahmestellen am Zulauf und Ablauf des Prozesswassers), um das Potential für die Wasserreinigung und die Produktionsleistung der Halophyten zu erfassen. In der zweiten Projektphase wurde die Gewächshausanlage erweitert, um die Produktionsleistung der Aquaponik zu untersuchen und mit der von Sandbett-Kulturen zu vergleichen. Langfristiges Ziel ist es, die Prozesswasserströme landbasierter Fischfarmen nachhaltig und wirtschaftlich zu verwerten und dabei vermarktungsfähige, qualitativ hochwertige Lebensmittel (Halophyten) zu produzieren.

Abbildung 2 – Blick auf den Fluid-Kreislauf mit seiner Wasseraufbereitung in der Forschungshalle Völklingen (HTW). Links: Komponenten der Wasseraufbereitung. Rechts: Haltungstank mit Fischbesatz (*Seriola lalandi)*

# 6. Durchgeführte Arbeiten

## 6.1 Projektphase I

Folgende Arbeiten wurden in Projektphase I durchgeführt:

- Auslegung eines Fluid-Kreislaufs mit *Dicentrarchus labrax* unter Berücksichtigung einer notwendigen Prozesswasserqualität sowohl für die primäre Zielart (Fische) als auch für die sekundären Organismen (Halophyten)

- Auslegung einer SPS (speicherprogrammierbare Steuerung) für die Messwertkontrolle und Messwerterfassung (Temperatur, Sauerstoff, Salzgehalt, Redoxpotential und pH-Wert). Diese Steuerung wurde im Rahmen eines Initialförderungsprojekts der htw saar aufgebaut (Projekt ARTESS, Betreuer Prof. Faupel)
- Aufbau eines Gewächshauses mit Sandbett-Lysimetern, einer Wasserversorgung sowie einer Rückführung des Prozesswassers als Teil des Kreislaufs
- Erprobung und Besatz des primären Kreislaufs mit Fischen (Europäischer Wolfsbarsch, *Dicentrarchus labrax*)
- Erste Bepflanzung der Lysimeter mit Setzlingen (*P. coronopus* und *T. pannonicum*), die in der Gärtnerei der Universität Hannover (Projektpartner) gezogen wurden
- Probenname und Analyse (Wasseranalysen htw saar; C, N und P der Biomasse durch Projektpartner IMARE)

Abbildung 3 – Das Gewächshaus mit den Sandbett-Lysimetern. Bild rechts: *P. coronopus* auf der linken Seite, *T. pannonicum* auf der rechten Seite des Gewächshauses

## 6.2 Projektphase II

Folgende Arbeiten wurden in Projektphase II durchgeführt:

- Vorbereitende Maßnahmen zum Aufbau des Gewächshauses, wie z.B. Fundament, Anschlüsse für Wasser und Strom
- Aufbau eines größeren Gewächshauses (10 m x 4 m), Konstruktion und Installation des sekundären Fluid-Kreislaufs mit den aquaponischen Rinnen auf dem Außengelände der Forschungshalle Völklingen (drei aquaponische Rinnen mit den Maßen L x B x H: 6 ,00m x 0,78m x 0,45m)
- Inbetriebnahme der Aquaponik mit Styroporplatten als Halterung für *Plantago coronopus* (Krähenfuß-Wegerich), *Tripolium pannonicum* (Strandaster) und *Salicornia* dolichostachya (Meeresspargel, Queller)
- Modifizierung der Pflanzenhalterungen und Optimierung der Wachstumsbedingungen

- Durchführung mehrerer Wachstumsexperimente in Sandbettkultur und Aquaponik mit den Halophyten-Arten *Plantago coronopus* (Krähenfuß-Wegerich), *Salicornia dolichostachya* (Meeresspargel, Queller) und *Tripolium pannonicum* (Strandaster).

Abbildung 4 – Gewächshäuser Außenansicht

Drei aquaponische Rinnen wurden im September 2012 geliefert und aufgebaut. Bei einem Wasserstand von 38 cm Tiefe enthalten die Becken einen Wasserkörper von ca. 1,79 m³. Prozesswasser aus dem primären Kreislauf wurde mittels Pumpen 12 Stunden pro Tag durch die Aquaponik und wieder zurück in den Fluidkreislauf geführt. Täglich wurden zwischen 35% und 44% des Wassers zirkuliert.

Nach dem Anschluss der Aquaponik wurde mit Setzlingen bepflanzt. Als Halterungen dienten zunächst Styroporplatten (Abbildung 5).

Abbildung 5 – Aquaponische Rinnen mit Styroporplatten als Halterung für die Pflanzen

Unter den Styroporplatten entwickelten sich Algen, die Biofilme an den Wänden und Wurzeln bildeten. Einen besonders auffälligen Befall zeigten die Wurzeln von *T. pannonicum*. Um das Algenwachstum und damit die mögliche Nährstoffkonkurrenz zu verringern, wurde das Styropor durch eine lichtdichte Teichfolie ersetzt. Die Pflanzen wurden mit Schaumstoff fixiert (Abbildung 6).

Abbildung 6 – Neuentwickelte lichtundurchlässige, wiederverwendbare Fixierungsmethode in den aquaponischen Rinnen. Links: Versuchsbeginn im August 2013, Mitte: *T. pannonicum*, Rechts: *S. dolichostachya*

# 7. Ergebnisse

## 7.1 Sandbett (Sommer 2012)

Die in der Gärtnerei der Universität Hannover (Projektpartner) gezogenen Setzlinge der Halophyten *Tripolium pannonicum* und *Plantago coronopus* wurden vor Ort schrittweise an die Salzkonzentration des Fluidkreislaufes angepasst bevor sie in die Sandbett-Lysimeter eingepflanzt wurden.

Während der ersten Projektphase wurden in wiederkehrenden intensiven Messphasen die Konzentrationen von Ammonium/Ammoniak, Nitrit, Nitrat und Phosphat an verschiedenen Messpunkten im Fluid des primären und sekundären Kreislaufes photometrisch gemessen. Zusätzlich wurden die Messwerte der Sonden für Temperatur, Sauerstoff, Salzgehalt, Redoxpotential und pH-Wert automatisch über die SPS protokolliert. Das Wachstum der Pflanzen wurde als Gewichtszunahme (Frischmasse) des Blatt- und Sprossmaterials (oberirdische Pflanzenteile) bestimmt. Hierfür wurden jeden Monat drei Pflanzen pro Art geerntet und das Frischgewicht ermittelt.

Abbildung 7 zeigt die Biomassezunahme der Strandaster während der ersten experimentellen Phase. Das Wachstum in den Sommermonaten war hervorragend. Nach der fünfmonatigen Wachstumsphase zeigte die Strandaster (*Tripolium pannonicum*) eine Zunahme im Gewicht des Blatt- und Sprossmaterials von anfänglich 21.7 g ± 5.9 g auf 945.0 g ± 346.7 g bei der Ernte.

Um die Filterleistung der Halophyten bewerten zu können, wurden regelmäßig Nährstoffkonzentrationen im Prozesswasser des Zu- und Ablaufs am Lysimeter gemessen. Abbildung 7 (rechte Grafik) zeigt die Häufigkeitsverteilungen für den relativen Abbau der mit dem Futter zugeführten Nährstoffe am Beispiel des im Prozesswasser gelösten Stickstoffs. Es wird deutlich, dass nicht während des gesamten Zeitraums der Stickstoff abgebaut wurde. Während einiger weniger Tage nahm die Stickstoffkonzentration im zurückgeführten Prozesswasser sogar zu (positive Werte in Abbildung 7, rechte Grafik). Im Mittel wurde über den Zeitraum beinahe die Hälfte des Stickstoffs aus dem Prozesswasser durch die Passage des sekundären Halophyten-Kreislaufs entfernt (negative

Werte in Abbildung 7, rechte Grafik). Während einiger Tage wurde bis zum Doppelten der mit dem Futter zugeführten Stickstoffmenge abgebaut.

Stellt man die Stickstoffaufnahme durch die produzierte Pflanzenbiomasse der im Pflanzenreaktor zurückgehaltenen Stickstoffmenge gegenüber, wurden 15% des Stickstoffs in der Pflanzenbiomasse (*T. pannonicum*) zurückgehalten. Der Hauptteil der Rückhaltung, nämlich 30%, müssen momentan noch auf substratgebundene Prozesse zurückgeführt werden (Abbildung 7, rechte Grafik).

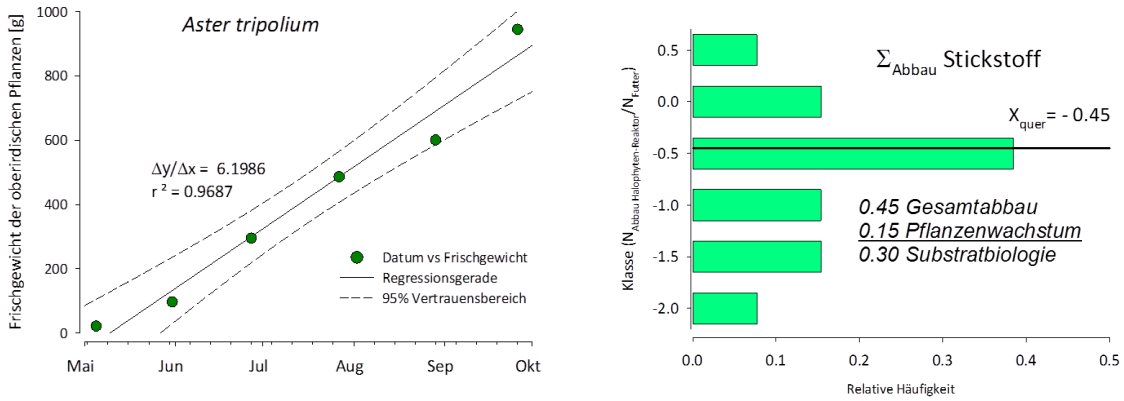



Abbildung 7 – Links: Biomassezuwachs von *T. pannonicum* in der ersten experimentellen Phase, Rechts: Abschätzung der Leistungsfähigkeit des Pflanzenreaktors anhand der mit dem Futter täglich eingebrachten Stickstoffmenge und der über den Biomassezuwachs der Aster aufgenommenen Menge. Der Anteil der Substratbiologie ergibt sich aus der Differenz des Gesamtabbaus und der durch die Pflanzenbiomasse (oberirdische Pflanzenteile) gebundenen Stickstoffmenge.

Abbildung 8 – Innenansicht Gewächshaus mit Sandbett-Kulturen

## 7.2 Sandbett und Aquaponik (Winter 2012/2013)

### 7.2.1 Physikalisch-chemische Parameter

Durch Verzögerungen beim Aufbau des Gewächshauses konnte mit der Bepflanzung der aquaponischen Rinnen erst im November 2012 begonnen werden. Für den ersten Besatz wurde eine Kultivierung in Styropor-Platten vorgenommen. In diese wurden in für die jeweiligen Besatzpflanzen angepassten Abständen, Löcher gebohrt und die Pflanzen mit Schaumstoff fixiert (Abbildung 5). Die Sandbett-Lysimeter (300 L/h) und die Aquaponik (450 L/h) wurden täglich 12 Stunden mit Prozesswasser versorgt.

Der Primärkreislauf war zu Beginn des ersten Experiments nur mit 11 Individuen ab Tag 7 mit 22 Individuen der Fischart *Seriola lalandi* besetzt. Anfang Dezember 2012 wurde an den primären Wasserkreislauf zusätzlich ein kleiner Kreislauf für tropische Garnelen (*Litopenaeus vannamei*) angeschlossen. Da das Prozesswasser durch die Integration der Sandbett-Lysimeter und der Aquaponik in den beiden Gewächshäusern für tropische Garnelen zu kühl war, wurde das Wasser beheizt. Schwankungen in der Temperatur, Salzgehalt und des pH Wert wurden kontinuierlich aufgezeichnet (Abbildung 9).

Die Konzentration der Nährstoffe (Nitrat, Nitrit, Ammonium und Phosphat) im Prozesswasser wurde photometrisch bestimmt (Abbildung 10). Die Ammonium- und Nitritkonzentrationen lagen stets unter 1mg/L und 0.1 mg/L. Das zeigte, dass die mikrobiologische Umwandlung dieser potentiellen Fischgifte in den Pflanzennährstoff Nitrat, die vorwiegend im Biofilter stattfindet, sehr gut funktionierte.

Die niedrigen pH-Werte Ende November bis Dezember rührten daher, dass erst in dieser Zeit die automatische Regelung des pH-Wert mittels einer Dosierpumpe für die Dosierung von Kalziumhydroxid implementiert wurde. Kleinere Regelungsungenauigkeiten zu Beginn der Automatisierung haben den pH-Wert messbar schwanken lassen. Nach erfolgreicher Automatisierung bewegte sich der pH-Wert in dem erwünschten geringeren Schwankungsbereich.

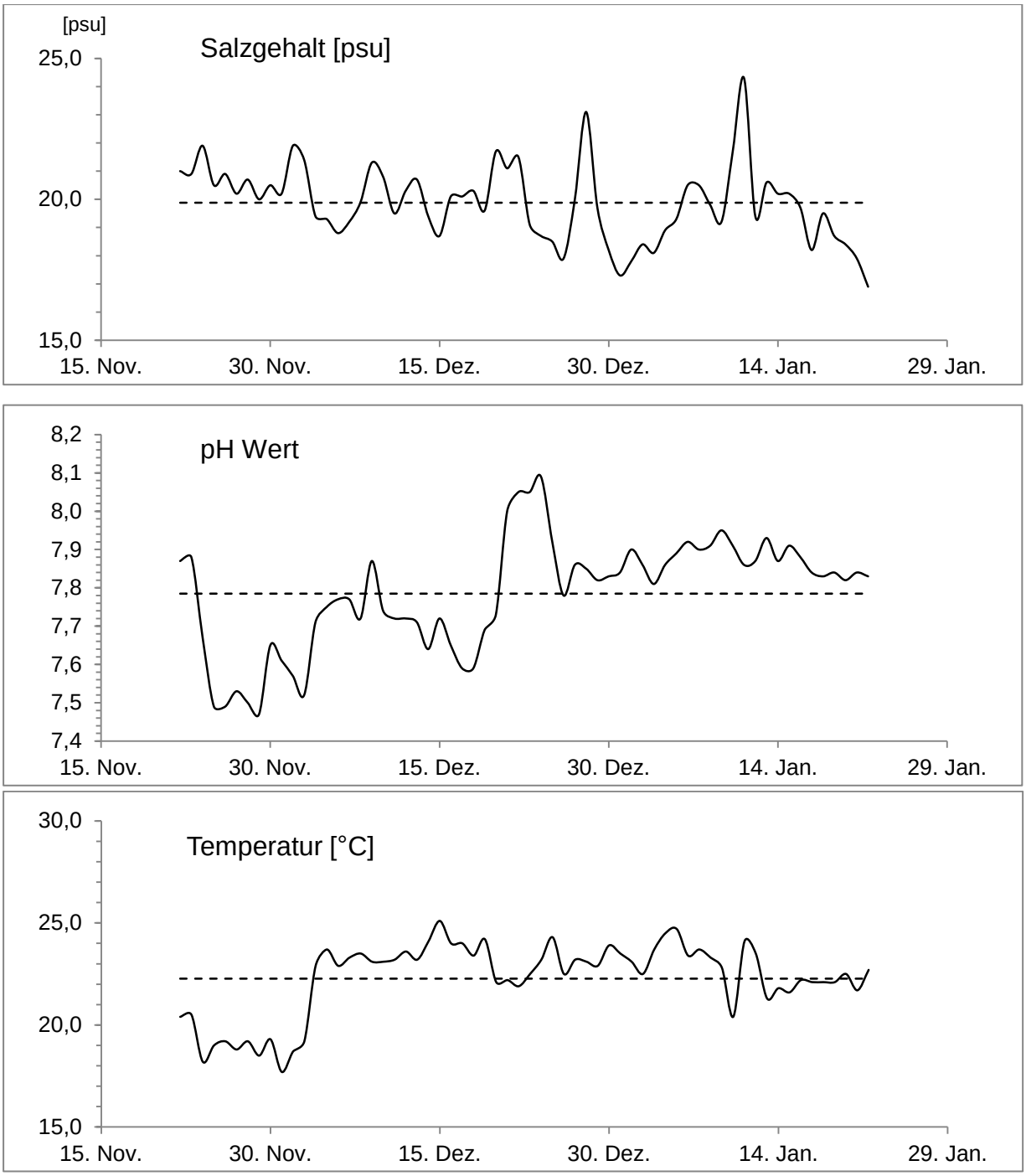



Abbildung 9 – Salzgehalt, pH Wert und Temperatur im Prozesswasser des primären Wasserkreislaufes während des Versuchszeitraumes Winter 2012/2013

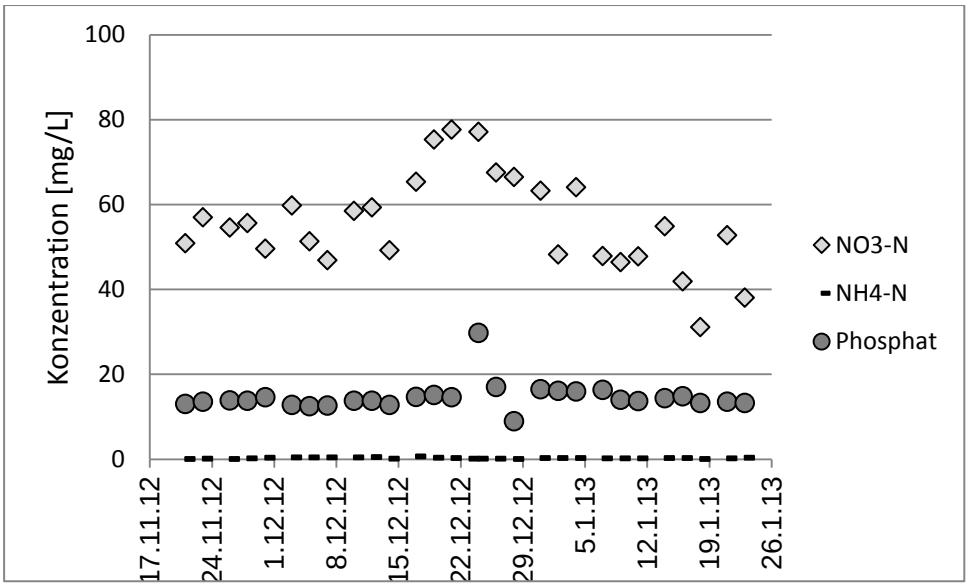



Abbildung 10 – Nährstoffkonzentrationen im Prozesswasser des primären Wasserkreislaufes während des Versuchszeitraumes Winter 2012/2013

## 7.2.2 Wachstum und chemische Zusammensetzung der Halophyten

**Plantago coronopus**

Die Setzlinge vom Projektpartner der Universität Hannover wurden in die Sandbettfilter und die Aquaponik eingepflanzt. Über einen Zeitraum von 12 Stunden (am Tag) wurden die Kulturen kontinuierlich mit Prozesswasser aus dem Fluidkreislauf versorgt. Eine diurnale Zusatzbeleuchtung (12Std Licht, 12 Std. Dunkel) sorgte nicht nur für ausreichend Licht sondern auch für etwas höhere Lufttemperaturen in den Gewächshäusern im Winter. In den folgenden Abbildungen ist die Zunahme des Frischgewichts (Abbildung 11) und des Trockengewichts (Abbildung 12) sowie der Wasseranteil des Gewebes in 10 Wochen von *P. coronopus* (Abbildung 13) dargestellt. Die folgenden Abbildungen zeigen den Kohlenstoffgehalt (Abbildung 14), Stickstoffgehalt (Abbildung 15) und Phosphorgehalt (Abbildung 16) der Biomasse.

*P. coronopus* wuchs im Sandbett deutlich schlechter als im aquaponischen System. Ein verringerter Wassergehalt der Pflanzen im Sandbett (Abbildung 13) legt Salzstress nahe. Der Salzgehalt wurde im Laufe des Experiments langsam verringert. Andererseits könnte sich auch der pH des Prozesswassers negativ im Sandbett ausgewirkt haben. Bemerkenswert ist jedoch, dass die Pflanzen die Umstellung auf aquaponisches Wachstum gut verkrafteten und bereits nach 5 Wochen einen deutlichen Vorsprung in der Gewichtszunahme zeigten. Bei 2 Probennahmen zeigten die Wurzeln aus der Aquaponik ungewöhnlich hohe P-Gehalte (Abbildung 16), die nicht mit der Nährstoffkonzentration im Prozesswasser erklärt werden können (Abbildung 10).

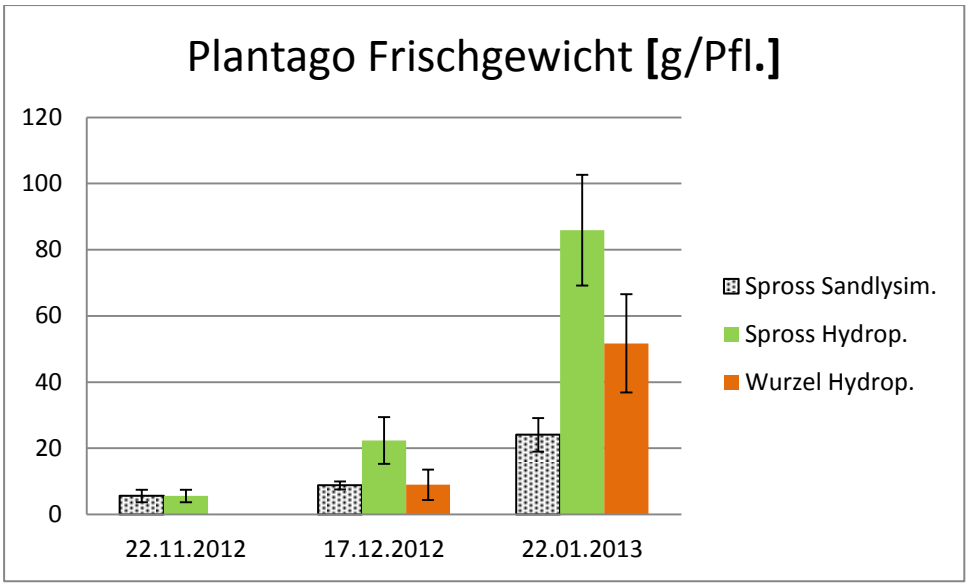



Abbildung 11 – Gewichtsentwicklung der frisch geernteten Biomasse [g] von *P. coronopus* in Sandbett und Aquaponik im Winter 2012/2013

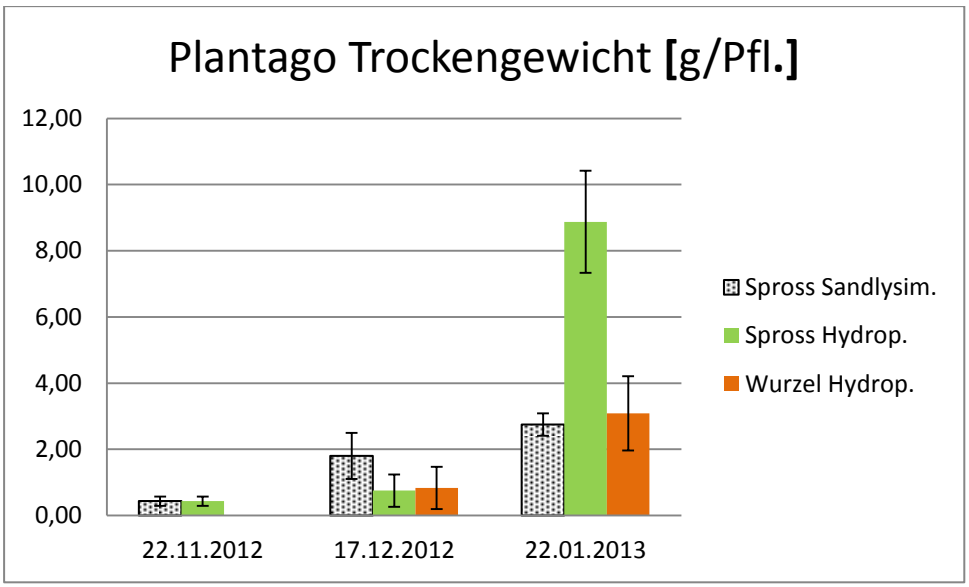



Abbildung 12 – Gewichtsentwicklung der getrockneten Biomasse [g] des *P. coronopus* in Sandbett und Aquaponik im Winter 2012/2013

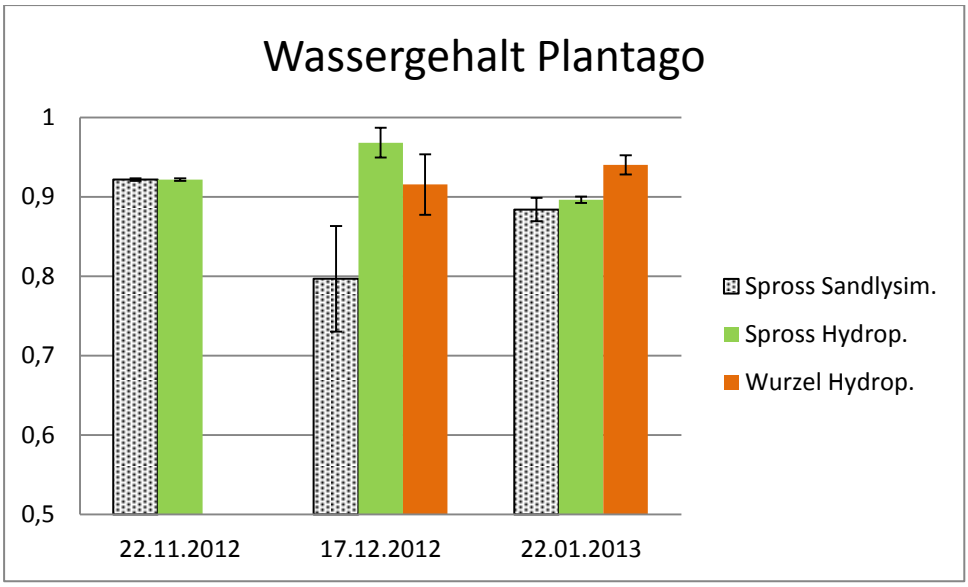



Abbildung 13 – Wassergehalt von *P. coronopus* in Sandbett und Aquaponik im Winter 2012/2013

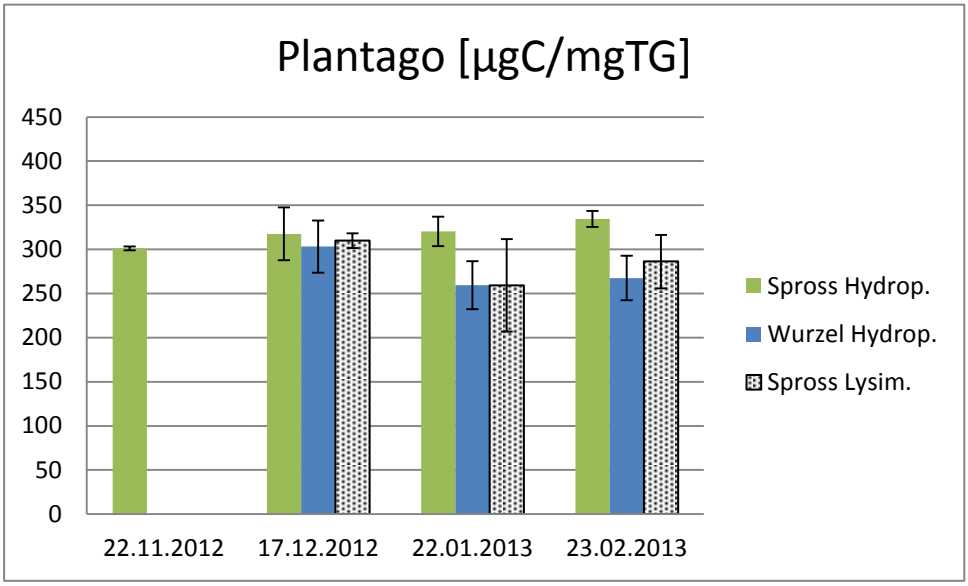



Abbildung 14 – Kohlenstoffgehalt der Biomasse von *P. coronopus* in Sandbett und Aquaponik im Winter 2012/2013

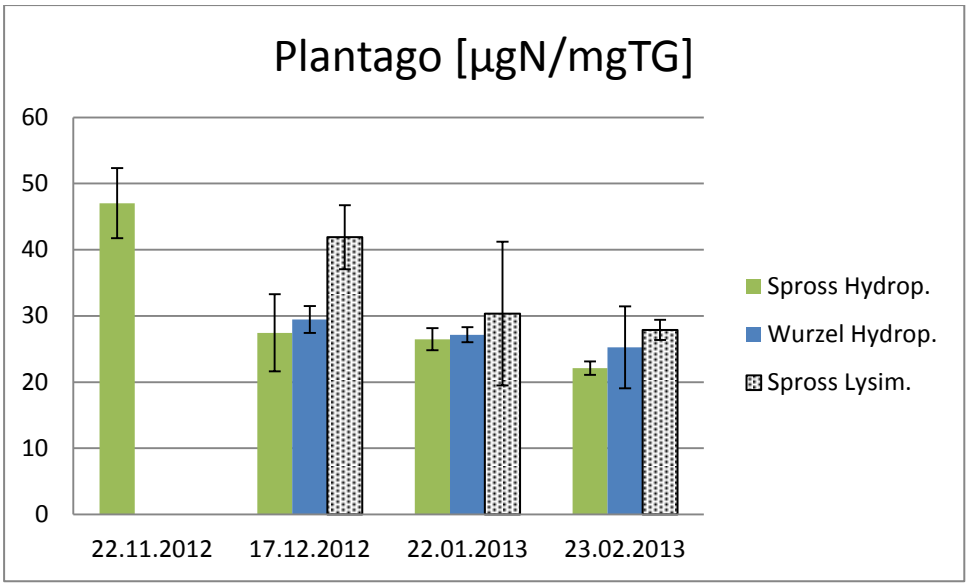



Abbildung 15 – Stickstoffgehalt der Biomasse des Krähenfußwegerichs (*Plantago coronopus*) in Sandbett und Aquaponik im Winter 2012/2013

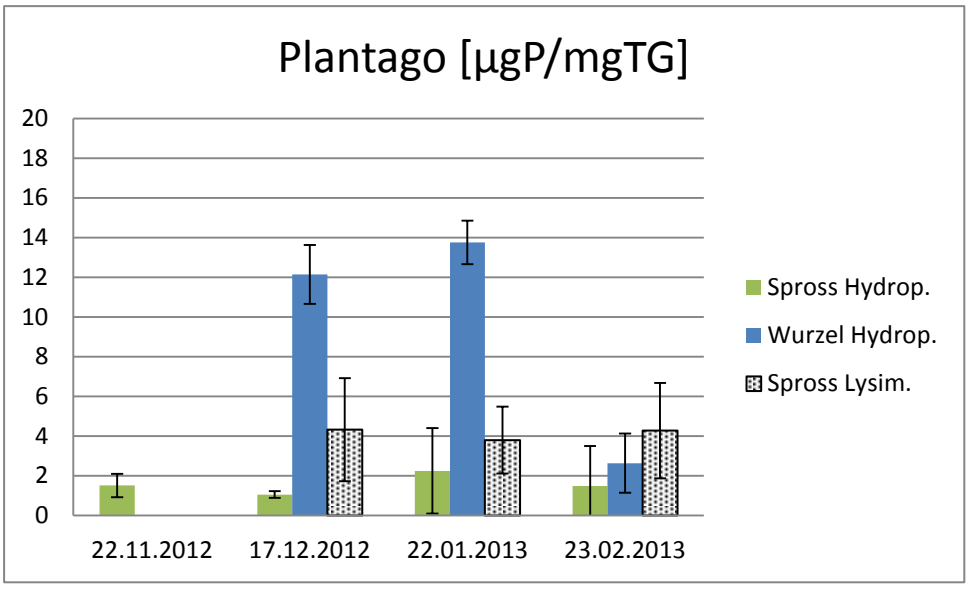



Abbildung 16 – Phosphorgehalt der Biomasse des Krähenfußwegerichs (*Plantago coronopus*) in Sandbett und Aquaponik im Winter 2012/2013. Zu Beginn des Experiments waren die Pflanzen zu klein für die Phosphatbestimmung.

**Tripolium pannonicum**

Im Gegensatz zu *P. coronopus* bevorzugte *T. pannonicum* die Bedingungen in den Sandbett-Lysimetern. Nach 4 Wochen im aquaponischen System wurde ein deutlicher Rückstand im Wachstum beobachtet (Abbildung 17, Abbildung 18), den die Pflanzen auch bei längerer Kultivierung im

Prozesswasser nicht mehr aufholen konnten. Die Pflanzen hatten keine Probleme mit dem Turgor (Abbildung 19). Augenfällig waren jedoch Chlorosen, die sich in der Aquaponik entwickelten. Diese Pflanzen bildeten vermehrt sehr kleine, nahezu pigmentlose Blätter. Chlorosen können sowohl Folge eines Stickstoff als auch eines Eisenmangels sein. Nach einer wöchentlichen Eisenzugabe grünten die verkümmerten Blätter zum Teil nach und zeigten auch Wachstum. Jedoch ergaben die Pflanzen insgesamt kein vermarktungsfähiges Produkt. In den lysimetrischen Kulturen entwickelten die Pflanzen dagegen wie im den Sommermonaten kräftige grüne Blätter. Insgesamt war die Biomassezunahme jedoch trotz künstlicher Zusatzbeleuchtung deutlich geringer als im Sommer (vergleichend Abbildung 7).

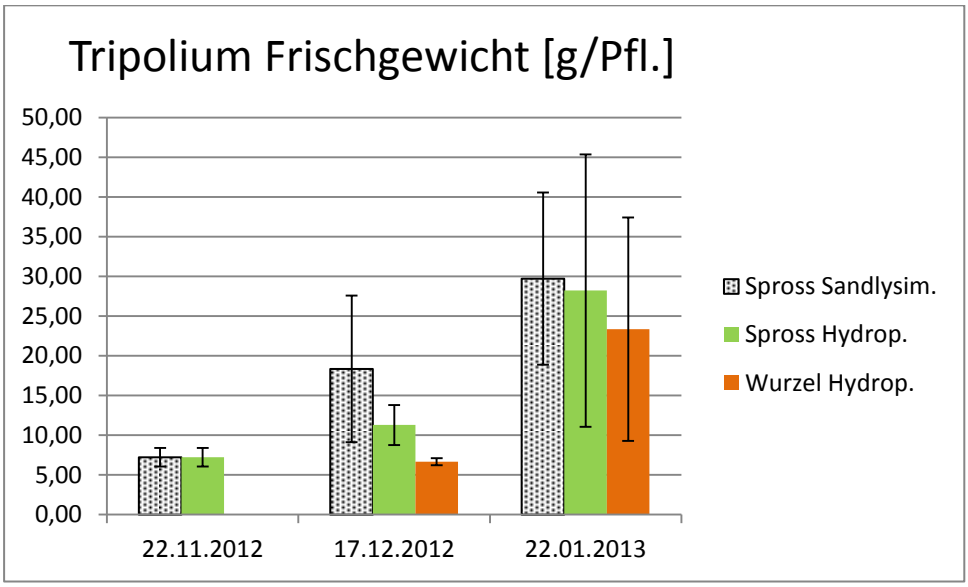



Abbildung 17 – Gewichtsentwicklung der frisch geernteten Biomasse [g] von *T. pannonicum* in Sandbett und Aquaponik im Winter 2012/2013

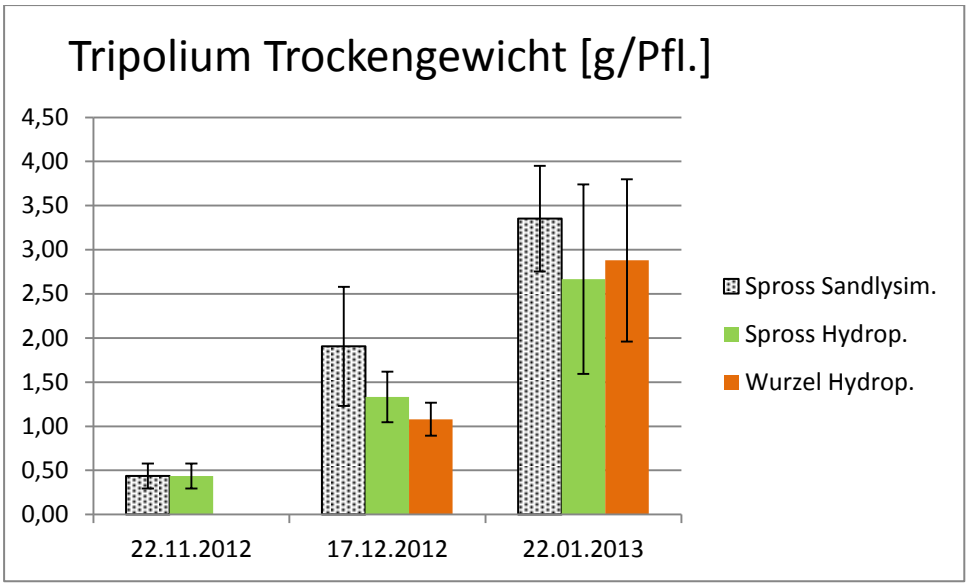



Abbildung 18 – Gewichtsentwicklung der getrockneten Biomasse [g] von *T. pannonicum* in Sandbett und Aquaponik im Winter 2012/2013

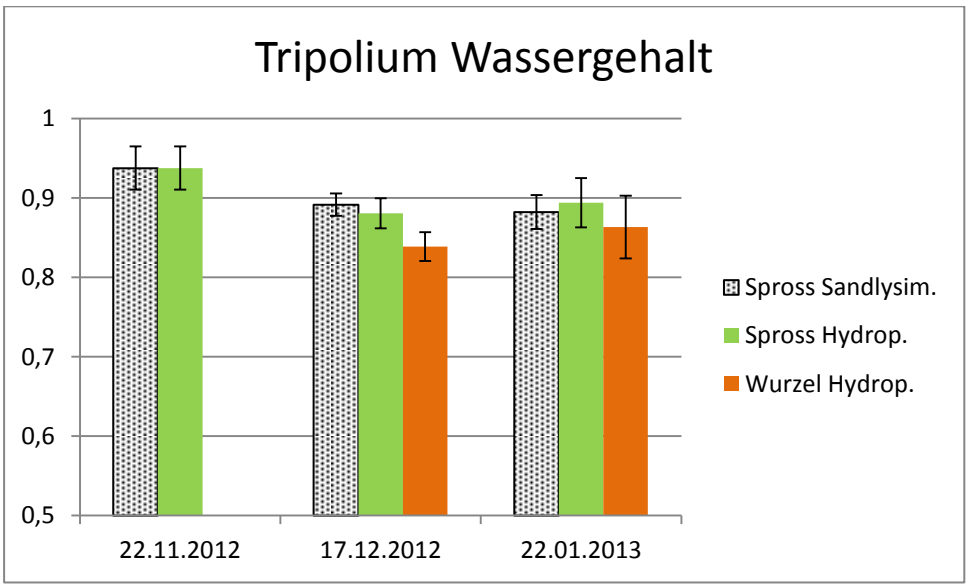



Abbildung 19 – Wassergehalt von *T. pannonicum* in Sandbett und Aquaponik im Winter 2012/2013

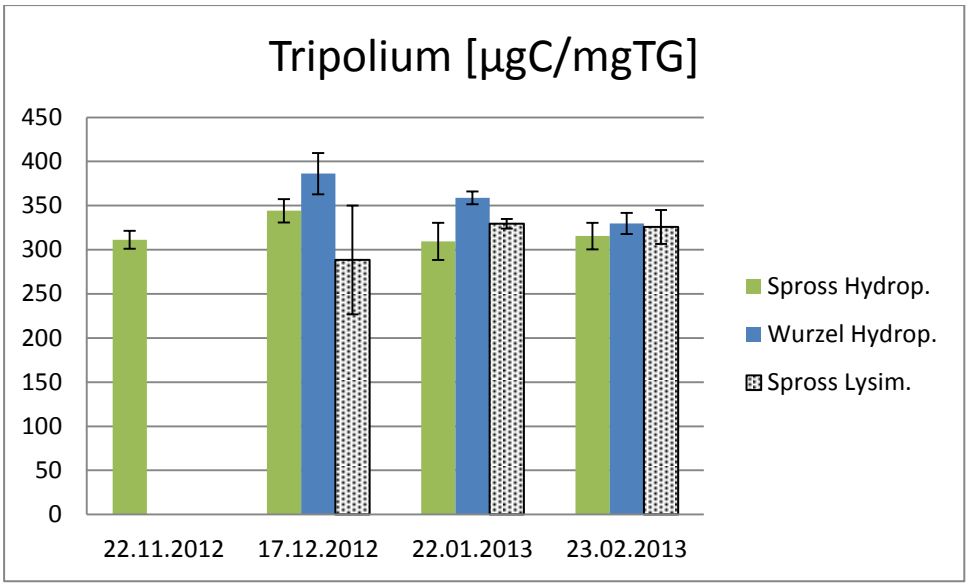



Abbildung 20 – Kohlenstoffgehalt der Biomasse von *T. pannonicum* in Sandbett und Aquaponik im Winter 2012/2013

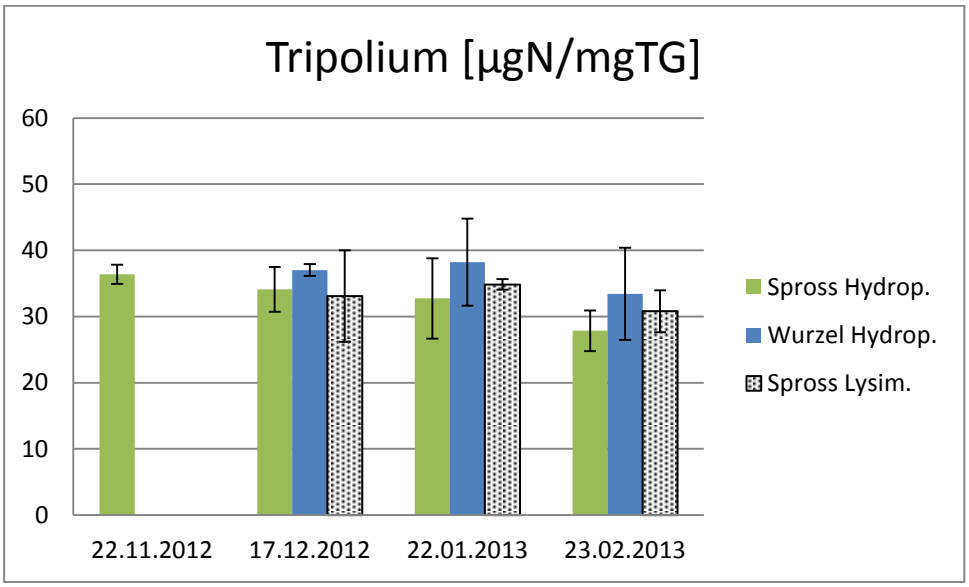



Abbildung 21 – Stickstoffgehalt der Biomasse der Strandaster (*Tripolium pannonicum*) in Sandbett und Aquaponik im Winter 2012/2013

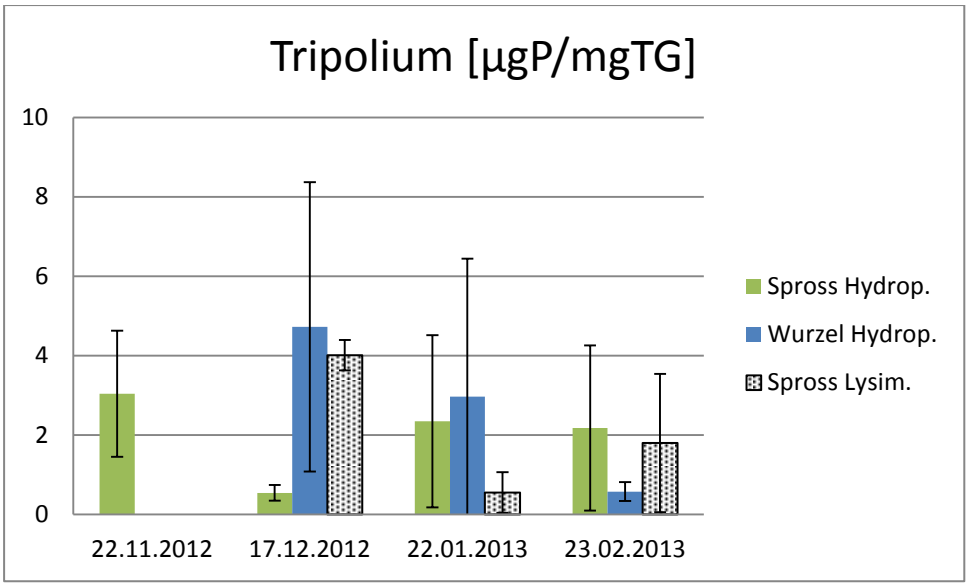



Abbildung 22 – Phosphorgehalt der Biomasse von *T. pannonicum* in Sandbett und Aquaponik im Winter 2012/2013

Die Elementanalyse der Biomasse zeigte keinen signifikanten Unterschied im Stickstoffgehalt der Biomasse zwischen den in Sandbett-Lysimetern und im aquaponischen System gezogenen Pflanzen. Dies ist ein weiterer Hinweis, dass die Chlorosen des *T. pannonicum* nicht auf einen Stickstoffmangel sondern eher auf einen Eisenmangel zurückzuführen sind. Eine sporadische Zugabe von Spurenelemente, wie in dieser Versuchsserie praktiziert, war nicht ausreichend, um den Pflanzen ein normales Wachstum unter aquaponischen Bedingungen zu ermöglichen.

**Salicornia dolichostachya**

*Salicornia dolichostachya* entwickelte sich wie *P. coronatum* nach einer anfänglichen Adaptationsphase besser in den aquaponischen Kulturen als in den Sandbett-Lysimetern. Aufgrund der im Versuch eingesetzten künstlichen Beleuchtung und der damit einhergehenden Verschiebung der Tageslänge (Tag-Nacht-Rhythmus: 12/12 Std.) erfolgte bei *Salicornia dolichostachya* jedoch eine frühzeitige Blühinduktion. Dies verhinderte eine befriedigende Biomasseentwicklung.

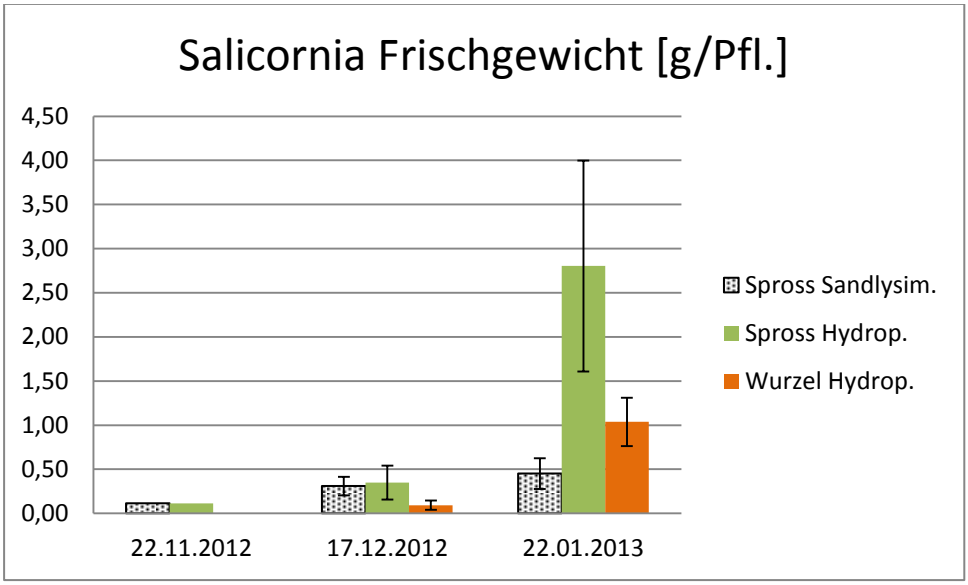



Abbildung 23 – Gewichtsentwicklung der frisch geernteten Biomasse [g] von *S. dolichostachya* in Sandbett und Aquaponik im Winter 2012/2013

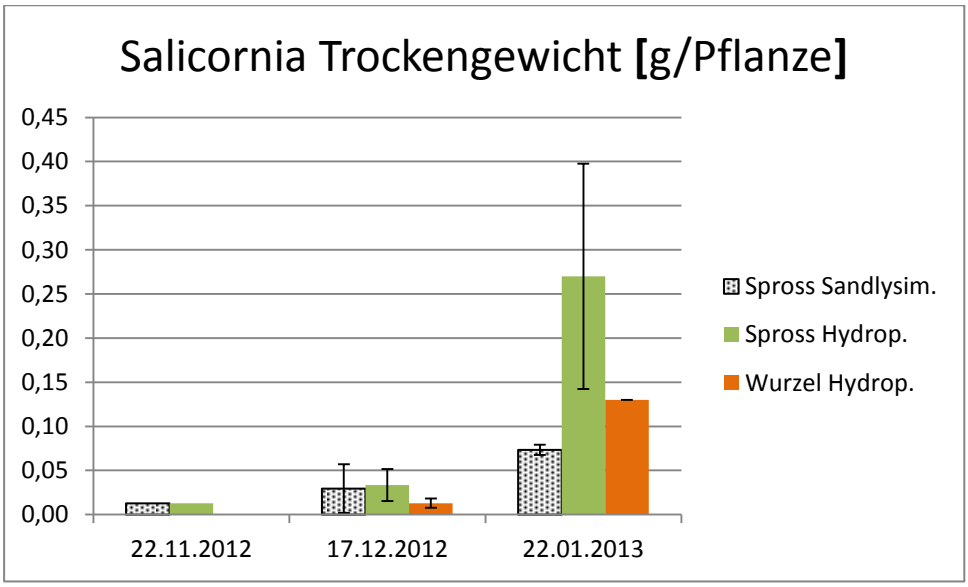



Abbildung 24 – Gewichtsentwicklung der getrockneten Biomasse [g] von *S. dolichostachya* in Sandbett und Aquaponik im Winter 2012/2013. Aufgrund der geringen Größe wurde auf eine Bestimmung des Wassergehalts verzichtet.

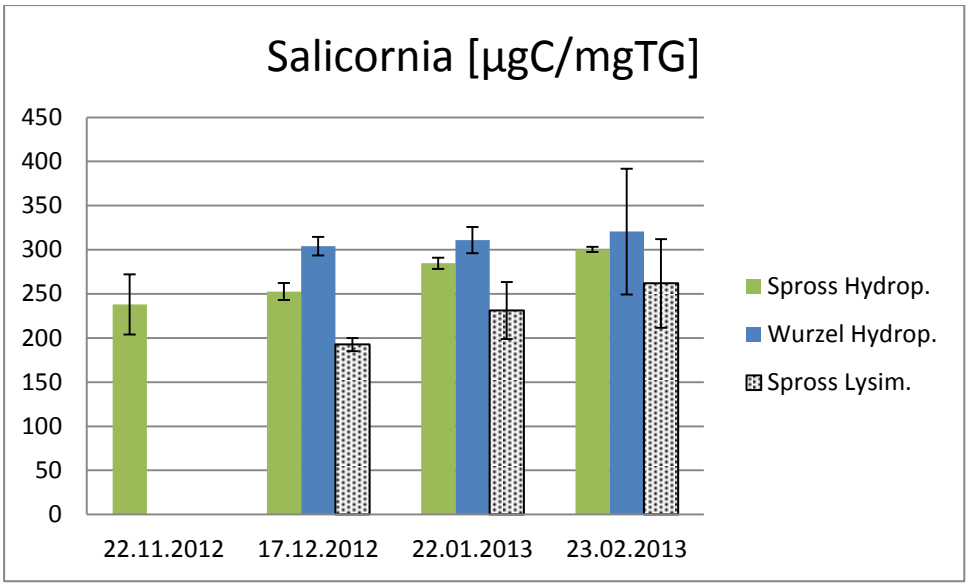



Abbildung 25 – Kohlenstoffgehalt der Biomasse von *S. dolichostachya* in Sandbett und Aquaponik im Winter 2012/2013

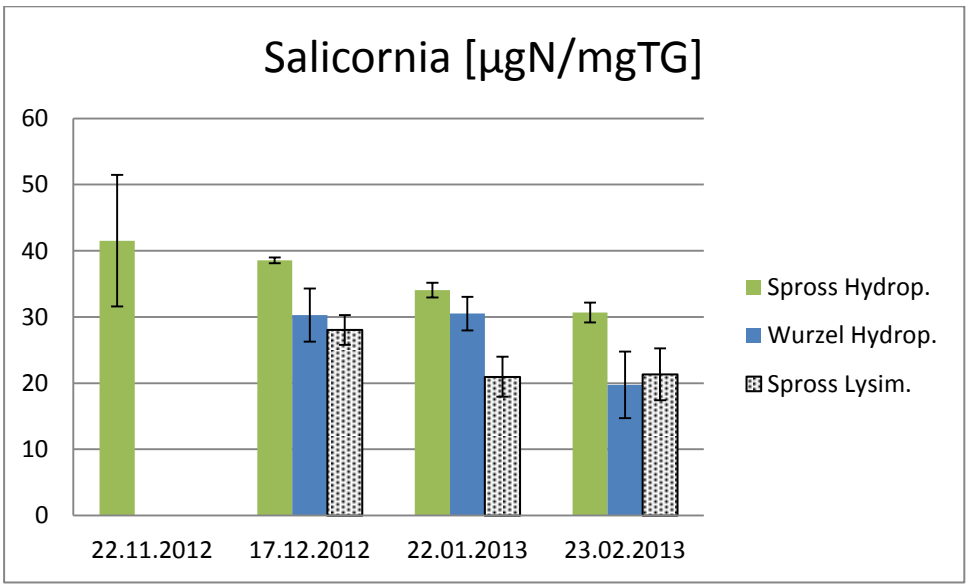



Abbildung 26 – Stickstoffgehalt der Biomasse des Queller (*S. dolichostachya* in Sandbett und Aquaponik im Winter 2012/2013

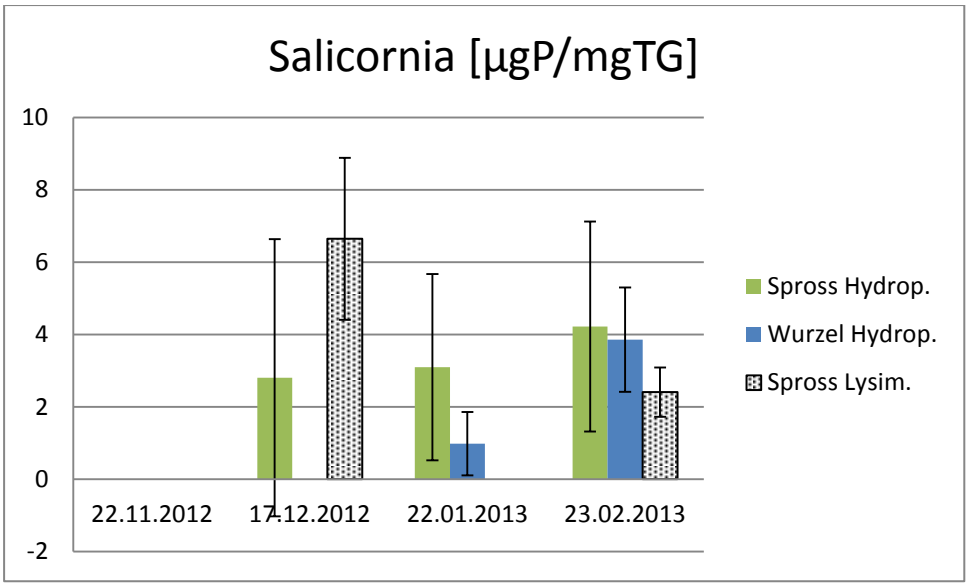



Abbildung 27 – Phosphorgehalt der Biomasse des Queller (*S. dolichostachya*) in Sandbett und Aquaponik im Winter 2012/2013. Aufgrund der geringen Biomasse der kleinen Pflänzchen konnte nur ein Teil der Proben analysiert werden.

## 7.3 Sandbett und Aquaponik (Sommer 2013)

### 7.3.1 Physikalisch-chemische Parameter

Nach den ersten Versuchen in den aquaponischen Systemen waren mehrere Umbauten und Reparaturen nötig. Insbesondere musste ein neues Konzept der Pflanzenfixierung entwickelt werden, da bei der Fixierungsmethode mit Styroporplatten zu viel Sonnenlicht in den Wasserkörper eindringen konnte. Nicht nur an den Beckenwänden sondern auch auf den Wurzeln der Pflanzen entwickelten sich Algen. Besonders stark befallen waren die langen Wurzeln von *T. pannonicum*. Algen sind Nährstoffkonkurrenten die möglicherweise das Wachstum der Pflanzen unter aquaponischen Bedingungen behindern. Durch sich ablösende Bestandteile des Biofilms wurde zudem nach jedem Reinigungsgang der primäre Wasserkreislauf stark belastet. Um das Algenwachstum zu vermindern, wurde über dem Wasser eine lichtundurchlässige Teichfolie installiert. Dadurch konnte der Lichteinfall auf ein Minimum reduziert und auch somit die Algenbelastung des Prozesses verringert werden. Auf der Teichfolie wurde ein Metallgitter befestigt welches nun zur Fixierung der Pflanzen diente. Mit einem Schaumstoffpfropfen wurden die Pflanzen an dem Gitter befestigt. Unter der Pflanze wurde in die Teichfolie ein ca. 1 cm² großes Loch geschnitten, so dass die Wurzel in direktem Kontakt mit dem Prozesswasser stand. (Abbildung 28).

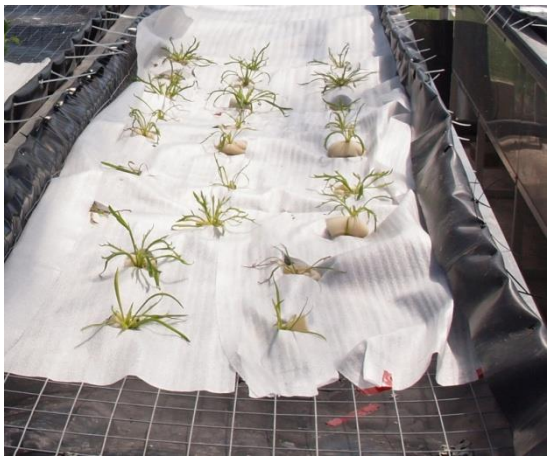


Abbildung 28 – Fixierungsmethode der Pflanzen in den aquaponischen Rinnen im Versuch Frühsommer 2013. Die weiße Abdeckung über der schwarzen Teichfolie soll eine zu starke strahlungsbedingte Aufheizung der Rinnen verhindern.

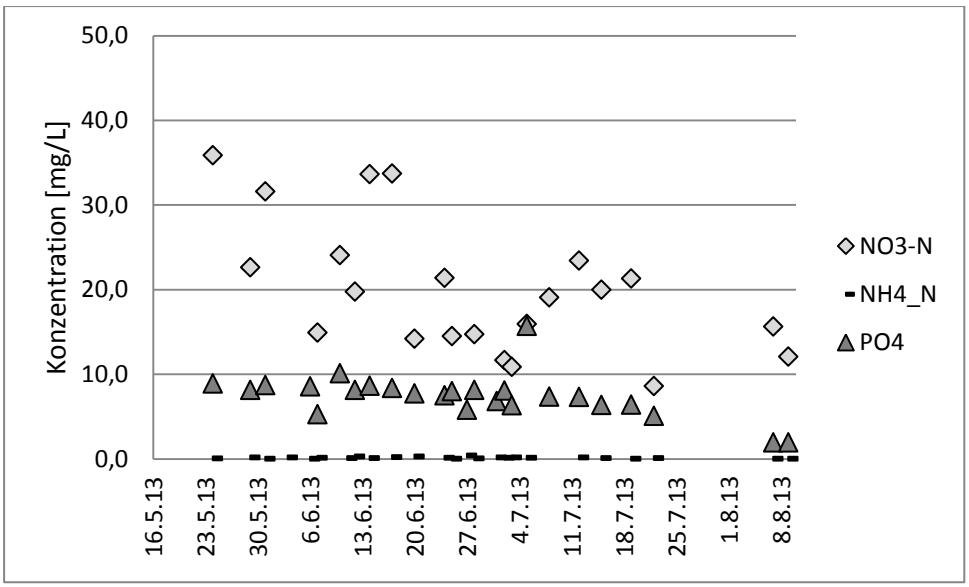



Abbildung 29 – Nährstoffkonzentrationen im Prozesswasser des primären Wasserkreislaufes während des Versuchszeitraumes Sommer 2013. Das nährstoffreiche Prozesswasser wurde 12 Stunden pro Tag mit einer Durchflussrate von 300 L/Std. durch die Sandbett-Lysimeter und 450 L/Std. durch die aquaponischen Rinnen gepumpt.

## 7.3.2 Wachstum und chemische Zusammensetzung der Halophyten

**Plantago coronopus**

Die Setzlinge von der Universität Hannover wurden bevor sie in die Sandbett-Lysimeter sowie die aquaponischen Rinnen umgepflanzt wurden schrittweise an die Salzkonzentration des Fluidkreislaufs angepasst. Das aquaponische System erhielt regelmäßig (1 Mal pro Woche) ein Spurenelementmix, um insbesondere einem Eisenmangel vorzubeugen. Bei sommerlichen Temperaturen entwickelten sich in den Aquaponik große Mengen von Trauerfliegen. Dazu kamen Thripse, Blattläuse und

Asternrost. Die Insekten wurden mit Nützlingen (Fa. Welte, Reichenau, Deutschland) bekämpft. Trotz aller Maßnahmen wuchsen die Pflanzen sehr unterschiedlich. Bei den Probennahmen wurden jeweils 3 Pflanzen, eine kleine, eine mittelgroße und eine großgewachsene geerntet. Frischgewicht, Trockengewicht und Elementanalyse wurden in der oben beschriebenen Weise durchgeführt.

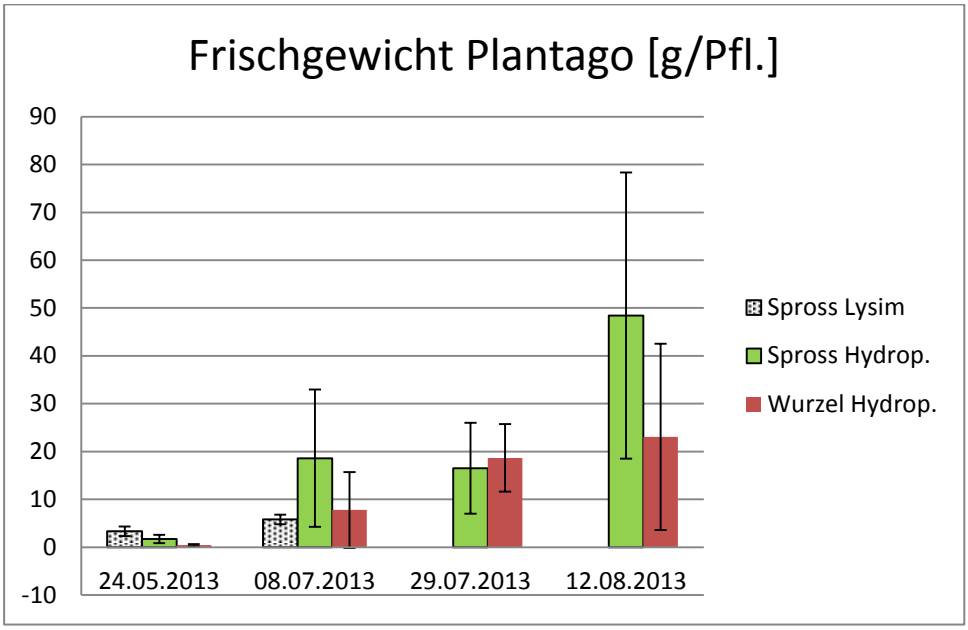



Abbildung 30 – Gewichtsentwicklung der frisch geernteten Biomasse [g] von *P. coronopus* in Sandbett und Aquaponik im Sommer 2013

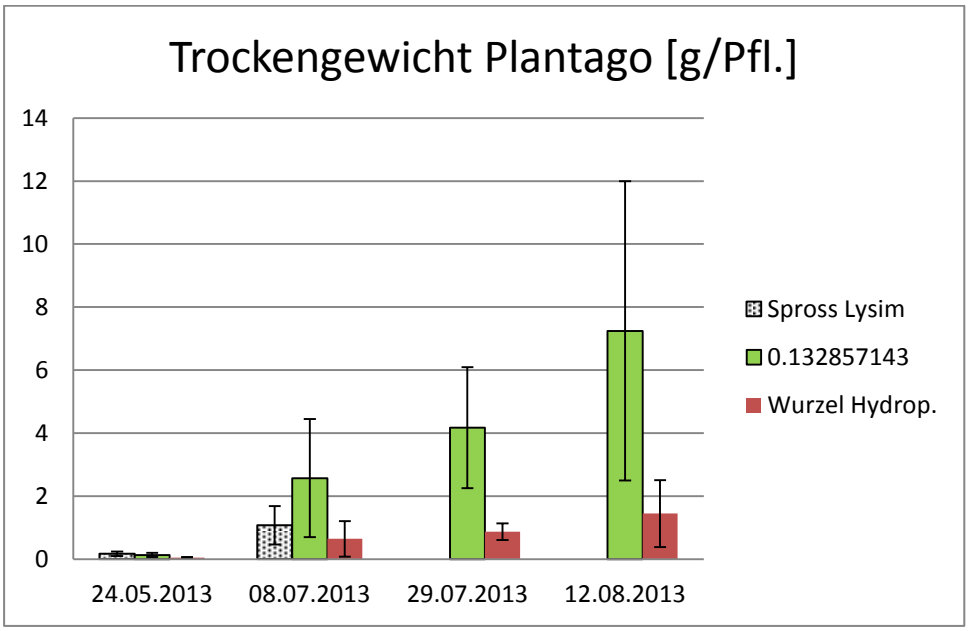



Abbildung 31 – Gewichtsentwicklung der getrockneten Biomasse [g] von *P. coronopus* in Sandbett und Aquaponik im Sommer 2013

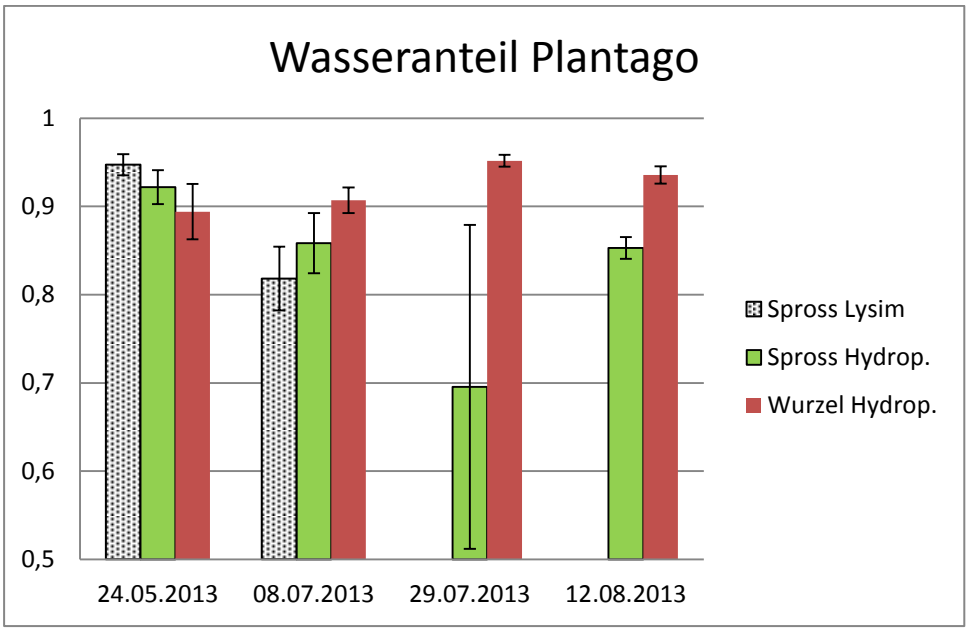



Abbildung 32 – Wasseranteil der Biomasse von *P. coronopus* in Sandbett und Aquaponik im Sommer 2013. An sonnenreichen Tagen verloren die Pflanzen regelmäßig Turgor.

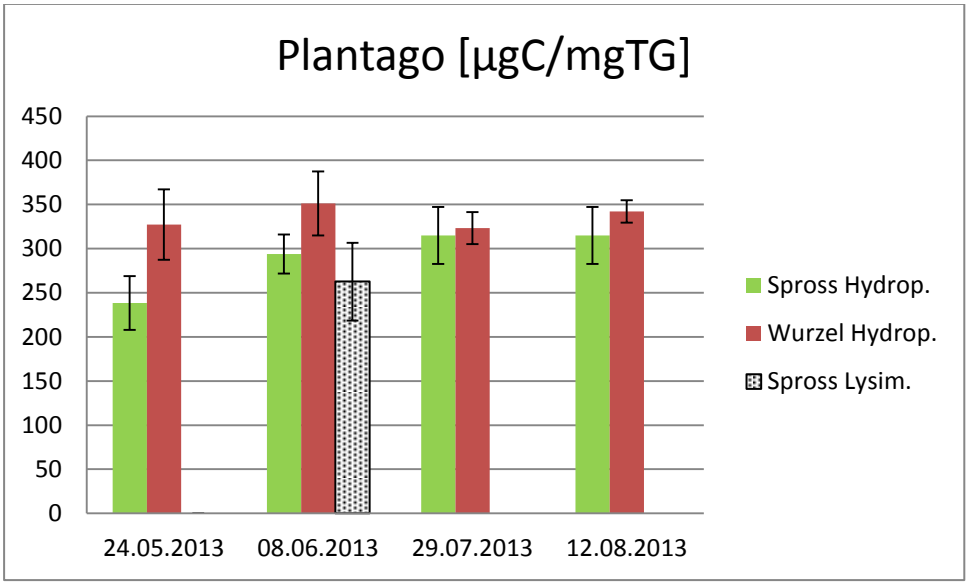



Abbildung 33 – Kohlenstoffgehalt der Biomasse von *P. coronopus* in Sandbett und Aquaponik im Sommer 2013

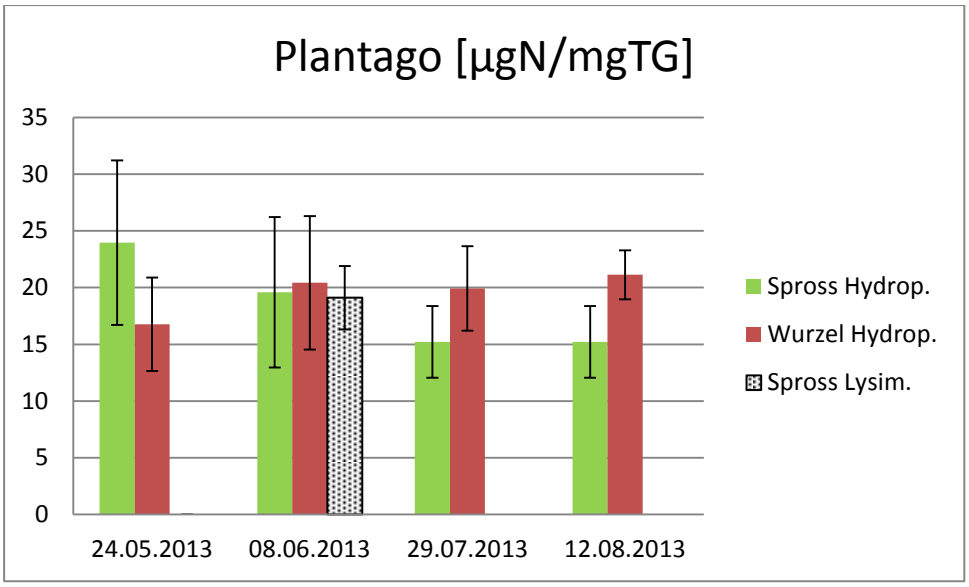



Abbildung 34 – Stickstoffgehalt der Biomasse von *P. coronopus* in Sandbett und Aquaponik im Sommer 2013

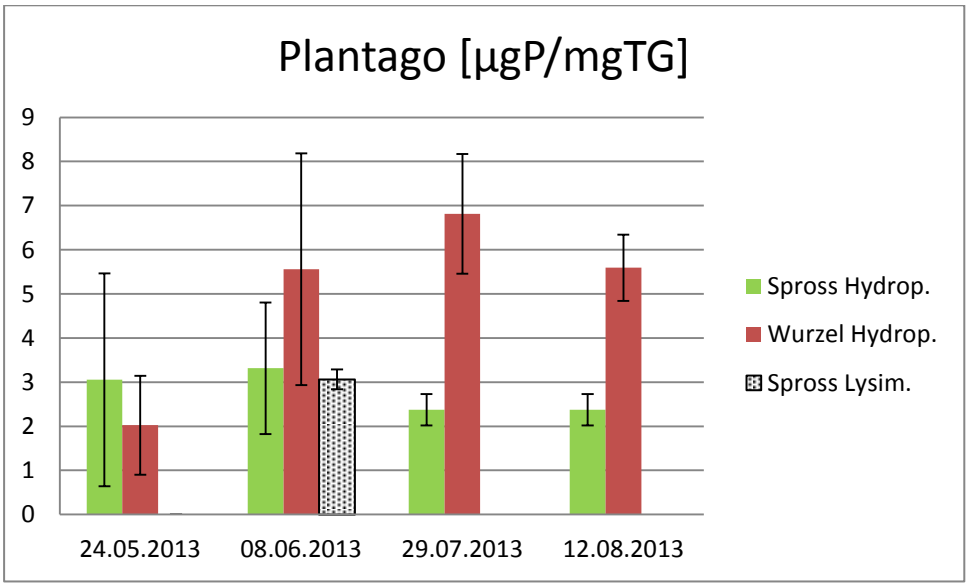



Abbildung 35 – Phosphorgehalt der Biomasse von *P. coronopus* in Sandbett und Aquaponik im Sommer 2013

Im Unterschied zum vorhergegangenen Wachstumsversuch unter winterlichen Bedingungen wuchs *P. coronopus* im Sommer 2013 im aquaponischen System ausgesprochen schlecht. Nach knapp 10 Wochen wogen die Pflanzen im Schnitt nur 20 g. Im Winter hatten sie nach dieser Zeit bereits das 4fache Gewicht erreicht. Damit wuchsen sie sogar noch etwas schlechter als im Sandbett. Allerdings unterschieden sich im Sommer die Wachstumsbedingungen in den beiden Gewächshäusern wohl deutlich mehr als im Winter. Die Berieselung der Sandbetten mit Prozesswasser und die größere zur

Verdunstung beitragenden Blattflächen, die durch zusätzliche Pflanzen im relativ kleinen Gewächshaus gegeben war, sorgte dort für insgesamt moderatere Temperaturen, als im großen Gewächshaus, wo die aquaponischen Rinnen mit Teichfolie abgedeckt waren und der Betonboden die Hitze des Tages speicherte. Über den aquaponischen Rinnen wurde zwischen 16 und 17 Uhr wiederholt Lufttemperaturen von > 45°C gemessen. Darunter litt insbesondere *P. coronopus.* Schädigungen der feinen Wurzeln beim Pikieren und Umsetzen von Sand in aquaponische Kultur wirkten sich möglicherweise als zusätzlicher Stressfaktor aus. Viele Pflanzen welkten und starben schon kurz nach der Umsetzung ab. Zudem verloren die Blätter der überlebenden Pflanzen an sonnigen Tagen regelmäßig an Turgor (vergleichend Abbildung 32) und wurden deshalb von Blattläusen besiedelt. Insgesamt kam es in dieser Wachstumsphase zu einem Ausfall von > 80% der Pflanzen.

**Tripolium pannonicum**

*T. pannonicum* hat relativ stabile Wurzeln. Die Ausfälle beim Pikieren und Umsetzen in die aquaponische Kultur waren gering. Ansonsten bestätigten sich die Beobachtungen des vorhergehenden Versuchs. Während die Pflanzen im Sandbett trotz Schädlingsbefall eine satte grüne Farbe entwickelten, zeigten viele Pflanzen in der hydroponischen Kultur Chlorosen trotz einer wöchentlichen Gabe von Spurenelementen. Schädlingsbefall und Asternrost führten zu zusätzlichen Wasserverlust und Nekrosen in den Blättern. Der schlechte Zustand der Pflanzen ist im abnehmenden Wassergehalt ersichtlich (vergleichend Abbildung 38).

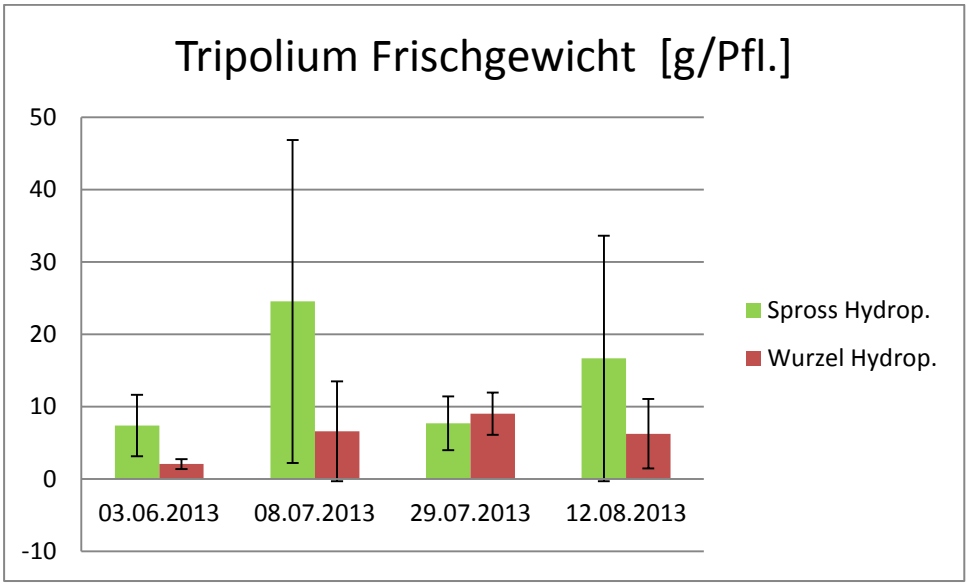



Abbildung 36 – Gewichtsentwicklung der frisch geernteten Biomasse [g] von *T. pannonicum* im aquaponischen System im Sommer 2013

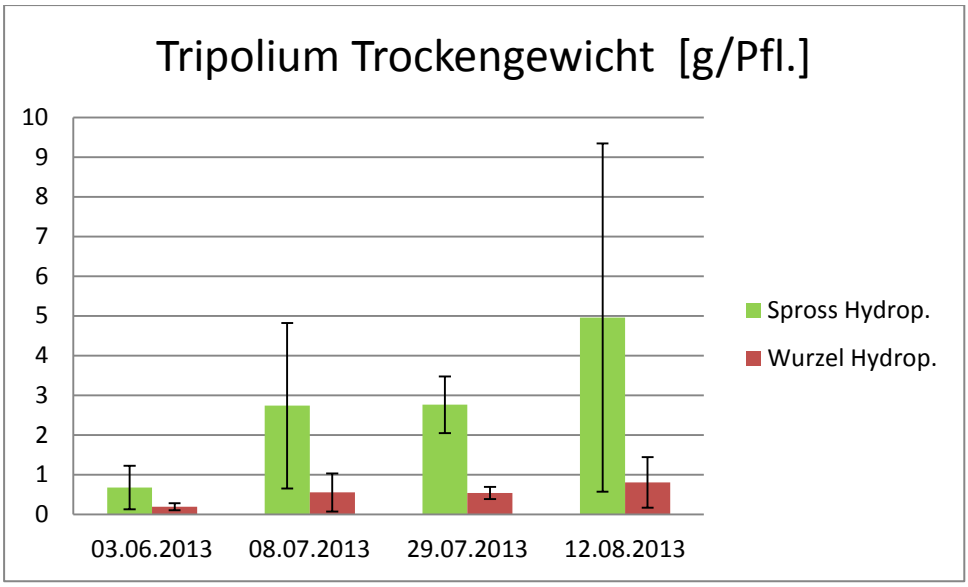



Abbildung 37 – Gewichtsentwicklung der getrockneten Biomasse [g] von *T. pannonicum* im aquaponischen System im Sommer 2013

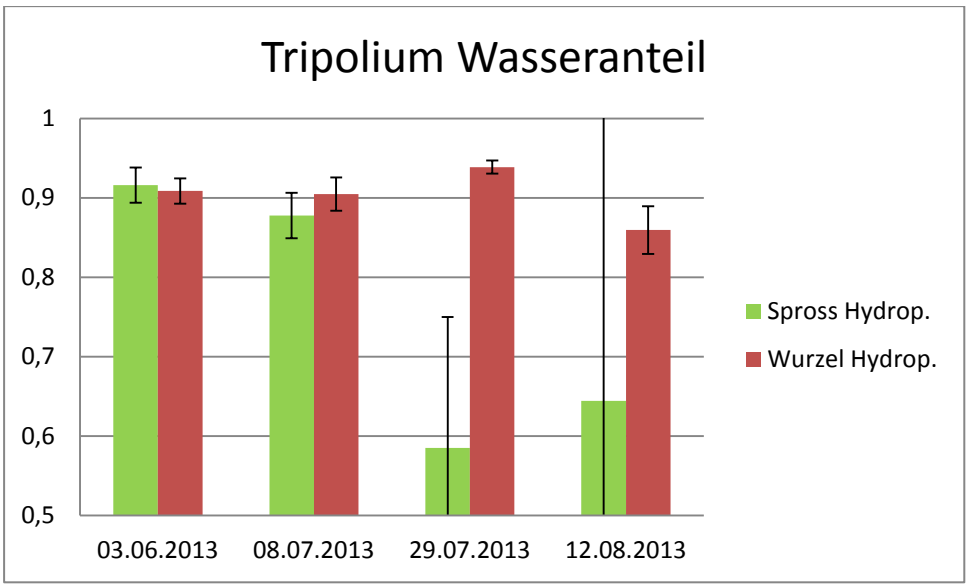



Abbildung 38 – Wasseranteil von *T. pannonicum* im aquaponischen System im Sommer 2013. Die starke Abnahme des Wassergehalts der Pflanzen verdeutlicht den schlechten Zustand vieler Pflanzen am Ende des Versuchszeitraumes. Die großen Abweichungen zeigen jedoch auch, dass es große Unterschiede zwischen den Pflanzen gab.

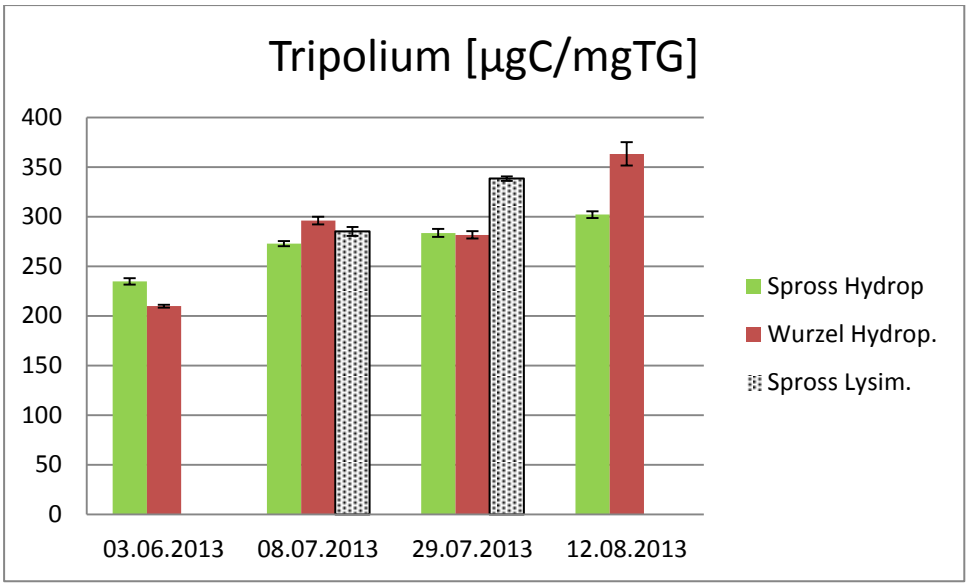



Abbildung 39 – Kohlenstoffgehalt der Biomasse von *T. pannonicum* in Sandbett und Aquaponik im Sommer 2013

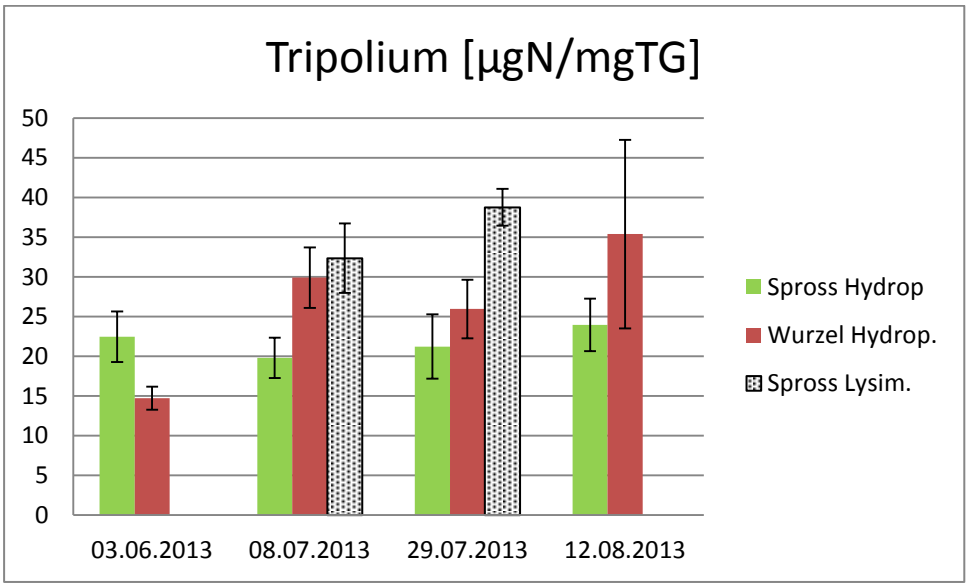



Abbildung 40 – Stickstoffgehalt der Biomasse von *T. pannonicum* in Sandbett und Aquaponik im Sommer 2013

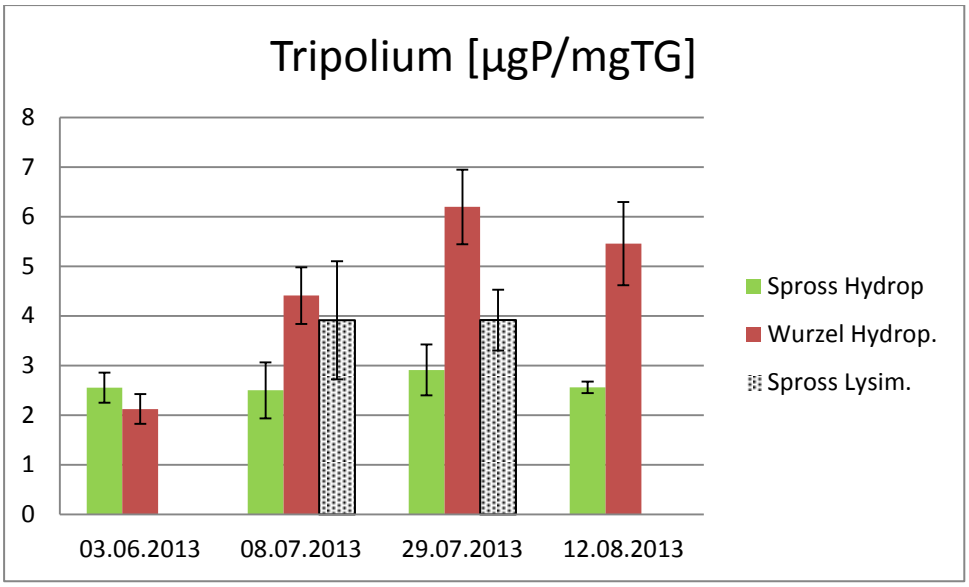



Abbildung 41 – Phosphorgehalt der Biomasse von *T. pannonicum* in Sandbett und Aquaponik im Sommer 2013

**Salicornia dolichostachya**

Da *Salicornia* an Nord- und Ostsee im Juni austreibt, wurde auf eine zusätzliche Belichtung zur Vermeidung der Blühinduktion verzichtet. Dennoch induzierten bereits sehr kleine Pflanzen kurz nachdem sie in das aquaponische System verpflanzt wurden Blüten. Danach zeigten sie kaum noch eine Zunahme des Frischgewichts. *Salicornia* zeigte jedoch keine äußerlichen Schäden (Nekrosen) und wurden nicht von Schädlingen besiedelt. Die Zunahme des Trockengewichts, die mit einer Abnahme des Wassergehalts der Pflanzen einherging, ist in diesem Fall wohl nicht auf Stressbedingten Wasserverlust, sondern auf die Ausbildung der Samen zurückzuführen.

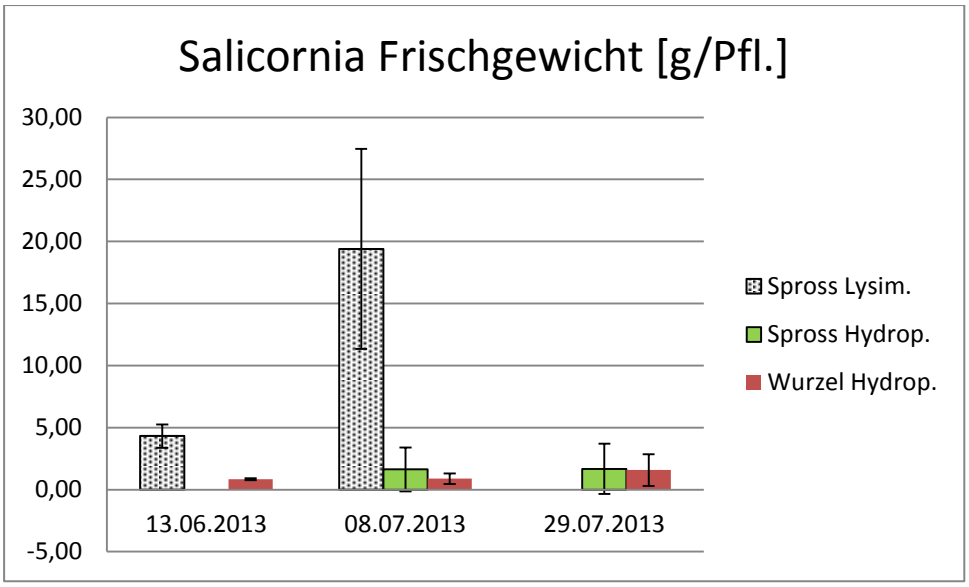



Abbildung 42 – Entwicklung der frisch geernteten Biomasse von *S. dolichostachya* in Sandbett und Aquaponik im Sommer 2013

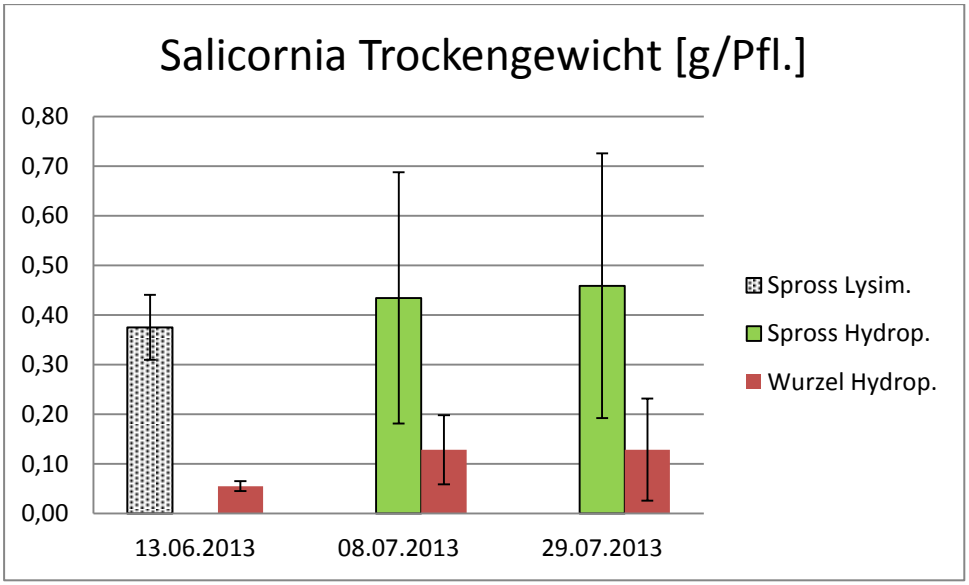



Abbildung 43 – Entwicklung der Trockenmasse von *S. dolichostachya* in Sandbett und Aquaponik im Sommer 2013

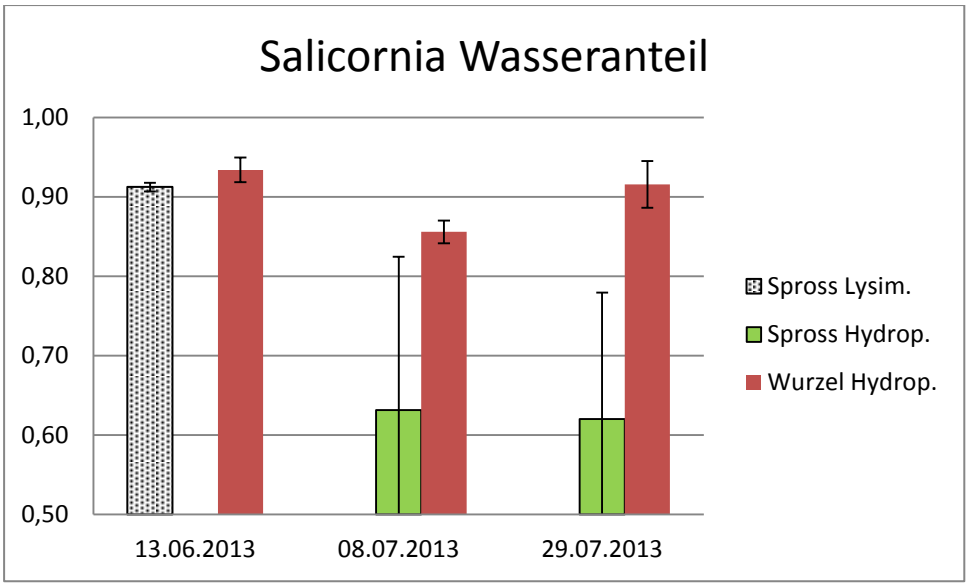



Abbildung 44 – Wasseranteil *S. dolichostachya* in Sandbett und Aquaponik im Sommer 2013

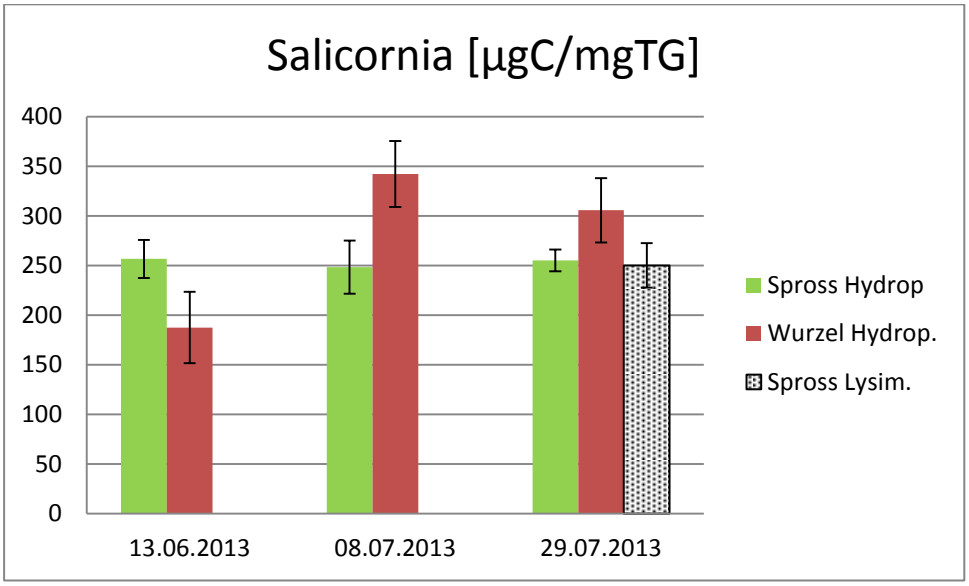



Abbildung 45 – Kohlenstoffgehalt von *S. dolichostachya* in Sandbett und Aquaponik im Sommer 2013

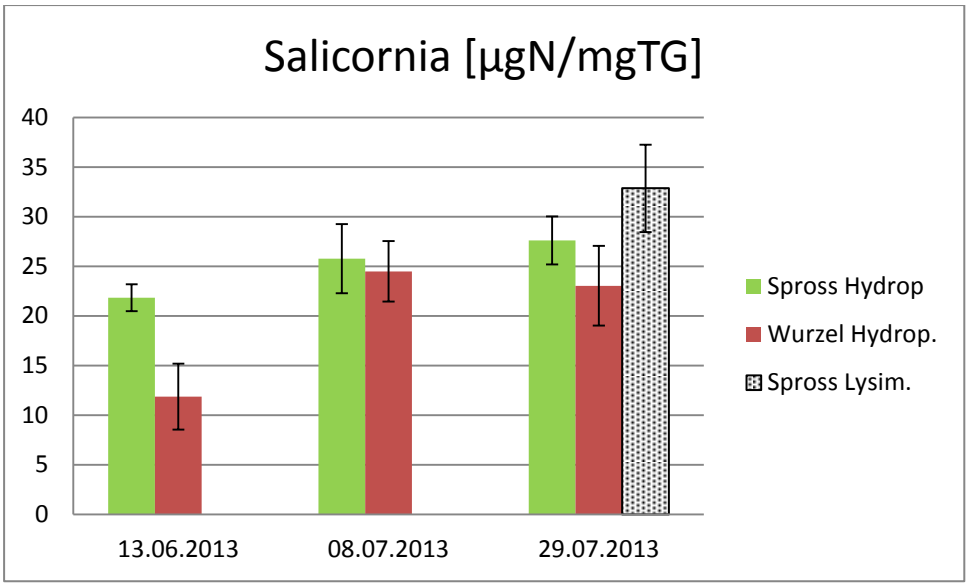



Abbildung 46 – Stickstoffgehalt von *S. dolichostachya* in Sandbett und Aquaponik im Sommer 2013

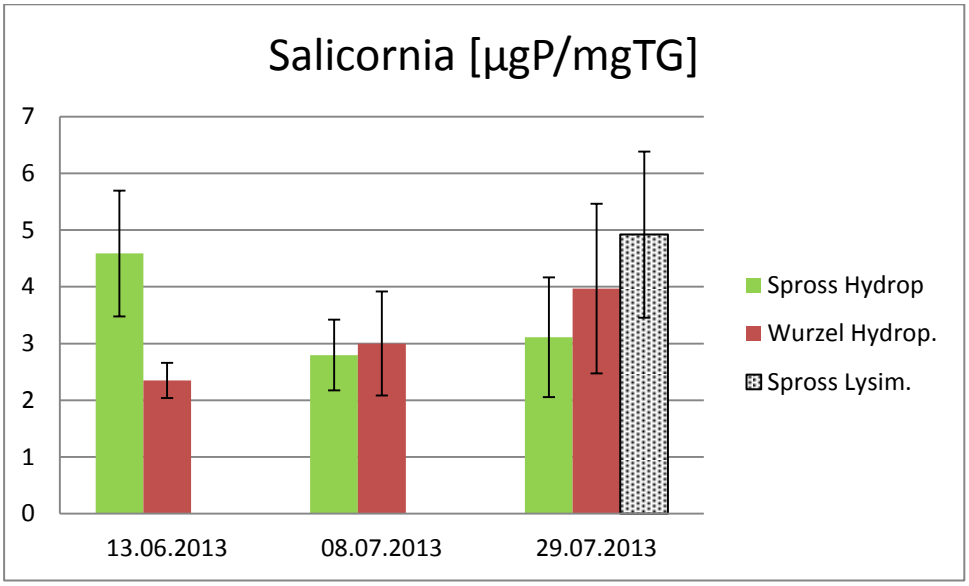



Abbildung 47 – Phosphorgehalt von *S. dolichostachya* in Sandbett und Aquaponik im Sommer 2013

## 7.4 Aquaponik (Spätsommer 2013)

### 7.4.1 Physikalisch-chemische Parameter

Nachdem nun bereits zahlreiche Erfahrungen mit dem aquaponischen System gesammelt worden waren, wurde im Rahmen der Dissertation von Anne Buhmann (Projektpartner Universität Hannover) Mitte August 2013 ein gemeinsamer Großversuch gestartet.

Die Kreislaufanlage wurde vor Versuchsbeginn gereinigt und mit 250 juvenilen Wolfsbarschen *(Dicentrarchus labrax)* aus der Meeresfischzucht Völklingen neu besetzt. Um die Nährstoffsituation einer kontinuierlich produzierenden Anlage abzubilden und die Biofilter einzufahren wurde die Anlage vor Versuchsbeginn mit Ammoniumchlorid und Phosphat versorgt. Zu Versuchsbeginn war die Anlage auf die in kommerziellen Anlagen angestrebte Nährstoffkonzentration eingestellt (Abbildung 49).

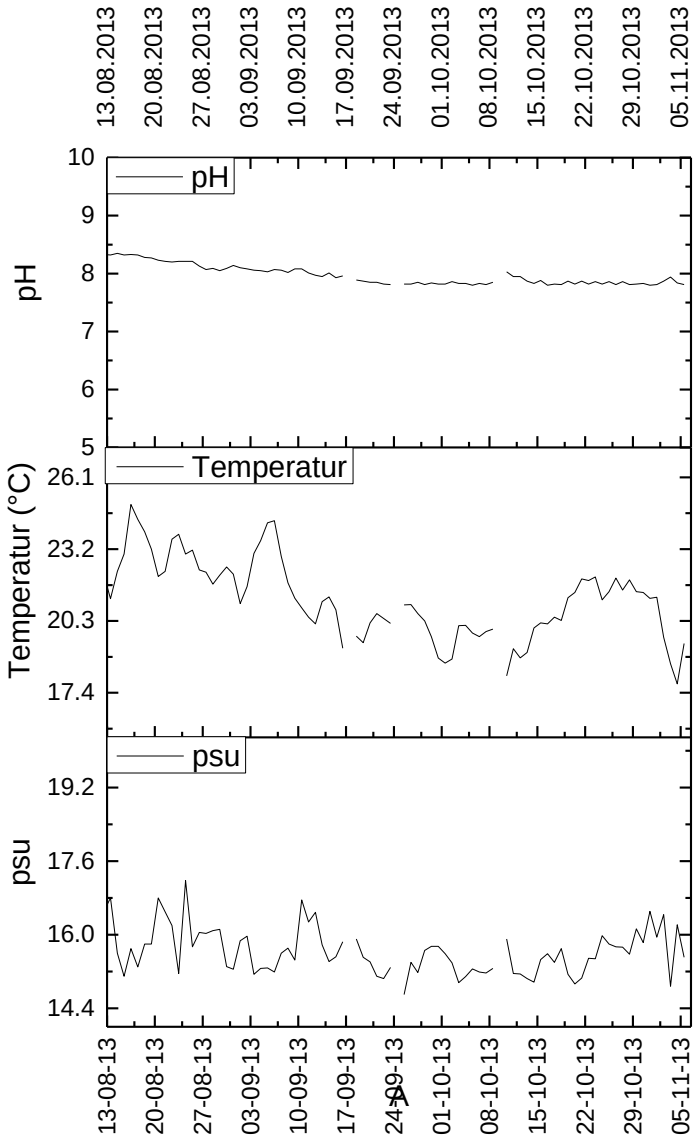



Abbildung 48 – pH Wert, Temperatur und Salzgehalt im Prozesswasser des primären Wasserkreislaufes während des Versuchszeitraumes Spätsommer 2013

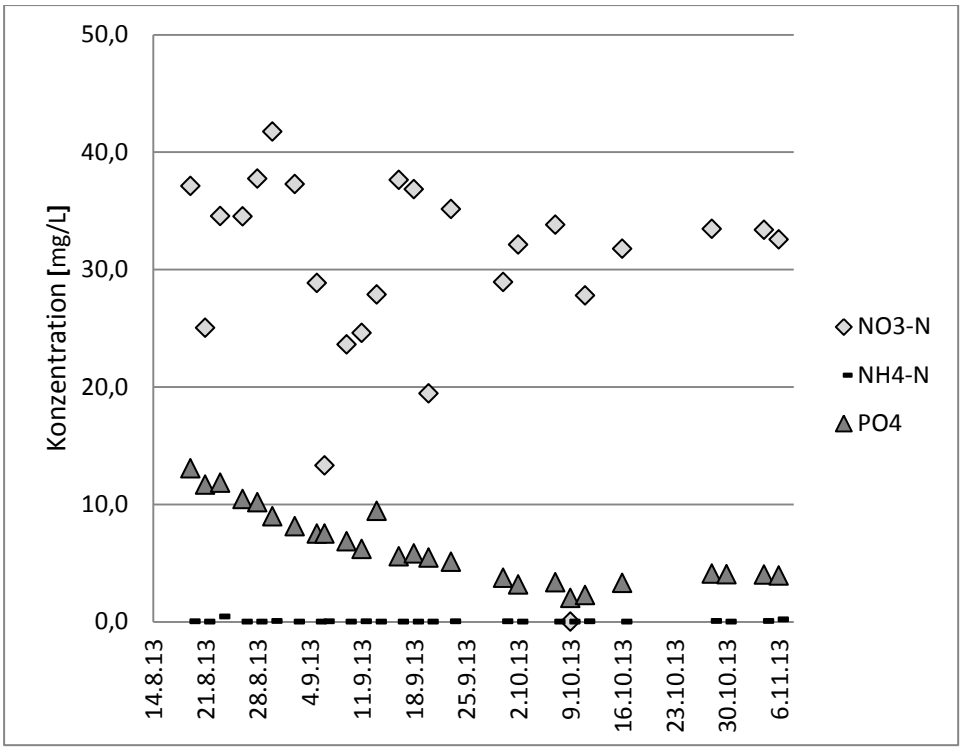



Abbildung 49 – Nährstoffkonzentrationen im Prozesswasser des primären Wasserkreislaufes während des Versuchszeitraumes Spätsommer 2013. Für die Bestimmung der Nährstoffkonzentrationen wurden Ammonium, Nitrat und Phosphat 3mal wöchentlich bestimmt.

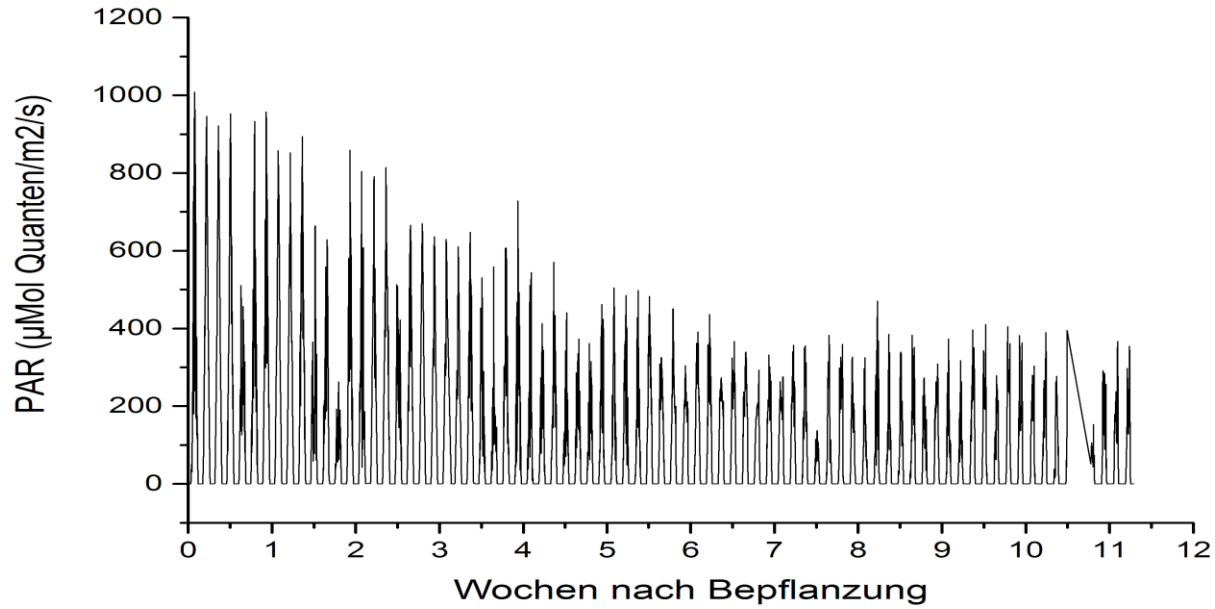
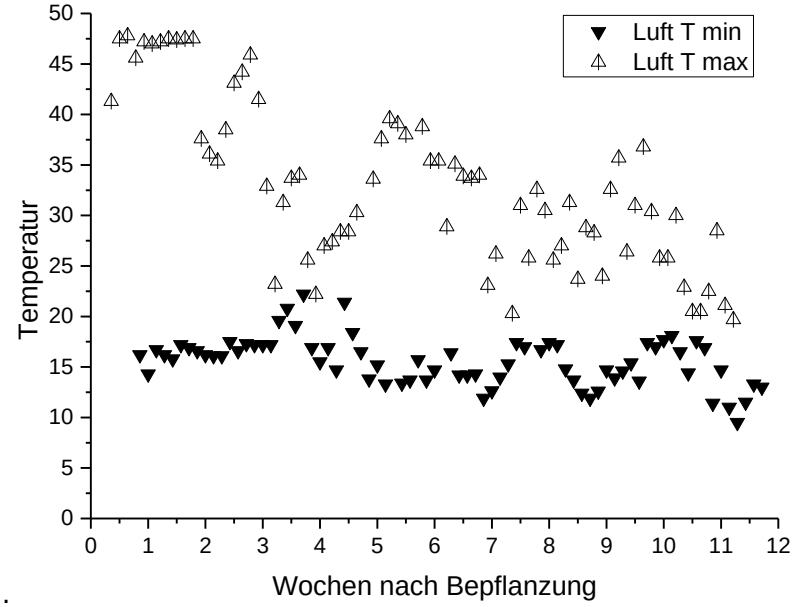



Abbildung 50 – Photosynthetisch aktive Sonnenstrahlung (PAR) im Aquaponik Gewächshaus (PAR-Sensor LICOR, Kaiserslautern, Deutschland) während des Versuchszeitraumes Spätsommer 2013




.

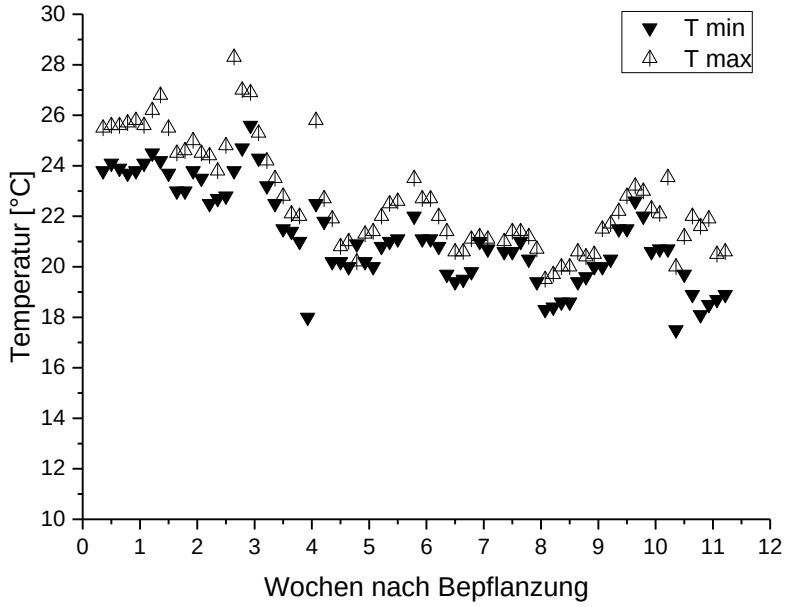



Abbildung 51 – Lufttemperatur im Gewächshaus (oben) und Wassertemperatur in den aquaponischen Rinnen (unten) während des Versuchszeitraumes Spätsommer 2013.

## 7.4.2 Wachstum der Halophyten

Die Halophyten-Setzlinge wurden in den Gewächshäusern der Universität Hannover gezogen. Sie waren bereits dort an die Salzkonzentration der Aquaponik (ca. 16‰) angepasst worden. Zu Versuchsbeginn wurden jeweils ca. 180 Pflanzen (*P. coronopus, T. pannonicum* und *S. dolichostachya*) in die aquaponischen Kulturen eingesetzt. Die Spurenelementgaben wurden von einmal wöchentlich auf dreimal wöchentlich erhöht. Zu Vermeidung der Blühinduktion wurde *Salicornia* trotz hochsommerlicher Lichtbedingungen künstlich beleuchtet, um einen Tag-Nacht-Rhythmus von 18h / 6h einzustellen. Eine lichtundurchlässige Folie verhinderte, dass die anderen untersuchten Arten von diesem Licht beeinflusst wurden. (siehe Abbildung 58).

Die Untersuchungen an der Universität Hannover (Projektpartner) hatten ergeben, dass die Setzlinge unter den experimentell nachgestellten Bedingungen ca. 5 Wochen benötigen, um zu einem vermarktungsfähigen Gemüse heranzuwachsen. Nach 35 Tagen wurden von jeder Art 3 x 15 Pflanzen geerntet. Jeweils 15 Pflanzen wurden aus 3 über das Becken verteilten Abschnitten entnommen. Jeweils 15 Pflanzen wurden zusammen analysiert. Aus dem Mittel der 3 Probenflächen wurde das Ergebnis für eine Pflanze berechnet.

Um das Wachstum der im Fluidkreislauf integrierten Pflanzen mit dem des experimentellen Systems in Hannover zu vergleichen, wurden Inhaltstoffe (C, N, und P, Chlorophylle und Carotinoide) der Setzlinge und der nach 35 Tagen geernteten Pflanzen analysiert. Zusätzlich wurde ein Lebensmittellabor beauftragt, die geernteten Pflanzen auf fischpathogene bzw. humanpathogene Mikroorganismen zu untersuchen. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sind im Kapitel 5 der Dissertation Buhmann zusammengefasst (Anhang 4).

Da die Pflanzen nach 5 Wochen noch keinen flächendeckenden Bestand erreichte hatten, wurde der Versuch mit den übrigen Pflanzen (ca. 100 bis 120 Stück) weitergeführt. Dabei ging es vor allem darum, die Wirkung einer höheren Pflanzenbiomasse auf das aquaponische System darzustellen. Bei der Leerung der Becken nach 10 (*P. coronopus und T. pannonicum*) bzw. 12 Wochen (S. *dolichostachya*) wurde alle verbliebenen Pflanzen (Spross und Wurzeln) einzeln frisch gewogen. Daraus wurde ein mittleres Gewicht je Pflanze berechnet. Von jeweils 15 Pflanzen, die ein vergleichbares mittleres Frischgewicht pro Pflanze aufwiesen, wurde das Trockengewicht bestimmt. Jeweils 3 Pflanzen aus der Endphase wurden zur Elementanalyse an das IMARE geschickt.

Aus der Analyse der Prozessdaten und des N- und P-Gehalts der Biomasse wurde eine Massenbilanz für die Aquaponik für die untersuchten Arten erstellt. Die Ergebnisse dieser Berechnungen sind im Anhang 3 nachzulesen.

### Plantago coronopus

Aufgrund der vorhandenen Erfahrung und der botanischen Expertise des Projektpartners (Botanisches Institut der Universität Hannover) kam es in dieser Versuchsserie trotz der anfänglich sehr hohen Lufttemperaturen von über 45°C zu wenigen Ausfällen bei der Umsetzung der Pflanzen von Sand in das aquaponische System. Allerdings waren die Temperaturen für die zum Schutz vor Blattlausbefall eingesetzten Nützlinge zu hoch, sodass insbesondere *P. coronopus* nach 35 Tagen einen vollständigen Blattlausbefall aufwies. Erst bei einer Wiederholung der Behandlung und den saisonbedingt abnehmenden Temperaturen konnte der Befall zurückgedrängt werden. Nach der partiellen Ernte von 45 der 180 Pflanzen in jedem Becken am 18.9.2013 bildeten die Pflanzen in den unberührten Abschnitten flächendeckende Bestände. Allerdings nahm die Qualität im Hinblick auf eine potentielle Vermarktung als Gemüse ab. Hatten am 1. Erntetermin 13 % der Pflanzen Blütenstände angesetzt oder bereits sichtbar entwickelt, traf dies nach 10 Wochen auf 100% der Pflanzen zu. *P. coronopus* entwickelt Blüten ab einer bestimmten Größe zu allen Jahreszeiten. Die Blütenstände sind nicht zum Verzehr geeignet. Bei konsequenter Entfernung der Blütenansätze bleiben die Pflanzen jedoch wüchsig.

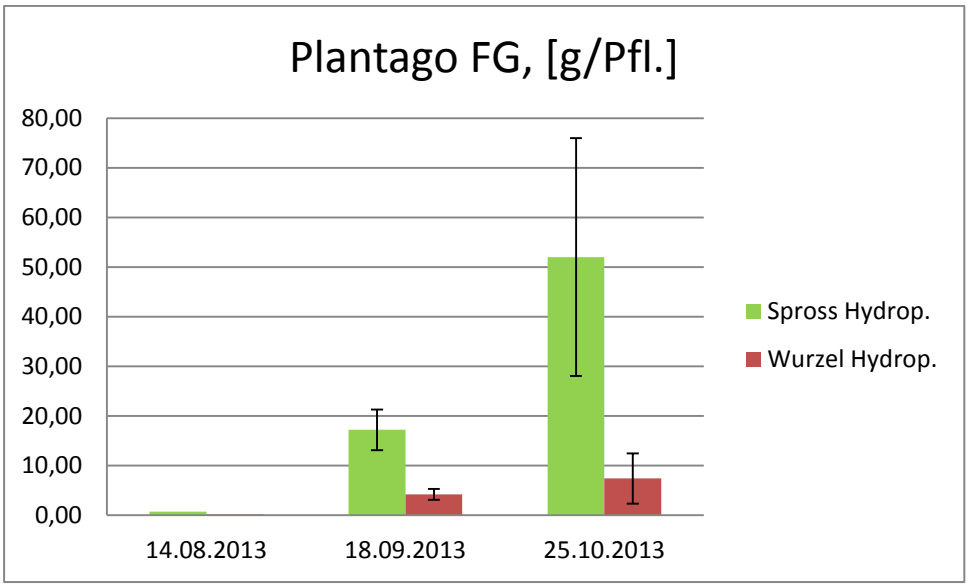



Abbildung 52 – Gewichtsentwicklung des frisch geernteten *P. coronopus* im aquaponischen System im Spätsommer 2013

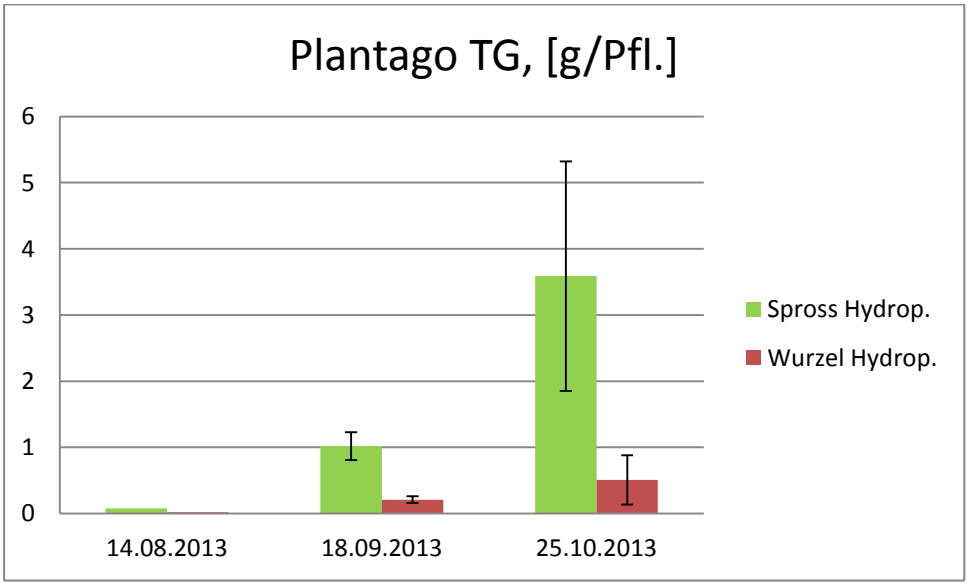



Abbildung 53 – Gewichtsentwicklung des getrockneten *P. coronopus* im aquaponischen System im Spätsommer 2013

**Tripolium pannonicum**

Trotz regelmäßiger Spurenelementgabe erreicht *T. pannonicum* auch in diesem Versuch weder das satte Grün der Pflanzen von Sandbettkulturen (Abbildung 8) noch deren Wachstumsraten. Etwa 30%

der Pflanzen wurden als chlorotisch eingestuft, 22% wiesen zusätzlich dazu Asternrost auf. Etwa ein 1/3 der Pflanzen zeigte Lausbefall und Befall mit Trauermücken.

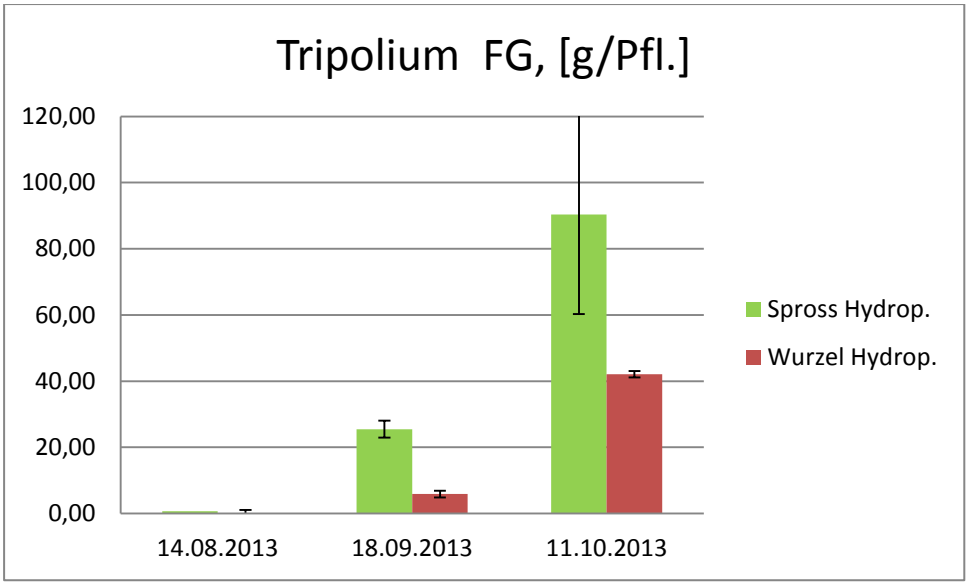



Abbildung 54 – Gewichtsentwicklung des frisch geernteten *T. pannonicum* im aquaponischen System im Spätsommer 2013

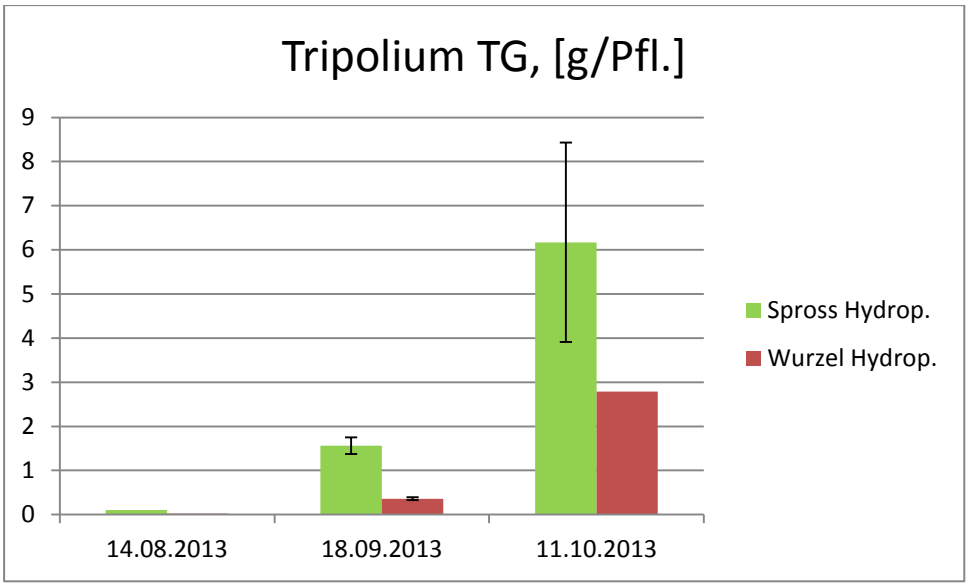



Abbildung 55 – Gewichtsentwicklung des getrockneten *T. pannonicum* im aquaponischen System im Spätsommer 2013

**Salicornia dolichostachya**

Bei *S. dolichostachya* verhinderte die Zusatzbelichtung erstmalig erfolgreich die Blühinduktion. Die Pflanzen waren zum Zeitpunkt der 1. Ernte gleichmäßig gewachsen und zeigten keinerlei Schädlingsbefall (Abbildung 55, Links). Ein leichter Befall (5%) mit Trauermücken wurde festgestellt. Diese Insekten gelten jedoch nicht als Schädlinge, da sie den Spross nicht beeinträchtigen. Im Verlauf der weiteren Kultivierung verholzten die dicht und buschig wachsenden Pflanzen zunehmend. Der Spross des größten Exemplars wog bei der Ernte am 5.11. 2013 (Frischgewicht) 378.15 g, die Wurzel 38.71 g (Abbildung 58, rechts).

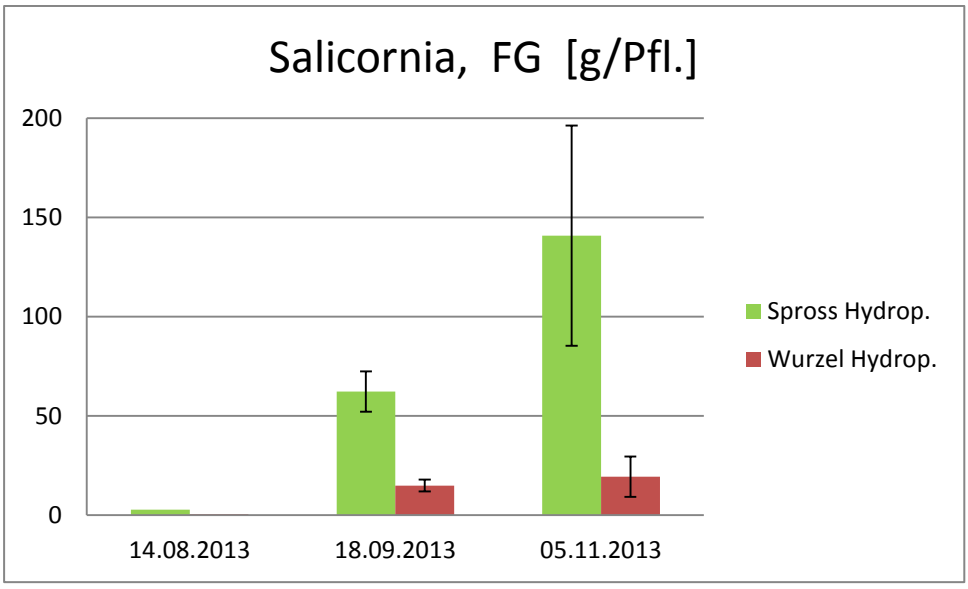



Abbildung 56 – Gewichtsentwicklung der frisch geernteten *S. dolichostachya* im aquaponischen System im Spätsommer 2013

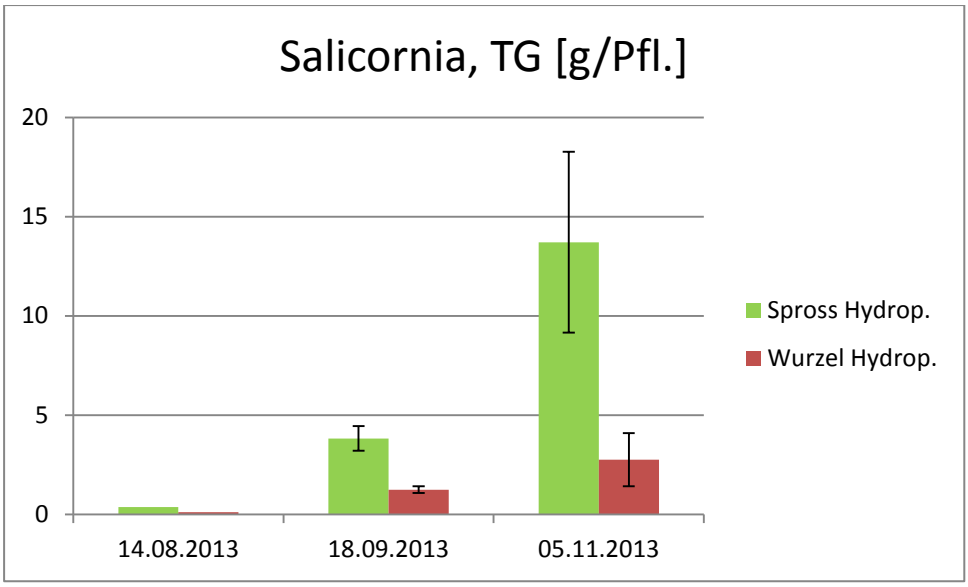



Abbildung 57 – Gewichtsentwicklung der getrockneten *S. dolichostachya* im aquaponischen System im Spätsommer 2013

Abbildung 58 – *S. dolichostachya* in vermarktungsfähiger Größe im aquaponischen System vor der ersten Ernte (links) und das größte Exemplar nach 12 Wochen Kultivierung

## 7.5 Aquaponik (Winter 2013/2014)

Bereits im ersten Aquaponik-Versuch im Winter 2012/2013 kam *P. coronopus* am besten mit den aquaponischen Wachstumsbedingungen im Gewächshaus zurecht. Im direkten Vergleich erreichten

die aquaponischen Pflanzen nach 9 Wochen das 3.5 fache Trocken- und Frischgewicht der auf Sandbett gewachsenen Pflanzen. In der 1. Versuchsserie war das Prozesswasser jedoch nicht mit Spurenelementen angereichert worden. Durch einen weiteren Versuch sollte geklärt werden, ob durch diesen Zusatz das aquaponische Wachstum noch gesteigert werden kann.

### 7.5.1 Physikalisch-chemische Parameter

Das Wachstum wurde wie im Winter 2012/2013 durch vier Hochdruck-Halogenlampen stimuliert. In der Regel wurde die Tageslänge künstlich verlängert bzw. die Lichtintensität in den Morgen- und Abendstunden erhöht, indem diese von 6 Uhr bis 12 Uhr und von 15 Uhr bis 18 Uhr eingeschaltet waren. Nach einer Programmumstellung im Dezember wurde die Tageslänge ausgedehnt, indem diese von 4 Uhr bis 8 Uhr und 17 Uhr bis 21 Uhr eingeschaltet waren. Die Salinität und die Temperatur des Prozesswassers waren bei den Versuchen im Winter 2012/2013 höher als in diesem Versuch. Auf der anderen Seite waren in diesem Versuch die Nährstoffkonzentrationen (Nitrat, Phosphat) höher (vergleichend Abbildung 9 und Abbildung 59).

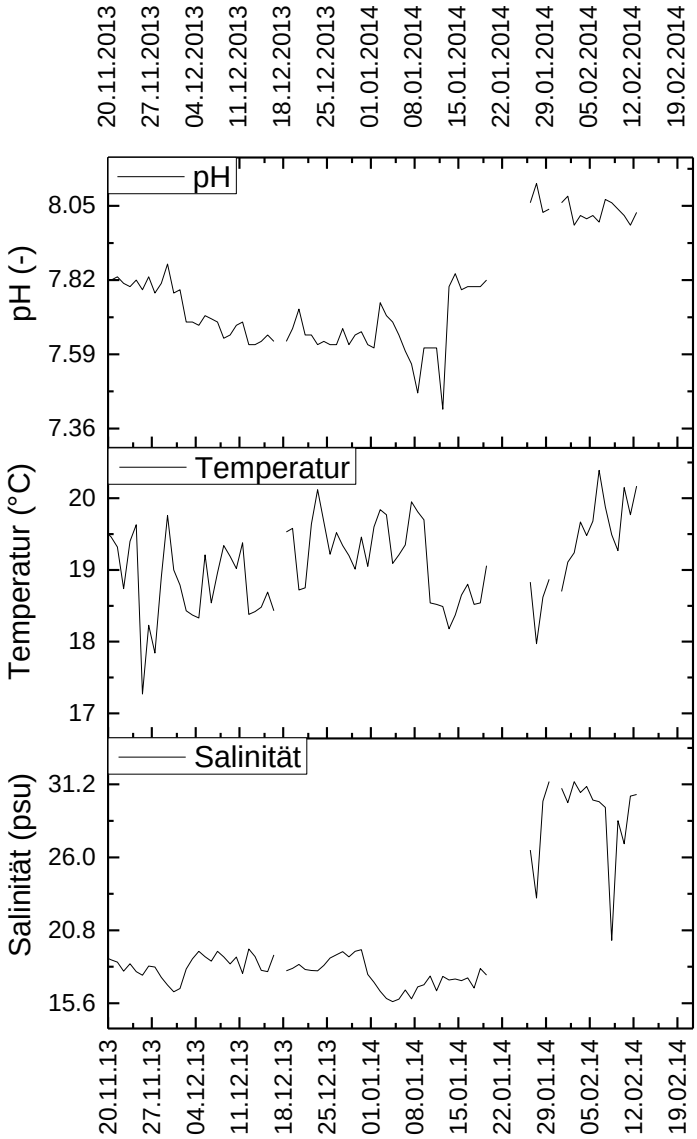



Abbildung 59 – pH Wert, Temperatur und Salzgehalt im Prozesswasser des primären Wasserkreislaufes während des Versuchszeitraumes Winter 2013/2014

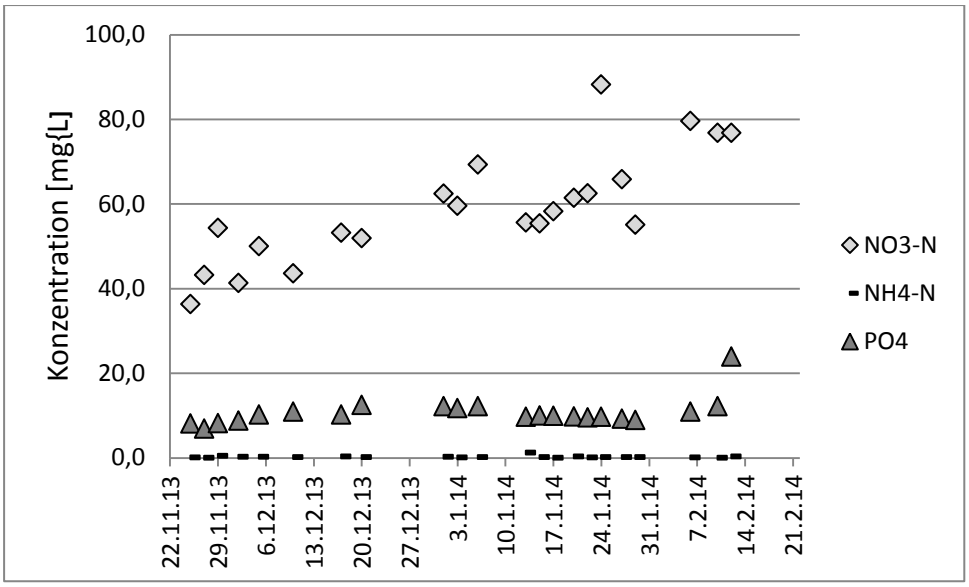



Abbildung 60 – Nährstoffkonzentrationen im Prozesswasser des primären Wasserkreislaufes während des Versuchszeitraumes Winter 2013/2014

## 7.5.2 Wachstum der Halophyten

**Plantago coronopus**

Der ausgeglichene Wasseranteil in Wurzel und Spross zeigt, dass die Pflanzen an den Erntetagen kein Problem mit dem Turgor hatten. Trotz regelmäßiger Spurenelementgabe fiel jedoch das Erntegewicht nach einer Aquaponik-Kultvierung von 9 Wochen (Abbildung 61) geringer aus als im Jahr zuvor (Abbildung 11). Da im ersten Versuch jedoch nur sehr wenige Pflanzen analysiert wurden, sollte man die quantitative Seite des Ergebnisses nicht überbewerten. Man sollte es jedoch als Hinweis werten, dass diese Pflanze bei aquaponischem Wachstum keine zusätzlichen Gaben von Spurenelementen benötigt.

Statistisch besser gesichert ist dagegen die Aussage, dass *P. coronopus* im Winter mit 9 Stunden Zusatzbeleuchtung die gleiche Biomasse erreichen kann, wie in der Wachstumsperiode von Mitte August bis Oktober.

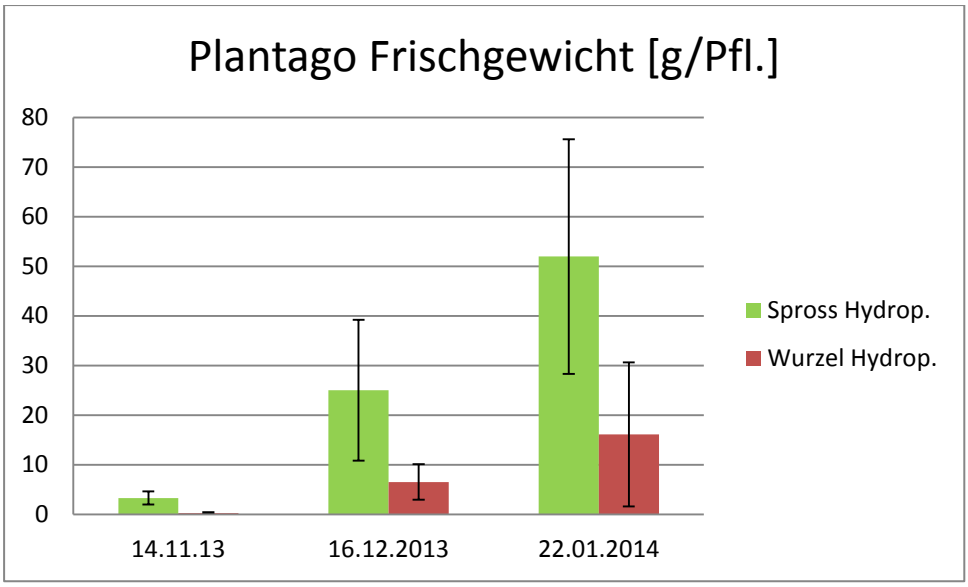



Abbildung 61 – Gewichtsentwicklung der frisch geernteten *P. coronopus* im aquaponischen System Winter 2013/2014

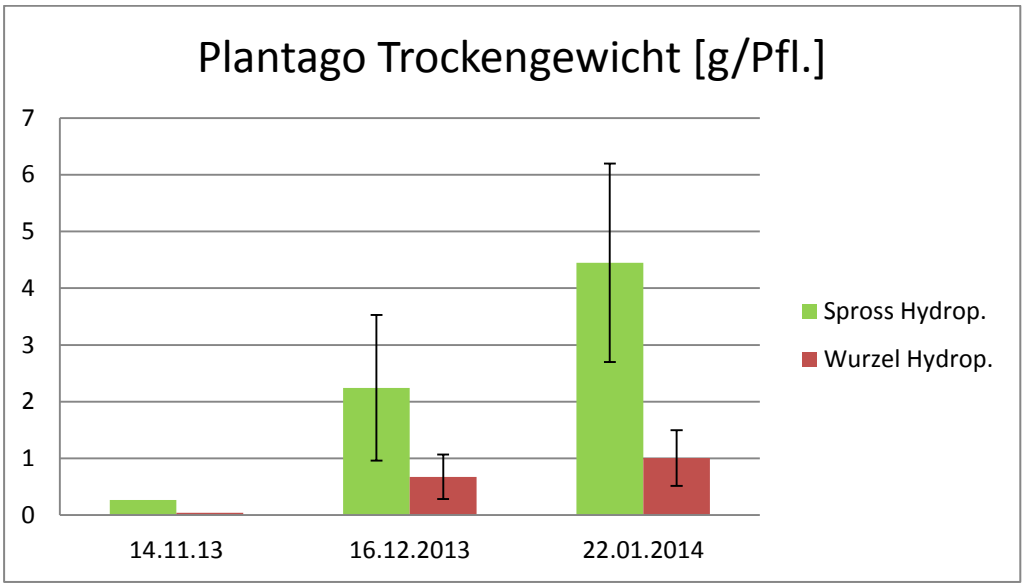



Abbildung 62 – Gewichtsentwicklung des getrockneten *P. coronopus* im aquaponischen System Winter 2013/2014

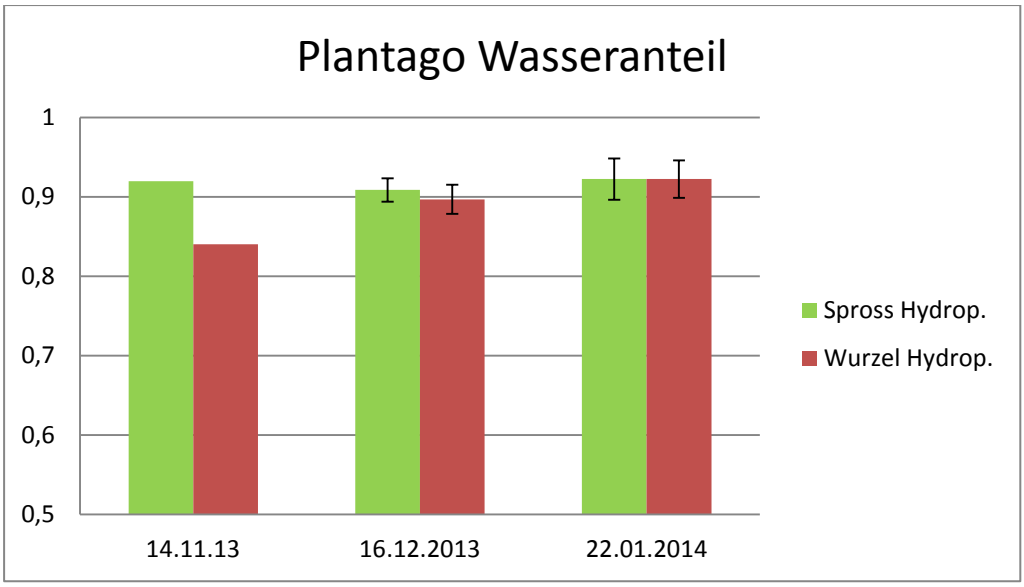



Abbildung 63 – Wassergehalt von *P. coronopus* im aquaponischen System Winter 2013/2014

**Tripolium pannonicum**

*T. pannonicum* wuchs im Winter 2013/2014 mit regelmäßiger Spurenelementgabe sehr gut. Die Pflanzen brachten fast das 3-fache des Erntegewichts im vergangenen Jahr auf die Waage. Sie wuchsen damit auch deutlich schneller als im Sandbett unter vergleichbaren Bedingungen (Abbildung 17). Allerdings wurde nicht die Biomassezunahme erreicht, welche die Pflanzen in ihrer Hauptwachstumszeit zwischen Mai und September im Sandbett auch ohne die Zugabe von Spurenelementen erreichen können (Abbildung 7). Außerdem wurden auch in diesem Versuch chlorotische Blätter beobachtet, allerdings deutlich weniger als im vorangegangenen Versuch.

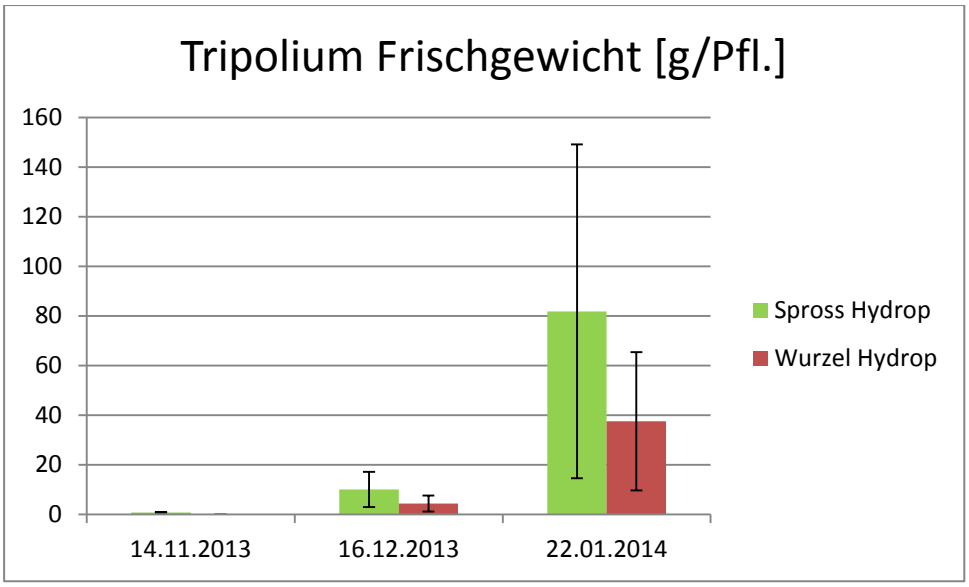



Abbildung 64 – Gewichtsentwicklung von frisch geernteten *T. pannonicum* im aquaponischen System Winter 2013/2014

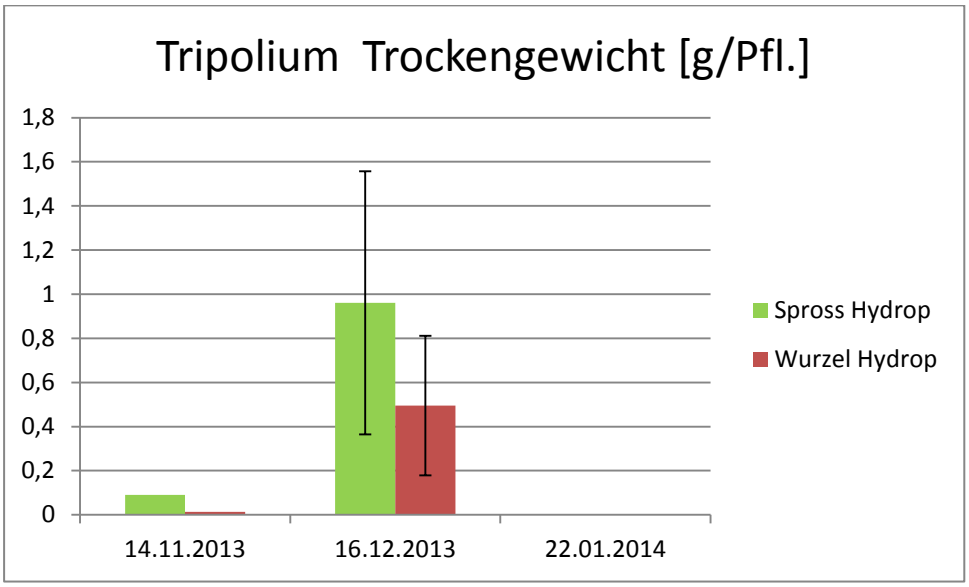



Abbildung 65 – Gewichtsentwicklung von getrockneten *T. pannonicum* im aquaponischen System Winter 2013/2014

**Salicornia dolichostachya**

Für diesen Versuch wurden Samen von *S. dolichostachya*, die im Sommer 2013 in Pflanzen in Sandbett-Kulturen gereift waren und Samen von der Uni Hannover, die bei Raumtemperatur gelagert wurden, am 19.9.2013 ausgesät und am Südfenster in der Forschungshalle gekeimt. Beide Samen erwiesen sich als keimfähig. Die Pflänzchen wuchsen unter natürlichem Licht jedoch sehr langsam,

sodass sie am 18.11.2013 nach einer kurzen Anpassungsphase (1 Woche) an die Salinität der Kreislaufanlage direkt auf Aquaponik umgesetzt wurden. Es gab erstaunlich wenige Ausfälle.

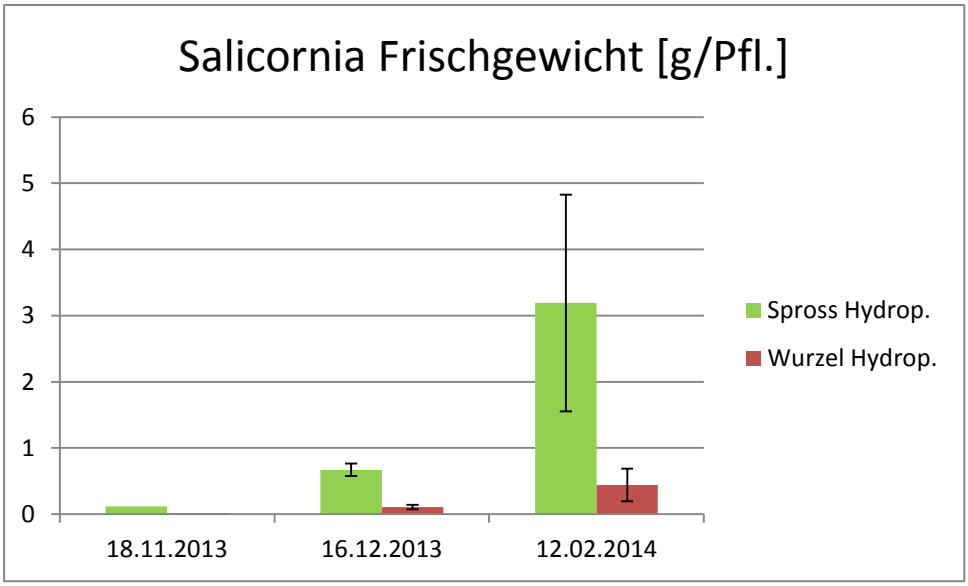



Abbildung 66 – Gewichtsentwicklung von frisch geernteter *S. dolichostachya* im aquaponischen System Winter 2013/2014

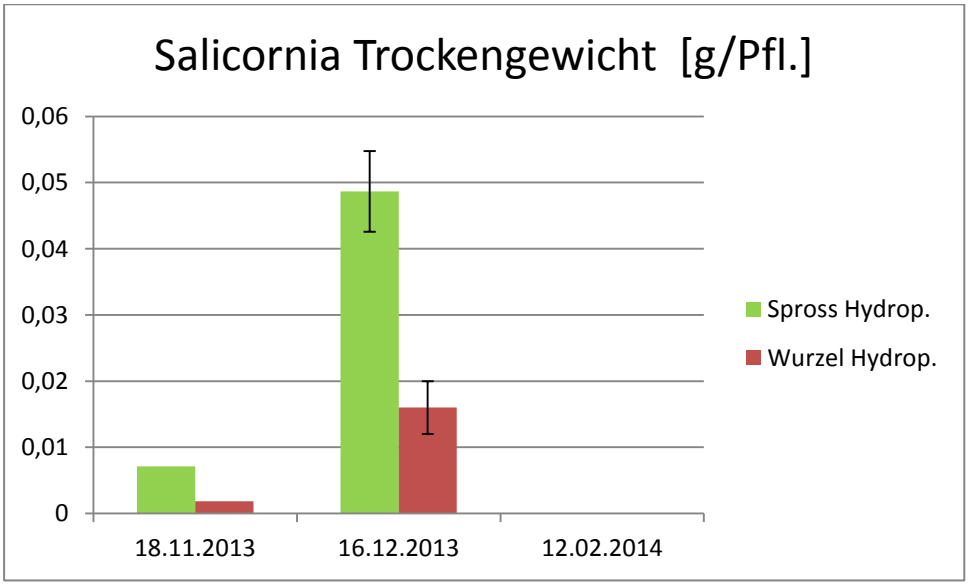



Abbildung 67 – Gewichtsentwicklung von getrockneter *S. dolichostachya* im aquaponischen System Winter 2013/2014

Die 9 Stunden zusätzliche Belichtung reichten jedoch weder für gutes Wachstum, noch konnte eine Blühinduktion verhindert werden. Schon Mitte Dezember waren an einigen Pflänzchen Blüten induziert. Ob dies auf den Wechsel im Belichtungsregime zurückzuführen war oder ob die 9-stündige

Zusatzbelichtung einfach nicht ausreicht, um die Blühinduktion zu unterdrücken, muss weiter untersucht werden.

Von der Aussaat bis zum Abbruch des Versuches vergingen 21 Wochen. Das dabei erreichte Frischgewicht (3.1 g/Pflanze) war nicht viel mehr als das Startgewicht der Pflanzen, die von der Universität Hannover Mitte August nach einer Vorkultivierung von 7 Wochen für den Großversuch zur Verfügung gestellt wurden.

## 7.6 Mikrobiologische Untersuchungen

Die für den Verkauf als Gemüsepflanzen geeigneten Sprosse (nach 7 – 9 Wochen Wachstum im aquaponischen System) wurden geerntet und an ein akkreditiertes Institut für Lebensmittelsicherheit (MikroBiologie Krämer, Dillingen, Germany) geschickt. Untersucht wurden die Proben auf die für die Vermarktung von Gemüsepflanzen relevanten Bakterien (*Escherichia coli*, *Salmonella* spp., *Lysteria monocytogenes*, Enterobacteriaceae, *Pseudomonas* spp., *Vibrio* spp.). Neben der Keimzahl dieser Bakterien wurde auch die Gesamtzahl koloniebildender mesophiler Keime bestimmt (Tabelle 1). Ein Vergleich mit den entsprechenden Richtlinien (DGHM, 2004 und 2007) festgelegten Werten ergab, dass alle Pflanzen nur gering oder gar nicht belastet und für den Verzehr geeignet sind.

Tabelle 1 – Mikrobielle Untersuchung der Halophyten und die jeweiligen Empfehlungen / Grenzwerte

| **Tested pathogen** | ***Tripolium pannonicum*** | ***Plantago coronopus*** | ***Salicornia dolichostachya*** | **Guideline and critical values*** |
|---|---|---|---|---|
| Aerobic mesophilic bacteria | $1.5 \times 10^4$ | $4.7 \times 10^5$ | $2.0 \times 10^4$ | GV: $5 \times 10^7$ |
| | | | | GV: $1 \times 10^2$ |
| *Echerichia coli* | < 10 | < 10 | < 10 | CV: $1 \times 10^3$ |
| *Salmonella* spp. | no detection in 25 g plant material | no detection in 25 g plant material | no detection in 25 g plant material | CV: no detection in 25 g plant material |
| *Listeria monocytogenes* | < 10 | < 10 | < 10 | CV: $1 \times 10^2$ |
| | | | | GV: $1 \times 10^4$ |
| Enterobacteriaceae | $2.1 \times 10^3$ | $2.3 \times 10^3$ | $6.0 \times 10^2$ | CV: $1 \times 10^5$ |
| *Pseudomonas* spp. | $< 1.0 \times 10^5$ | $< 1.0 \times 10^5$ | $< 1.0 \times 10^5$ | GV: $1 \times 10^6$ |
| *Vibrio* spp. | no detection in 25 g plant material | no detection in 25 g plant material | no detection in 25 g plant material | CV: no detection in 25 g plant material |

# 8. Schlussbemerkungen

Dieses Projekt hat gezeigt, dass die relativ niedrigen Nährstoffkonzentrationen, die in einem modernen Fluidkreislauf aufrecht erhalten werden, von Pflanzen sowohl in Sandbettkulturen als auch in aquaponischen Kulturen als Dünger genutzt werden können.
Die gute Wasserqualität im Primärkreislauf reduziert den technischen Aufwand bei der Integration einer Pflanzenproduktion auf die Prozesswasser Zu- und Abführung. In der Praxis hat die Integration von Pflanzen in hydroponischer Kulturen (Aquaponik) große Vorteile gegenüber Sandbettkulturen, sowohl in technischer Hinsicht (einfach kontrollierbarer Wasserkörper), im Betrieb (einfache Reinigung) als auch bei der Ernte (einfache, saubere und hygienische Ernte des Pflanzenmaterials). Die Untersuchung hat jedoch gezeigt, dass nicht jede Pflanzenart für die Aquaponik gleich gut geeignet ist. Eine der hier untersuchten Arten, *T. pannonicum*, scheint die Nährstoffe des Prozesswassers nur in einem Sandsubstrat nutzen zu können. Dass dabei die Versorgung der Pflanzen mit Spurenelementen durch Mikroorganismen in der Rhizosphäre eine wichtige Rolle spielt, kann aus den Ergebnissen vermutet werden. *S. dolichostachya* und *P. coronopus* haben dagegen unter aquaponischen Bedingungen ein höheres Wachstumspotential als in den Sandbetten. Sie sind damit ideale Kandidaten für ein nachhaltiges Gesamtkonzept der landbasierte Marikultur. *P. coronopus* könnte als anspruchslose, wuchsfreudige Art in den Wintermonaten kultiviert werden, *S. dolichostachya* erwies sich in den Sommermonaten als äußerst stressresistent. Allerdings stellt diese Pflanze sehr hohe Anforderungen an das Geschick des Gärtners. Eine für die Wirtschaftlichkeit mitentscheidende Frage wird sein, ob und wie die frühzeitige Blühinduktion, die unter aquaponischen Bedingungen besonders schnell ausgelöst wird, sicher unterbunden werden kann.

Die Integration von Halophyten zur Verwertung von gelösten Nährstoffen aus der Tierproduktion ist ein sinnvolles und machbares Konzept, das das Produktportfolio der landbasierten Marikultur um werthaltige Produkte ergänzen kann.

# 9. Literaturverzeichnis

Buhmann, A., Papenbrock, J., 2013. Biofiltering of aquaculture effluents by halophytic plants: Basic principles, current uses and future perspectives. Environmental and Experimental Botany 92, 122–133.

DGHM, Deutsche Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie. 2004. Richt- und Warnwerte für Seefische, Available at: http://www.dghm-richt-warnwerte.de/, accessed 20 November 2013.

DGHM, Deutsche Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie. 2007. Richt- und Warnwerte für Mischsalate, Mittelwerte für abgepackte Ware bei Abgabe an den Verbraucher, Available at: http://www.dghm-richt-warnwerte.de/, accessed 20 November 2013.

Martins, C.I.M., Eding, E.H., Verdegem, M.C.J., Heinsbroek, L.T.N., Schneider, O., Blancheton, J.P., Roque d'Orbcastel, E., Verreth, J.A.J., 2010. New developments in recirculating aquaculture systems in Europe: A perspective on environmental sustainability. Aquacultural Engineering 43, 83-93.

Orellana, J., Waller, U., Wecker, B., 2014. Culture of yellowtail kingfish (*Seriola lalandi*) in a marine recirculating aquaculture system (RAS) with artificial seawater. Aquaculture Engineering58, 20-28.

# 10. Anhang

Anne Buhmann, Jutta Papenbrock, 2013. Biofiltering of aquaculture effluents by halophytic plants: Basic principles, current uses and future perspectives. Environmental and Experimental Botany 92 (2013): 122– 133

Anne Buhmann, Jutta Papenbrock, 2013. An economic point of view of secondary compounds in halophytes. Functional Plant Biology 40 (2013): 952–967

Buhmann, A., Waller, U., Wecker, B., Papenbrock, J., Optimization of culturing conditions and selection of species for the use of halophytes as biofilter for nutrient-rich saline waters. (submitted to "Agricultural Water Management" in January 2014)

Uwe Waller, Anne Buhmann, Verena Hanke, Andreas Kulakowski, Bert Wecker, Jutta Papenbrock, Integrated multi-trophic aquaculture in a zero-exchange recirculation system for marine fish combined with hydroponic halophyte production. Phd thesis Anne Buhmann "Biological purification of nutrient-rich saline water by halophytes and their potential as valuable co-product" Chapter 5

Environmental and Experimental Botany 92 (2013) 122–133

Contents lists available at SciVerse ScienceDirect

Environmental and Experimental Botany

journal homepage: www.elsevier.com/locate/envexpbot

# Biofiltering of aquaculture effluents by halophytic plants: Basic principles, current uses and future perspectives☆

Anne Buhmann, Jutta Papenbrock*

*Institut für Botanik, Herrenhäuserstr. 2, D-30419 Hannover, Germany*

ARTICLE INFO

*Article history:*
Received 7 February 2012
Received in revised form 14 June 2012
Accepted 11 July 2012

*Keywords:*
Constructed wetlands
Halophytes
Hydroponic systems
Marine aquaculture effluents
Nutrients

ABSTRACT

Halophytes comprise a promising group of plants for different applications due to their special physiological characteristics and biochemical composition. Their ability to grow in salt-affected habitats makes them useful for recycling the nutrient-containing effluents from saline aquacultures. The potential of different halophytes for nutrient uptake and remediation has been investigated in several laboratory and field studies and the application of natural and constructed wetlands. Various factors influence the filtration capacity of a halophyte biofilter for aquaculture effluents, such as salinity, flooding, nutrient level, root characteristics and technical applications. Those effects studied so far are characterized and those in need of further study are outlined. Technical aspects in artificial wetlands such as water flow direction, water level, hydraulic retention time and hydraulic loading rate, influence the transformation of the nutrients within the wetland and their uptake by the plants. Open as well as re-circulating systems are considered. Because soil processes are lacking, the application of hydroponic culture shifts the importance of nutrient removal toward plant uptake. This is important when besides the pure nutrient removal the recycling of the nutrients become a focus in terms of sustainability. The economic feasibility, including different utilization possibilities, of selected halophytes with filtering capacities is delineated. The economic attractiveness of a halophytic biofilter can also be upgraded by the use of salt-tolerant species with a commercial value. Modularized versions of waste water treatments by plants in temperate and tropic regions could help to reduce the nutrient load in the bodies of water and to recycle the nutrients. More effort is needed to determine the specific nutrient removal mechanisms within different types of wetlands planted with halophytes and to point out appropriate halophyte species and wetland conditions for different applications.



## 1. Introduction

Aquaculture effluents contain various substances that can, on the one hand, be very harmful for the cultured organism, environment and mankind but on the other hand valuable when used adequately. Because of excess feed supply and excrements of the cultured organism aquaculture effluents contain a lot of nitrogen (N) and phosphorus (P) compounds in organic and inorganic form (Briggs and Funge-Smith, 1994; Hargreaves, 1998). Ammonia and nitrite are toxic for the cultured marine fish and organisms in the surrounding environment, with $LC_{50}$ values starting at 0.5 mg $NH_3$–N $l^{-1}$ (Hargreaves, 1998; Tilley et al., 2002). Nitrate is toxic for aquatic organisms only at higher concentrations, with maximum values of 2 mg $NO_3$–N $l^{-1}$ and 20 mg $NO_3$–N $l^{-1}$ suggested for sensitive freshwater species and marine organisms, respectively (Camargo et al., 2005). If the effluents leave the aquaculture facilities unfiltered, nitrate and phosphate cause hypertrophication of adjacent ecosystems. Nitrate is assumed to be the limiting nutrient in most aquatic ecosystem (Day et al., 1989); in marine aquatic ecosystems phosphate is thought to be the limiting nutrient (Sundareshwar et al., 2003). Therefore high nitrate as well as phosphate concentrations can cause algal blooms in ecosystems affected by aquaculture effluents. Apart from dissolved inorganic nutrients, aquaculture effluent often contains high amounts of organic solids in settled, suspended and dissolved form. Suspended solids damage the gills of cultured organisms and ammonia is produced during mineralization (Chen et al., 1993). The degradation of organic solids results in a high biological oxygen demand and together with

☆ *Annotation:* All vascular plant species mentioned in this review are classified into one of four different categories of salt tolerance and marked with superscript numbers from 1 to 4: [1]Category 1: 0–25% seawater, 0–150 mM NaCl, [2]Category 2: 26–50% seawater, 151–299 mM NaCl, [3]Category 3: 51–75% seawater, 300–449 mM NaCl, [4]Category 4: 76 to ≥100% seawater, 450 to ≥599 mM NaCl. The categories allow estimating the salt tolerance of a certain species and do not express the physiological or ecological salt.

* Corresponding author at: Institut für Botanik, Leibniz Universität Hannover, Herrenhäuserstr. 2, D-30419 Hannover, Germany. Tel.: +49 511 762 3788; fax: +49 511 762 19262.
*E-mail address:* Jutta.Papenbrock@botanik.uni-hannover.de (J. Papenbrock).

0098-8472/$ – see front matter © 2012 Elsevier B.V. All rights reserved.
http://dx.doi.org/10.1016/j.envexpbot.2012.07.005

the oxidation of inorganic compounds in a high chemical oxygen demand (Cao et al., 2007). Other critical groups of aquaculture effluents are toxic organic compounds, heavy metals and antibiotics which will not be discussed here.

The identification of environmental problems caused by aquaculture effluents and the implementation of governmental restrictions encouraged engineers to develop various types of technical filters and treatments for aquaculture effluents. However, these applications are cost intensive and often require special knowhow for correct utilization. As an alternative, natural and constructed wetlands have been suggested to be a cost and work effective possibility to filter aquaculture effluents (Brown and Glenn, 1999; Lin et al., 2003). For municipal and industrial wastewater as well as freshwater aquaculture, the use of biofilters and constructed wetlands planted with glycophytes has been established (Kadlec and Knight, 1996). Less work has been done on the application of halophytes and saline wetlands as filter for saline aquaculture effluents. There is an increasing importance of aquaculture in supplying mankind with seafood-derived proteins worldwide (FAO, 2010). The rising importance of marine aquaculture challenges a sustainable handling of the generated effluents and its constituents.

## 2. Nutrients in aquaculture ponds and wetlands

To understand the possible contributions of halophytic macrophytes to filter the process water of marine aquaculture systems it is important to understand the biogeochemistry of nutrients such as N and P in aquaculture ponds and wetlands. In aquaculture production systems there is an accumulation of nutrients, especially in semi-closed or closed recirculating systems where little or no water is exchanged. Most of the accumulated nutrients such as compounds of N and P reach the water due to unmetabolised or excess feed (Lemarié et al., 1998; Hargreaves, 1998). The cultured organisms convert about 10–35% of the N and P into biomass; the rest is excluded as dissolved organic or inorganic as well as particulate nutrients into the aquaculture pond (Holby and Hall, 1991; Briggs and Funge-Smith, 1994; Shimoda et al., 2007). Concerning N, a substantial load is excreted into the water in the form of ammonium, as the end product of protein catabolism of the cultured organism. Another considerable load is organically bound N as constituent of feces and excess feed which sink to the bottom of the pond (Hall et al., 1992; Hargreaves, 1998).

In natural wetlands the most abundant form of N is sediment organic N accounting for 80–90%. Plant-incorporated N and inorganic N represent another significant fraction (Vepraskas and Faulkner, 2001). The main transformation processes concerning N in wetland soils include ammonification followed by nitrification and denitrification (Maltais-Landry et al., 2009). Because wetland soils are typically predominated by anaerobic conditions apart from a thin upper layer of a few centimeters denitrification is promoted in the presence of nitrate. Ammonification and nitrification are bound to a thin upper layer of the wetland, where oxygen from the atmosphere or produced by microalgae diffuses into the covering water and the pore water of the soil, and oxygenated zones around roots, where oxygen generated by the plants is released to the soil in the presence of aerenchyma. Ammonification also takes place under anoxic conditions, but with a lower conversion rate (Vepraskas and Faulkner, 2001).

P gets into aquaculture ponds mainly as organically bound phosphate as constituent of feces and excess feed where it is dissolved in the pond water or sinks to the ground (Holby and Hall, 1991). The percentage of organic matter accumulation, adsorption to the sediment, dissolving and precipitation in the fate of phosphate compounds depends on the type of the culture, the constitution of the water and type of the sediment. In a study of phosphate mass balances in a cage culture, P compounds released as solutes to the water column was 25–30%, sedimentation 50–56%, accumulation in the sediment 47–54% and release from the sediment 2–4% (Holby and Hall, 1991). Ashraf and Pillai (2003) studied different pond cultures of shrimp and found that all added phosphates were adsorbed within the soil (to clays, organic and inorganic complexes) building soluble and insoluble complexes with Fe-, Al-, and Ca-containing compounds. Concerning the application of halophytes as biofilter for aquaculture effluents it is necessary to predict the plant available phosphate in a certain system. This is not jet possible on the base of published data. Therefore there is a need to study the fate of P in different types of marine aquaculture ponds in more detail.

Most of the P (80–90%) in wetland soils occurs in the form of organic phosphate in the sediment and in the form of fixed mineral phosphate (Vepraskas and Faulkner, 2001). Another part of the P is incorporated in plants and just a small part is present in the form of orthophosphate in the pore water of the soil. Because, contrary to the case with N, the valence of P does not change in the wetland soil its cycling is rather dependent on the pH and the form that phosphate enters the wetland rather than on the redox potential (Nguyen, 2000). However, the redox potential accounts for the dissolution of phosphate from bonding to certain inorganic or organic substances, such as to the ferric iron $Fe^{3+}$ (Vepraskas and Faulkner, 2001; Álvarez-Rogel et al., 2007).

## 3. Biofiltration of aquaculture effluents by halophytes

Commonly, biofilters, including natural and constructed wetlands, are used for the treatment of municipal wastewaters. The application of treatment wetlands for wastewaters from industry (such as petrochemical, textile, paper, food and mining industry), agricultural wastewaters like dairy and fish farm effluents and runoff waters (for example from highways, airports, landfills and storms), gained in importance over the recent decades (Vymazal and Köpfelová, 2008). Schwartz and Boyd (1995) analyzed a constructed wetland planted with *Schoenoplectus californicus*[1] (C.A.Mey.) Soják, syn. *Scirpus californicus* (C.A.Mey.) Steud., *Zizaniopsis miliacea*[1] (Michx.) Döll & Asch. and *Panicum hemitomon*[2] Schult. which removed the nutrients from a catfish pond successfully. Schulz et al. (2003) found a constructed wetland planted with *Phragmites australis*[2] (Cav.) Trin. ex Steud. to purify the effluents from a rainbow trout culture sufficiently. Because there is an increasing demand for seafood with a simultaneous decrease of natural stocks and eligible coastal areas, inland marine aquaculture and therefore the treatment of generated saline effluents becomes more important. A possibility to meet this trend is the development of applicable constructed wetlands planted with halophytic macrophytes. Besides uptake of the nutrients, macrophytes contribute to the filtering effect of a wetland by slowing down the water providing a trap for suspended solids with their root and shoot system (Cronk and Fennessy, 2001). The biological oxygen demand decreases because of the microbial decomposition of the settled organic material. The plants enhance growth of bacteria by providing a large surface area on their widespread roots and a large source of carbohydrates for bacterial consumption.

Different factors influence the capacity of nutrient removal from effluents from marine aquaculture by halophytes. Those factors include salinity, flooding, nutrient level, root system and technical applications as shown in various studies summarized in Table 1. Salinity is a stress factor for many plant species and might inhibit plant growth. Therefore nutrient uptake by the plant may dependent on the salt tolerance of the species. Besides salinity, growth (and therefore plant nutrient uptake) of many species is inhibited by flooding. The nutrient level might influence the filtering effect of

**Table 1**
Selected publications concerning halophytes as biofilter for aquaculture effluents with different conditions and nutrient uptake rates. [1–4]Salt tolerance of a plant species ([1]no salt tolerance: 0–1% seawater, 6 mM NaCl, [2]low salt tolerance: 2–49% seawater, 6–299 mM NaCl, [3]medium salt tolerance: 50–99% seawater, 300–598 mM NaCl, [4]high salt tolerance: ≥100% seawater, ≥599 mM NaCl), CW: constructed wetland, TN: total nitrogen, IN: inorganic nitrogen, P: phosphate, TP: total phosphate, RAS: recirculating aquaculture system. The salinity of the effluent differs partly from the salinity at the outflow of the wetland due to evapotranspiration and precipitation, but is not named in all studies; given outflow salinities: Sansanayuth et al. (1996): 39.7–41.2 g $l^{-1}$, Brown et al. (1999): 1.6, 28.6 and 84.7 g $l^{-1}$, Sousa et al. (2011): 21.3 and 22.5 g $l^{-1}$.

| Publication | Place | Species | Type of CW | Substrate | Type of effluent (culture) | Salinity in % seawater | Concentration in the effluent in mg $l^{-1}$ | | | Removal efficiency in % | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | TN | IN | P | TN | IN | P |
| Sansanayuth et al. (1996) | Thailand | *Acrostichum aureum*[4] | Subsurface flow CW | Gravel | Shrimp | 100[b] | 4.42–4.83 | – | 0.15–0.17 | 53.80–61.30 | – | 43.80–76.50 |
| Brown et al. (1999) | Arizona (greenhouse) | *Suaeda esteroa*[4] *Salicornia bigelovii*[4] *Atriplex barclayana*[2] | Drainage lysimeters | Washed river sand | Tilapia (intensive) | 1, 29, 100[b] | 77.22 | 13.02[c] | 25.00 (TP) | 94.40–99.09 | 45.40–97.94 | 98.95–99.74 (TP) |
| Rivera-Monroy et al. (1999) | Colombia | – | Natural mangrove | – | Shrimp | 65[b] | – | 0.10[c] ($NH_4 + NO_2 + NO_3$) | – | – | 37.04[c] ($NH_4 + NO_2 + NO_3$) | – |
| Fancy (1999) | Thailand | *Avicennia marina*[4] *Rhizophora mangle*[4] | Replanted natural mangrove | – | Shrimp | – | – | 1.41[c] | – | – | 46.71[c] | – |
| Lin et al. (2003) | Taiwan | *Phragmites australis*[2] | Free surface flow CW, subsurface flow CW | Local soil, river gravel | Shrimp (RAS) | – | – | 0.67[c] | 8.45 ($PO_4$–P) | – | 68.06[c] | 5.40 ($PO_4$–P) |
| Klomjek and Nitisoravut (2005) | Thailand | *Typha angustifolia*[2] *Cyperus corymbosus*[1] *Brachiaria mutica*[2] *Digitaria bicornis*[2] *Chrysopogon zizanioides*, syn. *Vetiveria zizanioides*[3] *Spartina patents*[4] *Leptochloa fusca*[2] *Echinodorus cordifolius*[2] | Free surface flow CW[a] (5 d water maintenance, 2 d drying) | Mixture of soil and sand | Municipal wastewater (addition of NaCl) | 6–26[b] | – | 18.79–19.51 ($NH_3$–N) | 3.93–4.40 (TP) | – | 67.40–76.50 ($NH_3$–N) | 28.90–44.90 (TP) |

| | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Lymbery et al. (2006) | Australia | *Juncus kraussii*[3] | Horizontal flow CW | Sand | Rainbow trout (addition of NaCl) | 19–71[b] | 7.30–29.67 | – | 1.60–12.70 | 69.00 | – | 88.50 |
| Primavera et al. (2007) | Philippines | *Avicennia*[4] spp.<br>*Bruguiera cylindrica*[4]<br>*Ceriops decandra*[3]<br>*Ceriops tagal*[4]<br>*Rhizophora mucronata*[4]<br>*Xylocarpus granatum*[4]<br>*Nypa fruticans*[4] | Natural mangrove with additionally planted mangrove seedlings | – | Shrimp | 43–91[b] | – | 3.22[c] | – | – | 19.93[c] | – |
| Sousa et al. (2011) | Brazil | *Spartina alterniflora*[4] | Vertical flow CW | Crushed oister shells and beach sand | Shrimp (postlarvae) | 57[b] | 5.20 | 3.37[c] | 1.57 ($PO_4$–P) | 51.00 | 71.94[c] | 64.00 ($PO_4$–P) |

[a] Type of wetland defined by authors of the review.
[b] Unit different from the published one.
[c] Calculated from published data.

a plant because different species might have different optimal concentrations for the nutrients influencing the quantity and efficiency (quantity per time unit) of nutrient uptake. The root characteristics of different plant species in a wetland can influence the filter capacity by providing a trap for suspended solids and a large surface area for microorganisms in different qualities on the one hand. On the other, halophyte species differ in presence and specificity of aerenchyma which can influence the presence of oxygenated zones within the soil and therefore the growth of certain bacteria and processes such as ammonification and nitrification. Technical applications such as the volume of effluent applied to the wetland in a certain time influence factors such as flooding and nutrient level (see Table 1 for references). Table 1 shows some of the results published concerning halophytes (including mangroves) as biofilters for aquaculture effluents naming nutrient uptake rates and some selected factors of importance. However, Table 1 is more an overview than a basis for the quantitative comparison of the results of the different publications as the studies differ greatly in the conditions applied. Often just one system or the influence of one parameter on nutrient removal is investigated in one constructed wetland system which makes it difficult to determine the important factors for the nutrient removal in general.

Brown et al. (1999) found that salt inhibited the nutrient removal capacity of *Suaeda esteroa*[4] Ferren & S.A. Whitmore, *Salicornia bigelovii*[4] Torr., and *Atriplex barclayana*[2] (Benth.) D.Dietr. In the experimental set up with irrigated drainage lysimeters using effluents from intensive tilapia culture 9, 171 and 599 mM NaCl (0.5, 10 and 35 ppt) were applied. The nutrient uptake was reduced to about one half at 171 mM NaCl and one third at 599 mM NaCl in comparison to 9 mM NaCl indicating that the removal of N and P in the soil–plant system was more effective at lower salinities (9 and 171 mM NaCl). In a study investigating the behavior of *Juncus kraussii*[3] Hochst. in a subsurface-flow constructed wetland (Lymbery et al., 2006) salinity had a negative effect on the removal of phosphate but not on the removal of nitrate. Despite the reduction of effectiveness, nutrient removal was evident even at high salinities for both constructed wetland systems. Removal of 62% of total N and 76.5% of total phosphate (Lymbery et al., 2006) and 99% of total N and total P (Brown et al., 1999) were reached at salinities of 411 mM NaCl (24 mS/cm) and 599 mM NaCl (35 ppt), respectively. Constructed wetlands exposed to higher salt concentrations showed a lower nitrate removal but a higher plant N content, maybe a physiological adaption to salt stress by storing N-containing osmoregulative compounds (Brown and Glenn, 1999). The results of the studies show that even though a halophyte species is tolerant to the salinity level in an effluent, the filter capacity can be reduced. Halophytes might tolerate certain salinities, but their optimal salinity in terms of biomass production often lies far below (Flowers and Colmer, 2008). Plant growth directly influences nutrient uptake. Therefore nutrient uptake can be negatively correlated with salinity even for halophytes being tolerant to seawater salinity. Halophytes show different sensitivity toward salinity depending on the plant species. Therefore we assigned all plant species mentioned in this review to four different categories of salt tolerance (see annotation at the beginning of the review and Table 2). Salinity and the sensitivity of the plant species used are important factors influencing the filtering effect of a wetland.

Salt tolerance could be an important factor for the choice of the right plant species as biofilter for a specific marine organism in culture. Marine aquaculture covers a wide range of fish and shrimp species and developmental stages that have different requirements for the salt concentration in the culturing water concerning inland and low-salinity aquaculture (Forsberg and Neill, 1997; Atwood et al., 2003). There again different species applied as biofilter for saline effluents show different preferences for salt concentrations. Brown et al. (1999) found that *Atriplex barclayana*[2] showed less biomass production and nutrient uptake at high salinities than *Suaeda esteroa*[4] and *Salicornia bigelovii*[4] as it was less salt tolerant than the two succulent salt-marsh species, although *Atriplex barclayana*[2] and *Suaeda esteroa*[4] performed much better than *Salicornia bigelovii*[4] at lower salinities. Lymbery et al. (2006) found that the application range of *Juncus kraussii*[3] is restricted to effluent salinities below 342 mM NaCl (20 g $l^{-1}$). Therefore, it is crucial to decide for the adequate species for a certain salt concentration in the aquaculture effluent. Also dilution due to precipitation can play a role in the formation of species composition in a wetland serving as biofilter. In a mesohaline wetland with a seawater salinity of 9–23% (3–8 ppt) constructed to filter effluents from a shrimp farm despite the plantation of various and more salt tolerant species the less salt tolerant species *Typha latifolia*[2] became the most abundant species due to low salinities in the wetland (Tilley et al., 2002).

Besides salinity, nutrient level and irrigation volume can have an important effect on the filtering capacity of halophytes. Lymbery et al. (2006) generated two different nutrient levels using the filtrate of a rainbow trout farm with the high levels of N and P in the water about five times above the low level. Removal of total N was 69.0% and 12.5% and removal of total phosphate was 88.5% and 53.3% for high and low nutrient level respectively. Therefore total N and total P were removed more effectively at higher nutrient levels. Brown and Glenn (1999) found that the growth of *Suaeda esteroa*[4] increased with increasing irrigation volume. The inorganic N in soil and water leaving the lysimeters decreased with increasing irrigation volume whereas the concentration of soluble reactive P in the leaching water increased with increasing irrigation volume. Brown and Glenn (1999) suggest that these contrary results for N and P are explicable with plants playing a lesser role in the removal of P than in the removal of N, with most of the P removal in the wetland being due to binding processes in the soil.

Hegedűs et al. (2010) conducted an experiment using a gravel-bed hydroponic mesocosm, simulating parts of the natural environment under controlled conditions, supplied with effluent from a catfish farm with a seawater salinity of 3% (1357 μS $cm^{-1}$). They found that *Phragmites australis*[2], *Typha angustifolia*[2] L., *Glyceria maxima*[1] (Hartm.) Holmb. and *Schoenoplectus tabernaemontani* (C.C.Gmel.) Palla, syn. *Scirpus lacustris* subsp. *tabernaemontani* (C.C.Gmel.) Syme performed much better in terms of growth, health and uptake of N and P than *Tripolium pannonicum*[3] (Jacq.) Dobrocz., syn. *Aster tripolium* L., *Bolboschoenus maritimus*[2] (L.) Palla, syn. *Scirpus maritimus, Triglochin palustris*[2] L. and *Carex vulpina*[2] L. All species studied are naturally inhabitants of saline areas. The better-performing species were not only assumed to have a higher tolerance toward salt but also toward prolonged flood condition and deposition of organic waste. Flooded soils are hypoxic or anoxic depending on the soil depth concerned and the length of the inundation. Plants tolerant to flooding show various morphological adaptations such as aerenchyma and adventives roots as well as metabolic adaptations. Metabolic adaptations related to anaerobic metabolism where less ATP is produced, the pH in the cytoplasm declines and ethanol is produced which usually leads to a drastic reduction of cell metabolism and destruction of cells due to acidification and intoxication (Cronk and Fennessy, 2001). In a series of studies to evaluate constructed wetlands with different macrophytes in their efficiency to purify saline wastewater *Typha angustifolia*[2] and *Digitaria bicornis*[2] (Lam.) Roem. & Schult. were the best performing species (Klomjek and Nitisoravut, 2005). But *Cyperus corymbosus*[1] Rottb., *Brachiaria mutica*[2] (Forssk.) Stapf, *Spartina patens*[4] (Aiton.) Muhl. and *Leptochloa fusca*[2] (L.) Kunth also survived and enhanced the treatment performance of the wetland supplied with municipal wastewater. *Echinodorus cordifolius*[2] (L.) Grieseb. and *Chrysopogon zizanioides*[3] (L.) Roberty, syn. *Vetiveria zizaniodes* (L.) Nash died during the experiment presumably due to stress caused by prolonged high saline flooding.

**Table 2**
Species and their level of salt tolerance. All vascular plant species mentioned in this review are classified into one of four different categories of salt tolerance and marked with superscript numbers from 1 to 4: [1]Category 1: 0–25% seawater, 0–150 mM NaCl, [2]Category 2: 26–50% seawater, 151–299 mM NaCl, [3]Category 3: 51–75% seawater, 300–449 mM NaCl, [4]Category 4: 76 to ≥100% seawater, 450 to ≥599 mM NaCl. The categories allow estimating the salt tolerance of a certain species and do not express the physiological or ecological salt optima.

| Species, level of salt tolerance and publication | |
|---|---|
| Category 1: 0–25% seawater, 0–150 mM NaCl | |
| *Atriplex triangulars*, syn. *Atriplex prostrata* | Loveland and Ungar (1983) |
| *Cyperus corymbosus* | Cantero et al. (1998) |
| *Glyceria maxima* | Engels et al. (2011) |
| *Kosteletzkya virginica* | Blits and Gallagher (1990) |
| *Schoenoplectus californicus*, syn. *Scirpus californicus* | Watson and Byrne (2009) |
| *Schoenoplectus tabernaemontani*, syn. *Scirpus lacustris* spp. *tabernaemontani* | Bouzillé et al. (2001) |
| *Zizaniopsis miliacea* | Welch and Kitchens (2006) |
| Category 2: 26–50% seawater, 151–299 mM NaCl | |
| *Atriplex barclayana* | Nerd and Pasternak (1992) |
| *Bolboschoenus maritimus*, syn. *Scripus maritimus* | Lillebø et al. (2003) |
| *Brachiaria mutica* | Dangar (2005) |
| *Carex vulpina* | Grigore and Constantin (2010) |
| *Crithmum maritimum* | Hamed et al. (2004) |
| *Digitaria bicornis* | Klomjek and Nitisoravut (2005) |
| *Distichlis spicata* | Kemp and Cunningham (1981) |
| *Echinodorus cordifolius* | Calheiros et al. (2012) |
| *Excoecaria agallocha* | Joshi and Ghose (2003) |
| *Leptochloa fusca* | Bhatti et al. (1983) |
| *Panicum hemitomon* | Hester et al. (1998) |
| *Phragmites australis* | Lissner and Schierup (1997) |
| *Plantago coronopus* | Koyro (2006) |
| *Portulaca oleracea* | Grieve and Suarez (1997) |
| *Sporobolus virginicus* | Marcum and Murdoch (1992) |
| *Triglochin palustris* | Chang et al. (2001) |
| *Typha angustifolia* | McMillan (1959) |
| *Typha latifolia* | McMillan (1959) |
| Category 3: 51–75% seawater, 300–449 mM NaCl | |
| *Bruguiera cylindrica* | Parida and Das (2004) |
| *Ceriops decandra* | Ball (2001) |
| *Chrysopogon zizanioides*, syn. *Vetiveria zizaniodes* | Nanakorn et al. (1998) |
| *Juncus kraussii* | Naidoo and Kift (2006) |
| *Lumnitzera racemosa* | Wakushima et al. (1994) |
| *Tripolium pannonicum* subsp. *tripolium*, syn. *Aster tripolium* | Shennan et al. (1987) |
| Category 4: 76 to ≥100% seawater, 450 to ≥599 mM NaCl | |
| *Acrostichum aureum* | Medina et al. (1990) |
| *Avicennia marina* | Clough (1984) |
| *Nypa fruticans* | Ukpong (1991) |
| *Rhizophora mangle* | Ukpong (1991) |
| *Rhizophora mucronata* | Khan and Aziz (2001) |
| *Salicornia bigelovii* | Glenn et al. (1991) |
| *Salicornia europaea* | Moghaieb et al. (2004) |
| *Spartina alterniflora* | Hester et al. (1998) |
| *Spartina anglica* | Rozema and Van Diggelen (1991) |
| *Spartina patens* | Hester et al. (1996) |
| *Suaeda esteroa* | Sleimi and Abdelly (2002) |
| *Xylocarpus granatum* | Paliyavuth et al. (2004) |

There is also the possibility of using established crop plants as a biofilter; species that are not halophytes but show some tolerance to low salinity conditions. For example, Jerusalem artichoke has been successfully irrigated with saline aquaculture wastewater mixed with brackish groundwater water with a seawater salinity of 23% (11.4 dS $m^{-1}$). Also melon has been successfully irrigated with low salinity shrimp farm effluents without any impact on yield and fruit quality (Miranda et al., 2008; Gengmao et al., 2010). The disadvantage of the use of those crops as biofilter for saline aquaculture effluents is the limitation to effluents with low salinities or the need to dilute highly saline effluents.

With their roots spreading into the wetland sediment, some halophytes can contribute to both surface enlargement and oxygen supply to otherwise anoxic surroundings. Maltais-Landry et al. (2009) investigated the influence of constructed aeration and plantation of macrophytes on the treatment of the effluent from a trout farm, N uptake by plants was increased by 48–128% probably due to oxygenation of the soil. Sousa et al. (2011) also showed that oxygenation of the soil increased N removal but contrarily to Maltais-Landry et al. (2009) wetlands planted with the halophyte *Spartina alterniflora*[4] Loisel. had a lower oxygen level than unplanted ones. This result might be due to a larger atmospheric diffusion at the atmosphere-water-interface for the unplanted treatments and algae-growth elevating oxygen concentration by photosynthetic activity and that shading of the surface in the plant-treatments lowered this oxygen donating influences. A slightly higher removal rate for phosphate in the planted as in the unplanted treatments was explained by the uptake of phosphate by the plants and by the growth enhancement of anaerobic heterotrophic bacteria consuming phosphate. Therefore the abundance of oxygen in the pore water of a wetland soil plays an important role in nutrient removal.

Planted wetlands can contribute to the removal of suspended solids and biological oxygen demand with removal rates of 72–79% for biological oxygen demand and 43–56% for suspended solids for the different plant species mentioned before, with *Digitaria bicornis*[2] performing best (Klomjek and Nitisoravut, 2005). A wetland planted with *Phragmites australis*[2] filtering effluents from a shrimp aquaculture removed 24% of the biological oxygen demand and 71% of the suspended solids (Lin et al., 2003). Sousa et al. (2011) found removal rates of 89% and 71% for inorganic solids and of 82% and 96% for organic solids for wetlands planted with *Spartina alterniflora*[4] and unplanted wetlands, respectively. The authors explain the higher removal rates of organic solids with a higher level of oxygen in the unplanted treatment and therefore a higher rate of organic matter mineralization. They suggest the higher levels of oxygen in the unplanted wetlands to be due to a larger atmosphere–water interface allowing gas diffusion and to a stronger growth of algae and generation of oxygen by photosynthesis. These results challenge the role of halophytes within a wetland in the removal of biological oxygen demand and suspended solids and further research is needed.

The results for the filtering effect of different halophytes could be due to different technical applications in the experiments such as types of wetland, hydraulic retention times or types of sediment. Natural wetlands often have a higher degree of species diversity, plant density, plant age and spatial diversity of soil characteristics (Cronk and Fennessy, 2001). In the application of a constructed wetland the individual demand for performance characteristics can be controlled more easily (Vymazal and Köpfelová, 2008). Vymazal (2007) compared different types of constructed wetlands concerning their potential to remove nutrients. Free water surface constructed wetlands showed a higher ammonia volatilization due to a higher surface–atmosphere-interface

whereas subsurface-flow constructed wetlands showed a higher ammonia adsorption and phosphate sorption due to a more efficient effluent-to-substrate contact. Due to a high oxygenation subsurface constructed wetlands with vertical flow showed high conversion rates of ammonia to nitrate but low removal of nitrate (due to inhibition of denitrification). Free water surface constructed wetlands and subsurface constructed wetlands with horizontal flow showed higher removal rates for nitrate (due to anaerobic conditions in the soil enhancing denitrification). Nutrient uptake of plants was proportionately more important in free-floating plants constructed wetlands because there was a lack of the soil processes. Vymazal (2007) came to the conclusion that a combination of different types of constructed wetlands is more effective because the amount of nutrient removing processes in a single type of constructed wetland is limited. Lin et al. (2002a,b, 2003, 2005, 2010) successfully combined a free water surface and a subsurface flow constructed wetland for the treatment of effluents from milkfish and from shrimp aquaculture. The efficiency of different wetlands as biofilter depends on the type of substrate because it influences adsorption and precipitation abilities and in particular sorption of phosphate, oxygenation and pH of the soil. Also the hydraulic loading rate and the hydraulic retention time have to be taken into account. The hydraulic loading rate is commonly expressed as the amount of effluent applied to a wetland per square meter per day. Gao et al. (2011) found the removal rate of chemical oxygen demand, ammonia N and total N of a constructed wetland with emergent plants to be reduced when the hydraulic loading rate exceeded 1 $m^2\,day^{-1}$. Also the pollutant loading rate defined by the hydraulic loading rate multiplied by influent concentration is an important parameter (Lin et al., 2003). The length of time that a pollutant remains in a constructed wetland is specified by the hydraulic retention time.

In the application of wetlands as biofilter for aquaculture effluents open systems where pond water is exchanged regularly and recirculating aquaculture systems where process water of the aquaculture passes a filtering system and then goes back to the culturing pond need to be differentiated. Disposal of water is less (semi-closed system) or close to zero (closed system) in recirculating aquaculture compared to open systems which might result in higher hydraulic loading rates, higher pollutant loading rates and lower hydraulic loading time due to higher stocking densities resulting in higher nutrient concentrations and the necessity to reuse the water.

We assume based on the results summarized in Table 1 and on our own results (see chapter 5) that there are two crucial points for designing a productive, well functioning wetland with good biofiltering activities and gain in economically meaningful biomass: (a) selection of suitable well characterized plant species (ecotype, climatic adaptation, plant age, plant health, salinity tolerance and others) and (b) optimal technical construction of the wetland for this particular plant species to assure, perfect supply of growth-influencing parameters (light, temperature, watering, macro- and micronutrients and others). Substrate of the wetlands and the fish or shrimp species in the primary circuit including their feces do not seem to influence the gain in biomass significantly. Many approaches to construct wetlands appear too much directed by and focusing on engineering aspects and too less on providing conditions for optimal plant growth and health.

## 4. Mangroves as biofilter for aquaculture effluents in the tropics

In tropical countries the main activity in marine aquaculture is shrimp culturing with an increasing importance (Robertson and Phillips, 1995; de Graaf and Xuan, 1998). Usually shrimp aquaculture at tropical coastlines comes along with extensive mangroves clearance (Robertson and Phillips, 1995; de Graaf and Xuan, 1998; Valiela et al., 2001), as mangroves are the natural vegetation of many tropical coastlines (Gautier et al., 2001). Despite the intensification of the culture systems over the last decades (Robertson and Phillips, 1995; Bachére, 2000) many tropical shrimp farms suffer severe yield losses due to diseases and some sites have to be abandoned because of diseases, salinization and contamination of the soil (Stevenson, 1997; de Graaf and Xuan, 1998; Gräslund et al., 2003). The nutrient-rich effluents from shrimp aquaculture cause hypertrophication of adjacent ecosystems such as seagrass meadows and coral reefs (Páez-Osuna, 2001). Ironically, many problems linked with shrimp production are related to the clearances of mangroves (Gautier et al., 2001; Lewis et al., 2003). Besides traditional usage such as collection of wood, cutting of nutritional and medicinal parts of plants and capture of crustaceans and fish, mangroves provide service in coast protection against erosion, flooding and storms (Mazda et al., 2002; Kathiresan and Rajendran, 2005; Alongi, 2008), have a high importance in the preservation of biodiversity, and play an important role in climate protection because of their high productivity (Clough et al., 1983). Therefore the idea of a sustainable shrimp aquaculture with the integration of mangroves as natural biofilter has been developed. Traditionally the mangrove ecosystem has been considered as tolerant dumping side for wastes and effluents and some studies about the use of mangrove sides as natural filter for municipal wastewater have been carried out (Nedwell, 1975; Clough et al., 1983; Boto and Wellington, 1988; Tam and Wong, 1993; Wong et al., 1995; Chu et al., 1998). Enhanced growth of mangroves was observed due to the addition of nutrients to the ecosystem (Clough et al., 1983; Gautier et al., 2001).

A series of studies on the purification of recirculating aquaculture process water by constructed mangrove wetlands was conducted resulting in a faster growth of shrimp in the treatments with water exchange to ponds planted with mangroves (*Rhizophora*[4] spp.). A decrease of N in the treatments with mangrove wetlands was observed but an increase of phosphate in sediment and in the water in all treatments (Shimoda et al., 2005, 2007). In a study connecting a shrimp culture with a constructed wetland planted with the mangrove fern *Acrostichum aureum*[4] L. the decrease of suspended solids, biological oxygen demand, total organic carbon, total N and total P in this planted wetland was much higher than in control wetland (Sansanayuth et al., 1996). A study with constructed wetlands for the purification of high saline mariculture effluents showed an improved removal of suspended solids, biological oxygen demand and total P due to the plantation of mangrove seedlings (Su et al., 2011). Higher removal efficiencies were achieved at the highest hydraulic retention times (2 days) but higher mass removal was achieved at the lowest hydraulic retention times (0.5 days).

Gautier et al. (2001) found a natural, non-constructed mangrove at the Caribbean coast of Colombia to be sufficient for the removal of suspended solids while water was recirculated between a commercial shrimp farm and the mangrove. Nutrient contents did not increase in the shrimp ponds but increased in the mangrove area due to a bird community in the mangrove. McKinnon et al. (2002) found a higher concentration of bacteria and microalgae in the effluent-influenced part of a mangrove, finally consumed by micro- and mesozooplankton and fish as parts of the natural mangrove community. Both examples show that the fauna can be important for the nutrient budget in a mangrove used as biofilter. For wetlands used as biofilter for aquaculture effluents in temperate zones their function as wildlife habitat is also mentioned (Schwartz and Boyd, 1995). But to our knowledge there is a lack of studies on the related nutrient fluxes. This might be because wetlands in temperate zones are less productive and biodiverse than natural mangroves

and therefore the influence of fauna on the nutrient budget is secondary.

Most of the studies conducted on mangroves as biofilter for shrimp aquaculture effluents deal with open natural wetland systems without recirculation. A natural mangrove biofilter in Thailand consisting of *Avicennia marina*[4] (Forssk.) Vierh. (95%) and *Rhizophora mangle*[4] L. (5%) was found to mineralize organic N and reduce inorganic N compounds derived from a shrimp farm in a satisfying manner (Fancy, 1999). A natural mangrove in the Philippines dominated by *Avicennia*[4] spp. also showed a high removal capacity for nitrate when flushed with shrimp aquaculture effluent at daytime but not at night time (Primavera et al., 2007). They found longer leaflets of *Nypa fruticans*[4] Wurmb and faster growth of mangrove seedlings as support for nitrate uptake of the macroflora within the mangrove biofilter, a loss of N because of denitrification or microfauna uptake was discussed. Rivera-Monroy et al. (1999) investigated the N budget of a natural mangrove in Columbia receiving effluents form three shrimp farms and found it to be an efficient sink for inorganic N. More than 60% of the loss of dissolved inorganic N was found to be due to denitrification. The results on the importance of the denitrification and micro- and macrofauna-uptake as contributors to the biofiltering effect of a mangrove is controversially discussed and might be dependent on the mangrove ecosystem and the constitution of the aquaculture effluent (Shimoda et al., 2005). Rivera-Monroy et al. (1999) related a high ammonia input with high denitrification rates and suggest ammonia enrichment studies on mangroves.

Shrimp pond effluents often contain high amounts of suspended solids (Tilley et al., 2002). Due to their wide root systems mangroves are an effective trap for suspended solids contained in aquaculture effluent (Halide et al., 2003). Gautier et al. (2001) observed a removal rate of suspended solids greater than 90%. But the load of suspended solids from shrimp farms can exceed the tolerance level of the mangrove plants (Ellison, 1998). Besides the discharge of effluents containing suspended solids, the soil of shrimp ponds is often dredged after harvest to avoid contamination of the water in the following culture and dumped into the wetlands nearby. Vaiphasa et al. (2007) related a reduction of plant growth and a higher mortality in a natural mangrove in Thailand to excess sedimentation caused by aquaculture activities. The five-year-record based on quantification of mangrove growth and mortality, remote sensing and sedimentation also found that mangrove species differ in their tolerance toward sedimentation with *Avicennia marina*[4] being more tolerant than *Excoecaria agallocha*[2] L., *Lumnitzera racemosa*[3] Willd. and *Bruguiera cylindrica*[3] (L.) Blume.

Several laboratory studies have been accomplished for different mangrove species to determine nutrient requirements, N source preference and effect of different salinities on nutrient uptake (Naidoo, 1987, 1990; Boto and Wellington, 1988; Kao et al., 2001; Yates et al., 2002; Parida and Das, 2004; Buhmann, 2009). Besides their importance for the understanding of mangrove physiology and the possible application in the fields of mangrove conservation and reforestation, those studies also demonstrate the role of mangrove plants as biofilter. However, laboratory studies often work with mangrove seedlings or young plants and long-term studies are scarce. Mangrove species react differently to nutritional conditions (Yates et al., 2002) probably because mangroves are an ecological not a phylogenetic group and evolved different adaptations to the same environment.

There are several studies on biofilters based on organisms with potential to purify aquaculture effluents (polycultures). These systems demonstrate the possibility to exploit different organisms such as bivalves and seaweed to keep a closed recirculating system stable (Shpigel et al., 1993; Sandifer and Hopkins, 1996; Neori et al., 2004; Neori, 2008), however, acceptance within the fish farmer community is rather low.

**Table 3**
Recommended wetland to pond area ratios for efficient purification and the basis for their calculation for some studies with mangroves as biofilters for aquaculture effluents, original value published in brackets; N: nitrogen, P: phosphate, IN: inorganic nitrogen, TN: total nitrogen.

| Publication | Wetland to pond area ratio | Basis for the calculation |
|---|---|---|
| Robertson and Phillips (1995) | 2.00–22.00 | N- and P-removal |
| Rivera-Monroy et al. (1999) | 0.04–0.12 | IN-removal |
| Fancy (1999) | 0.07 (1:14) | IN-removal |
| Shimoda et al. (2005) | 6.20–8.90 | P-removal |
| Shimoda et al. (2007) | 2.10–5.20 | TN-removal |
| Primavera et al. (2007) | 1.80–5.40 | $NO_3^-$-removal |

## 5. Technical and economic feasibility of halophytic biofilters for marine aquaculture effluents in temperate zones

Even though most studies have been carried out on experimental systems there are some investigations on the integration of halophytes into recirculating aquaculture systems at a commercial scale. Lin et al. (2005) coupled a 64 $m^2$ size commercial-scale recirculating aquaculture system for intensive shrimp culture with a 32 $m^2$ size wetland. The wetland was a combination of a free water surface and subsurface flow constructed wetland and was planted with *Typha angustifolia*[2] and *Phragmites australis*[2]. The constructed wetland was challenged with high hydraulic loading rates (1.57–1.95 m $day^{-1}$) but was effective in removing suspended solids, biological oxygen demand, total ammonia and nitrite. Tilley et al. (2002) demonstrated that a two-year-operating 7.7 ha size constructed wetland dominated by *Typha latifolia*[2] L. could effectively reduce total P and suspended solids and maintain biological oxygen demand, ammonia and nitrate at low levels receiving effluents from a 8.2 ha size intensive shrimp farm. The required wetland-to-culture-pond-area ratio was calculated by a model following Kadlec and Knight (1996), giving emphasis on different parameters such as hydraulic loading rate and nutrient removal. From Lin et al. (2005) can be deduced that the wetland-to-shrimp-pond-area ratio needed to treat the effluent from an intensive aquaculture would be 0.096 and Tilley et al. (2002) stated that wetland-to-shrimp-pond-area ratio needed is 0.083. Both studies came to the conclusion that a constructed wetland would be an appropriate filter within a recirculating system of a large-scale intensive aquaculture. Because mangroves as biofilter became interesting for the economically important sector of intensive aquaculture in the tropics there are many calculations on the area of mangrove needed to purify aquaculture pond effluents, summarized in Table 3. The differences between the calculated ratios are probably due to diverse culture practices, constituents in the effluent, characteristics of the biofilter and calculation parameters. More research is needed to generalize conclusions about the optimal wetland-to-pond-area ratio for aquaculture effluent purification. Cardoch et al. (2000) performed a cost economic analysis comparing a conventional on-site treatment with a wetland treatment for a commercial seafood processor. They came to the conclusion that the wetland treatment causes around 75% less of the costs generated by the conventional treatment with savings of over US$1.5 million per year.

The economic attractiveness of a halophytic biofilter can also be upgraded by the use of salt-tolerant species with a commercial value. Brown et al. (1999) tested the feasibility of different halophytes (*Suaeda esteroa*[4], *Salicornia bigelovii*[4] and *Atriplex barclayana*[2]) with potential as forage or oilseed crops as biofilter for saline aquaculture effluents. Halophytes are cultivated as vegetable plants, forage plants and oilseed crops. Comparable with

conventional crops the yield of the most productive halophytes is 10–20 tons ha$^{-1}$ (Glenn and Brown, 1999). Grieve and Suarez (1997) found *Portulaca oleracea*[2] L. to be tolerant for chloride- and sulfate-dominated salinities and a valuable, nutritive crop. *Plantago coronopus*[2] L. has been reported to be a potential cash crop for human consumption. It contains valuable substances such as vitamin A, C and K as well as calcium (Koyro, 2006). Gallagher (1985) tested various halophyte species for their potential as cash crops and picked a few species for further study, such as *Atriplex triangularis*[1] as a spinach-like vegetable, *Kosteletzkya virginica*[1] (L.) C. Presl ex A. Gray as a grain crop and *Sporobolus virginicus*[2] (L.) Kunth, *Distichlis spicata*[2] (L.) Greene and *Spartina patens*[4] as a forage crop for hay production. Swingle et al. (1996) demonstrated that *Suaeda esteroa*[4], *Atriplex barclayana*[2] and *Salicornia bigelovii*[4] can be used as ingredients of lamb diet. O'Leary et al. (1985) and Watson (1990) studied the agricultural production of several *Atriplex*[1–2] species as forage crops. *Salicornia bigelovii*[4] has been proposed as salt-tolerant oilseed crop (Glenn et al., 1991) and studies on the progression of the yield by N-fixing bacteria (Rueda-Puente et al., 2003) and plant-growth promoting bacteria (Bashan et al., 2000) have been accomplished.

Currently, there are various approaches to tap the market for halophytes especially for *Salicornia*[4] spp. as vegetable as well as using halophytes as biofilter and valuable side product for aquaculture wastewater in Europe. The company Serra Maris bvba (Intellicrops, 2009) located in Belgium works on the development of saline crops into profitable crops. Those saline crops include species like *Salicornia*[4] spp. and *Tripolium pannonicum*[3]. In Israel a group of researchers developed a concept to grow and export *Salicornia*[2-4] spp. to the European market (The PERES Center for Peace, 2007). They found a higher biomass production, a higher content of vitamin C, a better taste and less water loss during export occurring at elevated salinity levels in the soil. In the four-years-project they established a year-round production of native *Salicornia*[4] species in semi-commercial conditions producing 9 tons of fresh products on an area of 700 m$^2$. A study on the effect of seawater concentration on the biomass production and nutritional value of two ecotypes of *Salicornia*[4] and *Sarcocornia*[4] species each, used as crops in Israel foud a deacreasing yield when seawater concentration was increased above 50% (Ventura et al., 2011). But they also found a higher content of antioxidants with increasing seawater concentration and an uneffectedly high fatty acid content in *Salicornia*[4]. In a cooperation project between researchers from Israel and Texas the applicability of *Salicornia bigelovii*[4] as "tool for nutrient removal and source of valuable byproduct" is investigated (Samocha and Klim, 2012). Various investigations are planned for example on the ingredients of the vegetable oil, the possible production of biofuels, the applicability of the plant as biofilter for shrimp culture effluents, the utilization of the seed meal as fodder for shrimp and cattle, selection of ecotypes for enhanced growth, seed production and resistance to insects. The Llyn Aquaculture Ltd in North Wales (United Kingdom) offers design, supply and management of recirculating aquaculture facilities having a pilot commercial farm to test their systems (Llyn Aquaculture, 2008). One of their approaches is to use the effluents from the culture of various marine fish and crustacean species to grow *Salicornia*[4] spp. in constructed wetlands with a maximal output of 10 kg per m$^2$ per year. They established the scientific basis together with the University of Bangor (Wales, UK) including growth performance of different varieties, techniques for seed collection and germination, appropriate salinity and nutrient levels, and protein and fatty acid content of the product. A report of Alterra (a research institute being part of the Wageningen UR in the Netherlands) discusses the use of halophyte filters to treat saline wastewater and develops a theoretical model of a recirculating system containing constructed wetlands planted with vascular plants and macro-algae species

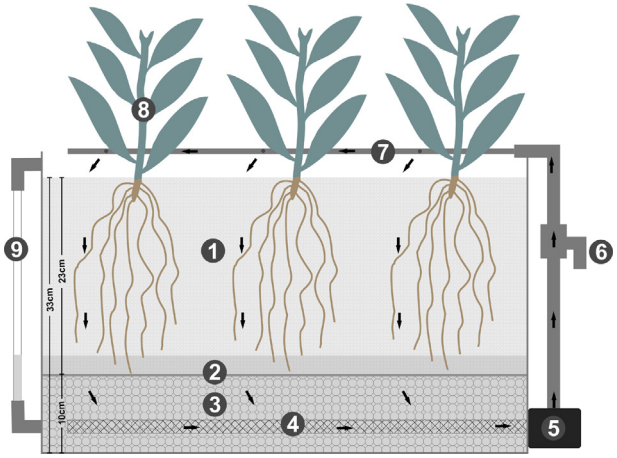



**Fig. 1.** Diagram of the lysimeters used to test the biofilter capacity of different halophytes and appropriate growth conditions in a greenhouse at the Institute of Botany of the Leibniz University in Hannover, Germany (dimensions: length 60 cm, width 40 cm, height 41 cm). The circulation of the water is indicated by arrows. (1) Layer of sand, (2) cloth to separate the layer of sand from the layer of gravel, (3) layer of gravel, (4) drainage pipe, (5) pump, (6) lockable outlet for water sampling, (7) pipe with holes for the irrigation of the plants, (8) plants, and (9) pipe serving as water-level-indicator and overflow.

(Van der Gaag et al., 2010). They strongly recommend using indigenous species such as *Phragmites australis*[2], *Typha*[2] spp. and *Ulva lactuca* L. to avoid the establishment and further spreading of alien and invasive species. GrovisCo, a company in Tholen (Netherlands), grow turbot (*Scophthalmus maximus*) at a commercial scale (70 t per year, 200 t per year are planned). To meet the governmental restrictions for the wastewater they started to plant the halophyte species *Salicornia europaea*[4] and *Tripolium pannonicum*[3] and successfully sell them as vegetables by now, though the harvesting by hand is expensive (Fischmagazin, 2010). At the port in Rotterdam (Netherlands) the "Happy Shrimp Farm" produces *Penaeus vannamei* using the residual heat of a close-by power station to provide the optimal temperatures for the culturing of the tropical shrimp species (Van der Kaaij, 2007). Besides they grow *Salicornia*[4] spp. using the effluents from the shrimp culture.

Several marine fish species such as *Seriola lalandi* (Yellowtail amberjack), *Dicentrarchus labrax* (European seabass), or *Sparus aurata* (Gilt-head seabream) have potential to be cultivated at a commercial scale. Dependant on the fish species the optimal salt concentration of the process water is different. In a current project we collaborate with three project partners from research institutions and companies with experience in the field of aquaculture and engineering. The aim of the conducted studies is to select the adequate halophyte species of economic value depending on the fish species in culture. The halophytes are to recycle the nutrients generated in the fish culture in terms of biomass production and to contribute to maintain appropriate quality in the process water of the recirculating aquaculture system. To permanently remove nutrients from the system plant biomass is to be harvested frequently and can be used for example as food or base for biofuel production. We first test the biofilter capacity and growth requirements in lysimeters at controlled conditions in a green house at the Institute of Botany, Leibniz University Hannover, Germany (Fig. 1). Then our project partners apply the promising species in a small scale recirculating system. None of the saline water ought to be released to the environment and less than one percent of the water is lost by filtration procedures and evaporation and needs to be replaced by drinking water. The system consists of a 7.1 m$^3$ indoor basin with *Dicentrarchus labrax*, technical and biological filters of high standard and a 10 m$^2$-greenhouse with planted lysimeters. The connection of the primary (fish

culture) and the secondary (halophyte culture) circuits was already successfully done. Both fish and plants survive and grow since several months. *Tripolium pannonicum*[3] grows very well at sea water concentrations and could be used as biofilter in *Seriola lalandi* cultures. *Plantago coronopus*[2] is less salt-tolerant. It tolerates salinities up to 1.75% seawater salinity and could be planted in wetlands to treat aquaculture effluents of species such as *Dicentrarchus labrax* that has an optimum of about 1.5% seawater salinity. Those two halophyte species already perform well in small scale recirculating system whereas other species such as *Crithmum maritimum*[2] L., *Spartina anglica*[4] C.E.Hubb. and *Salicornia*[4] spp. are still being tested in preliminary experiments. For some of the halophytes there is already a European market established; other species might need some promotion to become commonly accepted as vegetable, salad or biomass for gas and fuel production(Böer, 2006) For example, *Salicornia*[2-4] spp. is served in several European countries as vegetable (Ventura et al., 2011). *Tripolium pannonicum*[3] is an attractive leafy vegetable (Geissler et al., 2009), *Plantago coronopus*[2] has tasty leaves for the preparation of salad (Koyro, 2006) and *Crithmum maritimum*[2] has ingredients such as essential oils with potential for nutritional and medicinal applications (Hamed et al., 2004). All three species are used and accepted in certain regions but more general popularity and acceptance is missing yet. The potential use of *Spartina anglica*[4] is as provider of biomass for the application in a fermentation plant to produce synthetic gas or fuel (Scott et al., 1990). Our project is still in its experimental phase and needs to be upgraded. The final ambition is an up-scaling of the small scale recirculating system with a recirculating aquaculture complex comprising about four basins with 1500 $m^3$ of water used for the culture of different marine fish species. Currently, we are planning to construct about 300 $m^2$ of wetland planted with different halophyte species. However, more solid data need to be collected to make reliable calculations for the size of the constructed wetland or hydrobotanical system in relation to the size of the aquaculture system.

Both fish and plants serve as food and strong regulations will be applied before selling them to the consumers. There are some aspects which need to be investigated in more detail before establishing in a commercial circulating aquaculture system. The influence of both types of organisms on each other needs to be carefully investigated. For example, roots of plants sometimes produce exudates which might be harmful to fish. The quality and composition of feed might affect growth and composition of the plant species. These kinds of investigations are currently designed and might help to judge the uncertainties and risks of recirculating aquaculture systems. In some aquaculture systems especially in the tropics, toxic organic compounds, antibiotics and heavy metals might be important to investigate regarding the possibility of phytoremediation and the risk for human consumption of the applied halophytes as vegetables.

## 6. Future perspectives

The effluents from marine aquaculture contain various substances harmful for the cultured organism and the environment. Microorganisms, sediment properties and macrophytes can contribute to the removal of such substances. Natural and constructed wetlands combine the filtering effect of substrates, microorganisms and halophytes and show a great potential as biofilter for saline aquaculture effluents in temperate and tropical regions. The capacity of a wetland to filter aquaculture effluents depends on diverse factors. Most studies note the cycling of the nutrient within the biofilter but the accurate removal mechanism often remains unclear. More detailed research in this field is needed to enable recommendations for the application of certain halophyte biofilters for certain saline aquaculture systems. Cycling of P could be a prospective application of constructed wetlands due to the global phosphate crisis. More studies are needed with respect to properties of different substrates in combination with plant species, water levels, hydraulic loading rates and hydraulic retention times, long term applications of the biofilter, seasonal and spatial variations, contribution of the halophytes to the filtering effect of a wetland and the role of plant-associated microorganisms. An interesting application is hydroponics with macrophytes as biofilter connected to an aquaculture system. Floating plant constructed wetlands facilitate control of the system, harvest of plant material and make the plant nutrient uptake the most important process. Also a biological filtering cascade consisting of different halophytes, including mangroves in the tropics, and other organisms such as seaweed, microalgae, seagrass or mussels could be used to reduce the nutrient load. To generate applicable results, the cooperation of different disciplines such as botany, ecology, biogeochemistry and engineering sciences is indispensible.

## Acknowledgements

Research in our laboratory was supported financially by the DBU (AZ27708/1-3) and by two COST Short-Term Scientific Missions (FA0901-300811-008754 and FA0901-041011-011415).

## References

Alongi, D.M., 2008. Mangrove forests: resilience, protection from tsunamis and responses to global climate change. Estuarine, Coastal and Shelf Science 76, 1–13.
Álvarez-Rogel, J., Jiménez-Cárceles, F.J., Egea-Nicolás, C., 2007. Phosphorus retention in a coastal salt marsh in SE Spain. Science of the Total Environment 378, 71–74.
Ashraf, P.M., Pillai, A.G.G., 2003. Changes in phosphate fractions in prawn aquaculture system at different stages of cropping. Indian Journal of Fisheries 50, 157–166.
Atwood, H.L., Young, S.P., Tomasso, J.R., 2003. Survival and growth of pacific white shrimp *Litopenaeus vannamei* postlarvae in low-salinity and mixed-salt environments. Journal of World Aquaculture Society 34, 518–523.
Bachére, E., 2000. Shrimp immunity and disease control. Aquaculture 191, 3–11.
Ball, M.C., 2001. Interactive effects of salinity and irradiance on growth: implications for mangrove forest structure along salinity gradients. Trees 16, 126–139.
Bashan, Y., Moreno, M., Troyo, E., 2000. Growth promotion of the seawater-irrigated oilseed halophyte *Salicornia bigelovii* inoculated with mangrove rhizosphere bacteria and halotolerant *Azospirillum* spp. Biology and Fertility of Soils 32, 265–272.
Bhatti, A.S., Sarwar, G., Wieneke, J., Tahir, M., 1983. Salt effects on growth and mineral contents of *Diplachne fusca* (Kallar grass). Journal of Plant Nutrition 6, 239–254.
Blits, K.C., Gallagher, J.L., 1990. Salinity tolerance of *Kosteletzkya virginica*. I. Shoot growth, ion and water relations. Plant, Cell and Environment 13, 409–418.
Böer, B., 2006. Halophyte research and development: what needs to be done next? In: Khan, M.A., Weber, D.J. (Eds.), Ecophysiology of High Salinity Tolerant Plants. Tasks for Vegetation Science, vol. 40. Springer Science + Business Media B.V., pp. 397–399.
Boto, K.G., Wellington, J.T., 1988. Seasonal variations in concentrations and fluxes of dissolved organic and inorganic materials in a tropical, tidally-dominated mangrove waterway. Marine Ecology Progress Series 50, 151–160.
Bouzillé, J.-B., Kernéis, E., Bonis, A., Touzard, B., 2001. Vegetation and ecological gradients in abandoned salt pans in western France. Journal of Vegetation Science 12, 269–278.
Briggs, M.R.P., Funge-Smith, S.J., 1994. A nutrient budget of some intensive marine shrimp ponds in Thailand. Aquaculture and Fisheries Management 25, 789–811.
Brown, J.J., Glenn, E.P., 1999. Reuse of highly saline aquaculture effluent to irrigate a potential forage halophyte, *Suaeda esteroa*. Aquacultural Engineering 20, 91–111.
Brown, J.J., Glenn, E.P., Fitzsimmons, K.M., Smith, S.E., 1999. Halophytes for the treatment of saline aquaculture effluent. Aquaculture 175, 255–268.
Buhmann, A.K., 2009. Untersuchungen zum Phytoremediationspotential zweier Mangrovenarten. Diploma Thesis, Leibniz University Hannover, Germany.
Calheiros, C.S.C., Quitério, P.V.B., Silva, G., Crispim, L.F.C., Brix, H., Moura, S.C., Castro, P.M.L., 2012. Use of constructed wetland systems with *Arundo* and *Sarcocornia* for polishing high salinity tannery wastewater. Journal of Environment Management 95, 66–71.
Camargo, J.A., Alonso, A., Salamanca, A., 2005. Nitrate toxicity to aquatic animals: a review with new data for freshwater invertebrates. Chemosphere 58, 1255–1267.
Cantero, J.J., Cisneros, J.M., Zobel, M., Cantero, A., 1998. Environmental relationships of vegetation patterns in saltmarshes of central Argentina. Folia Geobotanica 33, 133–145.

Cao, L., Wang, W., Yang, C., Yuan, Z., Xiong, S., Diana, J., 2007. Environmental impact of aquaculture and countermeasures to aquaculture pollution in China. Environmental Science and Pollution Research 14, 452–462.
Cardoch, L., Day, J.W., Rybczyk, J.M., Kemp, G.P., 2000. An economic analysis of using wetlands for treatment of shrimp processing wastewater—a case study in Dulac, LA. Ecological Economics 33, 93–101.
Chang, E.R., Jefferies, R.L., Carleton, T.J., 2001. Relationship between vegetation and soil seed banks in an arctic coastal marsh. Journal of Ecology 89, 367–384.
Chen, S., Timmons, M.B., Aneshansley, D.J., Bisogni Jr., J.J., 1993. Suspended solids characteristics from recirculating aquaculture systems and design implications. Aquaculture 112, 143–155.
Chu, H.Y., Chen, N.C., Yeung, M.C., Tam, N.F.Y., Wong, Y.S., 1998. Tide-tank system simulating mangrove wetland for removal of nutrients and heavy metals from wastewater. Water Science and Technology 38, 361–368.
Clough, B.G., 1984. Growth and salt balance of the mangroves *Avicennia marina* (Forsk.) Vierh. and *Rhizophora stylosa* Griff. in relation to salinity. Australian Journal of Plant Physiology 11, 419–430.
Clough, B.F., Boto, K.G., Attiwill, P.M., 1983. Mangroves and sewage: a reevaluation. In: Teas, H.J. (Ed.), Biology and Ecology of Mangroves. Dr. W. Junk Publishers, The Hague, pp. 151–161.
Cronk, J.K., Fennessy, S., 2001. Wetland Plants: Biology and Ecology. CRC Press, Florida, USA.
Dangar, J.C., 2005. Ecology, management and utilization of halophytes. Bulletin of the National Institute of Ecology 15, 81–97.
Day Jr., J.W., Hall, C.A.S., Kemp, W.M., Yanez-Arancibia, A., 1989. Estuarine Ecology. John Wiley & Sons, New York.
Ellison, J.C., 1998. Impacts of sediment burial on mangroves. Marine Pollutution Bulletin 37, 420–426.
Engels, J.G., Rink, F., Jensen, K., 2011. Stress tolerance and biotic interactions determine plant zonation patterns in estuarine marshes during seedling emergence and early establishment. Journal of Ecology 99, 277–287.
Fancy, N., 1999. The Potential of Mangroves in the Treatment of Shrimp Aquaculture Effluent on the Eastern Coast of Thailand. Master Thesis, University of Victoria, Canada.
FAO, 2010. The State of World Fisheries and Aquaculture 2010. FAO, Rome, p. 197.
Fischmagazin, 2010. GrovisCo. Groente-en Viskwekerij Vornelisse, Steinbutt und salzliebende Pflanzen. Fischmagazin Issue 9.
Flowers, T.J., Colmer, T.D., 2008. Salinity tolerance in halophytes. New Phytologist 179, 945–963.
Forsberg, J.A., Neill, W.H., 1997. Saline groundwater as an aquaculture medium: physiological studies on the red drum, *Sciaenops ocellatus*. Environmental Biology of Fishes 49, 119–128.
Gallagher, J.L., 1985. Halophytic crops for cultivation at seawater salinity. Plant Soil 89, 323–336.
Gao, F., Li, C., Jin, W.H., 2011. Study on Saline Aquaculture Wastewater Treatment by Constructed Wetland. Electronics, Communications and Control. ISBN 978-1-4577-0320-1, http://dx.doi.org/10.1109/ICECC.2011.6068041.
Gautier, D., Amador, J., Newmark, F., 2001. The use of mangrove wetland as a biofilter to treat shrimp pond effluents: preliminary results of an experiment on the Caribbean coast of Colombia. Aquaculture and Research 32, 787–799.
Geissler, N., Hussin, S., Koyro, H.-W., 2009. Interactive effects of NaCl salinity and elevated atmospheric $CO_2$ concentration on growth, photosynthesis, water relations and chemical composition of the potential cash crop halophyte *Aster tripolium* L. Environmental and Experimental Botany 65, 220–231.
Gengmao, Z., Mehta, S.K., Zhaopu, L., 2010. Use of saline aquaculture wastewater to irrigate salt-tolerant Jerusalem artichoke and sunflower in semiarid coastal zones of China. Agricultural Water Management 97, 1987–1993.
Glenn, E.P., O'Leary, J.W., Watson, M.C., Thompson, T.L., Kuehl, R.O., 1991. Salicornia bigelovii Torr: an oilseed halophyte for seawater irrigation. Science 251, 1065–1067.
Glenn, E.P., Brown, J.J., 1999. Salt tolerance and crop potential of halophytes. Critical Reviews in Plant Sciences 18, 225–227.
de Graaf, G.J., Xuan, T.T., 1998. Extensive shrimp farming, mangrove clearance and marine fisheries in the southern provinces of Vietnam. Mangroves and Salt Marshes 2, 159–166.
Gräslund, S., Holmström, K., Wahlström, A., 2003. A field survey of chemicals and biological products used in shrimp farming. Marine Pollutution Bulletin 46, 81–90.
Grieve, C.M., Suarez, D.L., 1997. Purslane (*Portulaca oleracea* L.): a halophytic crop for drainage water reuse systems. Plant Soil 192, 277–283.
Grigore, M.-N., Constantin, T., 2010. A proposal for a new halophyte classification, based on integrative anatomy observations. Oltenia—studii si comunicari stiintele naturii 26, ISSN 1454-6914.
Halide, H., Ridd, P.V., Peterson, E.L., 2003. Assessing sediment removal capacity of vegetated and non-vegetated settling ponds in prawn farms. Aquacultural Engineering 27, 295–314.
Hall, P.O.J., Holby, O., Kollberg, S., Samuelsson, M.O., 1992. Chemical fluxes and mass balances in a marine fish cage farm. IV Nitrogen. Marine Ecology Progress Series 89, 81–93.
Hamed, K.B., Debez, A., Chibani, F., Abdelly, C., 2004. Salt response of *Crithmum maritimum*, an oleagineous halophyte. Journal of Tropical Ecology 45, 151–159.
Hargreaves, J.A., 1998. Nitrogen biogeochemistry of aquaculture ponds. Aquaculture 166, 181–212.
Hegedűs, R., Kerepeczki, E., Gál, D., Pekár, F., Oncsik Bíróné, M., Lakatos, G., 2010. Potential role of halophytic macrophytes in saline effluent treatment. WASET 64, 273–277.
Hester, M.W., Mendelssohn, I.A., McKee, K.L., 1996. Intraspecific variation in salt tolerance and morphology in the coastal grass *Spartina patens* (Poaceae). American Journal of Botany 83, 1521–1527.
Hester, M.W., Mendelssohn, I.A., McKee, K.L., 1998. Intraspecific variation in salt tolerance and morphology in *Panicum hemitomon* and *Spartina alterniflora* (Poaceae). International Journal of Plant Sciences 159, 127–138.
Holby, O., Hall, P.O.J., 1991. Chemical fluxes and mass balances in a marine fish cage farm. II. Phosphorus. Marine Ecology Progress Series 70, 263–272.
Intellicrops, 2009. Innovation in Speciality Crops. http://www.scrops.com. Retrieved January 31, 2012.
Joshi, H., Ghose, M., 2003. Forest structure and species distribution along soil salinity and pH gradient in mangrove swamps of the Sundarbans. Journal of Tropical Ecology 44, 197–206.
Kadlec, R.H., Knight, R.L., 1996. Treatment Wetlands. Lewis Publishers, New York.
Kao, W.Y., Tsai, H.C., Tsai, T.T., 2001. Effect of NaCl and nitrogen availability on growth and phototsynthesis of seedlings of a mangrove species, *Kandelia candel* (L.) Druce. Journal of Plant Physiology 158, 841–846.
Kathiresan, K., Rajendran, N., 2005. Coastal mangrove forests mitigated tsunami. Estuarine, Coastal and Shelf Science 65, 601–606.
Kemp, P.R., Cunningham, G.L., 1981. Light, temperature and salinity effects on growth, leaf anatomy and photosynthesis of *Distichlis spicata* (L.) Greene. American Journal of Botany 68, 507–516.
Khan, M.A., Aziz, I., 2001. Salinity tolerance in some mangrove species from Pakistan. Wetlands Ecology and Management 9, 219–223.
Klomjek, P., Nitisoravut, S., 2005. Constructed treatment wetland: a study of eight plant species under saline conditions. Chemosphere 58, 585–593.
Koyro, H.-W., 2006. Effect of salinity on growth, photosynthesis, water relations and solute composition of the potential cash crop halophyte *Plantago coronopus* L. Environmental and Experimental Botany 56, 136–146.
Lemarié, G., Martin, J.-L.M., Dutto, G., Gardou, C., 1998. Nitrogenous and phosphorous waste production in a flow-through land-based farm of European seabass (*Dicentrarchus labrax*). Aquatic Living Resources 11, 247–254.
Lewis III, R.R., Phillips, M.J., Clough, B., Macintosh, D.J., 2003. Thematic review on coastal wetland habitats and shrimp aquaculture. Report Prepared Under the World Bank, NACA, WWF and FAO Consortium Program on Shrimp Farming and the Environment. Work in Progress for Public Discussion. Published by the consortium, 81 pp.
Lillebø, A.I., Pardal, M., Neto, J.M., Marques, J.C., 2003. Salinity as the major factor affecting *Scirpus maritimus* annual dynamics: evidence from field data and greenhouse experiment. Aquatic Botany 77, 111–120.
Lin, Y.-F., Jing, S.-R., Lee, D.-Y., 2002a. Nutrient removal from aquaculture wastewater using a constructed wetlands system. Aquaculture 209, 169–184.
Lin, Y.-F., Jing, S.-R., Lee, D.-Y., Wang, T.W., 2002b. Removal of solids and oxygen demand from aquaculture wastewater with a constructed wetland system in the start-up phase. Water Environment Research 74, 136–141.
Lin, Y.-F., Jing, S.-R., Lee, D.-Y., 2003. The potential use of constructed wetlands in a recirculating aquaculture system for shrimp culture. Environmental Pollution 123, 107–113.
Lin, Y.-F., Jing, S.-R., Lee, D.-Y., Chang, Y.-F., Chen, Y.-M., Shih, K.-C., 2005. Performance of a constructed wetland treating intensive shrimp aquaculture wastewater under high hydraulic loading rate. Environmental Pollution 134, 411–421.
Lin, Y.-F., Jing, S.-R., Lee, D.-Y., Chang, Y.-F., Sui, H.-Y., 2010. Constructed wetlands for water pollution management of aquaculture farms conducting earthen pond culture. Water Environment Research 82, 759–768.
Lissner, J., Schierup, H.-H., 1997. Effects of salinity on the growth of *Phragmites australis*. Aquatic Botany 55, 247–260.
Loveland, D.G., Ungar, I.A., 1983. The effect of nitrogen fertilization on the production of halophytes in an inland salt marsh. The American Midland Naturalist 109, 346–354.
Lymbery, A.J., Doupé, R.G., Bennett, T., Starcevich, M.R., 2006. Efficacy of a subsurface-low wetland using the estuarine sedge *Juncus kraussii* to treat effluent from inland saline aquaculture. Aquacultural Engineering 24, 1–7.
Llyn Aquaculture, 2008. http://www.llyn-aquaculture.co.uk. Retrieved January 31, 2012.
Maltais-Landry, G., Maranger, R., Brisson, J., Chazarenc, F., 2009. Nitrogen transformations and retention in planted and artificially aerated constructed wetlands. Water Research 43, 535–545.
Marcum, K.B., Murdoch, C.L., 1992. Salt tolerance of the coastal salt marsh grass, *Sporobolus virginicus* (L.) Kunth. New Phytologist 120, 281–288.
Mazda, Y., Magi, M., Nanao, H., Kogo, M., Miyagi, T., Kanazawa, N., Kobashi, D., 2002. Coastal erosion due to long-term human impact on mangrove forests. Wetlands Ecology and Management 10, 1–9.
McKinnon, A.D., Trott, L.A., Cappo, M., Miller, D.K., Duggan, S., Speare, P., Davidson, A., 2002. The trophic fate of shrimp farm effluent in mangrove creeks of north Queensland, Australia. Estuarine, Coastal and Shelf Science 55, 655–671.
McMillan, C., 1959. Salt tolerance within a *Typha* population. American Journal of Botany 46, 521–526.
Medina, E., Cuevas, E., Popp, M., Lugo, A.E., 1990. Soil salinity, sun exposure, and growth of *Acrostichum aureum*, the mangrove fern. Botanical Gazette 151, 41–49.
Miranda, F.R., Lima, R.N., Crisóstomo, L.A., Santana, M.G.S., 2008. Reuse of inland low-salinity shrimp farm effluent for melon irrigation. Aquacultural Engineering 39, 1–5.
Moghaieb, R.E.A., Saneoka, H., Fujita, K., 2004. Effect of salinity on osmotic adjustment, glycinebetaine accumulation and the betaine aldehyde dehydrogenase gene expression in two halophytic plants, *Salicornia europaea* and *Suaeda maritima*. Plant Science 166, 1345–1349.

Naidoo, G., 1987. Effects of salinity and nitrogen on growth and water relations in the mangrove, *Avicennia marina* (Forsk.) Vierh. New Phytologist 107, 317–325.
Naidoo, G., 1990. Effects of nitrate, ammonium and salinity on growth of the mangrove *Bruguiera gymnorrhiza* (L.) Lam. Aquatic Botany 38, 209–219.
Naidoo, G., Kift, J., 2006. Responses of the saltmarsh rush *Juncus kraussii* to salinity and waterlogging. Aquatic Botany 84, 217–225.
Nanakorn, M., Surawattananon, S., Wongwattana, C., Namwongporm, K., Suwannachitr, S., 1998. In vitro induction of salt tolerance in vetiver grass (*Vetiveria zizanioides* Nash). Weed Research 43, 134–137.
Nedwell, D.B., 1975. Inorganic nitrogen metabolism in a eutrophicated tropical mangrove estuary. Water Research 9, 221–231.
Neori, A., Chopin, T., Troell, M., Buschmann, A.H., Kraemer, G.P., Halling, C., Shpigel, M., Yarish, C., 2004. Integrated aquaculture: rationale, evolution and state of the art emphasizing seaweed biofiltration in modern mariculture. Aquaculture 231, 361–391.
Neori, A., 2008. Essential role of seaweed cultivation in integrated multi-trophic aquaculture farms for global expansion of mariculture: an analysis. Journal of Applied Phycology 20, 567–570.
Nerd, A., Pasternak, D., 1992. Growth, ion accumulation, and nitrogen fractioning in *Atriplex barclayana* grown at various salinities. Journal of Range Management 45, 164–166.
Nguyen, L.M., 2000. Phosphate incorporation and transformation in surface sediments of a sewage-impacted wetland as influenced by sediment sites, sediment pH and added phosphate concentration. Ecological Engineering 14, 139–155.
O'Leary, J.W., Glenn, E.P., Watson, M.C., 1985. Agricultural production of halophytes irrigated with seawater. Plant Soil 89, 311–321.
Páez-Osuna, F., 2001. The environmental impact of shrimp aquaculture: causes, effects, and mitigating alternatives. Environmental Management 28, 131–140.
Paliyavuth, C., Clough, B., Patanaponpaiboon, P., 2004. Salt uptake and shoot water relations in mangroves. Aquatic Botany 78, 349–360.
Parida, A.K., Das, A.B., 2004. Effects of NaCl stress on nitrogen and phosphorous metabolism in a true mangrove *Bruguiera parviflora* grown under hydroponic culture. Journal of Plant Physiology 161, 921–928.
Primavera, J.H., Altamirano, J.P., Lebata, M.J.H.L., delos Reyes Jr., A.A., Pitogo, C.L., 2007. Mangroves and shrimp pond culture effluents in Aklan, Panay Is., central Philippines. Bulletin of Material Science 80, 795–804.
Rivera-Monroy, V.H., Torres, L.A., Bahamon, N., Newmark, F., Twilley, R.R., 1999. The potential use of mangrove forests as nitrogen sinks of shrimp aquaculture pond effluents: the role of denitrification. Journal of World Aquaculture Society 30, 12–25.
Robertson, A.I., Phillips, M.J., 1995. Mangroves as filters of shrimp pond effluent: predictions and biogeochemical research needs. Hydrobiologia 295, 311–321.
Rozema, J., Van Diggelen, J., 1991. A comparative study of growth and photosynthesis of four halophytes in response to salinity. Acta Oecologica 12, 673–681.
Rueda-Puente, E., Castellanos, T., Troyo-Diéguez, E., Díaz de León-Alvarez, J.L., Murillo-Amador, B., 2003. Effects of a nitrogen-fixing indigenous bacterium (*Klebsiella pneumoniae*) on the growth and development of the halophyte *Salicornia bigelovii* as a new crop for saline environments. Journal of Agronomy and Crop Science 189, 323–332.
Samocha, M.S., Klim, B.C., 2012. Salicornia—Use of the Halophyte *Salicornia bigelovii* as a Nutrient Removal Tool and Source of Valuable Byproducts. Texas AgriLife Research and Extension Center, http://ccag.tamu.edu/mariculture_flour_bluff/salicornia/. Retrieved January 31, 2012.
Sandifer, P.A., Hopkins, J.S., 1996. Conceptual design of a sustainable pond-based shrimp culture system. Aquacultural Engineering 15, 41–52.
Sansanayuth, P., Phadungchep, A., Ngammontha, S., Ngdngam, S., Sukasem, P., Hoshino, H., Ttabucanon, M.S., 1996. Shrimp pond effluent: pollution problems and treatment by constructed wetlands. Water Science and Technology 34, 93–98.
Schulz, C., Gelbrecht, J., Schulz, C., Gelbrecht, J., Rennert, B., 2003. Treatment of rainbow trout farm effluents in constructed wetland with emergent plants and subsurface horizontal water flow. Aquaculture 217, 207–221.
Schwartz, M.F., Boyd, C.E., 1995. Constructed wetlands for treatment of channel catfish pond effluents. Progressive Fish-Culturist 57, 255–266.
Scott, R., Callaghan, T.U., Jackson, G.J., 1990. Spartina as a biofuel. In: Gray, A.J., Benham, P.E.M. (Eds.), *Spartina anglica*: A Research Review. ITE Publication No. 2, NERC, Swindon, UK.
Shennan, C., Hunt, R., Macrobbie, E.A.C., 1987. Salt tolerance in *Aster tripolium* L. I. The effect of salinity on growth. Plant, Cell and Environment 10, 59–65.
Shimoda, T., Fujioka, Y., Srithong, C., Aryuthaka, C., 2005. Phosphorus budget in shrimp aquaculture pond with mangrove enclosure and aquaculture performance. Fisheries Science 71, 1249–1255.
Shimoda, T., Fujioka, Y., Srithong, C., Aryuthaka, C., 2007. Effect of water exchange with mangrove enclosures based on nitrogen budget in *Penaeus monodon* aquaculture ponds. Fisheries Science 73, 221–226.
Shpigel, M., Lee, J., Soohoo, B., Friedman, R., Gordin, H., 1993. Use of effluent water from fish-ponds as a food source for the Pacific oyster, *Crassostrea gigas* Thunberg. Aquaculture and Fisheries Management 24, 529–543.
Sleimi, N., Abdelly, C., 2002. Growth and mineral nutrition of some halophytes under seawater irrigation. In: Ahmad, R., Malik, K.A. (Eds.), Tasks for Vegetation Science 37, Prospects for Saline Agriculture. Kluwer Academic Publishers, The Netherlands, pp. 403–410.
Sousa, W.T.Z., Panitz, C.M.N., Thomaz, S.M., 2011. Performance of pilot-scale vertical flow constructed wetlands with and without the emergent macrophyte *Spartina alterniflora* treating mariculture effluent. Brazilian Archives of Biology and Technology 54, 405–413.
Stevenson, N.J., 1997. Disused shrimp ponds: options for redevelopment of mangrove. Ocean and Coastal Management 25, 423–425.
Su, Y.-M., Lin, Y.-F., Jing, S.-R., Hou, P.-C.L., 2011. Plant growth and the performance of mangrove wetland microcosms for mariculture effluent depuration. Marine Pollutution Bulletin 62, 1455–1463.
Sundareshwar, P.V., Morris, J.T., Koepfler, E.K., Fornwalt, B., 2003. Phosphorus limitation of coastal ecosystem processes. Science 299, 263–265.
Tam, N.F.Y., Wong, Y.S., 1993. Retention of nutrients and heavy metals in mangrove sediment receiving wastewater of different strengths. Environmental Technology 14, 719–729.
Tilley, D.R., Badrinarayanan, H., Rosati, R., Son, J., 2002. Constructed wetlands as recirculation filters in large-scale shrimp aquaculture. Aquacultural Engineering 26, 81–109.
The PERES Center for Peace, 2007. The Culture of Water: Final Report of the First Stage 2003–2007. http://www.semide.net/documents/database/PDF/PERES-peace_final_report_1st-stage, Tel Aviv, Israel.
Ukpong, I.E., 1991. The performance and distribution of species along soil salinity gradients of mangrove swamps in southeastern Nigeria. Vegetation 95, 63–70.
Vaiphasa, C., deBoer, W.F., Skidmore, A.K., Panitchart, S., Vaiphasa, T., Bamrongrugsa, N., Santitamnont, P., 2007. Impact of solid shrimp pond waste materials on mangrove growth and mortality: a case study from Pak Phanang, Thailand. Hydrobiologia 591, 47–57.
Valiela, I., Bowen, J.L., York, J.K., 2001. Mangrove forests: one of the world's threatened major tropical environments. BioScience 51, 807–815.
Van der Gaag, J.J., Paulissen, M.P.C.P., Slim, P.A., 2010. Halophyte filters as saline treatment wetlands; applications and constrains. Alterra-Report 2115. Alterra, Wageningen, The Netherlands, p. 54.
Van der Kaaij, J., 2007. The Happy Shrimp Farm: Social Responsibility and Multiple Stakeholders. International Institute for Management Development, Lausanne, Switzerland (IMD-3-1903).
Ventura, Y., Wuddineh, W.A., Myrzabayeva, M., Alikulov, Z., Khozin-Goldberg, I., Shpigel, M., Samocha, T.M., Sagi, M., 2011. Effect of seawater concentration on the productivity and nutritional value of annual *Salicornia* and perennial *Sarcocornia* halophytes as leafy vegetable crops. Scientia Horticulturae 128, 189–196.
Vepraskas, M.J., Faulkner, S.P., 2001. Redox chemistry of hydrics soils. In: Richardson, J.L., Vepraskas, M.J. (Eds.), Wetland Soils. Lewis Publishers, Florida, pp. 85–107.
Vymazal, J., 2007. Removal of nutrients in various types of constructed wetlands. Science of the Total Environment 380, 48–65.
Vymazal, J., Köpfelová, L., 2008. Wastewater Treatment in Constructed Wetlands with Horizontal Sub-surface Flow. Springer, Netherlands.
Wakushima, S., Kuraishi, S., Sakurai, N., 1994. Soil salinity and pH in Japanese mangrove forests and growth of cultivated mangrove plants in different soil conditions. Journal of Plant Research 107, 39–46.
Watson, M.C., 1990. Atriplex species as irrigated forage crops. Agriculture, Ecosystems and Environment 32, 107–118.
Watson, E.B., Byrne, R., 2009. Abundance and diversity of tidal marsh plants along the salinity gradient of the San Francisco Estuary: implications for global change ecology. Plant Ecology 205, 113–128.
Welch, Z.C., Kitchens, W.M., 2006. Predicting Freshwater and Oligohaline Tidal Marsh Vegetation Communities. Draft Report Submitted to U.S. Army Corps of Engineers.
Wong, Y.S., Lan, C.Y., Chen, G.Z., Li, S.H., Chen, X.R., Liu, Z.P., Tam, N.F.Y., 1995. Effect of wastewater discharge on nutrient contamination of mangrove soils and plants. Hydrobiologia 295, 243–254.
Yates, E.J., Ashwath, N., Midmore, D.J., 2002. Responses to nitrogen, phosphorus, potassium and sodium chloride by three mangrove species in pot culture. Trees 16, 120–125.

**CSIRO** PUBLISHING

*Functional Plant Biology*, 2013, **40**, 952–967
http://dx.doi.org/10.1071/FP12342

**Review**

# An economic point of view of secondary compounds in halophytes

*Anne Buhmann*[A] *and Jutta Papenbrock*[A,B]

[A]Institute of Botany, Leibniz University Hannover, 30419 Hannover, Germany.
[B]Corresponding author. Email: jutta.papenbrock@botanik.uni-hannover.de

*This paper originates from a presentation at the COST WG2 Meeting 'Putting halophytes to work – genetics, biochemistry and physiology' Hannover, Germany, 28–31 August 2012.*

**Abstract.** Salt tolerance of halophytes relies on several strategies, among them, the production of species-specific secondary metabolites. Chemically, a broad variety of secondary compounds of economic interest is present in halophytes. Several of these secondary compounds are restricted to halophytic species or are found in higher concentrations than in glycophytes. For their exploitation, optimal plant cultivation conditions and extraction, fractionation and isolation processes need to be identified. On the one hand, the function of single compounds can be more precisely determined and controlled; on the other hand the mixture of compounds in crude extracts might have synergistic effects. Also, different plant organs and plants in different developmental stages contain highly varying amounts and compositions of secondary compounds. Secondary compounds from halophytes have potential uses in various fields such as pharmacognosy, functional foods, nutraceuticals and technical implementations. Many of the potential applications are still in the research and development phase; some products are already on the market. We describe and evaluate the economic potential of several halophytes such as *Salicornia* spp. and *Crithmum maritimum* containing valuable compounds used in different applications.

**Additional keywords:** Nutraceuticals, oxidative stress, pharmacology, *Salicornia*, salinity, technical applications.

Received 11 November 2012, accepted 22 February 2013, published online 21 March 2013

## Introduction

Owing to global climate change, salinisation of soils is becoming a more and more serious threat for agriculture. Therefore salt-tolerant plants could serve as the crop plants of the future (Rozema and Flowers 2008). So far, few halophytes have been exploited for their potential to be grown as crop plants. According to Aronson (1989) there are more than 1560 plant species worldwide in 550 genera belonging to 117 different plant families showing salt tolerance, i.e. they grow well at salinity levels in the irrigation water of 85 mM NaCl or 5 g $L^{-1}$ total dissolved solids. Of the species in the Aronson list, more than 50% come from just 13 families. These evolved probably through radiative evolution into diverse niches, including saline habitats, during the early evolution of angiosperms (Glenn *et al*. 1999). Halophytes occur throughout the phylogenetic tree of angiosperms, both in primitive (e.g. Laurales, Nymphales) and advanced (Asterales, Orchidales) orders (Flowers *et al*. 1977; Flowers and Colmer 2008). Therefore one can expect a broad range of metabolites and secondary compounds in halophytes.

Several secondary compounds are restricted to halophytic species or have not been found in glycophytic species in reasonable amounts. We will focus here on the metabolite patterns typically found in halophytes. From the comparison of the salt tolerant species *Thellungiella salsuginea* and the closely related less salt-tolerant species *Arabidopsis thaliana*, we have learned that transcript intensity analyses and metabolite profiles point towards a stress-anticipatory preparedness in *T. salsuginea* (Gong *et al*. 2005). In the primary metabolism, the concentrations of sugars, free amino acids and the number of double bonds in fatty acids are higher in *T. salsuginea* in non-saline and saline conditions than in *A. thaliana*. In other species, the synthesis of the lipophilic carotenoids and sterols is induced as well under saline conditions. The amounts of unusual polysaccharides and several glycosides are upregulated in saline conditions and may play a role in salt tolerance mechanisms (Aquino *et al*. 2011). Many members of the large group of phenolic compounds, some of them acting as antioxidants, can be found in high concentration, for example in mangroves. Some compounds are present in non-saline conditions in glycophytes and halophytes, such as the osmoprotective betaine glycosides, but are increasing in halophytes with increasing saline conditions. Many examples are reported from the Amaranthaceae family and the increase in glycinebetaine concentration plays an adaptive role to increasing saline conditions (Khan *et al*. 1998; Flowers and Colmer 2008).

Our review focuses on the analysis of metabolites found in halophytes that might be of interest for pharmaceutical, cosmetic, nutraceutical or technical applications. Before making use of

the metabolites several biological and technical problems need to be solved, such as constant production of the respective compounds, establishment of suitable extraction methods, transfer of preliminary promising results to application and regulatory aspects of bringing new products on the markets as summarised in Fig. 1.

## Metabolic adaptations of halophytes to salinity

Halophytes use different strategies in their adaptations to the salty environment, mainly to regulate their salt content (Flowers and Colmer 2008). Different ions, such as potassium, and their respective transporters play an important role in osmotic homeostasis during changing environmental conditions (Flowers *et al*. 1977). At the cytosolic level, salt tolerance of halophytes is based on species-specific metabolite patterns. Osmolytes are one group of salt-induced organic compounds that accumulate in the cytoplasm in response to osmotic stress. The accumulation of osmolytes in the cytosol plays a key role in the osmotic adjustment of the cells, especially in reducing osmotic potential and contributing to maintain water homeostasis. They also prevent the misfolding/denaturation of proteins and ensure that they maintain their native structure. Thus, osmolytes are often termed 'chemical chaperones'. Most of the organic osmolytes bear no net charge at physiological pH, and even at high concentrations do not affect cytoplasmic functions such as protein catalysis. These properties of osmolytes have enabled their application in biotechnology and medicine (see 'Products on the Western market', below) (Hagihara *et al*. 2012).

Salt-induced effects apparently depend on the plant species, salt concentration and plant developmental stage. Metabolomic studies show that increased salinity leads to a change of conserved and divergent metabolic responses in glycophytes and halophytes. A change in the balance between amino acids and organic acids may be a conserved metabolic response of plants to salt stress whereas each species shows specific adaptations to changing salinity (Sanchez *et al*. 2008). Most notable is the observation that the steady-state pools of many stress-related metabolites were already enhanced in halophytes compared with glycophytes before exposure to salinity (Sanchez *et al*. 2008). In glycophytes, the metabolic profile changed after the exposure to salinity, whereas in halophytes the levels of salinity-related metabolites are already increased before the exposure to salinity suggesting a constitutive adaptation mechanism in halophytic species (Sanchez *et al*. 2008). Therefore the potential of cultivating halophytes in moderate salinity to obtain high contents of secondary metabolites seems to be promising and a systematic investigation of each crop species is required.

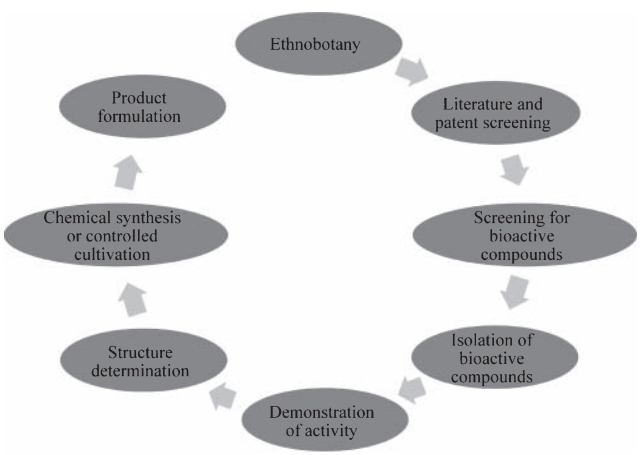



**Fig. 1.** General approach from the identification to the application of secondary compounds of economic value.

Despite of these adaptive mechanisms, unusually high salt concentrations in the soil and in the irrigation water and sudden changes thereof create stress for a plant. Abiotic stress has been found to increase the production of reactive oxygen species (ROS). Plants are capable of quenching ROS and it has been shown that this capacity, synthesis of antioxidants, for instance, is stress responsive (Hafsi *et al*. 2010). Hafsi *et al*. (2010) found a significant increase in the enzymatic and non-enzymatic antioxidant values of *Hordeum maritimum* plants exposed to salinity (100 mM NaCl with or without 3 mM $K^+$) in comparison to non-saline controls with or without 3 mM $K^+$. For example, the ascorbate content of plants increased with exposure to salt in the absence of $K^+$.

In many halophytes a positive correlation among increasing salt concentration in the medium and increasing contents of secondary metabolite production hast been observed. *Nitaria retusa* showed an increasing phenol and flavonoid content with increasing salinity (0 to 800 mM NaCl) whereas the leaf phenol content of *Atriplex halimus* was maximal in presence of 100 mM NaCl and subsequently decreased with a further increase of applied salt concentration (Boughalleb and Denden 2011). Both species grew well at low salt concentrations but showed a decrease in growth at higher salt concentrations (400–800 mM NaCl), especially *A. halimus*. These results suggest that it is possible to manipulate the content of phenols and flavonoids per gram plant material by increasing the salinity in the watering solution or in the medium depending on the halophyte species; but the yield of plant material will decrease if the chosen salinity level is too high. The content of polyphenols can be different between different species within the same genus and also between different ecotypes. Ksouri *et al*. (2008) found higher contents of phenolic compounds, flavonoids and condensed tannins in *Mesembryanthemum edule* compared with *Mesembryanthemum crystallinum* harvested from the same region within the same environmental conditions. Ksouri *et al*. (2007) showed that *Cakile maritima* plants grown from seeds collected at an arid site reacted with better growth, higher polyphenol content and higher antioxidative activity towards increasing salinity (100 and 400 mM NaCl) compared with plants from seeds collected at a humid site.

Besides salinity, other environmental stress factors can influence the content of secondary metabolites in halophytes. Meot-Duros and Magné (2009) found a much higher content of chlorogenic acid for *Crithmum maritimum* in plants growing on sand hills than in plants growing below cliffs. As an explanation for the higher concentration, the authors suggested a higher need for radical scavenging as protection against different environmental stress factors including nutrient deficiency, water stress and ionic stress caused by sea spray, that are

present at the sand hills and absent below the cliffs. Water stress also caused a higher phenolic content and antioxidative activity in *C. maritima* (Ksouri *et al*. 2008) and in *M. edule* (Falleh *et al*. 2012). A higher content of antioxidants in *Mesembryanthemum* species was also related to high irradiance (Falleh *et al*. 2012) and UV-radiance (Ibdah *et al*. 2002).

Flowering can cause drastic changes to metabolism because it often induces senescence of the organism. Therefore the light regime plays an important role in growing plants for secondary compounds. The influence of daylength and salinity on the flowering of members of the Salicornieae was investigated. Daylength had a strong influence whereas moderate salinity did not change the onset of flowers (Ventura *et al*. 2011).

Leaving environmental factors aside other studies pay attention to the influence of plant growth stage and plant organ on the content of antioxidative substances. Several studies with different halophytic species, *M. crystallinum*, *C. maritimum*, and *Limonium densiflorum*, found that the concentration of phenolic compounds and flavonoids is highest in the flowering period (Bouftira *et al*. 2010; Medini *et al*. 2011; Jallali *et al*. 2012). A study comparing the content of polyphenols in leaves and flowers showed that methanolic extracts from flowers showed higher contents than from leaves (Ksouri *et al*. 2008). However, from an economic point of view, when comparing the biomass ratio of flowers to leaves, it only makes sense to collect the flowers when they contain very valuable compounds, such as the stigmas of saffron crocus (*Crocus sativa*) (Molina *et al*. 2005).

## Analysis of metabolites: extraction methods and identification of valuable compounds

There are many (ethno-) botanical reports on the use of halophytes and extracts thereof in traditional medicine, biotechnology and foodstuffs (summarised recently by Ksouri *et al*. 2011). This long standing knowledge may provide indications for further research. However, the descriptions for extraction methods are sometimes imprecise. Often the effects of crude aqueous or organic extracts are described. The use of different solvents can increase the yield of certain chemically related substances. These crude extracts have been used for the analysis of a compound group, such as the determination of total phenolics by the Folin-Ciocalteau method (Singleton and Rossi 1965; Ainsworth and Gillespie 2007), total flavonoids (Dewanto *et al*. 2002) and condensed tannins (Sun *et al*. 1998). The antioxidative capacity of the extracts has been determined by measuring the 2-diphenyl-1-picryhydrazyl (DPPH) free radical scavenging activity or the oxygen radical absorbance capacity (ORAC) (Dudonné *et al*. 2009).

The influence of growth conditions on the biosynthesis of compound groups can be readily tested by cultivating halophytes under different environmental conditions (temperature, salinity, water availability, light intensity). Also the importance of biological factors (genotype, organ and ontogeny) needs to be investigated for optimal yields of secondary compounds. Our own results (data not shown) show high ORAC in different organs of halophytes, such as *Salicornia* spp. and *C. maritimum* cultivated under moderate salt stress, in comparison to fruits and vegetables generally sold on the market (Ninfali *et al*. 2005), demonstrating a potential of halophytes as functional food or nutraceutical.

As several studies show, extraction method has a strong effect on the results. Maceration extracts from *C. maritimum* shoots contained greater amounts of phenolic compounds than soxhlet extracts (Jallali *et al*. 2012). For *M. crystallinum* leaves, methanolic and ethanolic extracts contained higher amounts of polyphenols and anthocyanins than water extracts (Bouftira *et al*. 2010). Ksouri *et al*. (2008) found the highest polyphenol and flavonoid contents in pure methanol extracts of *Limoniastrum monopetalum* leaves, with less in an acetone extract and least in water, ethanol and hexane extracts. But for the same species, a pure acetone extract provided the highest results for leaf tannin content. Therefore, the appropriate extraction method depends on the plant species, the compound sought and as Medini *et al*. (2011) and Falleh *et al*. (2013) also showed on the plant organ. These results demonstrate the importance of choosing the right extraction method to gain an optimal and reproducible yield of certain secondary metabolites for commercial use.

For the identification of the putatively active substance of interest fractionation and further screening needs to be conducted. HPLC analysis can be used for separation and, dependent on the detectors, for identification. Usually GC-MS and LC-MS are finally used to identify already known compounds. Structure elucidation can be performed by MS-MS or NMR methods. After the effective compound has been identified and its structure elucidated methods to provide large amounts of the respective substance have to be established. This up-scaling process of the purification in a reproducible way is usually done by process engineers to solve technical aspects of extraction, such as efficiency and solvent-to-plant material ratio. In the presence of high salt concentrations modification of existing methods for chemically similar substances from glycophytes need to be optimised (Kassing *et al*. 2010; Kassing and Strube 2012).

Another option is to develop a chemical synthesis of the natural compound if the structure is not too complicated. We will illustrate this option by a success story of a compound originally isolated from the seagrass *Zostera marina*: it was observed that rates of decomposition of *Zostera* flotsam are generally low compared with other vascular macrophyte sources of detritus, but are influenced by many variables. The seagrass detritus undergoes an initial period of leaching, leaving a poor substrate for bacteria because what soluble material remains is deficient in inorganic nutrients, contains inhibitory phenolic compounds, and is protected by cellulose and lignin (Harrison 1982, 1989). One inhibitory compound was identified in bioactivity tests, zosteric acid (Todd *et al*. 1993). Recently, it was shown that large amounts of zosteric acid can be synthesised in a relatively simple procedure (Villa *et al*. 2010). Antifouling effectiveness of zosteric acid has been demonstrated both in static laboratory assays and with zosteric acid directly dispersed in marine water (Barrios *et al*. 2005). Zosteric acid seems to be an ideal antifouling compound because it has low general toxicity but specifically inhibits biofilm formation at early stages by hindering the bacteria to change from the planktonic motile stage to the sessile stage (Villa *et al*. 2010).

Product development and zosteric acid formulation are underway, for example, as anti-fouling paints. In this example one secondary compound showing bioactivity was isolated and due to the chemical synthesis the time-consuming and expensive establishment of cultivation conditions for the plant species was not necessary.

Crude plant extracts, fractions of an extract or isolated compounds have all been used in further investigations of their effects. A mixture of compounds in extracts might have synergistic effects whereas the function of individual compounds can be more precisely determined and controlled. But, as discussed by Falleh *et al*. (2012), one should also keep in mind that the most abundant compound is not necessarily the most active and that within an extract or a fraction compounds might have antagonistic effects covering individual activity of single compounds. Therefore investigation of bioactivity both at the single compound level as well as at the level of mixed compounds (different kinds of crude extracts and their fractions) are of importance. The activity of a compound or extract can be screened with different types of tests. These tests include screening for inhibition of certain bacterial and fungal strains on Petri dishes, inhibition of virus growth and determination of antioxidant or anti-carcinogen activity in cell cultures containing cells with induced oxidative stress or cancer cells, amongst others. Finally, the activity of a substance or extract has to be tested in the system where it is to be applied, for example, food that needs to be protected against certain pathogens to be conserved for consumption.

For commercial use, the species and cultivar needs to be clearly identified and recognisable to establish a standardised production using defined plant material. Otherwise production of secondary metabolite contents in a reproducible way is impossible. For example, often the species *Salicornia herbacea* is mentioned in commercial applications. However, from a botanical point of view this species does not exist. Due to the reduced morphology of *Salicornia* ssp., only genetic methods can identify *Salicornia* taxa (Kadereit *et al*. 2007; Liebezeit 2008). Individuals classified as *S. herbacea* belong now to the *Salicornia europaea* clade (Kadereit *et al*. 2007). Therefore, *S. herbacea* is re-named in the text and tables of this review as *S. europaea*.

## From promising preliminary results to applications

### *Secondary compounds of halophytes used in pharmacognosy*

Pharmacology is concerned with the study of drug action. A drug can be broadly defined as any man-made, natural, or endogenous (within the cell) molecule that exerts a biochemical or physiological effect on the cell, tissue, organ or organism. If substances have demonstrated medicinal properties, they are considered pharmaceuticals. This needs to be demonstrated by laboratory tests and finally by clinical trials, prospective biomedical or behavioural research studies of human subjects that is designed to answer specific questions about biomedical or behavioural interventions. Pharmacognosy is a branch of pharmacology which deals especially with the composition, use, and development of medicinal substances of biological origin and especially medicinal substances obtained from plants (Flückiger and Tschirch 1885).

There are several traditional uses of plant parts and extracts of halophytes for the treatment of various diseases and ailments such as diabetes, cancer, inflammation and gastrointestinal disorders. The study of those ethnobotanical uses of halophytes forms a basis to evaluate the potential of certain halophytes for economic use and to search for compounds responsible for the traditionally known curative or health promoting effects (Liebezeit *et al*. 1999; Kefu *et al*. 2002; Liebezeit 2008; Ksouri *et al*. 2011; Zhao *et al*. 2011). The long-term objective should be to form a reliable base for pharmacological application of secondary compounds of halophytes by discovering the specific effects of extracts or particular compounds against a specific disease or health-related problem in laboratory tests and finally in clinical studies.

*S. europaea* is a good of a species with widespread applications in traditional medicine on the one hand, and for the availability of several detailed analytical studies that cover not only one but many applications of this species in the medical field on the other. Rhee *et al*. (2009) reviewed botany, chemistry and pharmacology of *S. europaea* and reported several secondary metabolites such as tungtungmadic acid and ferulic acid as its bioactive compounds with anti-hyperlipidemic, anticancerous, anti-inflammatory and antioxidative effects. Sung *et al*. (2009) reported that an aqueous extract of *S. europaea* protected human dermal fibroblast cells from induced oxidative stress, acted as a potential tyrosinase inhibitor and decreased the synthesis of melanin in B16 melanoma cells. They concluded that the aqueous extract of *S. europaea* can be applied in agents aimed to have skin whitening and rejuvenating effects. For other halophytes just singular effects or compounds have been studied: we summarise them in Table 1.

Different halophytic species are in the focus of research for plant-derived substances to prevent and treat metabolic diseases. For example, an extract of *M. crystallinum* was tested for the treatment or prevention of obesity and shown to have different effects on adipocytes such as reduction of fat accumulation and reduction of gene expression related to cell differentiation (Kurosu and Kazuichi 2011). The differentiation of adipocytes also was strongly reduced by the application of a flavonoid glucopyranoside isolated from a *S. europaea* extract (Kong *et al*. 2012). Jung *et al*. (2012) found an extract of *Artemisia capillaries* with various key active compounds to prevent subsequent damage caused by substances known as advanced glycation end products (AGEs) that are generated during diabetes and cardiovascular diseases. Other studies have focussed on the treatment of gastrointestinal disorders by applying extracts from halophytes. Endale *et al*. (2011) found that an extract of *Suaeda asparagoides* inhibited spontaneous contraction of muscle strips from rat gastric antrum. Crude extracts of *Tamarix indica* showed anti-diarrhoeal activity in mice (Habiba *et al*. 2010).

Besides metabolic diseases, another important field of application is the treatment of cancer by halophyte-derived substances. For example, extracts from *S. europaea*, *Glehnia littoralis* and *Suaeda fruticosa* were shown to have anti-proliferative and toxicity effects on human colon cancer cells (Ryu *et al*. 2009; Um *et al*. 2010; Kang *et al*. 2011; Oueslati *et al*.

**Table 1. Examples of extracts and secondary metabolites from halophytes with application potential for pharmacology (in alphabetical order of references)**

Abbreviations: AEG, advanced glycation end products; DPPH, quantification of the antioxidative activity by measuring the 2-diphenyl-1-picryhydrazyl (DPPH) free radical scavenging activity; MTS and MTT, colourimetric assay for measuring the activity of cellular enzymes that reduce the tetrazolium dye MTS or MTT, respectively; SRB, sulforhodamine B (SRB) assay is used for cell density determination based on the measurement of cellular protein content

| Effect | Application potential | Class of compound | Secondary metabolite | Solvent | Demonstration of activity : tests and assays | Demonstration of activity : cell culture and clinical tests | Species | Reference |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *Against metabolic diseases* | | | | | | | | |
| Inhibition of spontaneous gastric muscle contraction | Treatment of functional gastrointestinal disorders | | | Aqueous fraction of an ethanolic extract and subsequent fractionation by different solvents | | *In vitro* motility studies with muscle strips from rat gastric antrum (organ bath) | *Suaeda asparagoides* | Endale *et al.* (2011) |
| Anti-diarrhoeal activity, inhibition of writhing | Use in traditional medicine, further pharmaceutical potential | Polyphenols flavonoids alkaloids saponins | Tannins | Methanolic extract | | Mice with induced diarrhoea or writhing | *Tamarix indica* | Habiba *et al.* (2010) |
| Inhibition of advanced glycation end products (AGE) formation | Therapeutic or preventive agents for diabetic complications and oxidative stress-related diseases | Phenols | 4,5-di-*O*-Caffeoylquinic acid, umbelliferone, esculetin, esculin, scopoletin | Different fractions and subfractions of a methanolic extract | AGE inhibitory activity, rat lens aldose reductase inhibition DPPH radical scavenging activity trolox equivalent antioxidant activity $ONOO^-$ scavenging activity $ONOO^-$-mediated tyrosine nitration | | *Artemisia capillaries* | Jung *et al.* (2012) |
| Reduction of adipogenic differentiation | Anti-obesity agent | Flavonoids | Quercetin 3-O-β-d-glucopyranoside | *n*-Butanol fraction | Oil-red O staining | Mouse 3T3-L1 cells | *Salicornia europaea*[A] | Kong *et al.* (2012) |
| Reduction of fat accumulation at an early stage of differentiation | Treatment or prevention of obesity and other metabolic syndromes | | | Ethanolic extract | Glycerol-3-phosphate dehydrogenase assay luciferase assay oil-red O staining cell viability | Mouse 3T3-L1 cells | *Mesembryan-themum crystallinum* | Kurosu and Kazuichi (2011) |
| *Against cancer* | | | | | | | | |
| Toxicity against colon cancer cells antioxidative activity | Dietary source for medicinal application | Phenols, flavonoids | | Ethyl ether fraction of methanolic extract ethyl acetate fraction of methanolic extract | Cell viability radical scavenging activity effect on lipid peroxidation metal chelating activity hydrogen peroxide level | Colon cancer cells(HCT 16 and HT-29) normal immortalised intestinal cells (INT-40) | *Salicornia europaea*[A] | Kang *et al.* (2011) |

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Anti-proliferative effects on human colon cancer cells | Anti-proliferative substances for treatment of colon cancer | Polysaccharides | | Extraction of crude and fine polysaccharides | MTS assay apoptosis analysis | Colon cancer cells (HT-29) | *Salicornia europaea*[A] | Ryu *et al.* (2009) |
| Anti-cancer activity against human lung carcinoma and colon adenocarcinoma cells, specificity against DLD-1 | Source of antioxidants which exhibit anticancer capacities | | | Dichlormethan extract | Cytotoxicity assay | Human lung carcinoma (A-549) and colon carcinoma cell lines (DLD-1, Caco-2 and HT-29) | *Suaeda fruticosa* | Oueslati *et al.* (2012) |
| Anti-proliferative effect and induced apoptosis on colon cancer cells | Cancer chemopreventive food | Furanocoumarines polyacetylenes | Bergapten isopimpinellin xanthotoxin imperatorin panaxydiol falcaindiol falcarinol | 85% Aqueous MeOH fraction *n*-hexane fraction | MTT assay | Colon cancer cells (HT-29) | *Glehnia littoralis* | Um *et al.* (2010) |
| Cytotoxicity against several cancer cell lines, especially human monoblastic leukemia U937 cells | Natural cytotoxic product | Sesquiterpenoid | Bigelovin | Ethanolic fraction of petroleum ether extract | MTT assay SRB assay cell growth and morphology | Cancer cell lines (A549, SGC-7901, BEL-7402, U251, B16) | *Inula helianthus–aquatica* | Zeng *et al.* (2009) |
| *Against pathogenic microorganisms* | | | | | | | | |
| Growth inhibition of *Staphylococcus aureus* and *Escherichia coli* | Food additives replacing synthetic ones in food industry (also technical application) | Phenolic acids | Syringic acid, transcinnamic acid | Methanolic extract | Antibacterial activity tests | | *Cynara cardunculus* | Falleh *et al.* (2008) |
| Growth inhibition of different pathogenic bacteria, fungi and filamentous fungi | Potent source for natural antibiotics | | | Several fractions of methanolic extract after hexane extraction | Microplate bioassay | | *Mesembryanthemum edule* | Falleh *et al.* (2013) |
| Growth inhibition of *Staphylococcus epidermidis*, *Staphylococcus aureus*, *Micrococcus luteus*, *Escherichia coli*, *Pseudomonas aeruginosa* | Antioxidants for therapeutic or nutraceutical industries and for food manufactures (also technical application) | Polyphenols phenolic acids flavonoids | | Methanolic extract | Screening for antimicrobial activity | | *Tamarix gallica* | Ksouri *et al.* (2009) |
| Growth inhibition of *Micrococcus luteus* and *Bacillus cereus* | In food manufactures and cosmetology as preservative agents and biopesticides, or in medicine as new antibiotics (also technical application) | Polyacetylene | Falcarindiol | Extraction by chloroformic acid, purification by hexane and fractionation by methanol | Screening microplate bioassay | | *Crithmum maritimum* | Meot-Duros *et al.* (2010) |

(*continued next page*)

**Table 1.** (*continued*)

| Effect | Application potential | Class of compound | Secondary metabolite | Solvent | Demonstration of activity : tests and assays | Demonstration of activity : cell culture and clinical tests | Species | Reference |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Growth inhibition of *Escherichia coli* and *Saccharomyces cerevisiae* | Natural food additives (also technical application) | | | Ethanolic extract | Antibacterial assay | | *Salicornia europaea*[A] | Yu *et al.* (2012) |
| Growth inhibition of different food-born human pathogens such as *Staphylococcus aureus*, *Micrococcus luteus* and *Candida holmii* | Natural food additives (also technical application) | | | Different pure solvents with increasing polarity and mixtures thereof (hexane, ethanol, acetone, methanol, water) | Disc diffusion method | | *Limoniastrum monopetalum* | Trabelsi *et al.* (2010) |

[A]Formerly known and in literature stated as *Salicornia herbacea*.

2012). Zeng *et al.* (2009) tested the cytoxicity of several sesquiterpene lactones from *Inula helianthus–aquatica* against several cancer cell lines and determined bigelovin as the most potent one with the potential to induce apoptosis and inhibit proliferation of cancer cells.

There are several studies on the antimicrobial activity of extracts of several halophytes against human pathogenic bacteria and fungi such as *Bacillus subtilis*, *Escherichia coli*, *Pseudomonas aeruginosa*, *Aspergillus fumigates* and *Candida albicans* (Orfali 2005; Saidana *et al.* 2008; Ivanova *et al.* 2009; Manikandan *et al.* 2009; Chandrasekaran *et al.* 2011; Megdiche et al. 2011; Nostro *et al.* 2011; Samiullah *et al.* 2011; Sunita *et al.* 2012). Bioassay-guided fractionation of a chloroformic extract obtained from leaves of *C. maritimum* led to the chemical isolation of falcarindiol, which was responsible for a strong growth inhibition of *Micrococcus luteus* and *Bacillus cereus* (Meot-Duros *et al.* 2010). Some studies investigated the antimicrobial and antioxidative activity of halophyte extracts in parallel. This approach implicates a possible relationship between antioxidative and antimicrobial effects of an extract suggesting that the same compounds could be responsible for different useful activities. Both antioxidative activity and antimicrobial activity were found, for example, in extracts from *S. europaea* (Yu *et al.* 2012), *Tamarix gallica* (Ksouri *et al.* 2009) and *Cynara cardunculus* (Falleh *et al.* 2008). But there is also an indication that antioxidative activity and antimicrobial activity are based on different compounds within the extracts or are evoked by the same group of secondary metabolites but different specific substances. Trabelsi *et al.* (2010) assessed the antimicrobial activity of a *L. monopetalum* extract with the highest antioxidative activity but they only found 'a slight antimicrobial activity' against different human pathogen strains. Falleh *et al.* (2013) investigated the antioxidative and antimicrobial activity of methanolic aqueous extracts (v/v; 20/80, 40/60 and 60/40) from leaves, stems and roots of *M. edule*. The antioxidative and antimicrobial activities were very diverse in extracts of different plant organs and different kinds of extract.

For the application of extracts and compounds extracted from different halophyte species in the field of pharmacology and nutraceuticals, tests to ensure safety and consistent quality are essential. Jallali *et al.* (2012) state the necessity to test the 'safety, edibility and in vivo efficacy' of the compounds being evaluated as bioactive in investigated halophytes. Chaudhary *et al.* (2012) applied quality control parameters to ensure a constant quality of *Cressa cretica* plant material for industrial use in the medical field. Habiba *et al.* (2010) tested the applied extract for cytotoxic activity using the brine shrimp *Artemia salina*. Bouftira *et al.* (2008) determined the physical stability of a cream formulation containing an extract of *M. crystallinum*. Siracusa *et al.* (2011) found several flavonoids extracted from *Capparis spinosa* and a chlorogenic acid obtained from *C. maritimum* to have dose-dependent activity but it was not stable under simulated gastrointestinal conditions. They stated that the 'results question the validity of sole measurements of the antioxidative activity of a plant extract or a substance contained because if medically applied the degree of uptake of a certain substance matters'.

### *Promising research with halophytes being used in functional food and nutraceuticals*

The boundaries between functional foods and nutraceuticals are indistinct but can be recognised based on the way in which they are consumed: functional foods are consumed as regular food whereas nutraceuticals are consumed as capsules, pills and tablets (Espín *et al*. 2007). Plant oils that have a high content of mono- and polyunsaturated fatty acids and a low content of saturated fatty acids are beneficial for human health and can be used in valuable nutraceuticals (Williams 2000; Iso *et al*. 2002; Williams and Burdge 2006; Dubois *et al*. 2007). Weber *et al*. (2007) compared the oil quantity and fatty acid composition of different halophyte species (*Arthrocnemum indicum*, *Alhaji maurorum*, *C. cretica*, *Halopyrum mucronatum*, *Haloxylon stocksii* and *S. fruticosa*). They all contained high amounts of linoleic acid. In seeds of *S. aralocaspica* linoleic acid and oleic acid were the most abundant fatty acids (Wang *et al*. 2012). *Arthrocnemum macrostachyum* leaves showed high contents of linoleic and α-linolenic acid (Custódio *et al*. 2012). *C. maritimum* leaves and seeds have been found to be a valuable source for mono- and polyunsaturated fatty acids (Guil-Guerrero and Rodríguez-García 1999; Atia *et al*. 2010). All those studies show that oils extracted from halophytes can be useful sources for valuable fatty acids in their composition comparable to other valuable type of oils already on the market such as olive, canola, sunflower and cotton oil (Weber *et al*. 2007; Atia *et al*. 2010). Besides their value as source for essential oils, oils from halophytes also have antioxidative and antibacterial properties (Atia *et al*. 2011; Custódio *et al*. 2012).

Antioxidants have high potential for use in nutraceuticals because of their protective and health-promoting effect concerning damage and diseases caused by ROS-induced stress in the body (Bouayed and Bohn 2010). Again ethnobotanical studies provide an informative basis for the existence of compounds with antioxidative activity in certain halophyte species (e.g. Kefu *et al*. 2002). The continuative steps are studies that determine the antioxidative activity of crude plant extracts of different halophytes (e.g. Bouftira *et al*. 2010; Thirunavukkarasu *et al*. 2010) and studies that determine groups of substances within the extract that are known to show antioxidative properties, such as phenolic acids, flavonoids and tannins (e.g. Benhammou *et al*. 2009). Finally, it is essential to know which substances exactly are responsible for the antioxidative activity of a plant extract, which are the main active compounds and to evaluate the potential of these substances to play a health promoting, protective and healing role in the human body. We list some of the studies with this aim in Table 2.

Several studies assess the antioxidative activity of a crude plant extract and determine substances within the extract that are already known to have antioxidative properties. Accordingly compounds like syringic acid, catechin and rutin hydrate were found as the main phenolic compounds in extracts of different halophytes and were related to the antioxidative activity of the extract (Falleh *et al*. 2008; Ksouri *et al*. 2009; Oueslati *et al*. 2012). A more detailed approach is to use different types, phases or fractions of extracts, assess the one with the highest antioxidative activity and determine its constituents with known antioxidative properties. Correspondingly a series of studies on *M. edule* found this species to have higher antioxidative activity compared with other *Mesembryanthemum* species (Falleh *et al*. 2009). The main flavonoid compounds such as quercitrin have known antioxidant properties (Falleh *et al*. 2011*a*) and the flavonoids with the highest antioxidative activity are procyanidins and propelargonidins (Falleh *et al*. 2011*b*). High antioxidative activity was also found in extracts of *M. crystallinum* and 2,6-bis (1,1-dimethylethyl)-4-methylphenol was determined to be the major component of the fraction of a methanolic extract with the highest antioxidative activity (Bouftira *et al*. 2007). Another example is the detection of various interesting compounds with known antioxidative, antimicrobial, antiviral, anti-inflammatory, antitumoral and immune activating properties in *C. maritimum*. Meot-Duros and Magné (2009) detected the strong antioxidant chlorogenic acid in higher concentrations than in other species of the Apiaceae and Jallali *et al*. (2012) determined substances such as epigallocatechin, vanilic acid and quercetin-3-galactoside. Trabelsi *et al*. (2012) describe epigallocatechin-3-O-galate found in *Limoniastrum guyonianum* to have high potential for industrial use because its antioxidative activity and protective effects in the treatment of various diseases such as neuronal disorders, diabetes and cancer have already been investigated to the point of studies in animal models.

Despite the body of work reported above, there are only a few studies that determine and prove a particular substance in an extract to be the main active component. Kim *et al*. (2000) reported esculetin and luteolin 7-O-rutinoside as main compounds with antioxidative activity in extracts of *Artemisia montana*, with an antioxidative activity comparable to L-ascorbic acid. Kim *et al*. (2012) determined different saponins in a *S. europaea* extract and especially 30-norhederagenin 3-O-β-D-glucuronopyranosyl-28-O-β-D-glucopyranoside showed strong antioxidative activity. Consecutive tests to prove the intracellular effect of such main active components of an extract are rare. After isolating a new chlorogenic acid derivate named tungtungmadic acid (3-caffeoyl, 4-dihydrocaffeoyl quinic acid) from *S. europaea* and determining its protective effect against induced liver injury in rats (Chung *et al*. 2005, 2006), Hwang *et al*. (2009) tried to assess if and how the substance prevents hepatic injury induced by oxidative stress. They stressed treated and untreated hepatocytes and found that the protective effect of tungtungmadic acid is at least partly due to its ability to scavenge ROS and regulate the antioxidative enzyme HO-1. Lee *et al*. (2011) determined four known flavonol glycosides as the main active antioxidative compounds in a fractionated extract of *Limonium tetragonum*. Additionally they investigated their intracellular effects. The compounds had no toxic effect up to concentrations of 100 μM, showed intracellular ROS scavenging activity and inhibited lipid peroxidation and DNA-damage. The range of scavenging activity of the compounds differed partly between the direct and the intracellular measurement. Similar tests were conducted by Kong *et al*. (2009), they found isorhamnetin 3-O-β-D-glucopyranoside extracted from *S. europaea* to have dose-dependent intracellular scavenging activities.

As discussed in many of the studies mentioned above and in Table 2, antioxidants are of interest not only in the field of nutraceuticals but also in the field of medicine. They have

**Table 2. Examples of extracts and secondary metabolites from halophytes with antioxidative activity (in alphabetical order of references)**

Abbreviations: ABTS, 2,2'-azino-bis(3-ethylbenzothiazoline-6-sulfonic acid) is used in its radical form in the TEAC (Trolox equivalent antioxidant capacity) assay; DPPH, quantification of the antioxidative activity by measuring the 2-diphenyl-1-picryhydrazyl (DPPH) free radical scavenging activity; GSH, reduced glutathione; MTT, colourimetric assay for measuring the activity of cellular enzymes that reduce the tetrazolium dye MTT, respectively; ORAC, determination of the oxygen radical absorbance capacity

| Application potential | Class of compound | Secondary metabolite | Solvent | Demonstration of activity | Halophyte species | Reference |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Medical, cosmetic and industrial purposes(e.g. as food additive or against viruses) | Phenol | 2,6-Bis (1,1-dimethylethyl)-4-methylphenol | Methanolic extract | DPPH-scavenging activity | *Mesembryanthemum crystallinum* | Bouftira *et al.* (2007) |
| | Phenolic acid | Tungtungmadic acid | Methanolic extract | DPPH-scavenging activity inhibition of lipid oxidation assay of oxidative DNA single strand breaks | *Salicornia europaea*[1] | Chung *et al.* (2005) |
| | Phenolic acid | Tungtungmadic acid | Methanolic extract | Protection effect against induced liver injury (test with rats) | *Salicornia europaea*[1] | Chung *et al.* (2006) |
| Source of health-promoting polyphenols | Phenolic acids flavonoids | Syringic acid trans-cinnamic acid epicatechin quercetrin | Methanolic extract | Superoxide anion radical-scavenging activity DPPH-scavenging activity | *Cynara cardunculus* | Falleh *et al.* (2008) |
| Source of functional phenolic compounds | Flavonoids | Phloretin quercitrin avicularin | Methanolic extract | Total antioxidant capacity (reduction of Mo) DPPH-scavenging activity ABTS assay superoxide anion radical-scavenging activity chelating effect on ferrous ions iron reducing power β-carotene bleaching test inhibition of lipid oxidation | *Mesembryanthemum edule* | Falleh *et al.* (2009) |
| Functional or nutraceutical food to prevent or moderate oxidative stress-related diseases | Flavonoids | Quercitrin (in leaves) avicularin (in leaves)catechin (in stems) procyanidin B2 (in stems) | Methanolic extract | Total antioxidant capacity (reduction of Mo)DPPH-scavenging activity iron reducing power β-carotene bleaching test | *Mesembryanthemum edule* | Falleh *et al.* (2011*a*) |
| Nutraceutical in the pharmaceutical industry | Condensed tannins | Procyanidins propelargonidins | Different methanolic extracts | DPPH-scavenging activity ABTS assay β-carotene bleaching test | *Mesembryanthemum edule* | Falleh *et al.* (2011*b*) |
| Chemopreventive and therapeutic applications (treatment of liver disorders) | Phenolic acid | Tungtungmadic acid | Methanolic extract | Protection effect against induced hepatotoxicity (Hepa1c1c7 cells) | *Salicornia europaea*[1] | Hwang *et al.* (2009) |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Use in several fields, such as nutraceuticals, cosmetics and agro-food industry | Flavonoids phenolic acid | Epigallocatechin quercetin-3-galactoside vanillic acid | Different acetonic extracts | DPPH-scavenging activity iron reducing power | *Crithmum maritimum* | Jallali *et al.* (2012) |
| Treatment of diseases associated with oxidative damage | | Esculetin luteolin 7-O-rutinoside | Methanolic extract | DPPH-scavenging activity in cell culture (AC2F hepatocytes): free radical generation | *Artemisia montana* | Kim *et al.* (2000) |
| Uses as natural antioxidants | Saponins | Four saponins with different antioxidant activity (for chemical details see publication) | *n*-Butanol extract | DPPH-scavenging activity peroxynitrite-scavenging activity | *Salicornia europaea*[1] | Kim *et al.* (2012) |
| Prevention of radical-mediated cellular damage; natural antioxidant | Flavonoid | Isorhamnetin 3-O-β-D-glucopyranoside | Fractionation process by dichlormethane, methanol, hexane, butanol | DPPH-scavenging activity hydroxyl radical assay alkyl radical assay in cell culture (HAT-1080, HL-60 and U-973 cells): MTT assay intracellular scavenging of ROS extent of oxidative damage of genomic DNA myeloperoxidase activity assay measurement of intracellular GSH level | *Salicornia europaea*[1] | Kong *et al.* (2009) |
| Interesting source of antioxidants for therapeutic or nutraceutical industries | Phenolic acid flavonoids | Syringic acid isoquercitin catechin | Methanolic extract | Total antioxidant capacity (reduction of Mo) DPPH-scavenging activity ABTS assay superoxide anion radical-scavenging activity chelating effect on ferrous ions iron reducing power β-carotene bleaching test inhibition of lipid oxidation | *Tamarix gallica* | Ksouri *et al.* (2009) |
| | Flavonoids | Myricetin-3-*O*-β-D-galactopyranoside myricetin-3-*O*-α-L-rhamnopyranoside quercetin-3-*O*-β-D-glucopyranoside quercetin-3-*O*-β-D-galactopyranoside | Fractionation process by dichlormethane, methanol, hexane, butanol | DPPH-scavenging activity hydroxyl radical assay in cell culture (HAT-1080 cells): MTT assay intracellular scavenging of ROS intracellular lipid peroxidation extent of oxidative damage of genomic DNA | *Limonium tetragonum* | Lee *et al.* (2011) |
| Valuable source of antioxidant products | Phenolic acid | Chlorogenic acid | Methanolic extract | Total antioxidant capacity (reduction of Mo) DPPH-scavenging activity ABTS assay | *Crithmum maritimum* | Meot-Duros and Magné (2009) |

(*continued next page*)

**Table 2.** (*continued*)

| Application potential | Class of compound | Secondary metabolite | Solvent | Demonstration of activity | Halophyte species | Reference |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Valuable source of natural bioactive molecules | Phenolic acid | 2,5-Dihydroxybenzoic acid rutin hydrate | Acetone extract | Total antioxidant capacity (reduction of Mo) DPPH-scavenging activity iron reducing power β-carotene bleaching test ORAC assay in cell culture (human skin fibroblast cells): antioxidant cell assay | *Suaeda mollis* | Oueslati *et al.* (2012) |
| Valuable sources of natural antioxidants in nutraceutical and food industries | Flavonoids | Gallocatechin epigallocatechin epigallocatechin-3-*O*-galate | Water/acetone, subfractions of heptane, ethyl acetate and methanol separations | Total antioxidant capacity (reduction of Mo) DPPH-scavenging activity iron reducing power | *Limoniastrum guyonianum* | Trabelsi *et al.* (2012) |

[A]Formerly known and in literature stated as *Salicornia herbacea*.

potential to be applied in the treatment of diseases such as neuronal disorders, diabetes, cancer and viral infections such as herpes and HIV due to their property to reduce ROS-caused stress and damages.

### *Technical implementations*

Several possibilities of using extracts or compounds from halophytes for technical applications have been investigated, including agriculture, animal production and within the food industry. Boughalleb *et al.* (2009) tested the activity of different extracts from Tunisian halophytes against several plant pathogenic fungi and found *Atriplex inflata*, *Atriplex semibaccata*, *Atriplex portulacoides* and *Salicornia fruticosa* to have promising effects. Rele *et al.* (2003) describes *Sesuvium portulacastrum* as source of 20-hydroxyectisone, a phytosteroid which can be used as an insecticide causing moulting in several insects. Saidana *et al.* (2007) tested the insecticidal activity of different extracts from different halophytes against *Tribolium confusum*, an insect responsible for severe harvest losses. The active extracts from *Frankenia laevis*, *Statice echioides*, and *Tamarix boveana* had a higher effectiveness against larvae than against adults with a mortality of 80–97% if added to the diet of the beetles. Also Thirunavukkarasu *et al.* (2011) consider extracts from the bark of *Excoecaria agallocha* as a potent anti-insecticidal agent if applied against the larvae of several mosquitos.

Kumar *et al.* (2009) tested the activity of crude extracts from different halophytes against different bacterial and fungal species which cause silkworm disease and are the major harm to economic production of silk in Asia. Extracts from the mangrove species *Rhizophora mucronata*, the seagrass *Syringodium isoetifolium* and the seaweed *Padina tetrastomatica* showed promising results in their activity against different pathogens, which opens up an alternative towards chemical treatments of silkworm disease that are expensive and harmful for the environment.

Bouftira *et al.* (2007) suggested 2,6-bis (1,1-dimethylethyl)-4-methylphenol found in a fraction of a methanolic extract of purple *M. crystallinum* leaves as an alternative to the synthetic antioxidant butylated hydroxytoluene (BHT), which is used to slow down autoxidation related changes in the colour and taste of food. Yu *et al.* (2012) tested the antioxidative effect of *S. europaea* extracts within peanut oil and evaluated them as potential food additive as substitute for synthetic antioxidants in food industry. Several other authors who investigated the antioxidative and antibacterial activity of different extracts from halophytes such as *C. maritimum* and *M. edule* suggest the application potential in food industry or environmental pesticides (Falleh *et al.* 2008; Meot-Duros *et al.* 2010; Trabelsi *et al.* 2010; Falleh *et al.* 2013). Many of the potential applications are still in the research process and need to be evaluated in more detail; others are already on the market.

Falcarindiol is notable for food manufacturers and the cosmetic industry as a preservative agent and biopesticide or in medicine as a new antibiotic (Meot-Duros *et al.* 2010). Compounds and extracts of *C. maritimum* seem to have a high potential for further detailed studies and should be investigated

by interdisciplinary researchers in more detail to obtain valid data for application as pharmaceuticals.

Another interesting field of technical application of compounds or extracts from halophytes is the growth inhibition of bacteria, fungi and algae – to protect specific surface areas. Besides their activity against different fungal, yeast and bacterial species Lellau and Liebezeit (2003) tested the anti-algal activity of extracts from different halophyte species. They found the highest activity against algae in extracts from *Artemisia maritima* and *S. europaea*.

## Products on the Western market

### *Registration and notification of new products*

Before any plant extracts or isolated products can be sold on the market several regulations need to be followed. These are different depending upon whether they are going to be sold on the national market or worldwide. There are specific registrations and notifications for pharmaceuticals, compounds with pharmacological effects, cosmetic ingredients, nutraceuticals and for technical applications that need to be carefully implemented. Some of these are very expensive and associated with considerable administrative work.

### *Pharmaceutical applications*

There are several pharmaceutical products already on the market. *Salicornia* spp. capsules with pharmacological activity are sold mainly on the US and Chinese market with promised anti-inflammatory, anti-hyperlipidemic, anti-diabetic and anti-carcinogenic effects (e.g. RockWellNutrition, Alibaba). In China more than 100 species of Chinese halophytes are used in traditional medicine, including *Lycium chinese*, *Glycerrhiza uralensis*, *Apocynum venetum* and *Nitria tanguatorum* (Zhao *et al*. 2011). These plants are cultivated in the saline soils of north-western China and are marketed domestically. On the German homeopathy market *Salicornia* spp. *globuli* (C 30) and tincture are offered (Archea Pharma GmbH Dr. Makosi, Bensheim, Germany). *Salicornia* spp. iodine powder is sold by the companies Bayer (Leverkusen, Germany) and Dr Pandalis (Glendorf, Germany).

The principal bioactive compound of methanolic extracts of *T. gallica* is the alkaloid tamarixin, along with traces of its aglucone tamarixetin. The plant also contains high levels of tannins and quercitol (IUCN 2005). Syrups of *T. gallica* characterised mainly by its hypercoagulant action are sold by RockWellNutrition. It is promised that this remedy plays an important role in the erythropoesis and thrombolytic series by activating iron and cholesterol metabolism and correcting a deficit in the regeneration of the thrombin. Like many other plants extracts, it also acts as an anti-thromboplastic element. *T. gallica* is indicated for conditions such as hypochromic anaemia, mononucleosis and hypocoagulation. *T. gallica* extracts are also offered for various purposes in Ayurveda medicine, such as immunodulator, and for children with carminative and digestive properties with the product Bonnisan by Himalaya Herbal Health Care (Riga, Latvia). In the case of the product Bonnisan the effects are based on 29 clinical case studies but no experimental papers are published (http://www.himalayahealthcare.com/products/bonnisan.htm#f, accessed 29 September 2012).

### *Application in cosmetics*

There are cosmetic products including *S. europaea* extracts on the market as skin cream or beauty cream, also used in the Thalasso therapy. However, it is not described how the extracts were produced and tested for their effects (http://www.lessonia.com/default.aspx, accessed 1 November 2012). Extracts of *S. europaea* are also mentioned for being included in anti-aging creams rich in polyphenols as activator of filaggrin and profilaggrin (German patent DE102010017151A1). Again the exact method of production of the extract is not explained in a peer-reviewed publication.

### *Use as functional food and nutraceuticals*

Phytochemicals from halophytes are found in both, functional food and nutraceutical products. Based on their specific properties osmolytes are used in a broad range of applications in biotechnology and medicine and also in nutraceuticals (Hagihara *et al*. 2012). They are found in products such as FoldRight (Life Enhancement products, Petaluma, CA, USA) offered with the promise that the product corrects misfolds of proteins when aging and contains betaine, creatine, glycine, inositol, proline, taurine, trehalose and β-alanine. It needs to be mentioned that the statements have not been evaluated by the Food and Drug administration and that these products are not intended to diagnose, treat, cure or prevent any disease.

It was already suggested by Charnoc (1988) that plants grown in salty environment could be used as herbal salts. Later herbal salts from *Salicornia brachiata* und *Suaeda nudiflora* were patented and offered as nutraceuticals. Plants are dried and milled and directly sold as herbal salt. Next to NaCl they contain many other mineral salts in high amounts and accumulate iodine (German patent DE60208082T2).

### *Technical application*

Extracts from different plant species containing high amounts of phenolic acids are generally known to inhibit the growth of algae. Especially the phenols cinnamic acid, *p*-coumaric acid, caffeic acid and ferulic acid show algicidal effects (German patent DE19602664A1). As discussed above, many halophytes contain high amounts of phenolic acids. *Grindelia camporum* appears to be salt tolerant; populations are found in saline flats and near salt lakes and springs. It exudes large amounts of aromatic resins that cover the surface of the plant. The resins are nonvolatile mixtures of bicyclic terpene acids, esters, and related structures that are insoluble in water but soluble in organic solvents. The amount of resin produced ranges from 5 to 18% of dried biomass. *Grindelia* resins have properties similar to the terpenoids in wood and gum colophony, which are used commercially in adhesives, varnishes, soaps, and numerous other industrial applications. With increasing costs and declining supplies of these wood-based materials, substitutions with *Grindelia* resins in this market (700 000 tons per year) may become practical (BOSTID 1990).

## Future perspectives

The distribution of halophytes in many families leading to the diversity of chemical compounds and the stress-adapted metabolism has resulted in a high potential to extract compounds of a wide chemical diversity and effect range. Both traditionally used halophytes and as yet unexplored salt-tolerant species have the potential to contribute chemicals, even of hitherto unknown structures. The search for valuable salt-tolerant crop plants to act against problems caused by the salinisation of arable land and scarcity of fresh water and the already existing knowledge of a strong application potential in many sectors makes a use-orientated research in this field necessary. The economic application of secondary compounds of halophytes relies on the provision of reproducible plant material regarding quality and quantity of the desired metabolites. The provision of genetically defined plant material and the determination of culture conditions, plant organ and developmental status that guarantee both satisfactory biomass production and metabolite concentration within the plant material are compulsory for future breeding programs. For this purpose, agronomic techniques using seawater or brackish water irrigation need to be optimised. Furthermore, a reproducible extraction feasible at an economic scale, structure determination of new compounds and definition of the dose-dependence of an effect are equally important in confirming the applicability of a given extract or compound *in vitro* and *in vivo* and in the situation of implementation. Some of the research studies published cover several aspects of this approach but most projects are far from the transfer of knowledge to application and industrial production. We believe that the research community should concentrate first on a few species, analyse them in detail and build a reliable basis for concrete economic application. Screening a broader variety of species for potentially applicable compounds should be the next step. There are still a large number of potentially useful halophytic plants that are yet to be investigated.

## Acknowledgements

The research in our laboratory and travelling is funded by the Deutsche Bundesstiftung Umwelt (AZ 27708), the DAAD (Vigoni project 54644032) and by the COST (action FA0901). We would like to thank Bernard Huchzermeyer and Tim Flowers for critically reading the manuscript and valuable suggestions for improving it.

## References

Ainsworth EA, Gillespie KM (2007) Estimation of total phenolic content and other oxidation substrates in plant tissues using Folin-Ciocalteu reagent. *Nature Protocols* **2**, 875–877. doi:10.1038/nprot.2007.102

Aquino RS, Grativol C, Mourão PA (2011) Rising from the sea: correlations between sulfated polysaccharides and salinity in plants. *PLoS ONE* **6**, e18862. doi:10.1371/journal.pone.0018862

Aronson JA (1989) HALOPH: a data base of salt tolerant plants of the world. (Arid Land Studies, University of Arizona: Tucson, AZ)

Atia A, Debez A, Barhoumi Z, Abdelly C, Smaoui A (2010) Localization and composition of seed oils of *Crithmum maritimum* L. (Apiaceae). *African Journal of Biotechnology* **9**, 6482–6485.

Atia A, Barhoumi Z, Mokded R, Abdelly C, Smaoui A (2011) Environmental eco-physiology and economical potential of the halophyte *Crithmum maritimum* L. (Apiaceae). *Journal of Medicinal Plants Research* **5**, 3564–3571.

Barrios CA, Xu Q, Cutright T, Newby BM (2005) Incorporating zosteric acid into silicone coatings to achieve its slow release while reducing fresh water bacterial attachment. *Colloids and Surfaces. B, Biointerfaces* **41**, 83–93. doi:10.1016/j.colsurfb.2004.09.009

Benhammou N, Bekkara FA, Panovska TK (2009) Antioxidant activity of methanolic extracts and some bioactive compounds of *Atriplex halimus*. *Comptes Rendus. Chimie* **12**, 1259–1266. doi:10.1016/j.crci.2009.02.004

BOSTID (1990) 'Saline agriculture: salt-tolerant plants for developing countries.' (National Academy Press: Washington, DC)

Bouayed J, Bohn T (2010) Exogenous antioxidants – double-edged swords in cellular redox state: Health beneficial effects at physiologic doses versus deleterious effects at high doses. *Oxidative Medicine and Cellular Longevity* **3**, 228–237. doi:10.4161/oxim.3.4.12858

Bouftira I, Abdelly C, Sfar S (2007) Identification of a naturally occurring 2,6-bis (1,1-dimethylethyl)-4-methylphenol from purple leaves of the halophyte plant *Mesembryanthemum crystallinum*. *African Journal of Biotechnology* **6**, 1136–1139.

Bouftira I, Abdelly C, Sfar S (2008) Characterization of cosmetic cream with *Mesembryanthemum crystallinum* plant extract: influence of formulation composition on physical stability and anti-oxidant activity. *International Journal of Cosmetic Science* **30**, 443–452. doi:10.1111/j.1468-2494.2008.00469.x

Bouftira I, Al Hajari S, Abdelly C, Sfar S (2010) Antioxidative and free radical of *Limonium axillare* from qatarian coasts. *WebmedCentral. Pharmaceutical Sciences* **1**, WMC00570.

Boughalleb F, Denden M (2011) Physiological and biochemical changes of two halophytes, *Nitraria retusa* (Forssk.) and *Atriplex halimus* (L.) under increasing salinity. *Agricultural Journal* **6**, 327–339. doi:10.3923/aj.2011.327.339

Boughalleb N, Trabelsi L, Harzallah-Skhiri F (2009) Antifungal activity from polar and non-polar extracts of some Chenopodiaceae wild species growing in Tunisia. *Natural Product Research* **23**, 988–997. doi:10.1080/14786410802168494

Chandrasekaran M, Senthilkumar A, Venkatesalu V (2011) Antibacterial and antifungal efficacy of fatty acid methyl esters from the leaves of *Sesuvium portulacastrum* L. *European Review for Medical and Pharmacological Sciences* **15**, 775–780.

Charnoc A (1988) Plants with a taste for salt. *New Scientist* **3**, 41–45.

Chaudhary S, Khosa RL, Priyank , Rani S (2012) A report on pharmacognostical and quality control parameters of stem and root of *Cressa cretica* Linn, Convolvulaceae. *Journal of Pharmacy Research* **5**, 616–621.

Chung YC, Chun HK, Yang JY, Kim JY, Han EH, Kho YH, Jeong HG (2005) Tungtungmadic acid, a novel antioxidant, from *Salicornia herbacea*. *Archives of Pharmacal Research* **28**, 1122–1126. doi:10.1007/BF02972972

Chung YC, Choi JH, Oh KN, Chun HK, Jeong HG (2006) Tungtungmadic acid isolated form *Salicornia herbacea* suppresses the progress of carbon tetrachloride-induced hepatic fibrosis in mice. *Journal of Toxicology and Public Health* **22**, 267–273.

Custódio L, Ferreira AC, Pereira H, Silvestre L, Vizetto-Duarte C, Barreira L, Rauter AP, Alberício F, Varela J (2012) The marine halophytes *Carpobrotus edulis* L. and *Arthrocnemum macrostychyum* L. are potential sources of nutritionally important PUFAs and metabolites with antioxidant, metal chelating and anticholinesterase inhibitory activities. *Botanica Marina* **55**, 281–288. doi:10.1515/bot-2012-0098

Dewanto VX, Wu K, Adom K, Liu RH (2002) Thermal processing enhances the nutritional value of tomatoes by increasing total antioxidant activity. *Journal of Agricultural and Food Chemistry* **50**, 3010–3014. doi:10.1021/jf0115589

Dubois V, Breton S, Linder M, Fanni J, Parmentier M (2007) Fatty acid profiles of 80 vegetable oils with regard to their nutritional potential. *European Journal of Lipid Science and Technology* **109**, 710–732. doi:10.1002/ejlt.200700040

Dudonné S, Vitrac X, Coutière P, Woillez M, Mérillon JM (2009) Comparative study of antioxidant properties and total phenolic content of 30 plant extracts of industrial interest using DPPH, ABTS, FRAP, SOD, and ORAC assays. *Journal of Agricultural and Food Chemistry* **57**, 1768–1774. doi:10.1021/jf803011r

Endale M, Song JC, Rhee MH, Liu K-H, Kim T-K, Kwon JG, Park KS, Chung K-M, Kim TW (2011) Inhibitory effect of *Suaeda asparagoides* (Miq.) extract on the motility of rat gastric antrum is mediated by β-adrenoceptor. *Laboratory Animal Research* **27**, 317–325. doi:10.5625/lar.2011.27.4.317

Espín JC, Garcia-Conesa MT, Tomas-Barberan FA (2007) Nutraceuticals: facts and fiction. *Phytochemistry* **68**, 2986–3008. doi:10.1016/j.phytochem.2007.09.014

Falleh H, Ksouri R, Chaieb K, Karray-Bouraoui N, Trabelsi N, Boulaaba M, Abdelly C (2008) Phenolic composition of *Cynara cardunculus* L. organs, and their biological activities. *Comptes Rendus Biologies* **331**, 372–379. doi:10.1016/j.crvi.2008.02.008

Falleh H, Ksouri R, Oueslati S, Guyot S, Magné C, Abdelly C (2009) Interspecific variability of antioxidant activities and phenolic composition in *Mesembryanthemum* genus. *Food and Chemical Toxicology* **47**, 2308–2313. doi:10.1016/j.fct.2009.06.025

Falleh H, Ksouri R, Medini F, Guyot S, Abdelly C, Magné C (2011*a*) Antioxidant activity and phenolic composition of the medicinal and edible halophyte *Mesembryanthemum edule* L. *Industrial Crops and Products* **34**, 1066–1071. doi:10.1016/j.indcrop.2011.03.018

Falleh H, Oueslati S, Guyot S, Ben Dali A, Magné C, Abdelly C, Ksouri R (2011*b*) LC/ESI-MS/MS characterisation of procyanidins and propelargonidins responsible for the strong antioxidant activity of the edible halophyte *Mesembryanthemum edule* L. *Food Chemistry* **127**, 1732–1738. doi:10.1016/j.foodchem.2011.02.049

Falleh H, Ksouri R, Boulaaba M, Guyot S, Abdelly C, Magné C (2012) Phenolic nature, occurrence and polymerization degree as marker of environmental adaptation in the edible halophyte *Mesembryanthemum edule*. *South African Journal of Botany* **79**, 117–124. doi:10.1016/j.sajb.2011.10.001

Falleh H, Trabelsi N, Bonenfant-Magné M, Le Floch G, Abdelly C, Magné C, Ksouri R (2013) Polyphenol content and biological activities of *Mesembryanthemum edule* organs after fractionation. *Industrial Crops and Products* **42**, 145–152. doi:10.1016/j.indcrop.2012.05.033

Flowers T, Colmer T (2008) Salinity tolerance in halophytes. *New Phytologist* **179**, 945–963. doi:10.1111/j.1469-8137.2008.02531.x

Flowers T, Troke PF, Yeo AR (1977) The mechanism of salt tolerance in halophytes. *Annual Review of Plant Physiology* **28**, 89–121. doi:10.1146/annurev.pp.28.060177.000513

Flückiger FA, Tschirch A (1885) 'Grundlagen der Pharmacognosie: Einleitung in das Studium der Rohstoffe des Pflanzenreiches.' 2nd edn. (Springer-Verlag: Berlin)

Glenn EP, Brown JJ, Blumwald E (1999) Salt tolerance and crop potential of halophytes. *Critical Reviews in Plant Sciences* **18**, 227–255. doi:10.1016/S0735-2689(99)00388-3

Gong Q, Li P, Ma S, Indu Rupassara S, Bohnert HJ (2005) Salinity stress adaptation competence in the extremophile *Thellungiella halophila* in comparison with its relative *Arabidopsis thaliana*. *The Plant Journal* **44**, 826–839. doi:10.1111/j.1365-313X.2005.02587.x

Guil-Guerrero JL, Rodríguez-García I (1999) Lipid classes, fatty acids and carotenes of the leaves of six edible wild plants. *European Food Research and Technology* **209**, 313–316. doi:10.1007/s002170050501

Habiba U, Bose U, Rahman AA (2010) Antinociceptive, antidiarrhoeal and cytotoxic activity of *Tamarix indica* leaf. *Pharmacologyonline* **1**, 275–283.

Hafsi C, Romero-Puertas MC, Gupta DK, del Río LA, Sandalio LM, Abdelly C (2010) Moderate salinity enhances the antioxidative response in the halophyte *Hordeum maritimum* L. under potassium deficiency. *Environmental and Experimental Botany* **69**, 129–136. doi:10.1016/j.envexpbot.2010.04.008

Hagihara M, Takei A, Ishii T, Hayashi F, Kubota K, Wakamatsu K, Nameki N (2012) Inhibitory effects of choline-*O*-sulfate on amyloid formation of human isletamyloid polypeptide. *FEBS Open Bio* **2**, 20–25. doi:10.1016/j.fob.2012.02.001

Harrison PG (1982) Control of microbial growth and of amphipod grazing by water-soluble compounds from leaves of *Zostera marina*. *Marine Biology* **67**, 225–230. doi:10.1007/BF00401288

Harrison PG (1989) Detrital processing in seagrass systems: a review of factors affecting decay rates, remineralization and detritivory. *Aquatic Botany* **35**, 263–288. doi:10.1016/0304-3770(89)90002-8

Hwang Y, Yun H, Chun H, Chung Y, Kim H, Jeong M, Yoon T, Jeong H (2009) Protective mechanisms of 3-caffeoyl, 4-dihydrocaffeoyl quinic acid from *Salicornia herbacea* against tert-butyl hydroperoxide-induced oxidative damage. *Chemico-Biological Interactions* **181**, 366–376. doi:10.1016/j.cbi.2009.07.017

Ibdah M, Krins A, Seidlitz HK, Heller W, Strack D, Vogt T (2002) Spectral dependence of flavonol and betacyanin accumulation in *Mesembryanthemum crystallinum* under enhanced ultraviolet radiation. *Plant, Cell & Environment* **25**, 1145–1154. doi:10.1046/j.1365-3040.2002.00895.x

Iso H, Sato S, Umemura U, Kudo M, Koike K, Kitamura A, Imano H, Okamura T, Naito Y, Shimamoto T (2002) Linoleic acid, other fatty acids, and the risk of stroke. *Stroke* **33**, 2086–2093. doi:10.1161/01.STR.0000023890.25066.50

IUCN (2005) 'A guide to medicinal plants in North Africa.' (IUCN Centre for Mediterranean Cooperation: Malaga, Spain)

Ivanova A, Nechev J, Tsvetkova I, Stefanov K, Popov S (2009) Chemical composition of the halophyte plant *Stachys maritime* Gouan from the Bulgarian Black Sea coast. *Natural Product Research* **23**, 448–454. doi:10.1080/14786410802048027

Jallali I, Megdiche W, M'Hamdi B, Oueslati S, Smaoui A, Abdelly C, Ksouri R (2012) Changes in phenolic composition and antioxidant activities of the edible halophyte *Crithmum maritimum* L. with physiological stage and extraction method. *Acta Physiologiae Plantarum* **34**, 1451–1459. doi:10.1007/s11738-012-0943-9

Jung HA, Park JJ, Islam MN, Jin SE, Min B-S, Lee J-H, Sohn HS, Choi JS (2012) Inhibitory activity of coumarins from *Artemisia capillaris* against advanced glycation endproduct formation. *Archives of Pharmacal Research* **35**, 1021–1035. doi:10.1007/s12272-012-0610-0

Kadereit G, Ball P, Beer S, Mucina L, Sokoloff D, Teege P, Yaprak AE, Freitag H (2007) A taxonomic nightmare comes true: phylogeny and biogeography of glassworts (*Salicornia* L., Chenopodiaceae). *Taxon* **56**, 1143–1170. doi:10.2307/25065909

Kang S, Kim D, Lee BH, Kim MR, Chiang M, Hong J (2011) Antioxidant properties and cytotoxic effects of fractions from glasswort (*Salicornia herbacea*) seed extracts on human intestinal cells. *Food Science and Biotechnology* **20**, 115–122. doi:10.1007/s10068-011-0016-7

Kassing M, Strube J (2012) 'Process development for plant-based extract production.' (Shaker-Verlag: Aachen, Germany)

Kassing M, Jenelten U, Schenk J, Strube S (2010) A new approach for process development of plant-based extraction processes. *Chemical Engineering & Technology* **33**, 377–387. doi:10.1002/ceat.200900480

Kefu Z, Hai F, Ungar IA (2002) Survey of halophyte species in China. *Plant Science* **163**, 491–498. doi:10.1016/S0168-9452(02)00160-7

Khan AM, Ungar IA, Showalter AM, Dewald HD (1998) NaCl-induced accumulation of glycinebetain in four subtropical halophytes from Pakistan. *Physiologia Plantarum* **102**, 487–492. doi:10.1034/j.1399-3054.1998.1020402.x

Kim NM, Kim J, Chung HY, Choi JS (2000) Isolation of luteolin 7-O-rutinoside and esculetin with potential antioxidant activity from the aerial parts of *Artemisia montana*. *Archives of Pharmacal Research* **23**, 237–239. doi:10.1007/BF02976451

Kim YA, Kong C-S, Lee JI, Kim H, Park HY, Lee H-S, Le C, Seo Y (2012) Evaluation of novel antioxidant triterpenoid saponins from the halophyte *Salicornia herbacea*. *Bioorganic & Medicinal Chemistry Letters* **22**, 4318–4322. doi:10.1016/j.bmcl.2012.05.017

Kong C-S, Kim J-A, Qian Z-J, Kim YA, Lee JI, Kim S-K, Namd TJ, Seo Y (2009) Protective effect of isorhamnetin 3-*O*-β-D-glucopyranoside from *Salicornia herbacea* against oxidation-induced cell damage. *Food and Chemical Toxicology* **47**, 1914–1920. doi:10.1016/j.fct.2009.05.002

Kong C-S, Lee JI, Kim YA, Kim J-A, Bak SS, Hong JW, Park HY, Yea SS, Seo Y (2012) Evaluation on anti-adipogenic activity of flavonoid glucopyranosides from *Salicornia herbacea*. *Process Biochemistry* **47**, 1073–1078. doi:10.1016/j.procbio.2012.03.011

Ksouri R, Megdiche W, Debez A, Falleh H, Grignon C, Abdelly C (2007) Salinity effects on polyphenol content and antioxidant activities in leaves of the halophyte *Cakile maritima*. *Plant Physiology and Biochemistry* **45**, 244–249. doi:10.1016/j.plaphy.2007.02.001

Ksouri R, Megdiche W, Falleh H, Trabelsi N, Boulaaba M, Smaoui A, Abdelly C (2008) Influence of biological, environmental and technical factors on phenolic content and antioxidant activities of Tunesian halophytes. *Comptes Rendus Biologies* **331**, 865–873. doi:10.1016/j.crvi.2008.07.024

Ksouri R, Falleh H, Megdiche W, Trabelsi N, Mhamdi B, Chaieb K, Bakrouf A, Magné C, Abdelly C (2009) Antioxidant and antimicrobial activities of the edible medicinal halophyte *Tamarix gallica* L. and related polyphenolic constituents. *Food and Chemical Toxicology* **47**, 2083–2091. doi:10.1016/j.fct.2009.05.040

Ksouri R, Ksouri WM, Jallali I, Debez A, Magné C, Hiroko I, Abdelly C (2012) Medicinal halophytes: potent source of health promoting biomolecules with medical, nutraceutical and food applications. *Critical Reviews in Biotechnology* **32**, 289–326.

Kumar SR, Ramanathan G, Subhakaran M, Inbaneson SJ (2009) Antimicrobial compounds from marine halophytes for silkworm disease treatment. *International Journal of Medicine and Medical Sciences* **5**, 184–191.

Kurosu M, Kazuichi S (2011) *Mesembryanthemum crystallinum* extract suppressed the early differentiation of mouse 3T3–L1 preadipocytes. *Journal of Natural Pharmaceuticals* **2**, 184–189. doi:10.4103/2229-5119.92856

Lee JI, Kong C-S, Jung ME, Hong JW, Lim SY, Seo Y (2011) Antioxidant activity of the halophyte *Limonium tetragonum* and its major active components. *Biotechnology and Bioprocess Engineering* **16**, 992–999. doi:10.1007/s12257-011-0213-5

Lellau TF, Liebezeit G (2003) Activity of ethanolic extracts of salt marsh plants from the Lower Saxonian Wadden Sea coast against microorganisms. *Senckenbergiana maritima* **32**, 177–181. doi:10.1007/BF03043093

Liebezeit G (2008) Ethnobotany and phytochemistry of plants dominant in salt marshes of the Lower Saxonian Wadden Sea, southern North Sea. *Senckenbergiana maritime* **38**, 1–30. doi:10.1007/BF03043865

Liebezeit G, Künnemann TD, Gad G (1999) Biotechnological potential of North Sea salt marsh plants – a review of traditional knowledge. *Journal of Biotechnology* **70**, 77–84. doi:10.1016/S0168-1656(99)00061-9

Manikandan T, Neelakandan T, Rani GU (2009) Antibacterial activity of *Salicornia brachiata*, a halophyte. *Journal of Phytology* **1**, 441–443.

Medini F, Ksouri R, Falleh H, Megdiche W, Trabelsi N, Abdelly C (2011) Effects of physiological stage and solvent on polyphenol composition, antioxidant and antimicrobial activities of *Limonium densiflorum*. *Journal of Medicinal Plants Research* **5**, 6719–6730.

Megdiche KW, Chaouachi F, M'Rabet R, Medini F, Zaouali Y, Trabelsi N, Ksouri R, Noumi E, Abdelly C (2011) Antioxidant and antimicrobial properties of *Frankenia thymifolia* Desf. fractions and their related biomolecules identification by gas chromatography/mass spectrometry (GC/MS) and high performance liquid chromatography (HPLC). *Journal of Medicinal Plants Research* **5**, 5754–5765.

Meot-Duros L, Magné C (2009) Antioxidant activity and phenol content of *Crithmum maritimum* L. leaves. *Plant Physiology and Biochemistry* **47**, 37–41. doi:10.1016/j.plaphy.2008.09.006

Meot-Duros L, Cératola S, Talarmin H, Le Meur C, Le Floch G, Magné C (2010) New antibacterial and cytotoxic activities of falcarindiol isolated in *Crithmum maritimum* L. leaf extract. *Food and Chemical Toxicology* **48**, 553–557. doi:10.1016/j.fct.2009.11.031

Molina RV, Valero M, Navarro Y, Guardiola JL, Garcia-Luis A (2005) Temperature effects on flowering formation in saffron (*Crocus sativus* L.). *Scientia Horticulturae* **103**, 361–379. doi:10.1016/j.scienta.2004.06.005

Ninfali P, Mea G, Giorgini S, Rocchi M, Bacchiocca M (2005) Antioxidant capacity of vegetables, spices and dressings relevant to nutrition. *British Journal of Nutrition* **93**, 257–266. doi:10.1079/BJN20041327

Nostro A, Filocamo A, Giovannini A, Catania S, Costa C, Marino A, Bisignano G (2011) Antimicrobial activity and phenolic content of natural site and micropropagated *Limonium avei* (De Not.) Brullo & Erben plant extracts. *Natural Product Research: Formerly Natural Product Letters* doi:10.1080/14786419.2011.628669

Orfali RS (2005) Phytochemical and biological study of *Tamarix nilotica* growing in Saudi Arabia. Masters thesis, Department of Pharmacognosy at the College of Pharmacy, King Saud University.

Oueslati S, Ksouri R, Falleh H, Pichette A, Abdelly C, Legault J (2012) Phenolic content, antioxidant, anti-inflammatory and anticancer activities of the edible halophyte *Suaeda fruticosa* Forssk. *Food Chemistry* **132**, 943–947. doi:10.1016/j.foodchem.2011.11.072

Rele S, Banerji A, Chintalwar G, Kumar V, Yadava V (2003) A new conformer of 20-hydroxyecdysone from *Sesuvium portulacastrum*: an X-ray crystallographic study. *Natural Product Research* **17**, 103–108. doi:10.1080/1478641031000103696

Rhee MH, Park HJ, Cho JY (2009) *Salicornia herbacea*: Botanical, chemical and pharmacological review of halophyte marsh plant. *Journal of Medicinal Plants Research* **3**, 548–555.

Rozema J, Flowers T (2008) Crops for a salinized world. *Science* **322**, 1478–1480. doi:10.1126/science.1168572

Ryu D, Kim S, Lee D (2009) Anti-proliferative effect of polysaccharides from *Salicornia herbacea* on induction of G2/M arrest and apoptosis in human colon cancer cells. *Journal of Microbiology and Biotechnology* **19**, 1482–1489. doi:10.4014/jmb.0902.063

Saidana D, Halima-Kamel MB, Mahjoub MA, Haouas D, Mighri Z, Helal AN (2007) Insecticidal activities of Tunisian halophytic plant extracts against larvae and adults of *Tribolium confusum*. *Tropicultura* **25**, 193–199.

Saidana D, Mahjoub S, Boussaada O, Chriaa J, Mahjoub MA, Chéraif I, Daami M, Mighri Z, Helal AN (2008) Antibacterial and antifungal activities of the essential oils of two saltcedar species from Tunisia. *Journal of the American Oil Chemists' Society* **85**, 817–826.

Samiullah AB, Naz R, Yasmin H (2011) In vitro inhibition potential of *Lespedeza bicolour* Turcz against selected bacterial and fungal strains. *Journal of Medicinal Plants Research* **5**, 3708–3714.

Sanchez DH, Siahpoosh MR, Roessner U, Udvardi M, Kopka J (2008) Plant metabolomics reveals conserved and divergent metabolic responses to salinity. *Physiologia Plantarum* **132**, 209–219.

Singleton VL, Rossi JA Jr (1965) Colorimetry of total phenolics with phosphomolybdic-phosphotungstic acid reagents. *American Journal of Enology and Viticulture* **16**, 144–158.

Siracusa L, Kulisic-Bilusic T, Politeo O, Krause I, Dejanovic B, Ruberto G (2011) Phenolic composition and antioxidant activity of aqueous infusions from *Capparis spinosa* L. and *Crithmum maritimum*

L. before and after submission to a two step in vitro digestion model. *Journal of Agricultural and Food Chemistry* **59**, 12453–12459. doi:10.1021/jf203096q

Sun B, Richardo-da-Silvia JM, Spranger I (1998) Critical factors of vanillin assay for catechins and proanthocyanidins. *Journal of Agricultural and Food Chemistry* **46**, 4267–4274. doi:10.1021/jf980366j

Sung JH, Park SH, Seo DH, Lee JH, Hong SW, Hong SS (2009) Antioxidative and skin-whitening effect of an aqueous extract of *Salicornia herbacea*. *Bioscience, Biotechnology, and Biochemistry* **73**, 552–556. doi:10.1271/bbb.80601

Sunita P, Jha S, Pattanayak SP, Mishra SK (2012) Antimicrobial activity of a halophytic plant *Cressa cretica* L. *Journal of Scientific Research* **4**, 203–212.

Thirunavukkarasu P, Ramkumar L, Ramanathan T, Silambarasan G (2010) Antioxidant activity of selected coastal medicinal plants. *World Journal of Fish and Marine Sciences* **2**, 134–137.

Thirunavukkarasu P, Ramanathan T, Renugadevi G, Jayalakshmi S (2011) Studies on larvicidal potential of *Excoecaria agallocha* L. bark extract. *Journal of Pharmacy Research* **4**, 3480–3482.

Todd JS, Zimmerman RC, Crews P, Alberte RS (1993) The antifouling activity of natural and synthetic phenol acid sulphate esters. *Phytochemistry* **34**, 401–404. doi:10.1016/0031-9422(93)80017-M

Trabelsi N, Megdiche W, Ksouri R, Falleh H, Oueslati S, Soumaya B, Hajlaoui H, Abdelly C (2010) Solvent effects on phenolic contents and biological activities of the halophyte *Limoniastrum monopetalum* leaves. *LWT – Food Science and Technology* **43**, 632–639. doi:10.1016/j.lwt.2009.11.003

Trabelsi N, Oueslati S, Falleh H, Waffo-Téguo P, Papastamoulis Y, Mérillon J-M, Abdelly C, Ksouri R (2012) Isolation of powerful antioxidants from the medicinal halophyte *Limoniastrum guyonianum*. *Food Chemistry* **135**, 1419–1424. doi:10.1016/j.foodchem.2012.05.120

Um YR, Kong C-S, Lee JI, Kim YA, Nam TJ, Seo Y (2010) Evaluation of chemical constituents from *Glehnia littoralis* for antiproliferative activity against HT-29 human colon cancer cells. *Process Biochemistry* **45**, 114–119. doi:10.1016/j.procbio.2009.08.016

Ventura Y, Wuddineh WA, Myrzabayeva M, Alikulov Z, Khozin-Goldberg I, Shpigel M, Samocha TM, Sagi M (2011) Effect of seawater concentration on the productivity and nutritional value of annual *Salicornia* and perennial *Sarcocornia* halophytes as leafy vegetable crops. *Scientia Horticulturae* **128**, 189–196. doi:10.1016/j.scienta.2011.02.001

Villa F, Albanese D, Giussani B, Stewart PS, Daffonchio D, Cappitelli F (2010) Hindering biofilm formation with zosteric acid. *Biofouling* **26**, 739–752. doi:10.1080/08927014.2010.511197

Wang L, Zhao Z-Y, Zhang K, Tian C-Y (2012) Oil content and fatty acid composition of dimorphic seeds of desert halophyte *Suaeda aralocaspica*. *African Journal of Agricultural Research* **7**, 1910–1914.

Weber DJ, Ansari R, Gul B, Khan MA (2007) Potential of halophytes as source of edible oil. *Journal of Arid Environments* **68**, 315–321. doi:10.1016/j.jaridenv.2006.05.010

Williams CM (2000) Dietary fatty acids and human health. *Annales de Zootechnie* **49**, 165–180. doi:10.1051/animres:2000116

Williams CM, Burdge G (2006) Long- chain *n*-3 PUFA: plant *v*. marine sources. *The Proceedings of the Nutrition Society* **65**, 42–50. doi:10.1079/PNS2005473

Yu X, Zhang Y, Shao R, Xu W (2012) Study on antibacterial and antioxidant activities of *Salicornia herbacea* extracts. *Advanced Materials Research* **421**, 47–50. doi:10.4028/www.scientific.net/AMR.421.47

Zeng GZ, Tan NH, Ji CJ, Fan JT, Huang HQ, Han HJ, Zhou GB (2009) Apoptosis inducement of bigelovin from *Inula helianthus-aquatica* on human Leukemia U937 cells. *Phytotherapy Research* **23**, 885–891. doi:10.1002/ptr.2671

Zhao K, Song J, Feng G, Zhao M, Liu J (2011) Species, types, distribution, and economic potential of halophytes in China. *Plant and Soil* **342**, 495–509. doi:10.1007/s11104-010-0470-7

# Chapter 4

Buhmann, A., Waller, U., Wecker, B., Papenbrock, J., Optimization of culturing conditions and selection of species for the use of halophytes as biofilter for nutrient-rich saline waters. (submitted to "Agricultural Water Management" in January 2014)



**Optimization of culturing conditions and selection of species for the use of halophytes as biofilter for nutrient-rich saline waters**

Anne Buhmann

Leibniz University Hannover, Institute of Botany, Herrenhäuserstr. 2, D-30419 Hannover, Germany, anne.buhmann@botanik.uni-hannover.de

Uwe Waller

Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, Göbenstr. 40, D-66117 Saarbrücken, Germany, uwe.waller@htwsaar.de

Bert Wecker

neomar GmbH, Am Osterberg 22, D-31311 Uetze-Eltze, Germany, bert.wecker@neomar.de

Jutta Papenbrock

Leibniz University Hannover, Institute of Botany, Herrenhäuserstr. 2, D-30419 Hannover, Germany, Jutta.Papenbrock@botanik.uni-hannover.de

Corresponding author:

Jutta Papenbrock, Leibniz University Hannover, Institute of Botany, Herrenhäuserstr. 2, D-30419 Hannover, Germany, Tel. +49 511 762 3788, Fax +49 511 762 19262, Jutta.Papenbrock@botanik.uni-hannover.de

**Abstract**

Salt-tolerant plants can be used as biofilter for nutrient-rich saline waters such as aquaculture process water. The efficiency of a plant biofilter is influenced by various factors that need to be investigated in order to improve the suitability for different applications. *Tripolium pannonicum* (Jacq.) Dobrocz. was used as one model plant to test different culturing conditions and to determine biofilter performance. This performance was evaluated by taking different parameters into account, such as biomass production, plant nitrogen and phosphorus uptake as well as physiological parameters and decrease of nitrate-N and phosphate-P concentrations in the experimental fluid. After optimization of culturing conditions, additional plant species known as edible were studied to follow the idea of generating a valuable co-product beside the use as biofilter. It was shown that a nitrate-N concentration of at least 10 mg $l^{-1}$ is necessary for reasonable biomass production. A phosphate-P concentration of 0.3 mg $l^{-1}$ is sufficient, but higher concentrations promote the uptake of phosphate-P. The addition of iron in chelated form is inevitable for the growth of healthy plant biomass; the addition of manganese is beneficial but not implicitly necessary. Salt concentrations lower than sea water salinity such as 15 PSU promote biomass production and nutrient uptake. The use of a hydroponic culture system is more suitable than sand or expanded clay culture if controlled conditions and nutrient recycling are aimed. The comparison of different halophyte species in 0.24 m² tanks with nine plants each resulted in above ground fresh weight of 185 to 398 g and total uptake of nitrogen and phosphorus of 0.6 to 2.1 g and 0.1 to 0.4 g, respectively, during five weeks of experiment. All tested species have potential to serve as biofilter and valuable co-product. A promising application is the growth of halophytic vegetable plants in marine aquaponic systems.

Keywords: Aquaculture; Nutrient deficiency; Nutrient recycling; Salt tolerance; Wetlands.



## 1. Introduction

Different plant species and types of natural and constructed wetlands are successfully applied for phytoremediation and biofiltration of municipal and industrial wastewater or affected soil and effluents from agroindustry and aquaculture (Kadlec and Knight, 1996; Verhoeven and Meulemann, 1999; Vymazal, 2010). Operating those plant biofilters is a low cost opportunity to mitigate the impact of effluents on the environment: the load of nutrients, heavy metals and organic substances in wastewater that would otherwise cause hypertrophication and toxification of surrounding ecosystems is reduced by the plants. Some of the applied plant species have a market value, for example as vegetable and fodder or due to valuable metabolites or suitability of the biomass as material for fuel or gas production. Those marketable properties represent an added value beside the utility of the plants as biofilter.

An interesting application of plants as secondary biofilter and valuable co-product appears to be aquaculture. Fish and invertebrate animals produced in aquaculture retain only some of the carbon, nitrogen, and phosphorus administered with the feed. There are several studies that combine fresh water aquaculture with plants grown in hydroponic culture. Watten and Busch (1984) published results from experimental trials on fish and tomato culture. The system used was composed of a fish tank, a settling tank, a trickling biofilter, and the hydroponic bed for the culture of tomatoes. Since then, this basic layout was used in many other investigations. The conversion of nitrogenous excretory products is conducted in nitrifying biofilters and the remaining nitrate-N and other nutrients in the process water serves as base for plant growth. In several studies plants are applied as a secondary biofilter and are concurrently used for the production of valuable vegetables, such as lettuce, spinach, tomato, cucumber, and pepper (Lennard and Leonard, 2006; Graber and Junge, 2009; Roosta and Mohsenian, 2012; Petrea et al., 2013).

Some industrial, agricultural or municipal waste waters are saline. Plant species often used in filter beds are very sensitive to salt and the use of salt-tolerant plant species becomes mandatory. Those halophytes tolerate salinities up to above sea water salinity, depending on the species. Several studies investigated the use of salt-tolerant plants as biofilter and nutrient sink for different nutrient-rich saline effluents (Grieve and Suarez, 1997; Klomjek and Nitisoravut, 2005; Wu et al., 2008). Recently, Dias et al. (2013) proofed a good performance of *Salicornia bigelovii* Torr., *Atriplex lentiformis* (Torr.) S. Watson, *Distichlis spicata* (L.) Greene, *Spartina gracilis* Trin., *Allenrolfea occidentalis* (S. Watson) Kuntze and *Brassica hyssopifolia* (Pall.) Kuntze in a saline drainage water reuse system.

Marine aquaculture is a novel source of saline effluents with rising importance because of the increasing demand of sea food. The FAO (2012) stated: "As production from capture fisheries has remained virtually constant, further aquaculture growth will be needed to meet the rising global demand for seafood." Studies on the application of halophytes as biofilter for aquaculture process water are summarized by Buhmann and Papenbrock (2013a), including the two aspects i) nutrient recycling in recirculating systems and ii) reduction of environmental impact in open installations.

There are several studies describing the potential of halophytes as vegetable or as raw material for fodder and to provide secondary metabolites that can be used for pharmaceuticals, functional foods, nutraceuticals, and technical implementations (Ksouri et al., 2011; Buhmann and Papenbrock, 2013b). The production of salt-tolerant plants with market value that serve as secondary biofilter for marine aquaculture process water at once, is promising. Recently, species of the edible salt tolerant plant genus *Salicornia* have been studied in constructed wetlands for the purification of marine aquaculture effluents (Webb et al., 2012; Shpigel et al., 2013). Both studies showed high yields of marketable biomass and effective nitrogen and phosphorus removal.

An additional challenge for the combination of nutrient-rich saline wastewater purification by halophytes with the production of a valuable side product is the limited knowledge about the cultivation of halophytes. For the cultivation of the edible halophyte genera *Salicornia* and *Sarcocornia* different aspects of cultivation have been described recently (Ventura et al., 2010, 2011a and b; Katschnig et al., 2013; Ventura and Sagi, 2013). Other halophyte species also have potential as saline vegetable crops such as *Tripolium pannonicum* (Jacq.) Dobrocz., *Plantago coronopus* L. and *Crithmum maritimum* L. (Ben Amor et al., 2005; Koyro, 2006; Koyro et al., 2011, Ventura et al., 2013). Beside the potential as biofilter and valuable co-product it is highly beneficial to foster the use of saline water for agricultural production because freshwater is or becomes a short running resource in many regions of the world (FAO, 2008, 2012; Rozema and Schat, 2013). In this context it is also important to establish suitable setups to avoid soil salinization and saltwater intrusion into the watershed.

The efficiency of a plant biofilter is influenced by various factors (Kadlec and Knight, 1996; Verhoeven and Meulemann, 1999; Vymazal, 2010; Buhmann and Papenbrock, 2013a), such as the influence of salinity on nutrient uptake, light conditions and availability of micronutrients. In our opinion those factors remain unclear if plants are studied within an aquaponic system with specific properties. Due to the limited information about the culture of



halophytes it is substantial to determine the factors that influence the performance of halophytes as biofilter before application. Besides this, it is necessary to investigate different halophyte species and their biofilter capacity before integrating them into an aquaponic system.

In this study, the word biofilter is used for the function of the plants to reduce the concentration of nitrogen and phosphorus in an effluent by uptake into the plant tissue. We conducted greenhouse experiments with artificial sea water as a base for plant nutrient solution. Only one factor was investigated in each experiment using *T. pannonicum* as a model plant to determine conditions that are favourable for the performance of a halophyte biofilter. The influence of substrate, salinity, and the effect of nitrate-N and phosphate-P concentration was tested as well as the beneficial effect of an addition of iron and manganese. Finally, the biofilter capacity of different species was compared under optimized conditions.

## 2. Material and Methods

### 2.1 Plant material

For some of the species seeds were collected at the North Sea, Jade Bay, Germany:, *Atriplex portulacoides* L. (53°29‘13N; 8°03‘16“O) and *Salicornia dolichostachya* Moss (53°29‘13N; 8°03‘16“O). Two different seed collections were used in the case of *Tripolium pannonicum* (Jacq.) Dobrocz., one from the coordinates 53°29‘13N; 8°03‘16“O, named as ecotype 1 (et1) and one from the coordinates 53°26‘19‘‘N; 8°09‘49‘‘O, named as ecotype 2 (et2) in the following. *Salicornia* plants were identified as *S. dolichostachya* on the base of ETS sequence analysis (Singh, 2013). Seeds of *Plantago coronopus* L. were ordered at Jelitto Staudensamen GmbH (Schwarmstedt, Germany). For the species *Lepidium latifolium* L. and *Atriplex halimus* L. one specimen was ordered at Rühlemann´s Kräuter & Duftpflanzen (Horstedt, Germany). Seeds were produced from the *L. latifolium* plant and cuttings were obtained from the *A. halimus* plant.

The plants for the experiment were grown in a greenhouse at a temperature of 22°C. Artificial light was given in a 14 h/10 h light/dark rhythm (sodium vapor lamps, SON-T Agro 400, Philips, Amsterdam, Netherlands). Seeds were sown on propagation soil (Einheitserde, Einheitserdewerk Hameln-Tündern, Germany) and irrigated with tap water according demand. When seedlings had a height of 1 to 2 cm they were transplanted to pots filled with sand (0 to 2 mm grain size, Hornbach, Hannover, Germany), watered as needed and supplied twice a week with a modified Hoagland solution according to Epstein (1972) with the

following modification: $MoNa_2O_4$ instead of $MoO_3$ and NaFe-EDTA instead of NaFe-DTPA. Plants transferred to the experimental setup had approximately the same size. The time between sowing and start of the experiment was 3, 4-5, 5, 6 and 7 weeks for *P. coronopus*, *T. pannonicum*, *L. latifolium*, *S. dolichostachya* and A. *portulacoides,* respectively. The cuttings were planted on sand (0 to 2 mm grain size, Hornbach), watered as needed and supplied with the modified Hoagland solution described above twice a week. One week before the experiment, plants were adapted stepwise to salinity by adding 0.5, 1.0 and 1.5% of NaCl to the irrigation water (every second day the next higher salt concentration).

### 2.2 Experimental setup

The experiments were conducted in another greenhouse with temperatures of around 20/15°C during day/night. From October till May artificial light was provided on at a 12 h light/dark rhythm (sodium vapor lamps, SON-T Agro 400, Philips). Light intensity ranged from 65 µmol $m^{-2}$ $s^{-1}$ (only artificial light in the dark in winter) to 850 µmol $m^{-2}$ $s^{-1}$ (midday in summer without clouds) depending on the time of the year, the time of the day and the cloudiness. For *S. dolichostachya* day length was artificially elongated to 18 h by applying artificial light early in the morning (from 4 to 8 a.m.) and at night (from 6 to 10 p.m.) (sodium vapor lamps, SON-T Agro 400, Philips) to prevent flowering of the plants (Ventura et al., 2011b).

Polypropylene tanks (L x W x H, 600 x 400 x 425 mm) (RAKO-Container, Utz-Gruppe, Schüttorf, Germany) were used for the experiments. The experimental tanks were designed and modified by Erwin Sander Elektroapparatebau GmbH, Uetze-Eltze, Germany to allow hydroponic culture as well as culturing on substrate (Buhmann and Papenbrock, 2013a).

For hydroponic culture the tanks were filled with 70 L of artificial seawater (salt mixture from Seequasal GmbH, Münster, Germany) and aerated constantly by small compressors and one air stone in the middle of each tank (Eheim, Deizisau, Germany). In each tank a floating styrofoam board (15 mm thick) was used to keep the plants 1 to 2 cm above the water surface. The hypocotyl was fixed with soft foam in 35 mm holes. Each board provided space for nine plants.

For culture with sand substrate, the experimental tanks were filled with a gravel layer of 10 cm (8 to 16 mm grain size, Hornbach) at the bottom. A sand layer of 23 cm (0 to 2 mm grain size, Hornbach) was filled up which was separated from the gravel by a fleece (Freudenberg Vliesstoffe SE & Co.KG, Weinheim, Germany). The tanks were filled with 24 to 26 L of artificial sea water (Seequasal GmbH) in order to reach the necessary water level for



recirculation. The water inlet to the pump was a drainage pipe manifold fixed underneath the gravel layer. Water circulation was driven by a centrifugal pump (Aquabee UP 300, Aquabee Aquarientechnik, Zerbst, Germany) delivering the culturing fluid to a sprinkling system. The sprinkling system was combined of two parallel pipes with holes fixed some centimeters above the sand layer. The water circulation was automatically activated for 12 h during a day. For cultures with expanded clay (8 to 16 mm, Hydrokultur Spezialist, Paderborn, Germany) was filled in the experimental tanks. The tanks were filled with 30 to 35 L artificial seawater. Water surface leveled at the 70 L-mark used for the hydroponic culture. The substrate surface was kept 1 to 2 cm above the water surface. The expanded clay culture was aerated in the same way as the hydroponic culture.

Tanks were refilled with tap water daily up to a marked water level for compensating evapotranspiration to keep salinity and nutrient concentration in the solution stable. Salinity and nutrient concentration were monitored weekly. In all experiments nine plants were planted into each experimental tank. The control group and every treatment group consisted of 27 plants distributed in three randomly selected experimental tanks.

### 2.3 Specific experimental conditions

A first experiment was conducted to investigate the influence of different culture modes (hydroponic culture, substrate culture) and different types of substrate (sand, expanded clay). This experiment is abbreviated as $E_{SUBSTRATES}$. In $E_{SUBSTRATES}$ micronutrients were added to artificial sea water with a salinity of around 15 PSU as in the modified Hoagland solution described above, macronutrients were added as follows: $MgSO_4$ 120 mg $l^{-1}$, KCl 447 mg $l^{-1}$, $NaNO_3$ 685 mg $l^{-1}$, $H_2NaPO_4$ 63 mg $l^{-1}$.

In a proximate experiment manganese and iron were investigated as possible reason for the chlorosis occurring in the hydroponic culture and expanded clay culture of $E_{SUBSTRATES}$. In this experiment (named $E_{MICRONUTRIENTS}$ in the following) a control with no addition of micronutrients to the artificial seawater (15 PSU) was compared to a treatment with the addition of iron as NaFe-EDTA (7.3 mg $l^{-1}$, 1.1 mg Fe $l^{-1}$, Fluka, Taufkirchen, Germany), one with the addition of iron as Fe-EDDHA (18.3 mg $l^{-1}$, 1.1 mg Fe $l^{-1}$, Duchefa Biochemie, Haarlem, The Netherlands), one with the addition of manganese (as 0.25 mg $MnCl_2$ $l^{-1}$, 0.11 mg Mn $l^{-1}$) and one treatment with the addition of the two micronutrients together, iron as Fe-EDDHA (18.3 mg $l^{-1}$, 1.1 mg Fe $l^{-1}$) and manganese (as 0.25 mg $MnCl_2$ $l^{-1}$, 0.11 mg Mn $l^{-1}$). Moreover, the performances of the two different seed collections of *T. pannonicum* (et1 and

et2) were compared within the treatment with addition of iron as NaFe-EDTA (7.3 mg $l^{-1}$, 1.1 mg Fe $l^{-1}$). In $E_{MICRONUTRIENTS}$ apart from the micronutrients 685 mg $NaNO_3$ $l^{-1}$ and 63 mg $H_2NaPO_4$ $l^{-1}$ were added.

Additionally, an experiment test the impact of different salinities (15.0, 22.5 and 30.0 PSU) on plant growth, nutrient uptake and photosynthesis was carried out ($E_{SALINITY}$). As nutrients 685 mg $NaNO_3$ $l^{-1}$, 63 mg $H_2NaPO_4$ $l^{-1}$ and 9.2 mg Fe-EDDHA $l^{-1}$ were added to the artificial sea water of different salinities.

In an experiment named $E_{NITRATE}$ we used different nitrate-N concentrations (1, 10, 15, 25, 50 and 100 mg $NO_3$-N $l^{-1}$, applied as $NaNO_3$) in the culturing solutions to find out which nitrate-N concentration in the water might be limiting for the growth of halophytes. Apart from the different nitrate-N concentrations, phosphate-P (38 mg $H_2NaPO_4$ $l^{-1}$) and iron (9.2 mg Fe-EDDHA $l^{-1}$) were added to the artificial seawater (15 PSU).

A similar experiment was carried out to identify the influence of phosphate-P concentration on the biofilter capacity, using different treatments with phosphate-P concentrations of 0.3, 1.6, 3.3, 5.0, 9.8, 16.3 mg $PO_4^{3-}$ $l^{-1}$ as $H_2NaPO_4$. In this experiment, named $E_{PHOSPHATE}$, nitrate-N (304 mg $NaNO_3$ $l^{-1}$) and iron (9.2 mg Fe-EDDHA $l^{-1}$) were added to the artificial seawater (15 PSU) as well. In a final experiment named $E_{SPECIES}$ we compared the different halophyte species *T. pannonicum* (et1 and et2), *P. coronopus*, *A. portulacoides*, *A. halimus*, *L. latifolium* and *S. dolichostachya* under application of those conditions which were figured out as best with respect to plant health, nitrate-N and phosphate-P uptake and biomass formation in the preceding experiments: hydroponic culture, artificial seawater with a salinity of 15 PSU, 304 mg $NaNO_3$ $l^{-1}$ (50 mg $NO_3$-N $l^{-1}$), 38 mg $H_2NaPO_4$ $l^{-1}$ (9.8 mg $PO_4$–P $l^{-1}$) and 9.2 mg Fe-EDDHA $l^{-1}$ (0.56 mg Fe $l^{-1}$).

All experiments were conducted one after another between February and September 2013. Only the substrate experiment took place in May till June 2012. Each experiment lasted for five weeks (35 days).

### 2.4 Determination of plant growth

At the beginning of each experiment a set of nine plants of comparable size were randomly selected. The total wet weight of roots and shoots of all nine plants was determined. The dry weight of roots and shoots were determined after drying the tissues at 110°C until stable weight was reached. At the end of an experiment the fresh weight and the dry weight of total



shoot and root biomass of each tank was determined as described for the beginning of the experiment.

### 2.5 Water parameters

Water samples were taken weekly with the first sampling at the day of planting and the last sampling at the day of harvesting at the end of the experiment. Water sampling in sand culture was done by using a discharge pipe. Water samples in the expanded clay and hydroponic culture systems were taken by a pipe released into the water at different places. Water samples were filtered (0.22 µm pore size, Carl Roth, Karlsruhe, Germany) and stored at -60°C. All water samples were taken in triplicates.

The colorimetric assays for the determination of nutrients in water samples were conducted in 96-well microplates (Sarstedt AG & Co., Nümbrecht, Germany) and measured in a microplate reader (Synergy Mx, BioTek Germany, Bad Friedrichshall, Germany). Standard curves were on each microplate by using a blank and five calibration standards made from a stock standard (IC-Standards, Carl Roth, Karlsruhe, Germany) and treating them like the samples. For the preparation of samples, blanks, and standards ultrapure water was used (Purelab Ultra, ELGA LabWater Deutschland GmbH, Celle, Germany).

For the determination of nitrate-N concentrations in water samples the method of Zhang and Fischer (2006) was modified for microplate reading. Calibration standards with concentrations between 0.5 and 10 mg $NO_3^-$ $l^{-1}$ were prepared. For colorimetric reaction 10 µl of 10% sulfaminic acid was added to 80 µl of the water. The plate was incubated in a shaking water bath (1083, GFL Gesellschaft für Labortechnik GmbH, Burgwedel, Germany) at 80°C for 30 min to allow nitrite-N to precipitate. Afterwards 10 µl of 2.5% resorcinol solution was added to each well and the microplate was again shaken for 1 min at a frequency of 850 $min^{-1}$ (Thermomixer compact, Eppendorf, Wesseling-Berzdorf, Germany). Then 150 µl of 36 N sulphuric acid was added and again incubated in a shaking water bath at 80°C for 60 min. The microplates were cooled to 15°C in a water bath. For all incubation steps the microplate was covered with polypropylene sealing foil (HJ-Bioanalytik GmbH, Mönchengladbach, Germany). After incubations the microplates were centrifuged at 200 *g* for 1 min (Jouan CB3i, Thermo Electron Cooperation, Waltham, Massachusetts, USA) and wiped dry carefully. The absorption was measured at 505 nm.

Ammonia was determined according to DIN 38406-5 modified for the use of microplates. To each 250 µl sample 25 µl of a solution containing 0.81 M sodium salicylate, 0.44 M trisodium

citrate dehydrate and 3.25 M sodium nitroprusside dehydrate was added. Afterwards a solution containing 9 mM sodium dichloroisocyanurate dissolved in 0.4 M NaOH was added and the plate was kept for 1 h at room temperature. The absorption was measured at 655 nm.

Phosphate-P and nitrite-N were determined exactly as described in Hérnandez-López and Vargas-Albores (2003).

The results for the nutrient concentrations are expressed as $NO_3$-N, $NO_2$-N, $NH_4$-N and $PO_4$-P in the following text parts, tables and figures. The pH value was determined by a pH meter (Multi 350i pH/ISE-/Sauerstoffleitfähigkeits-Messgerät, WTW Technische Werkstätten GmbH, Germany).

### 2.6 Analysis of elements

For the determination of phosphorous, iron and manganese the samples of dried plant material used for the determination of plant growth were homogenized (roots and shoots separately) and a subsample taken from each homogenate was grinded to fine powder (MM 400, Retsch GmbH, Haan, Germany). About 38 mg of powder from each sample was incinerated for a minimum of 8 h in a muffle furnace (M104, Thermo Fisher Scientific Corporation, Waltham, Massachusetts, USA). After cooling the samples to room temperature 1.5 ml of 66% nitric acid was added. After 10 min 13.5 ml of ultrapure water was added. The solution was filtered (0.45 µm pore size, Carl Roth) and stored in vials before final analysis at -60°C. For every sample preparation an empty vial was treated parallel to the samples and later used as a blank. The samples were analysed by inductively coupled plasma optical emission spectrometry (ICP-OES) (iCAP 6000 ICP Spectrometer, Thermo Fisher Scientific Corporation). For the determination of iron and manganese only young leaves were used. In the dry plant powder nitrogen was determined using a C-N-S elemental analyser (Vario EL III, Elementar Analysensysteme, Hanau, Germany) instructions.

### 2.7 Determination of chlorophyll and carotenoids

For the extract 400 µl of ice-cold 80% acetone was added to a sample of frozen and grounded leaf material (50 mg). The sample was kept on ice for 10 min, mixed every 2 min and centrifuged at 14,000 x g for 5 min. The supernatant was collected and stored on ice in the fridge. The pellet was re-extracted three times with 200 µl ice-cold 80% acetone and centrifuged as described above. All supernatants were pooled for pigment determination.



Absorption was measured at 750.0, 663.2, 646.8 nm and 470.0 nm using a spectrophotometer (Uvikon XS, Biotech instruments, Germany) and total chlorophyll and carotenoid contents were calculated according to Lichtenthaler (1987).

### 2.8 Chlorophyll fluorescence measurements

A pulse modulated chlorophyll fluorescence meter (Imaging PAM M, Walz, Effeltrich, Germany) was used to measure photosynthetic activity. A fully expanded young leaf was dark adapted for 30 min and then cut off from the plant for the measurement. Minimal fluorescence ($F_0$) and maximal fluorescence ($F_m$) were measured after dark adaption. Maximum quantum efficiency of photosystem II (PSII) photochemistry ($F_v/F_m$) was calculated according to Baker (2008). Measurements were conducted on three leaves from different plants for every treatment and the arithmetic mean was calculated for further evaluation.

### 2.9 Statistical analysis

All statistical analyses were conducted using R software version 3.0.2 (www.r-project.org) in combination with R Studio (RStudio, Boston, USA). Pairwise comparison between the treatments was conducted with a Tukey-type multiple contrast test according to Hothorn et al. (2008) with alpha = 0.05. Principal component analysis (PCA) was performed on all the parameters of $E_{NITRATE}$ and $E_{PHOSPHATE}$ using the ade4 package (Dray and Dafour, 2007) and subsequently of the first two components pairwise comparison was conducted between the treatments according to Hothorn et al. (2008).

## 3. Results

Different experiments were carried out to define optimal culturing conditions for the use of halophytes as biofilter for the removal of nitrate-N and phosphate-P from process water by *T. pannonicum*: (i) the influence of substrate types ($E_{SUBSTRATES}$), (ii) the effectiveness of micronutrients in dependence from the kind of chemical combination and concentration ($E_{MICRONUTRIENTS}$), (iii) the influence of process water salinity ($E_{SALINITY}$), (iv) the influence of the nitrate-N concentration in the process water ($E_{NITRATE}$), and the influence of the phosphate-P concentration in the process water ($E_{PHOSPHATE}$). The results of experiments are compiled in Table 1.

In $E_{SUBSTRATES}$, plants cultured in expanded clay and hydroponic culture showed a higher gain of biomass and uptake of nitrogen than those cultured in sand, but not significantly (Table 1). The hydroponic culture treatment displayed a significantly higher uptake of phosphorus than the other two treatments ($p<0.001$, Table 1). Although in terms of growth and nutrient uptake plants grown in hydroponic culture and in expanded clay performed better than those cultured in sand, they had a much lower chlorophyll and carotenoid content. Plants cultured in expanded clay and hydroponic culture had a chlorophyll content of just 525 and 252 mg $g^{-1}$, whereas plants grown in sand contained 812 mg $g^{-1}$ (Table 1).

$E_{MICRONUTRIENTS}$ was conducted to find out if prevention of chlorosis is possible by adding manganese or iron in form of Fe-EDDHA instead of iron as Fe-EDTA to the solution. The pH in the nutrient solution was in the range of 7.9 and 8.5 in all the experiments, due to high $CaCO_3$ content in the artificial sea water (data not shown). Fe-EDDHA is more stable at higher pH than Fe-EDTA and therefore possibly more suitable. Plants grown with Fe-EDDHA showed significantly higher chlorophyll and carotenoid contents compared to plants grown with Fe-EDTA ($p<0.001$, Table 1). The lowest chlorophyll and carotenoid content was exhibited by plants grown without the addition of iron. The addition of manganese did not increase the chlorophyll and carotenoid content. However, manganese content in young leaves was higher in the treatments with manganese than in those without (Table 1). On the contrary, iron content in young leaves was higher in the treatments without iron than in the treatment with addition of iron to the solution (Table 1). Maximum quantum efficiency of PSII photochemistry did not show any differences between the two iron sources, but values were lower for the treatment without iron and manganese and for the treatment with sole addition of manganese (Table 1).



**Table 1.** Results of the experiments to determine the influence of different factors on the biofilter capacity of *T. pannonicum* (arithmetic mean and standard derivation). Each experiment lasted for five weeks (35 days), for each treatment three tanks (0.24 $m^3$) with nine plants each were used as replicates. Mean values with different letters indicate a significant difference between treatments in the according parameter ($p<0.05$). $E_{SUBSTRATES}$: application of different substrates, $E_{MICRONUTRIENTS}$: application of micronutrients, $E_{NITRATE}$: addition of different $NO_3$-N concentrations to the culturing solution, $E_{PHOSPHATE}$: addition of different $PO_4$-P concentrations to the culturing solution, $E_{SALINITY}$: different concentrations of artificial sea water, FW: fresh weight, DW: dry weight, N: Nitrogen, P: Phosphorus, et1 and et2: ecotype 1 and 2 of *T. pannonicum*, *data for young leaves.

| | | Gain of biomass | | Nutrient uptake by plants | | $F_v/F_m$ | Chlorophyll | Carotenoids | Iron* | Manganese* | Nitrogen | Phosphorus |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Experiment | Treatment | FW in g | DW in g | N in g | P in mg | | in mg $g^{-1}$ FW | in mg $g^{-1}$ FW | in mg $g^{-1}$ DW | in mg $g^{-1}$ DW | in mg $g^{-1}$ DW | in mg $g^{-1}$ DW |
| $E_{SUBSTRATES}$ | Sand culture | $102^{a}$ ± 161 | $61^{a}$ ± 8 | $2.06^{a}$ ± 0.14 | $146^{a}$ ± 12 | | $812^{b}$ ± 314 | $123^{b}$ ± 39 | | | | |
| | Hydroponic culture | $1272^{b}$ ± 180 | $79^{ab}$ ± 12 | $2.37^{a}$ ± 0.53 | $381^{b}$ ± 145 | | $252^{a}$ ± 44 | $42^{a}$ ± 7 | | | | |
| | Expanded clay | $1357^{b}$ ± 95 | $94^{b}$ ± 2 | $2.25^{a}$ ± 0.28 | $103^{a}$ ± 22 | | $525^{ab}$ ± 115 | $78^{ab}$ ± 14 | | | | |
| $E_{MINORNUTRIENTS}$ | without addition | $20^{a}$ ± 4 | $4^{a}$ ± 1 | $0.08^{a}$ ± 0.01 | $23^{a}$ ± 3 | $0.57^{a}$ ± 0.07 | $49^{a}$ ± 11 | $21^{a}$ ± 3 | $0.38^{b}$ ± 0.13 | $0.05^{ab}$ ± 0.01 | | |
| | Fe-EDTA, et1 | $118^{b}$ ± 33 | $11^{b}$ ± 3 | $0.44^{b}$ ± 0.18 | $77^{ab}$ ± 35 | $0.79^{b}$ ± 0.02 | $235^{ab}$ ± 153 | $53^{ab}$ ± 25 | $0.24^{ab}$ ± 0.06 | $0.04^{ab}$ ± 0.02 | | |
| | Fe-EDTA, et2 | $214^{b}$ ± 52 | $18^{b}$ ± 4 | $0.82^{b}$ ± 0.19 | $112^{b}$ ± 61 | $0.82^{b}$ ± 0.01 | $388^{b}$ ± 61 | $79^{b}$ ± 9 | $0.13^{b}$ ± 0.04 | $0.03^{b}$ ± 0.00 | | |
| | Fe-EDDHA | $114^{b}$ ± 17 | $13^{bc}$ ± 2 | $0.50^{bc}$ ± 0.09 | $80^{ab}$ ± 19 | $0.84^{b}$ ± 0.01 | $875^{c}$ ± 104 | $159^{c}$ ± 15 | $0.16^{ab}$ ± 0.00 | $0.03^{b}$ ± 0.01 | | |
| | Mn | $16^{a}$ ± 1 | $3^{a}$ ± 0 | $0.08^{a}$ ± 0.02 | $19^{a}$ ± 4 | $0.61^{b}$ ± 0.04 | $68^{a}$ ± 28 | $23^{b}$ ± 5 | $0.32^{ab}$ ± 0.13 | $0.08^{b}$ ± 0.03 | | |
| | Fe-EDDHA+Mn | $144^{b}$ ± 22 | $16^{bc}$ ± 3 | $0.61^{bc}$ ± 0.14 | $95^{ab}$ ± 21 | $0.84^{b}$ ± 0.00 | $757^{c}$ ± 36 | $139^{c}$ ± 6 | $0.19^{ab}$ ± 0.06 | $0.07^{b}$ ± 0.00 | | |
| $E_{NITRATE}$ | 100 mg $l^{-1}$ $NO_3$-N | $742^{b}$ ± 96 | $63^{b}$ ± 8 | $2.94^{c}$ ± 0.35 | $401^{b}$ ± 87 | $0.71^{ab}$ ± 0.05 | $720^{a}$ ± 39 | $141^{a}$ ± 10 | | | $45^{c}$ ± 3 | |
| | 50 mg $l^{-1}$ $NO_3$-N | $875^{b}$ ± 20 | $60^{b}$ ± 5 | $2.48^{b}$ ± 0.34 | $379^{b}$ ± 95 | $0.70^{ab}$ ± 0.05 | $823^{a}$ ± 187 | $160^{a}$ ± 29 | | | $41^{c}$ ± 1 | |
| | 25 mg $l^{-1}$ $NO_3$-N | $743^{b}$ ± 6 | $57^{b}$ ± 2 | $2.12^{b}$ ± 0.20 | $304^{b}$ ± 60 | $0.69^{b}$ ± 0.08 | $758^{a}$ ± 104 | $151^{a}$ ± 18 | | | $35^{bc}$ ± 4 | |
| | 15 mg $l^{-1}$ $NO_3$-N | $911^{b}$ ± 105 | $64^{b}$ ± 15 | $1.84^{b}$ ± 0.40 | $385^{b}$ ± 142 | $0.78^{a}$ ± 0.04 | $866^{a}$ ± 175 | $156^{ab}$ ± 29 | | | $29^{b}$ ± 8 | |
| | 10 mg $l^{-1}$ $NO_3$-N | $958^{b}$ ± 132 | $74^{b}$ ± 9 | $2.05^{b}$ ± 0.20 | $444^{b}$ ± 75 | $0.81^{ab}$ ± 0.02 | $839^{a}$ ± 281 | $152^{a}$ ± 46 | | | $29^{b}$ ± 1 | |
| | 1 mg $l^{-1}$ $NO_3$-N | $265^{a}$ ± 36 | $31^{a}$ ± 5 | $0.23^{a}$ ± 0.06 | $80^{a}$ ± 12 | $0.83^{a}$ ± 0.00 | $483^{a}$ ± 178 | $99^{a}$ ± 30 | | | $14^{a}$ ± 2 | |
| $E_{PHOSPHATE}$ | 16.3 mg $l^{-1}$ $PO_4$ | $634^{a}$ ± 33 | $47^{a}$ ± 2 | $1.84^{a}$ ± 0.09 | $267^{a}$ ± 13 | $0.78^{a}$ ± 0.06 | $759^{a}$ ± 158 | $141^{a}$ ± 23 | | | | $4.67^{c}$ ± 0.33 |
| | 9.8 mg $l^{-1}$ $PO_4$ | $634^{a}$ ± 79 | $45^{a}$ ± 5 | $1.68^{a}$ ± 0.26 | $218^{ac}$ ± 26 | $0.78^{a}$ ± 0.05 | $790^{a}$ ± 19 | $140^{a}$ ± 7 | | | | $4.14^{bc}$ ± 0.37 |
| | 5.0 mg $l^{-1}$ $PO_4$ | $569^{a}$ ± 153 | $42^{a}$ ± 10 | $1.62^{a}$ ± 0.60 | $168^{bc}$ ± 48 | $0.75^{a}$ ± 0.08 | $781^{a}$ ± 100 | $150^{a}$ ± 16 | | | | $3.90^{bc}$ ± 0.07 |
| | 3.3 mg $l^{-1}$ $PO_4$ | $655^{a}$ ± 59 | $47^{a}$ ± 3 | $2.09^{a}$ ± 0.27 | $213^{bc}$ ± 24 | $0.81^{a}$ ± 0.01 | $654^{a}$ ± 137 | $117^{a}$ ± 27 | | | | $4.28^{bc}$ ± 0.22 |
| | 1.6 mg $l^{-1}$ $PO_4$ | $574^{a}$ ± 39 | $42^{a}$ ± 3 | $1.64^{a}$ ± 0.28 | $118^{ab}$ ± 22 | $0.80^{a}$ ± 0.03 | $676^{a}$ ± 105 | $124^{a}$ ± 18 | | | | $3.03^{ab}$ ± 0.33 |
| | 0.3 mg $l^{-1}$ $PO_4$ | $567^{a}$ ± 53 | $42^{a}$ ± 3 | $1.49^{a}$ ± 0.22 | $73^{a}$ ± 27 | $0.79^{a}$ ± 0.03 | $609^{a}$ ± 131 | $117^{a}$ ± 24 | | | | $1.94^{a}$ ± 0.62 |
| $E_{SALINITY}$ | 15.0 PSU | $664^{a}$ ± 154 | $50^{b}$ ± 10 | $1.57^{a}$ ± 0.43 | $221^{a}$ ± 43 | $0.80^{a}$ ± 0.01 | $834^{a}$ ± 131 | $155^{a}$ ± 20 | | | | |
| | 22.5 PSU | $383^{a}$ ± 84 | $33^{ab}$ ± 8 | $1.34^{a}$ ± 0.31 | $158^{a}$ ± 47 | $0.81^{a}$ ± 0.01 | $875^{a}$ ± 157 | $162^{a}$ ± 25 | | | | |
| | 30.0 PSU | $236^{a}$ ± 43 | $25^{a}$ ± 5 | $1.06^{a}$ ± 0.49 | $130^{a}$ ± 61 | $0.80^{a}$ ± 0.01 | $798^{a}$ ± 99 | $148^{a}$ ± 17 | | | | |

Plants grown with Fe-EDDHA showed little gain of biomass compared to the plants in $E_{SUBSTRATES}$ (Table 1) and visual rating indicated comparatively dark green leaves. This lead to the conclusion that iron was overdosed and half of the concentration of Fe-EDDHA was added in the following experiments. In those experiments gain of biomass was higher, the colour of the leaves appeared normally green and chlorophyll and carotenoid content was comparable to the highest values in $E_{MICRONUTRIENTS}$ (Table 1).

In $E_{MICRONUTRIENTS}$ plants cultured without addition of iron and manganese and plants cultured with sole addition of manganese showed a significantly lower gain of biomass and nitrogen and phosphorus uptake than plants cultured with an addition of iron ($p<0.001$, Table 1). The addition of manganese and Fe-EDDHA caused a higher gain of biomass and nitrogen and phosphorus uptake than the sole addition of Fe-EDDHA. The highest gain of biomass, nitrogen and phosphorus uptake occurred in the treatment with addition of Fe-EDTA and *T. pannonicum* et2 (Table 1). This indicated that *T. pannonicum* et2 grew better under our experimental conditions than et1 and therefore et2 was used for the following experiments $E_{SALINITY}$, $E_{NITRATE}$ and $E_{PHOSPHATE}$.

$E_{SALINITY}$ was performed to investigate the influence of salinity on the biofilter capacity and to determine a suitable salt concentration between 15 and 30 PSU. Results in Table 1 show that gain of biomass was significantly higher at the lowest salt concentration ($p<0.001$). Uptake of nitrogen and phosphorus declined with increasing salt concentration, but not significantly. There was no difference in maximum quantum efficiency of PSII photochemistry between the treatments.

$E_{NITRATE}$ and $E_{PHOSPHATE}$ were carried out to determine appropriate nitrate-N and phosphate-P concentrations in the solution for an effective biofilter performance. $E_{NITRATE}$ did not result in big differences among the treatments with 10 to 100 mg $NO_3$-N $l^{-1}$ in the parameters shown in Table 1. Only nitrogen content in leaves declined with decreasing nitrogen concentration in the culturing solution and plant uptake of nitrogen exhibited the same tendency, but without strong differences. But in the treatment with 1 mg $NO_3$-N $l^{-1}$ differed significantly from the others: gain of biomass was less, plants took up less nitrogen and phosphorus, chlorophyll and carotenoid content and also nitrogen content was much lower than in the other treatments ($p<0.001$, Table 1). Contrarily to the other results, maximum quantum efficiency of PSII photochemistry was slightly higher at lower nitrate-N concentrations in the culturing solution (Table 1). A biplot including all the measured parameters (Figure 1) and a corresponding all pair comparison of the principal component analysis (PCA) (Table S1) reveal the significant



difference in the biofilter capacity of plants grown at 1 mg $NO_3$-N $l^{-1}$ and those grown at higher $NO_3$-N concentrations ($p<0.001$). The first two principal components explain 73.23% of the differences in the data set.

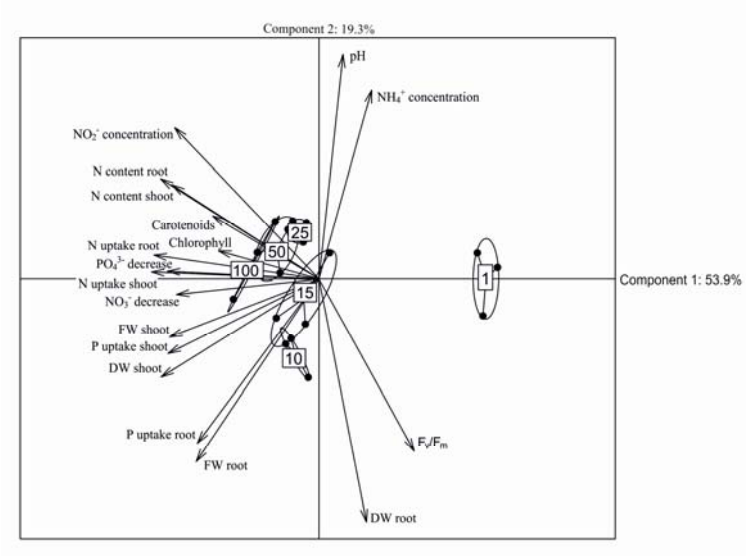



**Figure 1.** Biplot of the first two components of a principal component analysis (PCA) including all measured parameters in $E_{NITRATE}$. The numbers 1, 10, 15, 25, 50, 100 indicate the $NO_3$-N concentrations of the treatments in the experiment. Loops indicate the dispersion of the replicates from one treatment. FW: fresh weight, DW: dry weight, N: Nitrogen, P: Phosphorus, $F_v/F_m$: maximum quantum efficiency of PSII photochemistry, et1 and et2: ecotype 1 and 2 of *T. pannonicum*.

In $E_{PHOSPHATE}$ the results for gain of biomass, uptake of nitrogen and maximum quantum efficiency of PSII photochemistry did not show any differences between the treatments (Table 1). But uptake of phosphorus and phosphorus content of the plants declined significantly with decreasing phosphate-P concentration in the solution ($p<0.001$, Table 1). An all pair comparison of the PCA including all the measured parameters reveals a significant difference ($p<0.001$) between the biofilter capacity of plants grown at 0.3 and 1.6 mg $PO_4$-P $l^{-1}$ and plants grown at 9.8 and 16.3 mg $PO_4$-P $l^{-1}$ and between plants grown at 3.3 mg $PO_4$-P $l^{-1}$ and plants grown at 16.3 mg $PO_4$-P $l^{-1}$ (Table S2). The first two principal components explain 62.30% of the differences in the data set.

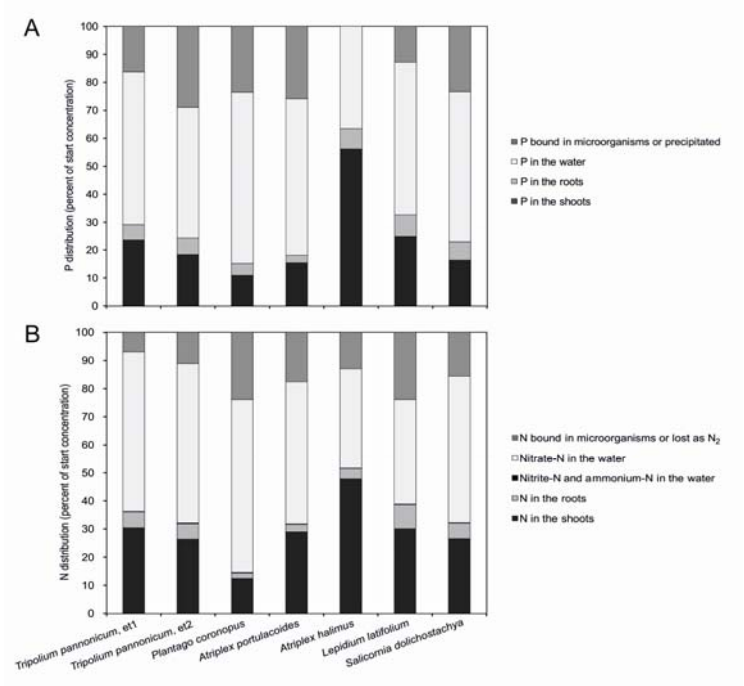



**Figure 2** Fate of nitrogen (A) and phosphorus (B) during the experiment $E_{SPECIES}$ stated as nitrogen and phosphorus distribution in the system at the end of the experiment in percent of the start concentration (means for the different species). Total nitrogen (between 4.1 and 4.3 g; $NO_3$-N, $NH_4$-N and $NO_2$-N in the water and N in the plants) and phosphorus (between 0.68 and 0.69 g; $PO_4$-P in the water and P in the plants) in the tanks at the beginning of the experiment served as hundred percent for the calculations. N: Nitrogen, P: Phosphorus.

In $E_{SPECIES}$ the conditions determined as appropriate in the preceding experiments were applied to compare the biofilter capacity of different halophyte species. Figure 2 shows the percentage distributions of nitrogen and phosphorus in the system at the end of the experiment, indicating differences between the halophyte species. The starting concentrations of nitrogen and phosphorus at the beginning of the experiments were nearly the same which makes the percentage distributions at the end of the experiment comparable. In the tanks planted with *A. halimus* 47.8% of nitrogen and 56.2% of phosphorus in the system were found in the shoot at the end of the experiment. In the tanks planted with *P. coronopus* only 12.4% of nitrogen and 10.9% of phosphorus were found in the shoot. For all species between 2.0 and



8.6% of the nitrogen and between 2.6 and 7.8% of the phosphorus was found in the roots. The percentage of nitrogen lost as $N_2$ or bound in microorganisms differed between different species with the lowest average value in tanks planted with *T. pannonicum*, et1 (7%) and the highest average value in tanks planted with *P. coronopus* and *L. latifolium* (23.9%). The percentage of phosphorus bound in microorganisms or precipitated was also different between different species with the lowest average value in tanks planted with *A. halimus* (0%) and the highest average value in tanks planted with *T. pannonicum*, et2 (29%). The rest of the nitrogen in the tanks remained as nitrate-N (between 35.4% and 61.6%) or to a very low percentage as nitrite-N or ammonia-N (<0.2%). Between 36.6 and 61.3 % of the phosphorus remained as solved orthophosphate in the solution.

Figure 3 shows the nitrate-N, phosphate-P, ammonium-N and nitrite-N concentration during the species comparison experiment. There was a decrease of nitrate-N and phosphate-P in the tanks for all species: the average decrease of nitrate-N was 29 mg $l^{-1}$ and the average decrease of phosphate-P was 5 mg $l^{-1}$ over 5 weeks. The highest differences in nitrate-N and phosphate-P concentrations in tanks planted with different species occurred at the end of the experiment with 30 mg $l^{-1}$ and 4 mg $l^{-1}$ for nitrate-N and phosphate-P, respectively. Ammonium-N concentration remained constant between 0.01 and 0.16 mg $l^{-1}$ and the nitrite-N concentration increased over the first 3 weeks and then evened out at values between 0.03 and 0.12 mg $l^{-1}$. Both nutrients showed slight differences in concentrations between the different plant species.

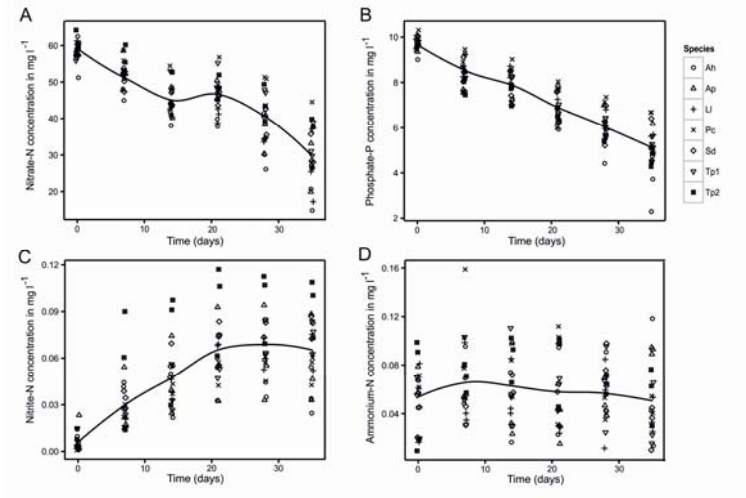



**Figure 3.** Change of nutrient concentrations (A: nitrate-N, B: phosphate-P, C: nitrite-N and D: ammonium-N) during the five weeks (35 days) of the experiment $E_{SPECIES}$. Values for all three replicates of the different treatments (species) are shown.

Gain of biomass (fresh and dry weight) and nitrogen and phosphorus uptake by the plants in $E_{SPECIES}$ are shown in Figure 4. The total gain of fresh weight differed between the species with 233 g per tank planted with *P. coronopus* and 505 g per tank planted with *T. pannonicum*, et1. However, *S. dolicostachya*, *A. halimus* and *T. pannonicum*, et1, also displayed a comparably high biomass production. Only *P. coronopus* showed a significantly lower growth (gain of total dry weight) compared to the other species ($p<0.05$). Shoot fresh weight production of the different species was between of 185 g (*P. coronopus*) to 398 g (*T. pannonicum*, et1) per tank. Five week plant nitrogen uptake ranged between 0.5 and 2.0 g per tank for the different species. Uptake of nitrogen (total and shoot uptake of nitrogen) was also significantly less in *P. coronopus* than in the other species ($p<0.05$). Five week plant phosphorus uptake ranged between 0.07 and 0.37 g per tank for the different species. Phosphorus uptake was significantly higher in *A. halimus* than in the other species ($p<0.05$). *Atriplex halimus* also displayed a higher shoot to root ratio for gain of biomass and nutrient uptake than the other species, followed by *A. portulacoides*. *Atriplex halimus*, *A. portulacoides.* and *L. latifolium* exhibit a smaller difference between gain of fresh weight and gain of dry weight indicating a lower water content of the plants of these species. *T.*



*pannonicum* et1 showed a slightly but not significantly higher gain of biomass and nitrogen and phosphorus uptake than *T. pannoniucm* et2.

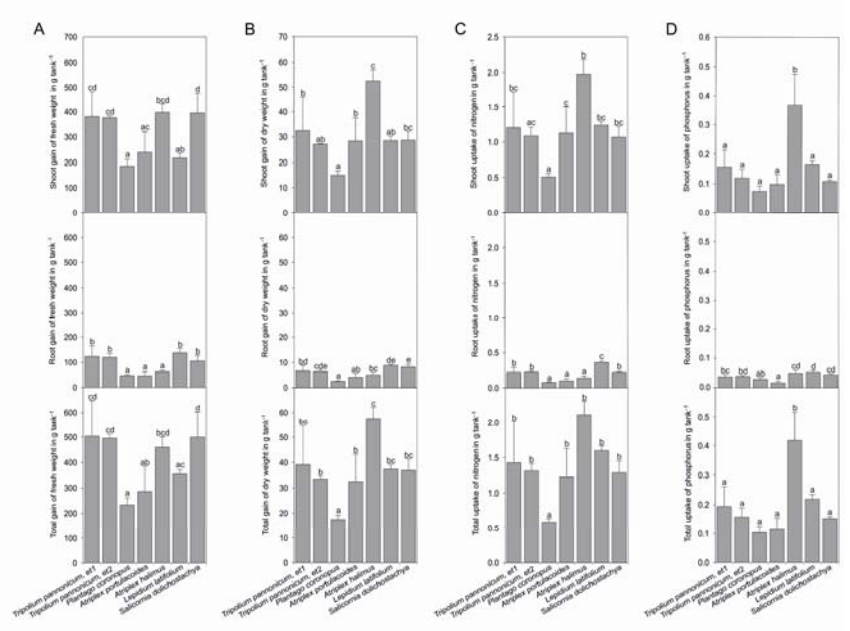



**Figure 4.** Gain of biomass and nitrogen and phosphorus uptake by the plants of the different species in the experiment $E_{SPECIES}$ (arithmetic mean and standard derivation). Each experiment lasted for five weeks (35 days), for each species three tanks (0.24 m²) with nine plants each were used as replicates. A: gain of fresh weight (FW), B: gain of dry weight (DW), C: Plant nitrogen uptake and D: Plant phosphorus uptake. For each parameter values for shoot, root and total plant are shown separately. Mean values with different letters indicate a significant difference between treatments (species) in the according parameter ($p<0.05$).

## 4. Discussion

### 4.1 Salt-tolerant *Tripolium pannonicum* grows well in hydroponic culture

The growth and nutrient uptake of *T. pannonicum* was dependant on culture conditions. $E_{SUBSTRATES}$ revealed hydroponic culture as the most suitable mode of culture. Regarding growth and nitrogen uptake plant performed similarly well in expanded clay culture and hydroponic culture. But phosphate-P uptake was much higher in hydroponic culture than in both substrate cultures. The lower phosphate-P uptake in expanded clay and sand culture

could be due to adsorption of phosphate-P to substrate particles and precipitation. This might have caused a lower plant availability of phosphate-P in the substrate cultures even though the amount of phosphate-P added to the tanks at the beginning of the experiment was the same for all treatments. Although substrate culture leads to a higher reduction of total phosphate-P in the water (results not shown) hydroponic culture should be favoured if the aim is nutrient recycling. In terms of nutrient recycling the often declared advantage of using substrate in a plant biofilter to provide habitat for nitrate-reducing bacteria that crucially increase the reduction of nitrogen in the water is also adverse. True nutrient recycling in a plant biofilter can only be achieved by plant uptake of nitrate-N and phosphate-P resulting in valuable biomass and not by loosing nitrogen in gaseous form or adsorption and precipitation of phosphate-P. Besides, the total loss of nitrate-N was comparable in hydroponic culture and in substrate cultures in this study, probably due to constantly aerobic conditions in all treatments.

Additionally to those results, working with hydroponic culture (water culture) has several other advantages compared to the use of expanded clay or sand culture: there are no weeds or soil pests, harvest is more hygienic, it is possible to easily harvest the root biomass for further use (e.g. biogas production) and there is no problem of intricate disposal or reprocessing of the used substrate that contains salt and organic material. Contrarily to our results Lennard and Leonard (2006) and Sikawa and Yakupitiyage (2010) showed that lettuce grown to filter effluents from freshwater aquaculture demonstrates a higher yield grown in sand or gravel culture than grown in water culture. This suggests that the suitability of the mode of culture in terms of biomass production is species-dependant.

### 4.2 Chelated iron stable at high pH needs to be added to hydroponic cultures to prevent chlorosis

The advantage of using sea water for the culture of halophytes is that it naturally contains most of the nutrients important for plant growth. For example, calcium, potassium, magnesium and sulphur are similar or much higher concentrated in seawater than in conventional nutrient solutions. However, the composition of seawater is not optimal for the culture of land plants. Beside the insufficient amount of nitrogen and phosphorus in seawater, iron and some other microelements might be limiting. Another unfavourable characteristic of seawater for the culture of plants is a high pH of 7.5 to 8.4 which can reinforce the problem of low concentrated micronutrients. The optimal pH for hydroponic plant culture is 5.5 to 6.5



(Lindl, 2002). A slightly acidic solution prevents important nutrients from precipitating into insoluble and plant unavailable salts and facilitates nutrient uptake for plants (Marschner, 2012).

In $E_{SUBSTRATES}$ all nutrients commonly abundant in plant nutrient solutions (micro- and macronutrients) were added to the artificial seawater to ensure best conditions for healthy plant growth. Nevertheless, plants grown in hydroponic culture and expanded clay culture exhibited chlorotic leaves. The high pH in the experimental fluid (7.9-8.5) probably caused insufficient iron accessibility for the plants. Iron was sufficiently abundant in the solution: 20 µg Fe $l^{-1}$ were contained in the artificial seawater and 1.1 mg Fe $l^{-1}$ was added in form of Fe-EDTA. But free iron ions precipitate in the form of Fe(III) and become hardly available for plants at high pH. Additionally, Fe-EDTA is not stable at high pH and the EDTA builds chelates with other ions abundant in the solution. The chlorosis could be prevented by adding Fe-EDDHA to the solution in $E_{MICORNUTRIENTS}$ and all the following experiments. Fe-EDDHA is more stable than Fe-EDTA at high pH and can prevent plants from iron deficiency in a alkaline soil or culturing solutions with high pH (Lucena and Chaney, 2006). Ventura et al. (2013) also demonstrated a successful elimination of chlorosis in *T. pannonicum* in a saline agricultural system on sand dune soils by the application of Fe-EDDHA.

In $E_{SUBSTRATES}$ plants grown in sand and expanded clay culture showed much higher chlorophyll and carotenoid contents than plants grown in hydroponic culture, however, the plants in all treatments were grown in the same solution with the same pH and the same iron source (Fe-EDTA). A possible reason for the difference could be that in substrate rather than in hydroponic culture, plants have the chance to establish an acidified micro-environment around the roots to facilitate the iron uptake.

Manganese deficiency can also cause chlorosis similar to iron deficiency and its uptake is also affected by high pH. But solely addition of manganese to the artificial seawater did not improve growth, nutrient uptake or physiological status of the plants compared to the control. Only the addition of manganese together with Fe-EDDHA to the artificial seawater caused a slight increase of growth and nutrient uptake which might indicate a weak manganese deficiency in plants not supplied with additional manganese.

The results suggest that plants grown in seawater need an additional Fe source that is stable at a high pH. The addition of manganese is beneficial but not implicitly necessary. Other micronutrients might also become limiting if the seawater is used in a batch culture without exchange or low exchange rates. This problem might occur when integrating halophytes to a

recirculating aquaculture system with low water exchange rates if fish food does not contain the necessary micronutrients, only in insufficient concentrations or bound to organic material in a form unavailable for plants. An alternative to the addition of micronutrients to the culture medium is the additional supply of the plants with certain nutrients by foliar spray. This approach has already been studied for crops grown on calcareous soil (Fernández and Ebert, 2005; Fageria et al., 2009) and freshwater aquaponics at high pH (Tyson et al., 2008; Roosta and Hamidpourb, 2011; Roosta and Mohsenian, 2012) and should be tested for marine aquaponic systems. For large-scale commercial applications foliar application of micronutrients might be too labour-intensive.

The main function and occurrence of iron in the plant is the biosynthesis of chlorophyll and in proteins of electron transport chains (Marschner, 2012). In $E_{MICRONUTRIENTS}$ the measurement of maximum quantum efficiency of PSII photochemistry ($F_v/F_m$) in young leaves showed a difference between no addition of iron and the addition of iron in general. But a difference in $F_v/F_m$ between the iron sources Fe-EDTA and Fe-EDDHA could not be detected. The iron content of PSII is much lower than the iron content of PSI. Therefore PSII is less by iron deficiency or only in an advanced state (Marschner, 2012). Iron content of leaves neither was a good indicator for iron deficiency. The iron content of young leaves was higher in deficient than in healthy plants. This is in accordance to the "chlorosis paradoxon" described for plants grown on calcareous soils by Römheld (2000). A possible explanation is that iron is less diluted in young leaves of iron-deficient plants due to growth depletion (Römheld, 2000).

### 4.3 Higher salinity up to seawater level decrease performance as biofilter

The decline of biomass production and uptake of nitrogen and phosphorus with increasing salt concentration in $E_{SALINITY}$ shows that aquaponic growth of vegetables at full strength sea water may harm biofilter performance and biomass production. The influence of salinity on mineral nutrition of plants is complex. Reduction of crop yield, biomass production or crop quality due to salinity can be caused by reduced nutrient availability, uptake and transport competition of $Na^+$ and $Cl^-$ with nutrients or partitioning within the plant (Grattan and Grieve 1999). For example, the reduction of nitrogen accumulation in plants by salinity has been related to $Cl^-$ antagonism of $NO_3^-$-uptake or reduced water uptake and is dependent on the form or nitrogen and concentrations of other constituents in the nutrient or soil solution (Grattan and Grieve, 1999; Hu and Schmidhalter, 2005). In general, the impact of salinity on mineral nutrition of plants is not only dependant on the strength of the salinity and the plant



species but also on the composition of the salt (Grattan and Grieve, 1999). Therefore saline waters mainly containing NaCl might have a different effect on biomass production and biofilter performance than seawater-based effluents were salinity is also caused by other ions such as $Ca^{2+}$, $K^+$ and $Mg^{2+}$.

The impact of salinity is species-dependent because halophyte species differ much in their tolerance towards high salt concentrations (Flowers and Colmer, 2008). That a comparatively highly salt-tolerant species like *T. pannonicum* shows a growth reduction of 65% with an accompanied decline in nutrient uptake of > 30% underlines the importance of salinity influencing the performance of a biofilter implemented with halophytes. That the plants took up less nitrogen in the treatments with a higher salinity was partly due to a reduced nitrogen and phosphorus content of the plants (data not shown). On the other hand, a decrease in biomass production resulted in a reduced amount of plant nitrogen and phosphorus uptake.

Our results support the outcome of previous studies. In an experimental set up with irrigated drainage lysimeters using effluents from intensive tilapia culture salinities of 0.5, 10 and 35 PSU were applied. The nutrient uptake was reduced to about one half at 10 PSU and one third at 35 PSU in comparison to 0.5 PSU indicating that the removal of $NO_3$-N and $PO_4$-P in the soil-plant system was more effective at lower salinities (Brown et al., 1999). In a study investigating the behaviour of *Juncus kraussii* Hochst. in a subsurface-flow constructed wetland, salinity had a negative effect on the removal of $PO_4$-P but not on the removal of $NO_3$-N (Lymbery et al., 2006). However, removal of 62% of total N and 76.5% of $PO_4$-P (Lymbery et al., 2006) and 99% of total N and total P (Brown et al., 1999) were still reached at salinities of 24 PSU and 35 PSU, respectively. The results of the studies show that even though a halophyte species is tolerant to the salinity level in an effluent, the filter capacity can be reduced and also plant growth directly influences nutrient uptake.

Nutrient-rich saline waters that are to be purified by halophyte biofilters might show salinities lower than full strength seawater. This holds the chance to choose appropriate halophyte species for different conditions and applications. For example several marine organisms or their developmental stages can be cultured at lower salinities than full strength seawater (Forsberg and Neill, 1997; Atwood et al., 2003). Hence, the salinity of the culture water and the halophyte species should be chosen carefully for a maximum benefit from both, fish and plant culture (Buhmann and Papenbrock, 2013a).

### 4.4 Nitrate concentration as low as 10 mg $l^{-1}$ even at high NaCl concentration does not limit biofilter capacities

The concentration of nitrogen and phosphorus is very low in sea water and insufficient for the growth of land-plants (Sleimi and Abdelly, 2002). The constitution of the artificial seawater used in this study was similar to natural sea water and did not contain any nitrogen or phosphorus. In the experiments of this study, nitrate-N and phosphate-P were added to the artificial sea water to simulate conditions that might occur in the effluents to be treated by halophytic plants. In effluents considered as nutrient rich regarding environmental impact or fish health, nitrate-N concentrations might not be that excessive from a crop plant nutritional point of view. For example, in marine aquaculture a nitrate-N concentration of 125 mg $l^{-1}$ can already affect the growth of the cultured fish, at higher concentrations health and feed efficiency are affected (van Bussel et al., 2012). In modern aquaculture systems that include biofilters containing nitrifying and denitrifying bacteria to guarantee health of the fish, nitrate-N concentrations are often kept below 50 mg $l^{-1}$ (van Rijn et al., 2006). Those low nitrogen concentrations might already be limiting for the growth of certain plant species, but $E_{NITROGEN}$ showed that nitrate-N concentrations as low as 10 mg $l^{-1}$ did not limit biomass production and biofilter performance.

In $E_{NITROGEN}$ plant growth and physiology were not affected at nitrate-N concentrations between 10 and 100 mg $NO_3$-N $l^{-1}$. Therefore for saline agriculture with seawater as suggested by Rozema and Schat (2013) or with brackish water (Ventura et al., 2011a) a nitrate-N availability in this concentration range has to be ensured. Nitrate-N concentrations normally occurring in marine aquaculture facilities (Schneider et al., 2005; Orellana et al., 2013) are suitable for normal growth rates and healthy development of the plants and therefore suitable for aquaponic vegetable production. As already mentioned, nitrate-N uptake by plants is affected by salinity. If nitrogen concentration in the soil or culturing solution is below optimal concentrations, negative effects of salinity can often be reduced by the addition of nitrogen (Grattan and Grieve, 1999; Hu and Schmidhalter, 2005). In $E_{NITROGEN}$ biomass production could not be increased by higher $NO_3$-N concentrations indicating that with 10 mg $l^{-1}$ already an optimal $NO_3$-N level is reached. Results suggest that halophyte crop culture with effluents containing 10 mg $NO_3$-N $l^{-1}$ guarantees maximal growth and nutrient uptake and no further increase is expected at higher $NO_3$-N concentrations. However, if the nitrogen concentration of an effluent used for the growth of halophytic crop plants is low (around 10 mg $l^{-1}$) plants might use up the nitrogen down to a growth limiting concentration. Therefore high flow rates



through the biofilter (short hydraulic retention time) should be applied when nitrate-N concentrations in the effluent are low.

A low concentration of 1 mg $NO_3$-N $l^{-1}$ affects plant growth, plant nitrogen and phosphorus uptake and chlorophyll and carotenoid content and therefore biofilter capacity and production of viable plant material, as shown in $E_{NITROGEN}$. Therefore, limiting nitrogen concentration is reached somewhere between 1 and 10 mg $NO_3$-N $l^{-1}$, indicating those low nitrate-N concentrations to be insufficient for the application of a halophyte biofilter. Maximum quantum efficiency of PSII photochemistry was not affected at 1 mg $NO_3$-N $l^{-1}$ (Table 1). This suggests that phase two of the plants reaction towards N deficiency was not reached which is characterized by a decrease of photosynthetic capacity and leaf senescence. Plants in $E_{NITROGEN}$ were still able to react to the low N concentration by morphological and physiological adaptations (Marschner, 2012), reflected in low yield and low shoot to root ratio (data not shown).

### 4.5 Low phosphate concentrations do not influence nitrate up-take at high salinity

In the same way as for nitrogen it is important to investigate the influence of different phosphate-P concentrations that occur in effluents to be purified by halophyte crop plants. Phosphate-P concentrations evaluated as high with regard to their negative environmental impact or harming effect on a cultured organism in marine aquaculture might be limiting for plant growth. In marine aquaculture facilities typical phosphate-P concentrations are between 1 and 15 mg l-1 (Deviller et al., 2004; Tal et al., 2009; Orellana et al., 2013), depending on the system.

In $E_{PHOPHATE}$ there were no differences in gain of biomass, uptake of nitrogen and photosynthesis between plants grown at different phosphate-P concentrations in the culturing solution between 0.3 and 16.3 mg $l^{-1}$. But there was a decline of plant phosphorus uptake and phosphorus content with decreasing phosphate-P concentration in the solution and slightly lower chlorophyll and carotenoid content in the treatments with 0.3-3.3 mg $l^{-1}$ phosphate-P compared to those with 5.0-16.3 mg $l^{-1}$ phosphate-P in the solution (data not shown). Additionally PCA revealed a significant difference between 0.3 and 1.6 mg $l^{-1}$ treatments and higher phosphate-P concentrations. It results that phosphate-P concentrations of 1.6-3.3 mg $l^{-1}$ are favourable for phosphate-P uptake but lower phosphate-P concentrations do not harm biomass production and uptake of nitrogen. This is in accordance with Chen et al. (1997) successfully growing lettuce in a hydroponic nutrient film technology (NFT) system with a

phosphorus concentration of 0.3 mg $l^{-1}$. Therefore, there should not be any serious limitation of biofilter capacity phosphate-P concentrations as low as 0.3 mg $l^{-1}$ in recirculating marine aquaponics. Alder et al. (2003) even managed to reduce phosphorus concentrations down to <0.01 mg $l^{-1}$ exploiting different growth stages of lettuce and luxury consumption in a NFT system. This approach would be interesting for the reduction of phosphorus concentration of effluents from open aquaculture systems to maximal reduce environmental impact.

### 4.6 Several salt-tolerant plant species can act as biofilter and valuable side product in different applications

*Tripolium pannonicum*, *P. coronopus*, *A. halimus*, *A. portolacoides*, *L. latifolium* and S. *dolicostachya* are halophyte species that are known as edible with at least regional importance or show valuable secondary metabolites with market potential (Koyro, 2006; Liebezeit, 2008; Koyro et al., 2011; Buhmann and Papenbrock, 2013b; Kaur et al., 2013; Ventura and Sagi, 2013; Ventura et al., 2013). Therefore all of them have potential to be used as crop plants in saline agriculture or valuable co-product of a biofilter for nutrient-rich saline effluents. The examination of the species in this study ($E_{SPECIES}$) suggests that all the tested halophyte species are suitable for the production of valuable biomass at a salinity of 15 PSU. Ventura and Sagi (2013) list the results of various studies for yields obtained from different halophyte species. Species from the genera *Atriplex*, *Batis*, *Salicornia* and *Sarcocornia* grown under field conditions showed yields expressed in fresh weight between 14 and 28 kg $m^{-2}$ $year^{-1}$ (38 to 77 g $m^{-2}$ $d^{-1}$) and yields expressed in dry weight between 1.5 and 1.8 kg $m^{-2}$ $year^{-1}$ (4 to 5 g $m^{-2}$ $d^{-1}$). These values are well comparable with our results from $E_{SPECIES}$ were the different species exhibited a shoot gain of fresh weight between 22 and 47 g $m^{-2}$ $d^{-1}$ and shoot gain of dry weight between 1.8 and 6.2 g $m^{-2}$ $d^{-1}$.

Results from hydroponic culture experiments in a greenhouse might be better comparable to our results than field studies on soil. De Vos et al. (2013) investigated the influence of salinity on growth of two potential halophyte crop species in greenhouse hydroponic culture. They determined an approximate gain of total fresh weight (root and shoot) of 6 and 3 g per plant in 20 days for *D. tenuifolia* at salinities of 200 mM and 300 mM NaCl, respectively (11 and 6 g $m^{-2}$ $d^{-1}$). *Cochlearia officinalis* L. showed an approximate gain of total fresh weight of 15 and 4 g per plant in 35 days at salinities of 200 mM and 400 mM NaCl, respectively (16 and 4 g $m^{-2}$ $d^{-1}$). The salinity of 15 PSU in $E_{SPECIES}$ equals 250 mM NaCl. For easier comparison the values from de Vos et al. (2013) were recalculated into values in g $m^2$ $d^{-1}$ assuming the same



plantation density as in our study (38 plants per $m^2$). The gain of total fresh weight for both species investigated in de Vos et al. (2013) was below the gain of shoot fresh weight for all species in our study even at a lower salinity.

Beside the crop potential of different halophyte species their potential as biofilter for nitrogen and phosphorus for nutrient-rich saline waters was determined in $E_{SPECIES}$. The different species showed a plant uptake of nitrogen between 0.06 and 0.23 g $m^{-2}$ $d^{-1}$ and plant uptake of phosphorus between 0.009 and 0.044 g $m^{-2}$ $d^{-1}$. These values for nutrient uptake are well comparable with those from two applications of *Salicornia* planted in constructed wetlands as biofilter for marine aquaculture effluents. Using *Salicornia europaea* to purify effluents for the culture of different marine organisms Webb et al. (2012) determined a total plant nitrogen and phosphorus uptake of 0.17 and 0.028 g $m^{-2}$ $d^{-1}$, respectively. In Shpigel et al. (2013) the application of *Salicornia persica* for the purification of a sea beam resulted in a total plant nitrogen uptake of 0.04 and 0.08 g $m^{-2}$ $d^{-1}$. Results for plant nutrient uptake in $E_{SPECIES}$ were also comparable with results on the potential of fruit production for the recycling of nutrients in a fresh water aquaponic system (Graber and Junge, 2009). Nutrient removal by harvesting of cucumber, aubergine and tomato was between 0.08 and 0.43 g $m^{-2}$ $d^{-1}$ for nitrogen and between 0.02 and 0.07 g $m^{-2}$ $d^{-1}$ for phosphorus. Therefore, all tested species in $E_{SPECIES}$ showed promising biofilter efficiency for nitrogen and phosphorus removal.

Regarding a recycling of nutrients, it is important to retain high amounts of the nitrogen and phosphorus in a biofilter system with halophyte crop plants in harvestable valuable biomass. High retention of nitrogen and phosphorus in the roots, loss of nitrogen as $N_2$, precipitation of phosphate-P and nitrogen-N and phosphorus adsorbed by microorganisms are adverse. In our system around 10 to 60% of the nitrogen and phosphorus of the system were retained in harvestable shoot biomass and around 35 to 60% remained as nitrogen and phosphorus in the water. Therefore, only small amounts of nitrogen and phosphorus were retained in roots and lost due to microorganisms and precipitation. A small shoot to root ratio as for *A. halimus* indicates the favourable high retention of nutrients in the shoots and low retention of nutrients in the roots. *Plantago coronopus* results to be less suitable than other tested species due to lower gain of biomass, nutrient uptake and higher loss of nitrogen in the tanks due to microorganisms.

With respect to the application as biofilter in aquaponic systems, the concentrations of nitrite-N and ammonium-N (Fig. 4) were always below toxic concentrations for fish (Orellana et al.,

2013). Therefore well aerated hydroponic systems are well suited as biofilter even in a recirculating system consisting of primary (fish) and secondary (plants) circulations.

Seeds of *T. pannonicum* et1 and et2 were collected at two different sites. The higher growth and nutrient uptake of *T. pannonicum* et2 compared to et1 in $E_{MICRONUTRIENTS}$ under insufficient iron supply indicate differences between those two collections. Different factors at the two collection sites such as salinity, nutrient availability and flooding probably caused different adaptations of the *T. pannonicum* plants to their environment suggesting that they can be classified as different ecotypes of the same species. $E_{SPECIES}$ could not confirm the difference between et1 and et2 under optimal growth conditions. However, for the application of halophytes as crop plants and as biofilter for nutrient-rich saline waters it is important to select suitable ecotypes and to breed varieties with favourable characteristics regarding taste, appearance, growth rate, nutrient uptake and salt tolerance, amongst others. De Vos et al. (2013) also suggest this approach.

## 5. Conclusions

Halophytes have a high potential for their use as new crop plants for saline agriculture and as biofilters in different applications. In this study, basic cultivation techniques and identification of putative growth limitations have been identified and optimized. *Tripolium pannonicum* was used to conduct experiments on culture conditions and their impact on biomass production and biofilter efficiency. Optimal conditions found were applicable to grow different halophyte species with crop potential. Therefore general assumptions can be drawn and increase the knowledge about successful cultivation of new and salt-tolerant crop plants.

This study revealed that the use of hydroponic culture is the favourable culture mode in terms of nutrient recycling and controlled conditions. Saline effluents used for the culture of halophytes should contain nitrate-N concentration of at least 10 mg $l^{-1}$, a phosphate-P concentration of 0.3 mg $l^{-1}$ is sufficient. In sea water based effluents iron has to be added in a pH stable chelated form, the addition of manganese is beneficial but not implicitly necessary. Salt concentrations lower than sea water salinity are favourable for biomass production and biofilter performance, even for highly salt tolerant species. All tested halophyte species have potential to serve as biofilter for nutrient-rich saline effluents and valuable co-product. The selection of suitable ecotypes and breeding of varieties is mandatory for future applications.

Our results form a basis for future breeding activities of valuable, salt-tolerant crops and can be transferred to apply halophytes as biofilter for nutrient rich saline municipal, agricultural and industrial wastewater. An interesting field for future application of our results is the aquaponic growth of halophytic crop plants using effluents from marine aquaculture (open systems) or integrating the halophyte culture into a recirculating aquaculture facility (closed system).



## Acknowledgements

We would like to thank the gardeners Yvonne Leye and Lutz Krüger for taking care of the plants and Rebecca Hosang, Pamela von Trzebiatowski and Julia Volker for valuable technical assistance. The project was financially supported by the Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) (AZ27708/1-3).

## References

Atwood, H.L., Young, S.P., Tomasso, J.R., 2003. Survival and growth of pacific white shrimp *Litopenaeus vannamei* postlarvae in low-salinity and mixed-salt environments. J. World Aquacul. Soc. 34, 518–523.

Alder, P.R., Summerfelt, S. T., Glenn, D. M., Takeda, F., 2003. Mechanistic approach to phytoremediation of water. Ecol. Eng. 20, 251-264.

Baker, N.R., 2008. Chlorophyll fluorescence: a probe of photosynthesis in vivo. Annu. Rev. Plant Biol. 59, 89–113.

Ben Amor, N., Ben Hamed, K., Debez, A., Grignon, C., Abdelly, C., 2005. Physiological and antioxidant responses of the perennial halophyte *Crithmum maritimum* to salinity. Plant Sci. 168, 889–899.

Brown, J.J., Glenn, E.P., Fitzsimmons, K.M., Smith, S.E., 1999. Halophytes for the treatment of saline aquaculture effluent. Aquaculture 175, 255–268.

Buhmann, A., Papenbrock, J., 2013a. Biofiltering of aquaculture effluents by halophytic plants: Basic principles, current uses and future perspectives. Environ. Exp. Bot. 92, 122–133.

Buhmann, A., Papenbrock, J., 2013b. An economic point of view of secondary compounds in halophytes. Funct. Plant Biol. 40, 952–967.

Chen, X.G., Gastaldi, C., Siddiqi, M.Y., Glass, A.D.M., 1997. Growth of a lettuce crop at low ambient nutrient concentrations: a strategy designed to limit the potential for eutrophication. J. Plant Nutr. 20, 1403-1417.

Deviller, G., Aliaume, C., Nava, M.A.F., Cesellas, C., Blancheton, J.P., 2004. High-rate algal pond treatment for water reuse in an integrated marine fish recirculating system: effect on water quality and sea bass growth. Aquaculture 235, 331–344.

Diaz, F.J., Benes, S.E., Grattan, S.R., Field performance of halophytic species under irrigation with saline drainage water in the San Joaquin Valley of California. Agr. Water Manage. 118, 59-69.

DIN (Deutsches Institut für Normung e. V.) 38406-5, 1983. Deutsche Einheitsverfahren zur Wasser-, Abwasser- und Schlammuntersuchung; Kationen (Gruppe E), Bestimmung des Ammonium-Stickstoffs (E 5), Beuth Verlag GmbH.

Dray, S., Dufour, A.B., 2007. The ade4 package: Implementing the duality diagram for ecologists. J. Stat. Softw. 22, 1–20.

Epstein, E., 1972. Mineral nutrition of plants: principles and perspectives, Department of Soils and Plant Nutrition, California University, Davis, USA.

Fageria, N.K., Barbosa Filho, M.P., Moreira, A., Guimarães, C.M., 2009. Foliar fertilization of crop plants. J. Plant Nutr. 32, 1044-1064.

Fernández, V., Ebert, G., 2005. Foliar iron fertilization: a critical review. J. Plant Nutr. 28, 1113-1124.

FAO, 2008. Coping with water scarcity. An action framework for agriculture and food security, FAO water reports 38, available on: http://www.fao.org/ docrep/016/i3015e/i3015e.pdf, accessed 17 March 2013.

FAO, 2012. A finite resource, pushed to the brink (Key facts and figures), available on: http://www.fao.org/news/story/en/item/154882/icode/, accessed 17 March 2013.

Flowers, T.J., Colmer, T.D., 2008. Salinity tolerance in halophytes. New Phytol. 179, 945-963.

Forsberg, J.A., Neill, W.H., 1997. Saline groundwater as an aquaculture medium: physiological studies on the red drum, *Sciaenops ocellatus*. Environ. Biol. Fish. 49, 119–128.



Graber, A., Junge, R., 2009. Aquaponic Systems: nutrient recycling from fish wastewater by vegetable production. Desalination 246, 147-156.

Grattan, S.R., Grieve, C.M., 1999. Salinity and mineral nutrient relations in horticultural crops. Sci. Hort.. 78, 127-157.

Grieve, C.M., Suarez, D.L., 1997. Purslane (*Portulaca oleracea* L.): A halophytic crop for drainage water reuse systems. Plant Soil 192, 277-283.

Hernández-López, J., Vargas-Albores, F., 2003. A microplate technique to quantify nutrients ($NO_2^-$, $NO_3^-$, $NH_4^+$ and $PO_4^{3-}$) in seawater. Aquac. Res. 34, 1201-1204.

Hothorn, T., Bretz, F., Westfall, P., 2008. Simultaneous inference in general parametric models. Biom. J. 50, 346–363.

Hu, Y., Schmidhalter, U., 2005. Drought and salinity: A comparison of their effects on mineral nutrition of plants. J. Plant Nutr. Soil Sc. 168, 541–549.

Kadlec, R.H., Knight, R.L., 1996. Treatment Wetlands, Lewis Publishers, New York.

Katschnig, D., Broekman, R., Rozema, J., 2013. Salt tolerance in the halophyte *Salicornia dolichostachya* Moss: Growth, morphology and physiology. Environ. Exp. Bot. 92, 32-42.

Kaur, T., Hussain, K., Koul, S., Vishwakarma, R., Vyas, D., 2013. Evaluation of nutritional and antioxidant status of *Lepidium latifolium* Linn.: A Novel *Phytofood* from Ladakh. PLoS ONE 8, e69112.

Klomjek, P., Nitisoravut, S., 2005. Constructed treatment wetland: a study of eight plant species under saline conditions. Chemosphere 58, 585–593.

Koyro, H.W., 2006. Effect of salinity on growth, photosynthesis, water relations and solute composition of the potential cash crop halophyte *Plantago coronopus* (L.). Environ. Exp. Bot. 56, 136–146.

Koyro, H.W., Khan, M.A., Lieth, H., 2011. Halophytic crops: a resource for the future to reduce the water crisis? Emir. J. Food Agric. 23, 1–16.

Ksouri, R., Ksouri ,W.M., Jallali, I., Debez, A., Magné, C., Hiroko, I., Abdelly, C., 2011. Medicinal halophytes: potent source of health promoting biomolecules with medical, nutraceutical and food applications. Crit. Rev. Biotechnol. 32, 289–326.

Lennard, W.A., Leonard, B.V., 2006. A comparison of three different hydroponic sub-systems (gravel bed, floating and nutrient film technique) in an aquaponic test system. Aquacult. Int. 14, 539-550.

Lichtenthaler, H.K., 1987. Chlorophylls and carotenoids: pigments of photosynthetic biomembranes. Meth. Enzymol. 148, 350–382.

Liebezeit, G., 2008 Ethnobotany and phytochemistry of plants dominant in salt marshes of the Lower Saxonian Wadden Sea, southern North Sea. Senckenb. marit. 38, 1–30.

Lindl, T., 2002, Zell- und Gewebekultur, Spektrum Akademischer Verlag, 5th edition, Heidelberg.

Lucena, J.J., Chaney, R.L., 2006. Synthetic iron chelates as substrates of root ferric chelate reductase in green stressed cucumber plants. J. Plant Nutr. 29, 423-439.

Lymbery, A.J., Doupe, R.G., Bennett, T., Starcevich, M.R., 2006. Efficacy of a subsurface low wetland using the estuarine sedge *Juncus kraussii* to treat effluent from inland saline aquaculture. Aquacult. Eng. 24, 1–7.

Marschner, H., 2012. Mineral nutrition of Higher Plants, Academic Press, Elsevier, Amsterdam.

Orellana, J., Waller, U., Wecker, B., 2013. Culture of yellowtail kingfish (*Seriola lalandi*) in a marine recirculating aquaculture system (RAS) with artificial seawater. Aquacult. Eng. http://dx.doi.org/10.1016/j.aquaeng.2013.09.004

Petrea, S.M., Cristea, V., Dediu, L., Contoman, M., Lupoae, P., Mocanu, M., Coada, M.T., 2013. Vegetable production in an integrated aquaponic system with rainbow trout and spinach. Bull. UASVM Anim. Sci. Biotechnol. 70, 45-54.

Römheld, V., 2000. The chlorosis paradox: Fe inactivation as a secondary event in chlorotic leaves of grapevine. J. Plant Nutr. 23, 1629-1643.

Roostaa, H.R., Hamidpour, M., 2011. Effects of foliar application of some macro- and micro-nutrients on tomato plants in aquaponic and hydroponic systems. Sci. Hort. 129, 396–402.

Roosta, H.R., Mohsenian, Y., 2012. Effects of foliar spray of different Fe sources on pepper (*Capsicum annum* L.) plants in aquaponic system. Sci. Hort. 146, 182–191.

Rozema, J., Schat, H., 2013. Salt tolerance of halophytes, research questions reviewed in the perspective of saline agriculture. Environ. Exp. Bot. 92, 83-95.



Schneider, O., Sereti, V., Eding, E.H., Verreth, J.A.J., 2005. Analysis of nutrient flows in integrated intensive aquaculture systems. Aquacult. Eng. 32, 379-401.

Sikawa, D.C., Yakupitiyage, A., 2010. The hydroponic production of lettuce (*Lactuca sativa* L.) by using hybrid catfish (*Clarias macrocephalus* × *C. gariepinus*) pond water: Potentials and constraints. Agr. Water Manage. 97, 1317-1325

Singh, D., 2013 *Salicornia* as a multi-purpose plant: acting as a biofilter, serving as vegetable and producing valuable secondary compounds. Master Thesis, Leibniz University Hannover, Germany.

Shpigel, M., Ben-Ezra, D., Shauli, L., Sagi, M., Ventura, Y., Samocha, T., Lee, Y.Y., 2013. Constructed wetland with *Salicornia* as a biofilter for mariculture effluents. Aquaculture 412-413, 52-63.

Sleimi, N., Abdelly, C., 2002. Growth and mineral nutrition of some halophytes under seawater irrigation, in: Hamad, R., Malik, K.A. (Eds.), Tasks for vegetation science 37, Prospects for saline agriculture. Kluwer Academic Publishers, Dordrecht, pp. 403-410.

Tal, Y., Schreier, H.J., Sowers, K.R., Stubblefield, J.D., Place, A.R., Zohar, Y., 2009. Environmentally sustainable land-based marine aquaculture. Aquaculture 286, 28-35.

Tyson, R.V., Simonne, E.H., Treadwell, D.D., Davis M., White J.M., 2008. Effect of water pH on yield and nutritional status of greenhouse cucumber grown in recirculating hydroponics. J. Plant Nutr. 31, 2018-2030.

Van Bussel, C.G.J., Schroeder, J.P., Wuertz, S., Schulz, C., 2012. The chronic effect of nitrate on production performance and health status of juvenile turbot (*Psetta maxima*). Aquaculture 326–329, 163–167.

Van Rijn, J., Tal, Y., Schreier, H.J., 2006. Denitrification in recirculating systems: Theory and applications. Aquacult. Eng. 34, 364-376.

Ventura, Y., Wuddineh, W.A., Ephrath, Y., Shpigel, M., Sagi, M., 2010. Molybdenum as an essential element for improving total yield in seawater-grown *Salicornia europaea* (L.). Sci. Hort. 126, 395–401.

Ventura, Y., Wuddineh, W.A., Myrzabayeva, M., Khozin-Goldberg, I., Shpigel, M., Samocha, T.M., Sagi, M., 2011a. Effect of seawater concentration on the productivity and nutritional value of annual *Salicornia* and perennial *Sarcocornia* halophytes as leafy vegetable crops. Sci. Hort. 128, 189–196.

Ventura, Y., Wuddineh, W.A., Shpigel, M., Samocha, T.M., Klim, B.C., Cohen, S., Shemer, Z., Santos, R., Sagi, M., 2011b. Effects of day length on flowering and yield production of *Salicornia* and *Sarcocornia* species. Sci. Hort. 135, 510–516.

Ventura, Y., Myrzabayeva, M., Alikulov, Z., Cohen, S., Shemer, Z., Sagi, M., 2013. The importance of iron supply during repetitive harvesting of *Aster tripolium*. Funct. Plant Biol. 40, 968–976.

Ventura, Y., Sagi, M., 2013. Halophyte crop cultivation: The case for *Salicornia* and *Sarcocornia*. Environ. Exp. Bot. 92, 144-153.

Vymazal, J., 2010. Constructed wetlands for wastewater treatments. Water 2, 530-549.

Verhoeven, J.T.A., Meulemann, A.F.M., 1999. Wetlands for wastewater treatment: Opportunities and limitations. Ecol. Eng. 12, 5-12.

Watten, B.J., Busch, R.L., 1984. Tropical production of tilapia (*Sarotherodon aurea*) and tomatoes (*Lycopersicon esculentum*) in a small-scale recirculating water system. Aquaculture 41, 271-283.

Webb, J.M., Quinta, R., Papadimitriou, S., Norman, L., Rigby, M., Thomas, D.N., Le Vay, L., 2012. Halophyte filter beds for treatment of saline wastewater from aquaculture. Water Res. 46, 512–514.

Wu, Y., Chung, A., Tama, N.F.Y., Pia, N., Wong, M.H., 2008. Constructed mangrove wetland as secondary treatment system from municipal wastewater. Ecol. Eng. 34, 137-146.

Zhang, J.-Z., Fischer, C.J., 2006. A simplified resorcinol method for direct spectrophotometric determination of nitrate in seawater. Mar. Chem. 99, 220-206.



**Table S1**

Tests of hypothesis for the main component analysis in $E_{NITROGEN}$. Of the two main components the smaller p-value for each test of hypothesis was chosen for indication of significant differences between treatments. The numbers 1, 10, 15, 25, 50, 100 in the column named "Hypothesis" indicate the $NO_3$-N concentrations of the treatments in the experiment.

| Hypothesis | p-value |
|---|---|
| 10 - 1 ≠ 0 | <0.01 |
| 15 - 1 ≠ 0 | <0.01 |
| 25 - 1 ≠ 0 | <0.01 |
| 50 - 1 ≠ 0 | <0.01 |
| 100 - 1 ≠ 0 | <0.01 |
| 15 - 10 ≠ 0 | 0.28 |
| 25 - 10 ≠ 0 | <0.01 |
| 50 - 10 ≠ 0 | <0.01 |
| 100 - 10 ≠ 0 | <0.01 |
| 25 - 15 ≠ 0 | 0.04 |
| 50 - 15 ≠ 0 | 0.48 |
| 100 - 15 ≠ 0 | 0.12 |
| 50 - 25 ≠ 0 | 0.87 |
| 100 - 25 ≠ 0 | 0.11 |
| 100 - 50 ≠ 0 | 0.91 |

**Table S2**

Tests of hypothesis for the main component analysis in $E_{PHOSPHORUS}$. Of the two main components the smaller p-value for each test of hypothesis was chosen for indication of significant differences between treatments. The numbers 0.3, 1.6, 3.3, 5.0, 9.8, 16.3 $PO_4$-P in the column named "Hypothesis" indicate the $PO_4$ concentrations of the treatments in the experiment.

| Hypothesis | p-value |
|---|---|
| 1.6 - 0.3 ≠ 0 | 0.75 |
| 3.3 - 0.3 ≠ 0 | <0.01 |
| 5.0 - 0.3 ≠ 0 | 0.02 |
| 9.8 - 0.3 ≠ 0 | <0.01 |
| 16.3 - 0.3 ≠ 0 | <0.01 |
| 3.3 - 1.6 ≠ 0 | <0.01 |
| 5.0 - 1.6 ≠ 0 | 0.79 |
| 9.8 - 1.6 ≠ 0 | <0.01 |
| 16.3 - 1.6 ≠ 0 | <0.01 |
| 5.0 - 3.3 ≠ 0 | 0.85 |
| 9.8 - 3.3 ≠ 0 | 0.98 |
| 16.3 - 3.3 ≠ 0 | <0.01 |
| 9.8 - 5.0 ≠ 0 | 0.67 |
| 16.3 - 5.0 ≠ 0 | 0.58 |
| 16.3 - 9.8 ≠ 0 | 0.15 |

**Integrated multi-trophic aquaculture in a zero-exchange recirculation system for marine fish combined with hydroponic halophyte production**

Uwe Waller, Anne Buhmann, Verena Hanke, Andreas Kulakowski, Bert Wecker, Jutta Papenbrock

## Abstract

Three salt tolerant plant species, *Tripolium pannonicum* (Jacq.) Dobrocz., *Plantago coronopus* L. and *Salicornia dolichostachya* Moss have been integrated into a modern 7 m³ pilot scale recirculating aquaculture system (RAS). The RAS used for this study is a highly engineered system equipped with mechanical and microbiological water treatment resulting in a low water exchange rate. The RAS was stocked with juvenile European sea bass (*Dicentrarchus labrax* L.). The reason for including a halophyte biofilter into the RAS was the recycling of nutrients and the production of a valuable co-product in addition to the fish. After 35 days 248 fishes had gained altogether 5.6 kg of fresh weight. At the same time total plant biomass production was 23.3 kg in three hydroponic culture tanks (15 m² surface area). Gain of shoot biomass was 25, 16 and 61 g $m^{-2}$ $d^{-1}$ for *T. pannonicum*, *P. coronopus* and *S. dolichostachya*, respectively. The plants retained 7 g phosphorus and 45 g nitrogen. This represents 9% of the nitrogen and 11% of the phosphorus introduced with the fish feed and partly dissolved in the water. Micronutrients supplied to the hydroponic culture tanks were sufficient for *S. dolichostachya* and *P. coronopus*, but not for *T. pannonicum*. A potential production of 10 to 17 kg of plant material for the production of 1 kg of European sea bass was calculated for the system. Harvested plant material was free from harmful microorganisms and is suitable for human consumption.

## Introduction

The sustainable expansion of aquaculture worldwide requires the development of technologies which allow for the recycling of matter and energy. Presently aquaculture is still operating in mono-species systems. The system-immanent loss of nutrients, organic

compounds and energy are a cause for concern; having a potentially negative ecological effect on the environment. Beyond that, the bio-economy of mono-species aquaculture is weak. A new approach, integrated multi-trophic aquaculture (Chopin et al., 2008), combines the production of fish with filter feeders and plants or algae. This concept is applicable to many standard aquaculture installations, such as pond or net cages. Another trend in global aquaculture is towards land-based recirculation aquaculture systems (RAS) (Martins et al., 2010; Daalsgard et al., 2013) which allows the production of almost every aquaculture species regardless of their natural distributional range (Orellana et al., 2014).

Recirculation aquaculture systems are operating independently from the environment, however, within their system borders substantial amounts of organic and inorganic matter (i.e. non-retained feed and metabolites) are accumulating. The accumulation of matter needs to be thoroughly controlled by means of bio-process technology in order to maintain adequate living conditions and to maximize carrying capacity and productivity. Orellana et al. (2014) highlighted that a functional RAS for marine fish is highly engineered. The production process needs to be accurately controlled by process automation.

Modern, highly engineered RAS are designed to meet the needs of the cultured species. Animal welfare is not solely an ethical aspect but also safeguards production by avoiding the limitation of living conditions during the course of production. In order to minimize energy consumption and to avoid vectors for the introduction of pathogens or contaminants the process water is kept within the RAS. Water losses resulting from evaporation and water treatment processes are replenished. A modern RAS can be operated with a water consumption rate of 0.01 of the system volume per day or even less (Orellana et al., 2014).

A central part of water treatment in RAS is the remineralization and removal of dissolved excretory products by microorganisms. Ammonium is converted to nitrate by a nitrifying biofilter and nitrate is removed from the system by a denitrifying biofilter. Low levels of phosphorous are removed during the denitrification process and by sedimentation. The technology of conventional RAS is complex but still does not include any components for a recycling of matter, especially for dissolved nutrients. Thus, it is desirable to include a component that is capable of removing dissolved nutrients from the process water and at the same time enhancing the environmental compatibility and bio economy of the RAS.

Accumulated matter in RAS consists, as a first approximation of inorganic nitrogenous and phosphorous compounds, inorganic carbon mainly as carbon dioxide and hydrogen carbonate and organic compounds, which are mostly not identified. The inorganic compounds comply to

a large extent with the nutrient requirements of plants and algae. Thus, the potential of process water from RAS for plant cultivation is obvious. Approaches are dated back to 1978 and 1984, when Lewis et al. (1978) and Watten and Busch (1984) combined the production of tilapia and tomatoes. Many other trials have been published from freshwater aquaculture in the past decades. More recently Sikawa and Yakapitiyage (2010) published results from experiments combining hybrid catfish (*Clarias macrocephalus* × *C. gariepinus*) and lettuce (*Lactuca sativa* L.) in a pond/hydroponic system. Their results proved the feasibility but also showed constraints. The high particle load in the process water of the employed low-tech RAS turned out to be a major drawback for the integration. Modern RAS technology includes several process steps for particle removal (Orellana et al., 2014) and provides the necessary process water quality for hydroponic plant production. For marine aquaculture, examples of integrating the culture of fish and plants are less common. Webb et al. (2012) investigated the feasibility of constructed wetlands recycling nutrients from a commercial RAS operation. They grew *Salicornia europaea* successfully with water effluents from a shrimp, sole, and turbot farm. The wetland technology was able to remove a large amount of nutrients before the water was discharged. However, the wastewater flow reported by the authors indicates that the RAS was exchanging water during the production process. This was likely to maintain water quality. Any water exchange, however, is in conflict with the concept of closed RAS aquaculture, an aim of our study.

The aquaponic production of halophytes as marketable co-product and for the recycling of nutrients in an integrated zero-exchange RAS has not yet been investigated. In RAS low dissolved phosphorus and nitrogen concentrations in the process water are maintained in order to ensure well-being of the cultured organism. Typical concentrations are <100 mg $l^{-1}$ nitrate nitrogen and between 1 and 15 mg $l^{-1}$ for phosphorus (Deviller et al., 2004; Tal et al., 2009; Bussel et al., 2012; Orellana et al., 2014). These concentrations are far below those of nutrients added for hydroponic plant growth (Park et al., 2009). The integration of hydroponics into RAS (aquaponic) ensures a sufficient nutrient supply of the plants with the flowing process water. However, process water in RAS may be deficient in micronutrients if artificial seawater is used.

The integration of secondary photoautotrophic production, in the form of a halophyte reactor, into a modern, highly engineered RAS will add value to the system as many halophytes have market value. In order to integrate halophytes successfully into a RAS production process, it is necessary to synchronize both primary fish and secondary halophyte production.

In this study, a RAS stocked with European sea bass (*Dicentrarchus labrax*) was operated to provide the necessary flow of nutrients to the secondary plant production. Experiments were carried out under typical aquaculture conditions to allow an evaluation of the efficiency of this secondary biological filtration of process water from marine fish aquaculture. The terms secondary biological filtration or halophyte biofilter are used in this study for the function of the halophytic plants to reduce the amount of nitrogen (N) and phosphorus (P) in the process water of the RAS by uptake into the plant tissue. The aim of this study was: i) to investigate the and nutrient uptake efficiency of different halophyte species cultured in process water from marine fish production and ii) to evaluate the potential of halophyte biomass production as a valuable co-product in the system and iii) to develop the necessary parameters for the design and construction of an integrated marine recirculation aquaculture system (IMRAS) for different halophyte species,.

## Material and Methods

### *Experimental fluid circuits*

The experimental circuit consisted of a 10 $m^3$ experimental indoor recirculating aquaculture system (RAS), a sand bed as seedling nursery and three 1.7 $m^3$ hydroponic culture tanks for experimental plant production. Seedling nursery and hydroponic culture tanks were setup in two separate greenhouses of 12 and 40 $m^2$ base areas, respectively (Figure 1).

**Figure 1.** Experimental set up of the RAS (primary circuit) and hydroponics (secondary circuit).

The RAS was operated with artificial seawater made up of the 6 major ions ($Cl^-$, $Na^+$, $SO4^-$, $Mg^{2+}$, $Ca^{2+}$, $K^+$) in standard seawater proportions according to data published by Turekian (1968). Nutrients used in the hydroponic experiment came from a European sea bass RAS which were maintained in a 7 $m^3$ fish tank having an approximate length, width, and depth of 4.9, 1.9, and 0.8 m, respectively. Water level was kept at 0.7 m. The process water was passed over to the water treatment through a centre drain. An auxiliary surface skimmer controlling water level in the fish tank was installed for safety reasons. The water treatment of the experimental RAS included a two-step solid separation. Large particles were removed by

drum filtration (Hydrotech 501, 0.35 m² filter area, 40 µm screen, Veolia, France) before the process water entered into the collecting sump. In immediate proximity to the inlet pipe, $Ca(OH)_2$ was dosed by a metering pump to adjust the pH. Fine solids were subjected to a flotation process in a protein skimmer. The protein skimmer was a standard device (Helgoland 500, 0.27 m³ reaction space, Erwin Sander Elektroapparatebau GmbH) operated at a process water flow rate of around 3 $m^3 \cdot h^{-1}$, and an air flow rate of around 5 $m^3 \cdot h^{-1}$. The degradation of dissolved organic matter, which forms the separating layer of the foam bubbles in the flotation process, was enhanced by oxidation through ozone generated in a 2 $g \cdot h^{-1}$ device (Schroeder et al., 2011) (Erwin Sander Elektroapparatebau GmbH). The dosing of ozone was carefully controlled by Redox sensors and kept in safe limits below 0.05 $mg \cdot l^{-1}$ residual oxidant concentration or 400 mV (Sander, 1998; Reiser et al., 2010). Dissolved organic matter was removed along with particles and microorganisms during the flotation process. Dissolved ammonia/ammonium excreted by fish and dissolved nitrite was removed by a nitrifying biofilter. The biofilter outlet was the hydraulic pressure head (2.2 m) of the RAS from which the process water was passively flowing back to the fish tank. A small volume of water (0.2 $m^3 \cdot h^{-1}$) was continuously passed on to a sand bed filter used as a seedling nursery in a small greenhouse. Denitrifying microbial processes as well as plant biomass production in the sand bed filter kept the total N and P concentration of the process water within desired limits for the fish under culture.

Process water quality was continuously monitored by sensors. Nutrient concentrations as well as total N and carbon concentrations were determined in discrete process water samples taken every other day, 3 times a week. The concentrations of total ammonium-N, nitrite-N, nitrate-N, and P were measured with an autoanalyzer (AA3, Seal Analytical GmbH, Norderstedt, Germany). Carbon and N were determined using an automated CN analyzer (multi N/C 3100, Analytik Jena, Jena, Germany). Ammonium-N and nitrite-N remained below detectable concentrations of 0.8 and 0.2 mg $l^{-1}$, respectively. More sensitive manual photometric tests were used to detect the ammonium and nitrite-N concentration. Total inorganic carbon concentration in the process water was mainly determined by the concentration of hydrogen carbonate.

***System control***

System control was by a programmable logical controller (Siemens SPC 200). The programmable controller was mainly used in a three-step controller mode. Data were acquired

with probes which were installed in the collecting sump (pH, redox, conductivity, temperature). In addition an oxygen sensor in the fish tank was used to verify the necessary oxygen flow (aeration) into the process water. The injection of ozone was controlled by a redox probe in the reaction space of the protein skimmer. Crosschecking of Redox readings was achieved through secondary Redox sensors in the collecting sump. In addition ozone volume flow rate was controlled by a time switch. The control of pH through calcium hydroxide dosing was based on empirical algorithms to improve the steady-state control accuracy and protected against overdosing by time control. Calcium was supplied as hydroxide to stabilize the pH (8.1 ± 0.1) in the process water. The salinity of the process water was maintained at approximately 15.8 psu.

Flow rate towards the fish tank was maintained at around 17 $m^3 \cdot h^{-1}$. The average retention time ($t_r$) of the process water in the fish tank was around 0.4 h ($t_r = V_t \, F_w^{-1}$, $t_r$ = average retention time [h], $V_t$ = fish tank volume [$m^3$], $F_w$ = process water flow [$m^3 \, h^{-1}$]). A total exchange of process water in the fish tank was computed to be completed every 3 h (EIFAC, 1986). This comparably high flow rate was necessary to maintain appropriate living conditions for the fish species under culture, European sea bass.

***RAS fish production***

The RAS was stocked with juveniles of European sea bass obtained from a commercial marine inland RAS (Meeresfischzucht Völklingen GmbH, Völklingen, Germany). At the beginning of the experiment, 248 fish having an average individual weight of 31.8 g, were stocked. Fish were fed to satiation with a commercial pellet feed (1.2 to 1.5 mm pellet size, Coppens international Marico Apex, Helmond, The Netherlands). The amount of N and P in the given feed was calculated from the specification of the manufacturer (N: 9.3%, P: 1.3%, Ca: 2.4%) and trace elements (in (mg/kg): $FeSO_4$ x $H_2O$ (93), $CaI_2$ (6.2); $CoCO_3 \cdot$x $H_2O$ (1.2), $CuSO_4 \cdot$x $5H_2O$ (6.2), MnO (25), $ZnSO_4 \cdot$x $H_2O$ (100), $NaSeO_3$ (0.4).

***Plant material***

Seeds of *Tripolium pannonicum* (Jacq.) Dobrocz. and *Salicornia dolichostachya* Moss were collected at the North Sea, Jade Bay, Germany (53°29‘13N; 8°03‘16“O). *Plantago coronopus* L. seeds were obtained from Jelitto Staudensamen GmbH (Schwarmstedt, Germany). Seeds were sown in propagation soil (Einheitserde, Einheitserdewerk Hameln-Tündern, Germany).

Prior to the experiment, plants were grown to seedling size in a greenhouse at the University of Hannover (Germany). The greenhouse was maintained at a temperature of 22°C. During daytime the natural light was supplemented for 14 hours with artificial light (sodium vapor lamps, SONT Agro 400, Philips, Amsterdam, The Netherlands). Tap water was used for irrigation. When a shoot length of 1 to 2 cm was reached the seedlings were transplanted individually to pots filled with sand of 2 mm grain size (Hornbach, Hannover, Germany). Twice a week a modified Hoagland solution was supplied to the plants (Epstein, 1972). Nursery periods were 3, 4, and 7 weeks for *P. coronopus*, *T. pannonicum* and *S. dolichostachya*, respectively. One week before the start of the experiment the plants were adapted to the experimental salinity by adding sodium chloride to the irrigation water. Salinity was increased by 5 psu every second day.

***Hydroponic setup***

The hydroponic culture tanks were located in a greenhouse. The ambient weather conditions determined ambient air and process water temperature. Temperature was recorded. Plants were illuminated by solar radiation. The daily light period followed the seasonal astronomical sunshine duration for *T. pannonicum* and *P. coronopus.* The hydroponic culture tank used for the cultivation of *S. dolichostachya* was separated from the other two tanks by a non-transparent curtain and was illuminated for 18 h by two high pressure sodium lamps to suppress flowering under short-day conditions (Ventura et al., 2011b).

The hydroponic culture tanks were constructed as longitudinal raceways having an approximate length, width, and depth of 6.0 x 0.8 x 0.5 m, respectively. Water level within the hydroponic culture tanks was maintained at 0.35 m. The hydroponic culture tanks were covered with an intransparent foil that contained evenly distributed holes with a size of 4x4 cm² in which the hypocotyls were fixed with soft foam. Every hydroponic culture tank was supplied with process water from the primary RAS at a flow rate of 0.2 $m^3 \cdot h^{-1}$ from 8 am to 8 pm, retention time during periods with continuous flow of process water was 8.4 h (see above). During the experiment a trace element solution was added to every hydroponic culture tank three times a week including iron citrate (0.18 g Fe), zinc ($2.05 \cdot 10^{-5}$ g), molybdenum ($7.54 \cdot 10^{-7}$ g), cobalt ($4.48 \cdot 10^{-6}$ g), copper ($4.73 \cdot 10^{-8}$ g), and manganese ($3.45 \cdot 10^{-5}$ g). The hydroponic culture tanks were aerated to equilibrate dissolved gas concentrations. An air compressor and diffuser were used. The ascending air bubbles were simultaneously circulating the process water.

.

***Halophytic biomass production***

Each species of halophyte plants was investigated in separate hydroponic culture tanks. At the beginning of experiments 185 plants of similar size were distributed equal distant over the surface plane. Start biomass was determined in a pooled sample of 15 randomly selected plants. During the experiment typical horticultural maintenance was carried out. Non-vital plants were removed and counted. Plants were treated with beneficial insects (*Aphidoletes aphidinyza*) to control pest infestation (Welte, Germany).

At the end of the experiment a second set of data was obtained for every halophyte species from three groups of 15 plants. The three samples of plants were harvested in 1, 3, and 5 m distance from the head end of the hydroponic culture tank. Biomass gain was determined as fresh and dry weight. Fresh weight and dry weight of the plants were determined separately for shoots and roots. Afterwards the samples were dried at 110°C until constant weight was reached and dry weight was determined. Gain of biomass was calculated by subtracting the biomass at the beginning of the experiment from the biomass at the end of the experiment.

***N and P content of plants***

Each sample of dried material of 15 pooled plants (roots and shoots separately) was homogenized and a subsample was grinded to a fine powder (MM 400, Retsch GmbH, Haan, Germany). The dried powder was used for N determination with a CNS elemental analyser (Vario EL III, Elementar Analysensysteme, Hanau, Germany). Phosphorous determination required a further preparation of samples. Approximately 38 mg of powder was incinerated for at least 8 h in a muffle furnace (M104, Thermo Fisher Scientific Corporation, Waltham, Massachusetts, USA). The incinerated samples were cooled to room temperature and 1.5 ml of 66% nitric acid was added. After 10 min incubation, 13.5 ml of ultrapure water was added and the solution was filtered (0.45 µm pore size, Carl Roth) and stored at -60°C. A blank was prepared for each incineration process by treating an empty vial like the samples. Phosphorus was analysed in the filtrate by inductively coupled plasma optical emission spectrometry (ICP-OES) (iCAP 6000 ICP Spectrometer, Thermo Fisher Scientific Corporation). Uptake of

N and P by plants was calculated from the gain of biomass (dry weight) and the N and P cont in the dry biomass.

### *Quality of harvested plant material*

At the end of the experiment three shoots of every halophyte species was randomly harvested and pooled. The fresh material was analysed in an accredited microbiological laboratory (MikroBiologie Krämer, Dillingen, Germany). The samples were analysed for microbial counts of pathogens relevant for the marketability of vegetables and fish (*Escherichia coli*, *Salmonella* spp., *Lysteria monocytogenes*, Enterobacteriaceae, *Pseudomonas* spp., *Vibrio* spp.). The total counts of mesophilic bacteria were also determined. The values were compared to guidance and critical values from literature.

## Results

### *Environmental conditions during the experiments in the primary and secondary circuit*

Several parameters were monitored during the course of the experiment, such as temperature, light conditions and nutrient concentrations. The air temperature in the greenhouse dropped below 20°C during the night and increased to nearly 50°C during the day (Figure 2, upper graph). Due to the large water volume in the hydroponics process water temperature never exceeded 28°C (Figure 2, lower graph). The temperature differed by 2 to 4°C between day and night. During the course of the experiment, process water temperature slowly decreased from 24 to 26°C in August to 20 to 22°C in September.

The photosynthetic active radiation (PAR) was measured in the greenhouse 1 m above the surface of the hydroponic culture tanks (Figure 3). During the day, PAR reached approximately 900 $\mu mol \cdot m^2 \cdot s^{-1}$ at the beginning of the experiment (August) and dropped to about 500 $\mu mol \cdot m^2 \cdot s^{-1}$ at the end of the experiment (September). When precipitation occurred, for example at 26th of August 2013, the PAR dropped to 250 $\mu mol \cdot m^2 \cdot s^{-1}$. Flowering in S. *dolichostachya* during decreasing day-length and light intensity was successfully avoided through additional artificial lightning (Ventura et al., 2011).

The intensity of the additional light received by the *S. dolichostachya* plants was dependent upon the position within the hydroponic culture tank. Photosynthetic active radiation varied considerably at the surface plane (Figure 4). Maximum PAR reached 250 µmol·m²·s$^{-1}$ below the two high pressure sodium lamps and dropped to less than 20 µmol·m²·s$^{-1}$ in the space between.

***Regular monitoring of the nutrients***

Due to the aeration and the ascending air bubbles, an even distribution of the inlet water was reached and consequently the nutrients could be assumed to be evenly distributed within the hydroponic culture tank. Total ammonia and nitrite concentration was about 0.07 and 0.007 mg·l$^{-1}$, respectively, throughout the experiment. Nitrate concentrations compared well with the total N concentration (Table 1). Inorganic carbon (IC) concentration in the process water was mainly determined by the concentration of hydrogen carbonate. The organic carbon fraction (difference between total carbon and IC) was below detectable limits. This shows that the immediate removal of particles from the process water and the ozone enhanced floatation process did not allow a build-up of measurable concentrations of organic carbon. No significant decrease in concentrations of N and P were measured between RAS process water and the water leaving the hydroponics during periods with continuous flow of process water (Table 1).

***Growth of fish and nutrients available from fish feed***

At the beginning of the experiment 248 stocked fish had an average individual weight of 31.8 g. After 35 days the fish had gained 5605 g (Table 2). Individual weight at the end of the experiment averaged 54.4 g. Growth of fish is exponential (Ricker, 1975) and can be expressed as $w_1 = w_0 \cdot e^{G \cdot t}$ where $w_0$ and $w_t$ are the individual weights of animals at the beginning and the end of the growth period (t). G denotes the instantaneous growth rate which can be calculated from $G = (log_e(w_1) - log_e(w_0))/(t_1 - t_0)$. An instantaneous growth rate of 0.015 corresponds to a specific growth rate of 1.5% body weight per day (commonly computed in aquaculture production research). The feed conversion rate (FCR) was calculated as a quotient of the feed given and the weight gained. During the 35 days experiment the overall FCR amounted to 0.93 (Table 2).

During the experiment 482 g N and 66 g P were added to the system via fish feed via feed. The amounts of N and P available for plant growth can be estimated: Lemarie et al. (1998) report a N and P content in juvenile European sea bass of 11.7 and 6.4 $mg \cdot g^{-1}$ body weight, respectively. In consideration of the total gained weight of 5605 g, the amounts of N and P retained in the body mass (biomass) equal 65.6 and 35.9 g, respectively. Thus, 14% of the feed N and 54% of the feed P was deposited in body tissues. It can be assumed that the remaining 86% of the feed N and 46% of the feed P were released into the process water as dissolved or particulate matter. Particulate matter was subjected to drum filtration and flotation and quickly removed. However, leaching is a significant process in aquaculture (Lupatsch and Kissil, 1998). In view of the tank retention time, it can be assumed that most of the N and P got dissolved in the process water (Table 1) and was available for halophytic plant growth.

***Growth and nutrient uptake of plants***

Biomass production was based on nutrients from process water of the marine RAS that was replenished by micronutrients. Table 3 shows the number of plants that survived the 35 days of experiment, plant biomass, nutrient content in plants and chlorophyll and carotenoid content in the leaves for the beginning and the end of the experiment for all three species. The plants of *T. pannonicum* and *P. coronopus* planted into the hydroponic culture tanks at the beginning of the experiments had similar weights; the plants of *S. dolichostachya* were much bigger, being nearly 4 times heavier than the other two species (Table 3). At the end of the experiment 170, 181 and 181 of the 185 plants at the beginning of the experiment survived in the hydroponic culture tanks for *S. dolichostachya*, *T. pannonicum* and *P. coronopus*, respectively. experiment. The fresh weight gain for *S. dolichostachya* was much higher (80 g) than for *T. pannonicum* and *P. coronopus* with 31 and 23 g per plant, respectively (Figure 5). Gain of shoot biomass was 25, 16 and 60 g for *T. pannonicum*, *P. coronopus* and *S. dolicostachya*, respectively (Figure 5). For all species shoot biomass production accounted for 70 to 80% of total biomass, with the lowest value for *P. coronopus* (Figure 5).

The higher biomass production of *S. dolichostachya* compared to the other two species (approximately three times higher) and the slightly lower biomass production of *P. coronopus* compared to *T. pannonicum* is also reflected in the nutrient uptake by the plant species. *Salicornia dolichostachya* took up 166 mg of N and 23 mg of P per plant during the 35 days of experiment. Total plant nutrient uptake of *T. pannonicum* and *P. coronopus* was lower with

61 and 35 mg for nitrate and 9 and 7 mg for P, respectively (Figure 5). Shoots accounted for about 60 to 70% of total plant P uptake and for about 80% of total plant uptake of P.

***Nitrogen and phosphorous content and pigmentation***

The N and P content of the plants changed during the course of the experiment. In *T. pannonicum* N content decreased by 27% and P content by 14% in the total plant. In *P. coronopus* the N content was 16% less than at the beginning of the experiment. At the same time the P content has increased by 150%. This can hardly be explained by an uptake via the root system. It is likely that P was adsorbed by the root surface. In *S. dolichostachya* the N level remained constant. The P content increased by 67% (Table 3).

Chlorophyll content at the end of the experiment was also lower for *T. pannonicum* (-76 %) and *P. coronopus* (-38%, Table 3). The pigment loss in *T. pannonicum* led to a visible change of the leave colour, which is a typical sign of chlorosis. The carotenoid contents also decreased. *T. pannonicum* lost 73 %. *P. coronopus* lost 39 % (Table 3). *S. dolichostachya* showed similar carotinoid contents at the start and the end of the experiment (Table 3) but lost 18 % of the initial chlorophyll.

***Crop quality***

It is important to consider potential food safety concerns associated with the process water used to produce the vegetable product (Blidariu and Grozea, 2011). Table 4 summarizes the results from the microbial counts of pathogens on the shoot material of the three species harvested at the end of the experiment and also shows guidelines and critical values for salads and marine fish (DGHM, 2004 and 2007). Microbial counts show that none of the pathogens were abundant in a quantity harmful for human consumption.

## Discussion

### *RAS performance*

Compared to various open aquaculture systems that release the water after a certain time, the nutrient levels in the zero-exchange RAS were kept fairly low (Table 1). This is desired in modern RAS production. Marine fish aquaculture strives for dissolved nitrate-N concentrations far below 100 mg $l^{-1}$. Van Bussel et al. (2012) showed a steady decline of specific growth rate in turbot (*Psetta maxima*) along with increasing nitrate-N concentrations (0 to 500 mg $l^{-1}$). The feed conversion rate was affected above 200 mg $l^{-1}$. Operating companies keep nitrate concentrations even lower. Maximum concentration is usually maintained below 50 mg $l^{-1}$ nitrate-N, which is usually attained by means of denitrification (van Rijn et al., 2006). Dissolved N concentrations in this study were kept at around 20 mg $l^{-1}$ during the course of the experiment. The N sink in the experimental RAS was the sand bed nursery, which was operated parallel to the hydroponic culture tanks. The hydroponic plant area would have been too small to keep nutrients at the required low concentrations (see below). Concentration of phosphate-P was constantly around 3 mg $l^{-1}$. This is typical for RAS, where system dependant concentrations between 1 and 15 mg $l^{-1}$ are found (Deviller et al., 2004; Tal et al., 2009; Orellana et al., 2014). Ammonia-N and nitrite-N concentrations remained below the detection levels of 0.07 and 0.007 mg $l^{-1}$ throughout the experiments and therefore in a range that can be considered not to be harmful for fish (Orellana et al., 2014). The high quality of the water is also reflected in the analyses of dissolved carbon in process water: the concentrations of inorganic carbon and total carbon were similar, dissolved organic carbon was not detectable with this method.

### *Performance of fish*

The experimental conditions were favourable for growth, health, and survival of the fish. The *D. labrax* juveniles grew at an average instantaneous growth rate of 0.015 or a specific growth rate of 1.5% $d^{-1}$(Table 2), which appears to be moderate in view of the growth reported in other experimental investigations. Thetmeyer et al. (1999) and Eroldogan et al. (2004) reported slightly lower specific growth rates (1.0% $d^{-1}$, 0.8% $d^{-1}$). Papoutsoglou et al. (1998) found growth rates between 1.7 and 3.2% $d^{-1}$, depending on feeding levels. The feed conversion ratio (0.9) found in this experiment was higher compared to reports (0.6) from

Thetmeyer et al. (1999). Eroldogan et al. (2004) confirm this better feed conversion ratio (0.64) in fish fed to satiation but found poorer feed conversion (0.9) at restricted feeding rates. It can be concluded that growth and feed conversion was acceptable in the experiment and reproduced the situation in commercial aquaculture operations.

***Performance of plants***

Several studies describe the use of halophytes as an end of pipe biofilter for marine aquaculture effluents (Buhmann and Papenbrock, 2013). The combination of a marine RAS fish production with halophyte production in aquaponics is a new approach to mitigate the environmental effect of aquaculture and to generate a valuable co-product. Nutrients are removed and deposited in root and shoot biomass. While the root biomass represents a matter which likely can be remineralised in anaerobic digestion, the shoots are marketable products.

During 35 days of aquaponic cultivation, *T. pannonicum* gained dry weight by a factor of 16, *P. coronopus* by a factor of 14, and *S. dolichostachya* by a factor of 12. *Tripolium pannonicum* and *S. dolichostachya* had reached marketable size with average shoot weights of 25 and 62 g (Table 3). The high final weight of *S. dolichostachya* may have been boosted by the artificial illumination applied to prevent plants from flowering (Ventura et al., 2011). Flowering was prevented at all light intensities examined (Figure 3). Thus lower light intensities and energy saving illumination cycles should be tested to save energy costs in future experiments. *P. coronopus* on the other hand experienced heat stress and was attacked by lice. Although this did not affect plant quality it may have decreased net growth and final shoot weight (17 g per plant).

The experimental setup allowed for the investigation of halophytic plant growth under steady state concentrations of nitrate (20 mg N $l^{-1}$) and phosphate (3 mg P $l^{-1}$, Table 1) in process water. This is more than 10 times lower than commonly used for tomato and cucumber hydroponic culture (Park et al., 2009). A sensitive measure of plant performance and nutrient status is the content of N, P and the pigmentation of biomass (Table 3). The N content of biomass did not change in *S. dolichostachya* but slightly decreased in *P. coronopus* (-17%) and *T. pannonicum* (-28%) during aquaponic growth (Table 3). In *T. pannonicum* also P content decreased by 14%. In addition this species exhibited a pronounced chlorosis caused by a dramatic reduction (-76%) of the chlorophyll and carotenoid content (Table 3). Chlorosis is an indicator of nutrient deficiency. *T. pannonicum* is known as indicator of iron deficiency (Ventura et al., 2013). A well-known effect of ozonation is the precipitation of iron- and

manganese oxides and the removal from process water during the flotation process in the RAS (Schroeder et al., 2011). For that reason micronutrients were supplied to the hydroponics. Apparently a higher amount of iron addition to the process water in the hydroponic culture tanks or a direct application of iron to the leaves is necessary to avoid chlorosis in *T. pannonicum* grown in hydroponics.

**Areal productivity and nutrient removal by plants**

Planting density strongly depends on the expected size of plants at the time of harvest. Very high densities were reported for baby leaf vegetables, harvested early for the production and sell of mixed salads (e.g. 1857 plants per m², Fallovo et al., 2009). On the other hand only 2 to 3 plants per m² are applied for fruit vegetables such as tomato and zucchini (Auerswald et al., 1999; Rouphael and Colla, 2005; Incrocci et al., 2006). Leafy vegetables of an intermediate size, like radish, spinach and lettuce, are planted at densities between 30 and 100 plant per m² (de Pinheiro Henrique and Marcellis, 2000; Yorio et al., 2001; Frantz et al., 2004). In this study, we grew 36 plants per $m^2$. *P. coronopus*, *T. pannonicum*, and *S. dolichostachya* gained 16, 26, and 60 g $m^{-2}$ $d^{-1}$ shoot fresh weight, respectively. As the plants had still plentiful space around them at the time of harvest a 2-3 fold higher planting density would have been feasible. For example Shpigel et al. (2013) had planted 100 plants of *Salicornia persica* per m² and harvested 48 to 71 g $m^{-2}$ $d^{-1}$ fresh shoot material in constructed wetlands used as biofilter for different marine organisms cultured at full strength seawater salinity. Webb et al. (2012) grew *Salicornia europaea* at a plant density of 90 plants per m² and harvested 8.85 g $m^{-2}$ $d^{-1}$ total plant dry weight. The lower gain of shoot dry weight for *S. dolichostachya* in this study (3.8 g $m^{-2}$ $d^{-1}$) is likely owed to the lower planting density. Freshwater aquaponics with small leafy plants (*Ipomoea aquatica*, *Lactuca sativa*, *Brassica rapa*) at plant densities of 30 per m² grew with a fresh weight gain of shoots between 1 and 41 g $m^{-2}$ $d^{-1}$ (Endut et al., 2010; Trang et al., 2010). Some freshwater aquaponic systems exhibited much higher productivities. Lennard and Leonard (2006) produced *Lactuca sativa* based on nutrients from Murray Cod (*Maccullochella peelii*) aquaculture. They observed a weight gain between 197 and 240 g $m^{-2}$ $d^{-1}$ at a plant density of 38 plants per m². Licamele (2009) reported 134 g $m^{-2}$ $d^{-1}$ in a Nile tilapia aquaponic system with 32 plants per m². As the head of a marketable lettuce represents a much higher biomass compared to market-sized halophytes the high productivity is primarily owed to a more efficient use of space.

For the application of halophytes as a secondary biofilter it is important to evaluate nutrient uptake of the plants. *P. coronopus*, *T. pannonicum* and *S. dolichostachya* took up 36, 63 and 171 mg N $m^{-2}$ $d^{-1}$ and 7, 9 and 24 g P $m^{-2}$ $d^{-1}$, respectively in the hydroponic system. *Salicornia* grown in wetlands incorporated 40 to 80 mg N $m^{-2}$ $d^{-1}$ (Shpigel et al., 2013), Webb et al. (2012) reported an uptake of 170 mg N $m^{-2}$ $d^{-1}$ and 28 mg P $m^{-2}$ $d^{-1}$. The species in the freshwater aquaponic system described in Trang et al. (2010) exhibited a plant uptake of N between 35 and 93 mg $m^{-2}$ $d^{-1}$ and plant uptake of P between 7 and 30 mg $m^{-2}$ $d^{-1}$. Apparently there are plant specific differences in N and P removal from process water. Not surprisingly, these are tightly coupled to biomass increase and final size and weight of the shoots, whether grown in wetlands or hydroponic systems.

***Relation of fish to plant biomass and future implications***

In this study the total weight gain of the fish was 5.6 kg and that of plants 5.5, 4.1 and 13.6 kg for *T. pannonicum*, *P. coronopus* and *S. dolichostachya*, respectively. Per m² plant growing area 347 g feed was applied to the system. Endut et al. (2010) suggest an amount of 15 to 42 g fish feed per m² plant growing area. In our study, the amount of fish feed used (and thus the amount of fish) was far too high for plant biomass produced in aquaponics. Calculated on the basis of total N and P in the fish feed and the retention by the fish 416 g N and the 30 g P were potentially available for plant growth. Of this, only 45 g N and 7 g P was incorporated into all three plant species together (532 plants on a planting area of 15 m²). This means that 11% of the N in the water (9% of total feed N) and 23% of the P in the water (11% of total feed P) was retained in the plants. For future application and optimization, we calculated the plant biomass production necessary to recover all nutrients generated by the weight gain of 1 kg of juvenile sea bass in a modern marine RAS. If the microbial denitrification processes in the RAS can be minimized the dissolved N in the process water can account for 51, 42, and 43 kg fresh plant material (total plant) of *P. coronopus*, *T. pannonicum* and *S. dolichostachya*, respectively. On the other hand, P in the process water theoretically can yield 10, 15 and 17 kg fresh plant material, respectively. Thus, the potential plant biomass production should be calculated based on P in the system. Plant specific differences in productivity per area and specific effects, such as the adsorption of P to roots of *P. coronopus* as well as P losses by precipitation have to be considered. Also it has to be taken into account that a minimum concentration of N and P has to be abundant in the process water for efficient uptake by the plants. As outlined above, plants grown to marketable size from seedlings can be planted in a

2 – 3 times higher density. This would lead to a higher nutrient retention in the plants in relation to the nutrient abundance in the water, but still, at least twice the planting area would be required to remove the phosphate dissolved in process water from fish feed.

## Conclusions

This study demonstrated that in a modern zero exchange RAS operated at low steady state concentrations of nitrate and phosphate the integration of a hydroponic plant growth system with halophytes is technically simple and feasible. Biomass production and nutrient removal compares well with that observed in saline wetland systems as well as with small leafy plants raised in freshwater aquaponics. We demonstrated species-specific differences in plant biomass production and efficiency of biofiltration and discussed the potential for optimization by increasing planting density. Only the quality of *T. pannonicum* was biased by visible chlorosis. Though this may be reduced by increasing iron application the results indicate that this species is least suited for the production of a marketable product with nutrients recovered from process water in an aquaponic system. We obtained evidence that the artificial light, which was used to prevent induction of flowering in *S. dolichostachya* is efficient at the lowest intensity applied in this study and that growth of *P. coronopus* can be improved by avoiding condition that lead to transient loss of turgor with the concomitant risk of lice infestation. Optical quality of *S. dolichostachya* and *P. coronopus* were excellent and food quality was confirmed by the negligible counts of pathogens relevant for the marketability of vegetables and fish. Thus the integration of halophyte production marine RAS not only can improve the Stoffstrommanagement of RAS by recycling of nutrients but also has an economic potential by producing valuable co-products in addition to the fish.

## Acknowledgements

The authors thank the gardeners Yvonne Leye and Lutz Krüger for taking care of the seedlings and young plants, Rebecca Hosang, Pamela von Trzebiatowski and Julia Volker for technical assistance and Christian Boestfleisch for support in harvesting the plants. The project was financially supported by the Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) (AZ27708/1-3) and the Erwin Sander Elektroapparatebau GmbH, Germany.

**References**

Auerswald, H., Schwarz, D., Kornelson, C., Krumbein, A., Brückner, B., 1999. Sensory analysis, sugar and acid content of tomato at different EC values of the nutrient solution. Scientia Horticulturae 82, 227-242.

Buhmann, A., Papenbrock, J., 2013. Biofiltering of aquaculture effluents by halophytic plants: Basic principles, current uses and future perspectives. Environmental and Experimental Botany 92, 122–133.

Blidariu, G., Grozea, A., 2011. Increasing the Economical Efficiency and Sustainability of Indoor fish farming by means of aquaponics – review. Animal Science and Biotechnologies 44, 1-8.

Chopin, T., Robinson, S.M.C., Troell, M., Neori, A., Buschmann, A.H., Fang, J., 2008. Multitrophic integration for sustainable marine aquaculture. Encyclopedia of Ecology, 2463-2475.

Dalsgaard, J., Lund, I., Thorarinsdottir, R., Drengstig, A., Arvonen, K., Bovbjerg Pedersen, P., 2013. Farming different species in RAS in Nordic countries: Current status and future perspectives. Aquacultural Engineering, 53, 2-13.

Deviller, G., Aliaume, C., Nava, M.A.F., Cesellas, C., Blancheton, J.P., 2004. High-rate algal pond treatment for water reuse in an integrated marine fish recirculating system: effect on water quality and sea bass growth. Aquaculture 235, 331–344.

De Pinheiro Henriques, A.R., Marcelis, L.F.M., 2000. Regulation of growth at steady-state nitrogen nutrition in lettuce (*Lactuca sativa* L.): Interactive effects of nitrogen and irradiance. Annals of Botany 86, 1073-1080.

DGHM, Deutsche Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie. 2004. Richt- und Warnwerte für Seefische, Available at: http://www.dghm-richt-warnwerte.de/, accessed 20 November 2013.

DGHM, Deutsche Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie. 2007. Richt- und Warnwerte für Mischsalate, Mittelwerte für abgepackte Ware bei Abgabe an den Verbraucher, Available at: http://www.dghm-richt-warnwerte.de/, accessed 20 November 2013.

EIFAC European Inland Fisheries Advisory Commission, 1986. Report of the working group on terminology, format, and units of measurement as related to flow-through and recirculation systems. EIFAC Tech. Pap. 49, 100 p.

Endut, A., Jusoh, A., Ali, N., Wan Nik, W.B., Hassan, A., 2010. A study on the optimal hydraulic loading rate and plant ratios in recirculation aquaponic system. Bioresource Technology 101, 1511–1517.

Eroldoğan, O.T., Kumlu, M. and Aktaş, M., 2004. Optimum feeding rates for European sea bass *Dicentrarchus labrax* L. reared in seawater and freshwater. Aquaculture 231, 501-515.

Fallovo, C., Rouphael, Y., Rea, E., Battistelli, A., Colla, G., 2009. Nutrient solution concentration and growing season affect yield and quality of *Lactuca sativa* L. var. *acephala* in floating raft culture. Journal of the Science of Food and Agriculture 89, 1682-1689.

Frantz, J.M., Ritchie, G., Cometti, N.N., Robinson, J., Bugbee, B., 2004. Exploring the limits of crop productivity: beyond the limits of tipburn in lettuce. Journal of the American Society for Horticultural Science 129, 331-338.

Incrocci, L., Malorgio, F., Della Bartola, A., Pardossi, A., 2006. The influence of drip irrigation or subirrigation on tomato grown in closed-loop substrate culture with saline water. Scientia Horticulturae 107, 365–372.

Lemarie, G., Martin, J.-L.M., Dutto, G., Garidou, C., 1998. Nitrogenous and phosphorous waste production in a flow-through land-based farm of European sea bass (*Dicentrarchus labrax*). Aquatic Living Resource. 11, 247-254

Lennard, W.A., Leonard, B.V., 2006. A comparison of three different hydroponic sub-systems (gravel bed, floating and nutrient film technique) in an aquaponic test system. Aquaculture International 14, 539-550.

Lewis, W.M., Yopp, J.H., Schramm, H.L., Brandenburg, A.M., 1978. Use of hydroponics to maintain quality of recirculated water in a fish culture system. Translocations of American Fisheries Society 107, 92-99.

Licamele, J., 2009. Biomass production and nutrient dynamics in an aquaponic system. Doctoral thesis, The University of Arizona.

Lupatsch, I., Kissil, G.W., 1998. Predicting aquaculture waste from gilthead seabream (*Sparus aurata*) culture using a nutritional approach. Aquatic Living Resources 11, 265–268.

Martins, C.I.M., Eding, E.H., Verdegem, M.C.J., Heinsbroek, L.T.N., Schneider, O., Blancheton, J.P., Roque d'Orbcastel, E., Verreth, J.A.J., 2010. New developments in recirculating aquaculture systems in Europe: A perspective on environmental sustainability. Aquacultural Engineering 43, 83-93.

Orellana, J., Waller, U., Wecker, B., 2014. Culture of yellowtail kingfish (*Seriola lalandi*) in a marine recirculating aquaculture system (RAS) with artificial seawater. Aquaculture Engineering58, 20-28.

Park, J.B.K., Craggs, R.J., Sukias, J.P.S., 2009. Removal of nitrate and phosphorus from hydroponic wastewater using a hybrid denitrification filter (HDF). Bioresource Technology 100, 3175–3179.

Papoutsoglou, S.E., Tziha, G., Vrettos, X., Athanasiou, A., 1998. Effects of stocking density on behaviour and growth rate of European sea bass (*Dicentrarchus labrax*) juveniles reared in a closed circulated system. Aquacultural Engineering 18, 135–144.

Reiser, S., Schroeder, J.P., Wuertz, S., Kloas, W., Hanel, R., 2010, Histological and physiological alterations in juvenile turbot (*Psetta maxima* L.) exposed to sublethal concentrations of ozone-produced oxidants in ozonated seawater. Aquaculture 307, 157-164.

Ricker, W.E., 1975, Computation and interpretation of biological statistics of fish populations. Environment Canada, Bulletin 191, Ottawa.

Rouphael, Y., Colla, G., 2005. Growth, yield, fruit quality and nutrient uptake of hydroponically cultivated zucchini squash as affected by irrigation systems and growing seasons. Scientia Horticulturae 105, 177–195.

Sander, M., 1998. Aquarientechnik in Süß- und Seewasser. Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer, 256 p.

Schroeder, J.P., Croot, P.L., Von Dewitz, B., Waller, U., Hanel, R., 2011.. Potential and limitations of ozone for the removal of ammonia, nitrite, and yellow substances in marine recirculating aquaculture systems. Aquacultural Engineering 45, 35-41.

Sikawa, D.C., Yakupitiyage, A., 2010. The hydroponic production of lettuce (*Lactuca sativa* L.) by using hybrid catfish (*Clarias macrocephalus* × *C. gariepinus*) pond water: potentials and constraints. Agricultural Water Management 97,1317-1325.

Shpigel, M., Ben-Ezra, D., Shauli, L., Sagi, M., Ventura, Y., Samocha, T., Lee, Y.Y., 2013. Constructed wetland with *Salicornia* as a biofilter for mariculture effluents. Aquaculture 412-413, 52-63.

Tal, Y., Schreier, H.J., Sowers, K.R., Stubblefield, J.D., Place, A.R., Zohar, Y., 2009, Environmentally sustainable land-based marine aquaculture. Aquaculture 286, 28-35.

Thetmeyer, H., Waller, U., Black, K.D., Inselmann, S., Rosenthal, H., 1999. Growth of European sea bass (*Dicentrarchus labrax* L.) under hypoxic and oscillating oxygen conditions. Aquaculture 174, 355-367.

Trang, N.T.D., Schierup, H. H., Brix, H., 2010. Leaf vegetables for use in integrated hydroponics and aquaculture systems: Effects of root flooding on growth, mineral composition and nutrient uptake. African Journal of Biotechnology 27, 4186-4196.

Turekian, K.K., 1968. Oceans, Prentice Hall

Tyson, R.V., Simonne, E. H. , Treadwell, D.D., Davis M., White J.M., 2008. Effect of water pH on yield and nutritional status of greenhouse cucumber grown in recirculating hydroponics. Journal of Plant Nutrition 31, 2018-2030.

Ventura, Y., Wuddineh, W.A., Shpigel, M., Samocha, T.M., Klim, B.C., Cohen, S., Shemer, Z., Santos, R., Sagi, M., 2011. Effects of day length on flowering and yield production of *Salicornia* and *Sarcocornia* species. Scientia Horticulturae 135, 510–516.

Ventura, Y., Myrzabayeva, M., Alikulov, Z., Cohen, S., Shemer, Z., Sagi, M., 2013. The importance of iron supply during repetitive harvesting of *Aster tripolium*. Functional Plant Biology 40, 968–976.

Van Bussel, C.G.J., Schroeder, J.P., Wuertz, S., Schulz, C., 2012. The chronic effect of nitrate on production performance and health status of juvenile turbot (*Psetta maxima*). Aquaculture 326–329, 163–167

Van Rijn, J., Tal, Y., Schreier, H.J., 2006. Denitrification in recirculating systems: Theory and applications. Aquacultural Engineering 34, 364-376.

Watten, B.J., Busch, R.L., 1984. Tropical production of tilapia (*Sarotherodon aurea*) and tomatoes (*Lycopersicon esculentum*) in a small-scale recirculating water system. Aquaculture 41, 271-283.

Webb, J.M., Quinta, R., Papadimitriou, S., Norman, L., Rigby, M., Thomas, D.N., Le Vay, L., 2012. Halophyte filter beds for treatment of saline wastewater from aquaculture. Water Research 46, 512–514.

Yorio, N.C., Goins, G., Kagie, H.R., Wheeler, R.M., Sager, J.C., 2001. Improving spinach, radish, and lettuce growth under red light-emitting diodes (LEDs) with blue light supplementation. Horticultural Science 36, 380–383.

**Table 1.** Nutrients determined in the RAS process water and in the hydroponic culture tanks. TN, total nitrogen; TC, total carbon; IC, inorganic carbon.

| | | | Process water in the hydroponics | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Parameter** | **RAS process water** | | ***T. pannonicum*** | | ***P. coronopus*** | | ***S. dolichostachya*** | |
| | Average* | Stdev | Average* | Stdev | Average* | Stdev | Average* | Stdev |
| **TN [mg $l^{-1}$]** | 19.42 | 1.44 | 21.02 | 2.43 | 21.57 | 1.84 | 16.24 | 2.17 |
| **$NO_3^-$-N [mg $l^{-1}$]** | 18.73 | 3.01 | 22.04 | 2.91 | 21.29 | 3.46 | 16.03 | 1.91 |
| **$PO_4^{3-}$-P [mg $l^{-1}$]** | 2.78 | 0.59 | 3.00 | 0.50 | 2.77 | 0.79 | 2.85 | 0.72 |
| **TC** [mg $l^{-1}$]** | 19.20 | 3.22 | 19.01 | 4.67 | 20.18 | 5.09 | 19.03 | 2.59 |
| **IC [mg $l^{-1}$]** | 18.73 | 3.01 | 19.77 | 3.27 | 19.59 | 4.26 | 19.10 | 2.27 |

* Number of samples analysed: 45.

** Dissolved organic carbon, estimated as the difference of TC minus IC was not detectable with this method.

**Table 2.** Summary of all fish culture parameters.

| | **Feed [g]** | **Feed N [g]** | **Feed P [g]** | **Number of fish** | **Fish biomass [g]** | **Individual body weight [g]** | **Weight gain [g]** | **Instanttanenous growth rate (G)** | **Feed conversion ratio (FCR)** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Start of the experiment | 5200 | 482 | 66 | 248 | 7886 | 31.8 | 5605 | 0.0153 | 0.93 |
| End of the experiment | | | | | 13491 | 54.4 | | | |

**Table 3.** Number (No.) of plants in one hydroponic culture tank, plant biomass per plant (fresh weight and dry weight in g), nutrient content in plants (N and P in mg $g^{-1}$dry weight), chlorophyll and carotenoid content in leaves (in µg $g^{-1}$ fresh weight) for the three halophyte species *T. pannonicum*, *P. coronopus* and *S. dolichostachya* at the start and end (after five weeks) of the experiment. Data were obtained from pooled samples (15 plants) and then expressed as values per plant. Standard derivation shown at the end of the experiment was calculated for 3 replicates of pooled samples.

| | | Plant biomass | | | | | | Nutrient content in plants | | | | | | Chlorophyll | Carotenoid |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Fresh weight in g | | | Dry weight in g | | | N in mg $g^{-1}$ dry weight | | | P in mg $g^{-1}$ dry weight | | | content | content |
| **Plant species** | **No. of plants in one tank** | **shoot** | **root** | **total** | **shoot** | **root** | **total** | **shoot** | **root** | **total** | **shoot** | **root** | **total** | **µg $g^{-1}$ fresh weight** | |
| | | | | | | | **Start of experiment** | | | | | | | | |
| *Tripolium pannonicum* | 185 | 0.7 | 0.2 | 1.0 | 0.10 | 0.02 | 0.12 | 55.7 | 40.4 | 48.1 | 7.8 | 6.8 | 7.3 | 1093 | 191 |
| *Plantago coronopus* | 185 | 0.7 | 0.2 | 0.9 | 0.08 | 0.02 | 0.10 | 42.4 | 30.2 | 36.3 | 4.5 | 3.1 | 3.8 | 672 | 128 |
| *Salicornia dolichostachya* | 185 | 2.7 | 0.6 | 3.2 | 0.37 | 0.11 | 0.48 | 41.0 | 25.8 | 33.4 | 3.7 | 3.3 | 3.5 | 301 | 61 |
| | | | | | | | **End of experiment** | | | | | | | | |
| *Tripolium pannonicum* | 181 | 25.5 ± 2.6 | 5.9 ± 0.3 | 31.6 ± 3.1 | 1.56 ± 0.19 | 0.36 ± 0.03 | 1.92 ± 0.20 | 35.0 ± 3.7 | 35.2 ± 4.1 | 35.0 ± 2.2 | 4.5 ± 0.6 | 7.5 ± 2.0 | 6.1 ± 1.2 | 262 ± 55 | 52 ± 12 |
| *Plantago coronopus* | 181 | 17.2 ± 4.1 | 4.2 ± 1.1 | 23.9 ± 7.0 | 1.02 ± 0.21 | 0.21 ± 0.05 | 1.39 ± 0.36 | 31.0 ± 4.3 | 30.0 ± 1.5 | 30.5 ± 2.8 | 4.7 ± 0.6 | 12.9 ± 1.1 | 9.8 ± 1.3 | 419 ± 37 | 78 ± 7 |
| *Salicornia dolichostachya* | 170 | 62.3 ± 10.2 | 14.9 ± 3.0 | 83.4 ± 11.8 | 3.83 ± 0.62 | 1.25 ± 0.17 | 5.55 ± 0.82 | 39.7 ± 2.5 | 26.5 ± 0.5 | 31.9 ± 2.0 | 4.5 ± 0.9 | 6.2 ± 0.8 | 5.2 ± 0.6 | 246 ± 58 | 61 ± 2 |

**Table 4.** Microbial counts for different pathogens relevant for marketability of vegetables and fish in colony-forming units per g of fresh plant material (CFU $g^{-1}$) on the freshly harvested shoot material of the three halophyte species; *T. pannonicum*, *P. coronopus* and *S. dolichostachya*. GV: guideline value, CV: critical value. *According to DGHM (2004, 2007).

| **Tested pathogen** | ***Tripolium pannonicum*** | ***Plantago coronopus*** | ***Salicornia dolichostachya*** | **Guideline and critical values*** |
|---|---|---|---|---|
| Aerobic mesophilic bacteria | $1.5 \times 10^4$ | $4.7 \times 10^5$ | $2.0 \times 10^4$ | GV: $5 \times 10^7$ |
| *Echerichia coli* | < 10 | < 10 | < 10 | GV: $1 \times 10^2$<br>CV: $1 \times 10^3$ |
| *Salmonella* spp. | no detection in 25 g plant material | no detection in 25 g plant material | no detection in 25 g plant material | CV: no detection in 25 g plant material |
| *Listeria monocytogenes* | < 10 | < 10 | < 10 | CV: $1 \times 10^2$ |
| Enterobacteriaceae | $2.1 \times 10^3$ | $2.3 \times 10^3$ | $6.0 \times 10^2$ | GV: $1 \times 10^4$<br>CV: $1 \times 10^5$ |
| *Pseudomonas* spp. | $< 1.0 \times 10^5$ | $< 1.0 \times 10^5$ | $< 1.0 \times 10^5$ | GV: $1 \times 10^6$ |
| *Vibrio* spp. | no detection in 25 g plant material | no detection in 25 g plant material | no detection in 25 g plant material | CV: no detection in 25 g plant material |

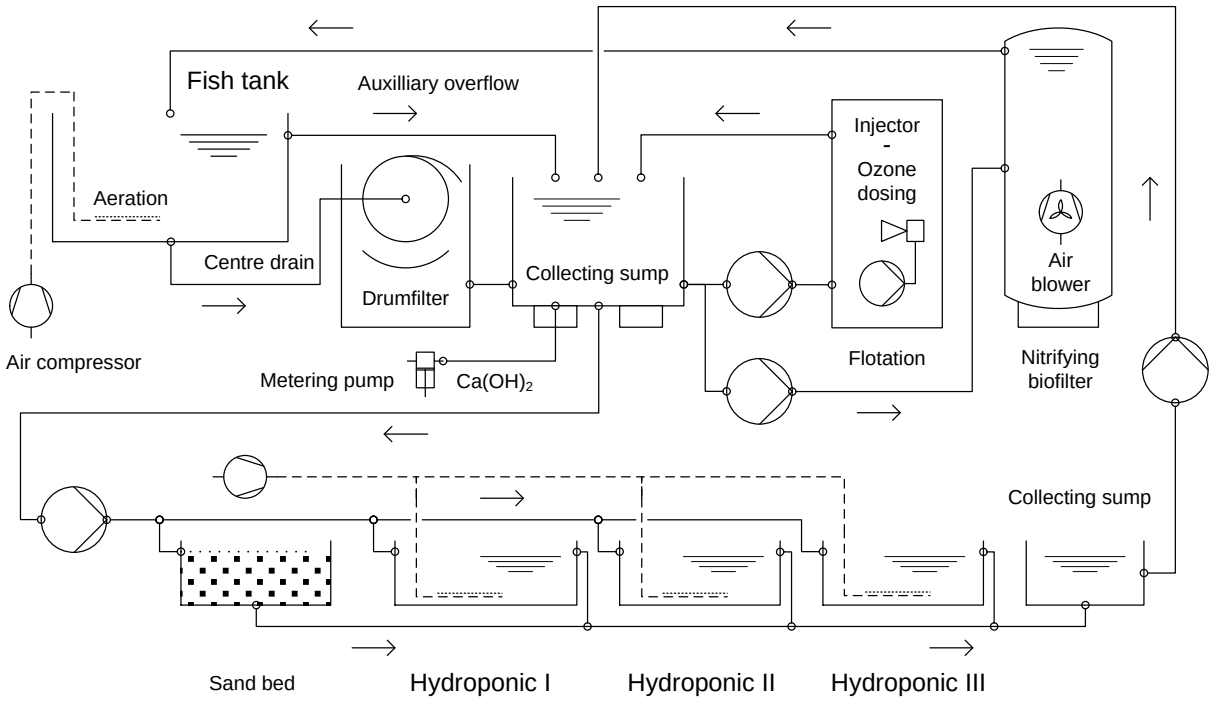



**Figure 1:** Experimental set up of the RAS (primary circuit) and hydroponics (secondary circuit).

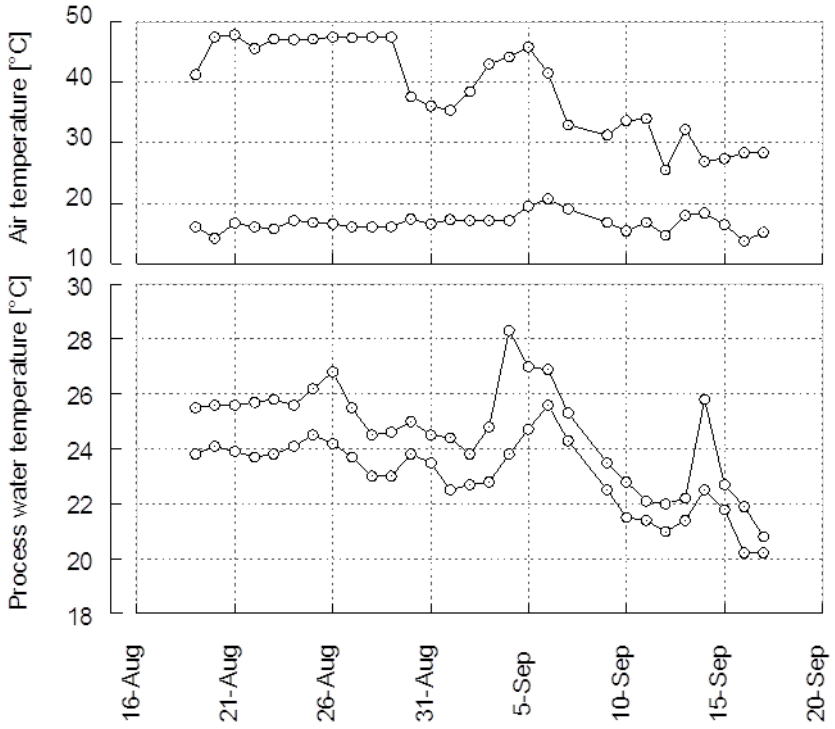



**Figure 2.** Air and process water temperature in the greenhouse and hydroponics during the course of the experiment.

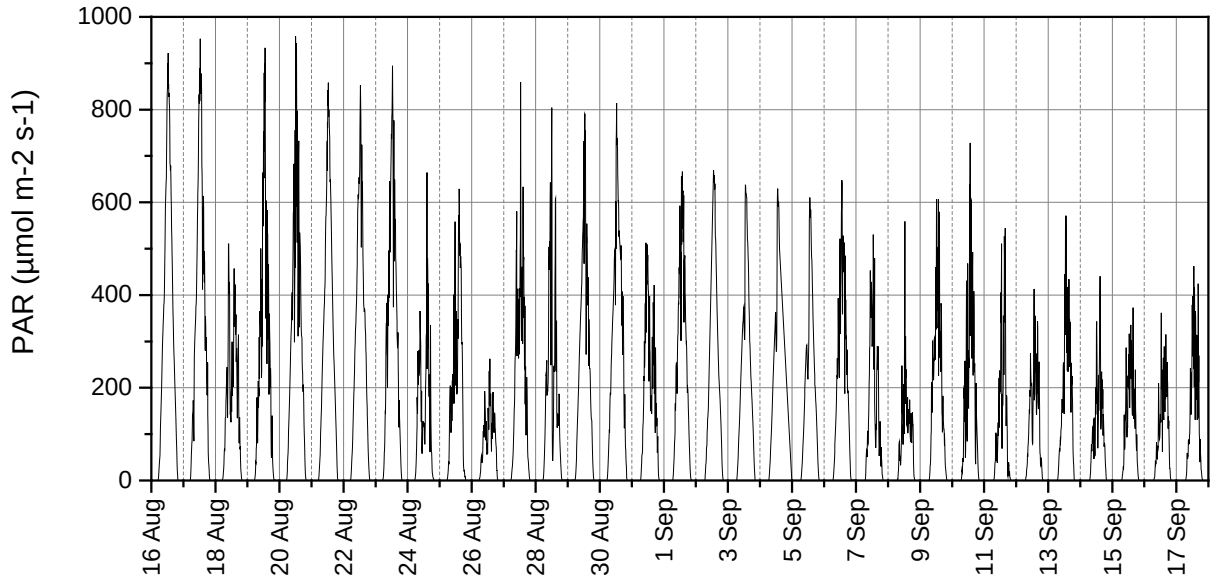



**Figure 3**. The photosynthetic active radiation in µmol·m²·s$^{-1}$ in the greenhouse 1 m above the surface of the hydroponic culture tanks during the course of the experiments.

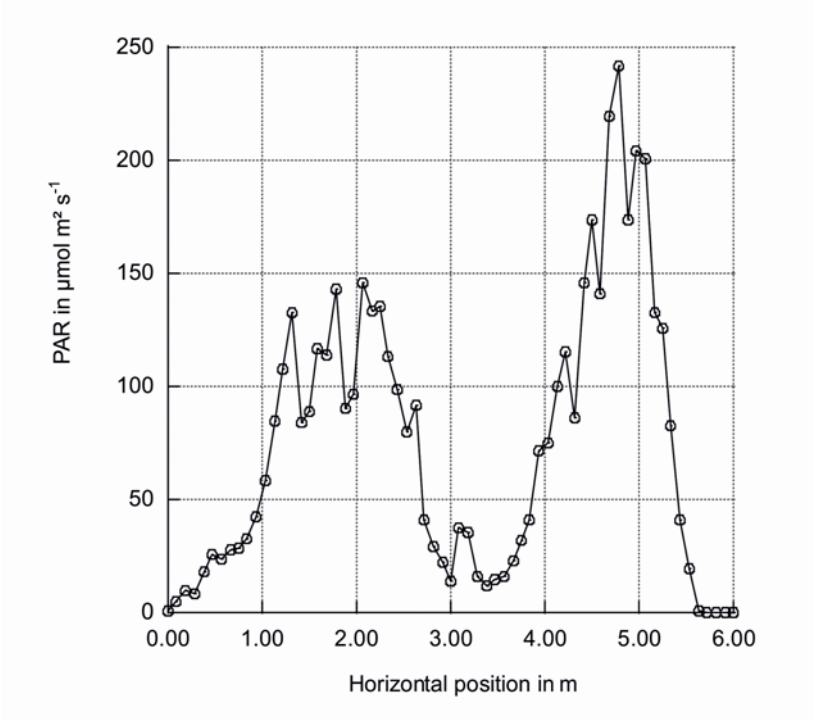



**Figure 4**. Photosynthetic active radiation in µmol·m²·s$^{-1}$ above the hydroponic culture tank planted with *S. dolychostachya.* [Determined at the surface plane of the hydroponic culture, at the level of the hypocotyl of the plants at various points along the 6 m length of the hydroponic culture tank (horizontal position).]